

ISBN 3-933718-00-7

Nach dem ersten erfolgreichen Buch "Entwirrungen" verarbeitet Jo Conrad in seinem zweiten Buch neuere Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen kosmischen Interessen und Religionen, zwischen Massenmedien und Politik, zwischen Medizin und Logentum. Er fragt, wieso unser westliches Christentum fast 2000 Jahre Mord und Totschlag, Krieg und mangelnden Respekt vor dem Leben mit sich gebracht hat, was schief gelaufen ist in der christlichen Geschichte. Er weist auf die Gefahr hin, daß wir von außerirdischen Gruppen manipuliert werden, die alles versuchen, damit wir unseren freien Willen aufgeben. Der Umgang mit Krankheiten wird erläutert und ein Blick auf unser Gesundheitssystem geworfen. Die Selbstverantwortung und das Potential, das in der Entwicklung eines Jeden steckt, ist das, worauf es Conrad ankommt - sich nicht abhängig zu machen von fremden Meinungen, Drogen, falschen Göttern oder Evakuierung durch Ufos.



www.joconrad.de



JO CONRAD

Zusammenhänge

Zusammenhänge, Jo Conrad

1. Auflage Oktober 1998

2. Auflage März 1999

3. Auflage Januar 2001

Das Copyright liegt beim Autor. Alle Rechte vorbehalten

Grafische Gestaltung: Jo Conrad

Bignose Media, Osterweder Str. 2a, 27726 Worpswede

Fax: 04792-3537

ISBN 3-933718-00-7

Was läuft schief in unserer
Welt?

Je mehr Bürger mit Zivilcourage ein
Land hat, desto weniger Helden wird es
einmal brauchen.

Franca Magnani

Eigentlich ist es gut, daß die Menschen der
Nation
unser Banken- und Währungssystem
nicht
verstehen. Würden sie es nämlich, so
hätten wir
eine Revolution vor morgen früh.

Henry Ford

Der Mensch besteht in der Wahrheit.
Gibt er die Wahrheit preis, so gibt er sich
selbst preis. Wer die Wahrheit verrät, verrät
sich selbst.

Novalis

Inhalt

Nachlese.....	6
Auf ein Wort.....	10
Was würde Mutter sagen? Wenn Mutter Erde sprechen könnte...12	
Bangemachen gilt nicht - Gibt es den Pol sprung? Und warum handelt dieses Buch nicht davon?.....	20
Was glauben Sie denn? - Welcher Gott macht abhängig, welcher frei? Was geschah im Zeichen des Kreuzes?	27
Eine kurze Beschreibung von Gott - lernen Sie Alles-was-ist besser kennen, um das Universum und den ganzen Rest zu begreifen.....	46
Keine Platzverschwendung - Was gibt es unterm Strich über die außerirdische Bedrohung zu sagen?	61
Parkett oder Loge? - Die bunte Welt der Verschwörungstheorien.....	86
Politbüro der Hochfinanz - Über die Bilderberger, die von niemandem dazu gewählt wurden, die Geschicke der Welt zu bestimmen.	108
Alles was recht(s) ist - Warum kommen einige Fragen in die Schublade „rechtsextrem“?.....	119
Sektendrama - Medienhetze gegen kleinere Kirchen	157
Gesundheit! - Wie Krankheiten Ihnen dienen können und nicht der Pharmaindustrie.....	176
Energiekrise - Atomare Apokalypse oder billige Energie für alle. ..	205
Von klein auf - Wie man Menschen abhängig macht sowie eine Hilfe, das Rauchen aufzugeben.....	212
Liebe Macher - Offener Brief an die Skrupellosen dieser Welt ..	222
Endzeitstimmung - Wie können wir vertrauensvoll und ohne Angst in die Zukunft sehen?	228
Literaturverzeichnis	236

Nachlese

Nach meinem ersten Buch habe ich viele positive Reaktionen bekommen, aber auch eine Menge Fragen, auf die ich kurz und allgemein eingehen möchte.

Viele loben den lockeren Stil und daß die „negativen“ Dinge eingepackt sind in Spirituelles. Andere kritisieren, daß ich manche Dinge nur kurz erwähne, ohne sie genauer zu „belegen“. Nun, die Themen, mit denen ich mich befasse, sind so umfangreich, daß man einen ganzen Festmeter im Bücherregal durchlesen muß, um die Zusammenhänge (vielleicht) zu begreifen. Wenn ich alles in Ausführlichkeit darlegen wollte, würden meine Bücher Ihren Bücherschrank füllen und mir ein regelmäßiges Einkommen aus Ihrem Konsum meiner Bücher sichern. Ich bemühe mich daher, interessante Quellen anzugeben, denn vieles, das einen genauer interessiert, muß man in anderen Büchern nachlesen. Aber natürlich ist die Angabe einer Quelle nicht immer Garant dafür, daß etwas die Wahrheit ist, da auch Quellenliteratur irren kann. Mir geht es um die Zusammenhänge, ohne alles, was mich zu der Erkenntnis dieser Zusammenhänge gebracht hat, bis in den letzten Winkel der Erdgeschichte recherchiert zu haben.

Ich lege Wert darauf, daß die Menschen anfangen, selber zu denken, also nicht blind zu glauben - auch nicht das, was ich geschrieben habe - sondern zu prüfen und sich nicht so leicht manipulieren zu lassen.

Einige Leser meinten, mir Widersprüche nachweisen zu können, da ich von nicht urteilen spreche, aber andererseits auch über Zustände in unserer Welt urteilen würde. Nun, ich behaupte nicht, all das, was ich in meinem Buch an schlaun Ratschlägen gebe, selber umgesetzt zu haben. Vieles ist allerdings kein Urteil, sondern eine Feststellung. Ich will den Unterschied deutlicher machen. Wenn ich mir ein Urteil bilde über etwas, das jemand *ist*, ist das etwas anderes, als wenn ich etwas berichte, was jemand *tut*. Ich verurteile niemanden, weil er Freimaurer *ist*, sondern stelle allenfalls fest, wenn er aus diesem Grunde bestimmte Dinge *tut*, die ich für unethisch halte. Aber letztlich ist auch diese Ethik wieder mein Urteil. Die Sache ist also verzwickelt.

Einige meinen, daß die Vorstellungen von Reinkarnation und Karma nicht viel anders sei als Schuld oder Strafe. Nein, es ist das

Gesetz von Ursache und Wirkung. Wenn ich eine Ursache setze, wirkt es irgendwie. Und im Grunde ist es doch sogar besser, wenn das, was wir als Ursache setzen, zu uns zurückkommt und nicht irgendwo anders bleibt, sonst wäre unsere Schuld noch viel größer, wenn wir sie nicht erlösen könnten, indem wir die Wirkungen unserer Taten und Gedanken selber zu spüren bekommen. Oder? Ich *weiß* wie gesagt nicht alles, denke aber, daß es Sinn macht. Und man kann die Gesetze erfahren, indem man z.B. wenn einem etwas Unangenehmes immer wieder zustößt, sich fragt, ob man es vielleicht selber in die Welt gesetzt hat. Dann kann man sehen, ob es aufhört, wenn man sich selber ändert, z.B. bei ständig wiederkehrenden Kneipenschlägereien nicht wartet, daß die anderen aufhören, sondern selber aufhört. Ich habe das in 15 Jahren Taxifahren erlebt; Die ersten 10 Jahre mit „normalem“ Denken, mit Aggression und Streit und 6 körperlichen Angriffen und einer Gaspistole zur Verteidigung. Dann lernte ich „die Gesetze“ kennen und reagierte in Zukunft anders, nicht mehr darauf vorbereitet, mich zur Wehr setzen zu müssen, ohne Gaspistole, obwohl „die Welt da draußen“ nicht positiver geworden war. Aber ich wurde nicht mehr angegriffen, hatte kaum noch Streit. Wohl weil ich nicht mehr so viel Angst und Aggression in die Situationen gab. Ich habe also eine Erfahrung gemacht, durch Kenntnis und Ausprobieren der Gesetze mein Leben verändert, das sich nie verändert hätte, wenn ich darauf gewartet hätte, daß Taxifahrgäste generell weniger aggressiv werden. Diese Erfahrung ist nur für mich. Jeder wird seine eigenen Erfahrungen machen müssen. Aber nur so wird aus Glauben erfahrenes Wissen.

Natürlich gehören auch die scheinbar negativen Dinge zu unserer Welt und sind nötig, damit wir unsere Erfahrungen mit der Dualität machen können, die Möglichkeit haben zu wählen. Sollen wir denn alles so lassen? Nein, diese Polaritäten sind dazu da, daß wir lernen, aber wir können nur lernen, wenn wir die Zustände erkennen und versuchen, daraus etwas Besseres zu machen.

Einige wundern sich, wieso mein Buch noch nicht verboten wäre, wenn das mit den Geheimgesellschaften stimmen würde. Nun, die Verschwörung ist ja nicht lückenlos, sonst wären wir schon total versklavt. Erst wenn wir schon selber nichts mehr sagen, weil wir ja Schwierigkeiten kriegen könnten, haben sie gewonnen, weil wir uns dann selber

entschieden haben, unsere Freiheit aufzugeben. Ich denke auch nicht mehr herbei, daß dieses und jenes passieren könnte, obwohl ich auch meine Phasen der Angst hatte und habe. Jedoch wenn man etwas im Einklang mit Gott tut, ist man immer stärker als diejenigen, die gegen Gott arbeiten. Und wenn man mich umbringt, weiß ich, daß es nur mein Körper ist, der stirbt und nicht *ich* umgebracht werden kann.

Zusätzlich möchte ich darauf aufmerksam machen, daß ich aus meiner Überzeugung, hier zu sein, um zu lernen, nicht Selbstmord begehen werde, daß ich keinerlei Drogen nehme, daß ich fast nie Alkohol trinke und mit Sicherheit niemals betrunken in einen Autounfall verwickelt werden kann, und daß es in meiner Familie keine Fälle von Geisteskrankheit gibt. (Mißliebige Personen kann man in psychiatrischen Kliniken problemlos „entsorgen“, da dort niemand mehr ernst genommen wird, keinerlei Rechte hat und das Interesse an solchen Personen rasch schwindet. Bei Personen mit einer gewissen Bekanntheit werden manchmal Fälle von Geisteskrankheit in der Familie konstruiert, damit die psychischen Probleme des Beseitigten von der Öffentlichkeit besser „geschluckt“ werden.)

Sollte also irgendwann von meinem Tod mit merkwürdigen Umständen eines oben beschriebenen Musters die Rede sein, können Sie davon ausgehen, daß ich offenbar etwas zu viel veröffentlicht habe.

Allerdings habe ich mich auch etwas abgesichert für den Fall, daß man versuchen wird, mich mundtot zu machen. Und Erzengel Michael gebührt mein Dank für den Schutz, den er mir gewährt.

Wie ich recherchiere? Gute Frage. Natürlich lese ich viel. Gerade auch Bücher, die kaum oder sehr schwer zu kriegen sind. Es sind ja jede Menge Bücher in unserem Land verboten. Ich spreche natürlich auch viel mit Leuten, die interessante Infos haben. Ich bin aber nicht immer „vor Ort“ bei den Ereignissen dabeigewesen, über die ich schreibe. Ich hab zwar einmal ein Flugobjekt gesehen, das keine mir bekannten Merkmale für fliegende Objekte aufwies, so daß ich weiß, daß es unbekannte Flugobjekte gibt, aber ansonsten geht es in meinen Büchern mehr darum, was von den vielen Sachen, die man hört oder liest, glaubwürdig und sinnvoll ist, und was uns abhält, die Wahrheit zu finden.

Daher immer wieder der Aufruf, nicht immer einfach das zu schlucken, was die Massenmedien uns täglich vorsetzen, sondern selber Erfahrungen zu sammeln.

Ich kann nur sagen, daß ich das Leben außerordentlich liebe, aber auch erst, seit ich begriffen habe, wie viel Liebe in allem steckt, in den Möglichkeiten, die wir haben, in dem Potential, uns zu entwickeln. Manchmal komme ich mir klein und unbedeutend vor und weit davon entfernt, diese Liebe auch nur teilweise weiterzugeben. Und doch weiß ich, daß ich unendlich geliebt werde, ohne Bedingung. Ist das nicht wundervoll?

Keine Zeile dieses Buches wurde mit Haß geschrieben, und ich will niemanden manipulieren, auch wenn es Leute gibt, die mich in eine Schublade stecken wollen. Wie gesagt, ich behaupte nicht, die Wahrheit zu „haben“, sondern will nur zum Nachdenken anregen und dazu, daß die Menschen anfangen, ihre Eigenverantwortung für Ihr Leben zu erkennen.

Auf ein Wort

Während die Natur und alles, was es sonst noch im Universum gibt, durch Liebe entstanden ist, haben die Menschen ihre gottgegebene Freiheit dazu benutzt, ihre eigenen Vorteile über alles andere zu stellen. Die Skrupellosen dieser Welt haben großes Engagement aufgebracht, die Einheit mit der Quelle zu zerstören, um ihre Kontrollmechanismen im Laufe der Jahrtausende auszubauen, und benutzen heute die Massenmedien dazu, das Denken der Menschen von der Liebe, die alles Lebensnotwendige im Überfluß bereit hält, abzulenken und Angst, Materialismus und Gier zu erzeugen. Nur wenn die Menschen sich von der Quelle der überschäumenden Liebe getrennt fühlen, kann man ihnen Nahrungsmittel, Konsumgüter, Religionen, vermeintlichen Spaß oder Tabletten verkaufen.

Die Skrupellosen dieser Welt arbeiten recht gut zusammen, damit niemand dahinter kommt, daß das Glück für alle Menschen eigentlich jederzeit verfügbar wäre, aber wie sollte man ihnen dann etwas verkaufen? Und jeder, der die Machenschaften der Manipulatoren aufdeckt, kann mit Hilfe der Massenmedien schnell mundtot gemacht werden, indem er als etwas bezeichnet wird, mit dem kein normal Denkender etwas zu tun haben will; als Rechtsextremer, Scharlatan oder Sektenmitglied. Die Wahrheit, die Freiheit und das Glück kann aber jeder in sich selber finden, und das kostet keinen Pfennig. Daß Menschen dieses herausfinden, ist jedoch die größte Gefahr für diejenigen, die uns kontrollieren wollen. Sie wollen uns süchtig machen nach Sensationen, nach Drogen, nach Besitz, nach Geld, nach Erlösung. Und mit der Gentechnik versuchen sie sogar, das Leben zu patentieren, so daß wir irgendwann nichts mehr essen können, an dem sie nichts verdienen können.

Jeder, der uns versklaven will, muß uns dazu bringen, daß wir aus freien Willen ein Stück unserer Freiheit aufgeben.

Die Verbundenheit mit dem Geist, der in aller Natur steckt, wurde über die Jahrtausende mit dem Schwert, mit Feuer, mit Bomben und raffinierten psychologischen Plänen bekämpft. Sogar die Lehren derjenigen, die gekommen waren, um den Menschen die Verbundenheit wieder nahe zu bringen, wurden verdreht und benutzt, um eine Abhängigkeit von einer Erlösung, die von außen kommt, zu erzeugen. Die

meisten Naturreligionen, die im Einklang und mit Respekt vor der Natur lebten, wurden zerstört, und das Blut der nicht Bekehrten trinkt an vielen Stellen dieses Planeten die Erde.

Leider ist es heute kaum noch möglich, den Zauber der beseelten Natur und der Einheit mit Allem nachzuempfinden, da alles Leben von allgegenwärtigen Giften, Radioaktivität und künstlich erzeugten elektromagnetischen Feldern gestört ist.

Aber auch die Skrupellosen erkennen langsam, daß sie irgendwann vor einem höheren Gericht stehen werden und nur bestehen können, wenn sie sich ändern. Dies ist eine Zeit, in der der Wandel vollzogen werden muß, denn bestimmte kosmische Abläufe lassen sich nicht verschieben, und auch die Erde wird in kurzer Zeit eine Stufe aufrücken. Die Menschen müssen sich entscheiden, ob sie die Entwicklung mitmachen oder weiterhin ihre Machtspielchen treiben wollen. Während die Liebe ständig alles nährt, muß jede Lüge und jedes Konzepter Trennung ständig mit Energie versorgt werden. Es gibt keinen Grund mehr, denjenigen Energie und Aufmerksamkeit zu geben, die die Trennung aufrechterhalten wollen und sich selber als Gottersatz anbieten.

Dieses Buch soll zunächst einmal bewußt machen, mit welchen Konzepten das, was wir glauben, manipuliert und in einem Zustand der Trennung gehalten wird. Es soll nicht polarisieren und keine einfachen Schuldzuweisungen pflegen, sondern die Einheit eines Jeden mit Allem, was ist, wieder bewußt machen. Erkennen Sie, daß Sie nur die Erfahrungen machen werden, die Sie brauchen, um das zu lernen, was Sie sich für diese Inkarnation vorgenommen haben. Werden Sie sich Ihrer Freiheit bewußt und der Tatsache, daß Sie unendlich geliebt werden. Dann brauchen Sie sich von niemandem mehr Angst einreden zu lassen, sondern können den Sinn in allem erkennen - und die Liebe, die in der Freiheit steckt, sich von der Quelle zu entfernen, um irgendwann wieder zu ihr zurückzukehren.

Was würde Mutter sagen?

Leider kann Mutter Erde nicht sprechen, oder zumindest verstehen die meisten Menschen ihre Worte nicht. Und so kann sie sich nur im Säuseln des Windes ausdrücken, im Plätschern eines Flusses oder im Ausbruch eines Vulkans. Ebenso aber in Waldbränden, Erdbeben und Überschwemmungen. Denn wie sonst sollte sie ihren Unmut über das respektlose Wirken der Menschen ausdrücken?

Unsere Wissenschaftler und Politiker meinen, der Natur alles abtrotzen zu können, ja alles besser machen zu können. Die meisten glauben an eine Welt aus dem Urknall, per Zufall aus einer Explosion entstanden und dann durch eine Evolution immer höher entwickelt bis zum Wunder des Menschen, der nun meint, er könne der zufälligen Evolution per Teilchenbeschleunigern und Genversuchen noch Verbesserungen entlocken.

Doch wenn man die Schönheit und wundervolle Ordnung der Natur betrachtet, fällt es vielen Menschen immer noch schwer, an eine zufällige Entwicklung zu glauben. Denn ist nicht in der Natur alles viel zu sehr geordnet und sinnvoll, um zufällig aus einer planlosen Aneinanderreihung von Aminosäuren entstanden zu sein? Ist nicht alles da, was wir brauchen?

Die Wissenschaft jedoch hat das Staunen verlernt, versucht Erklärungen zu finden, wie alles entstanden sein kann, ohne daß es einen Plan dafür gibt. Können wir aber einen Baum begreifen, indem wir ihn in streichholzgroße Teilchen zerlegen und unters Mikroskop legen? In seinem Unglauben und mangelnden Respekt vor der wundervollen Ordnung reißt der Mensch die Dinge aus dem Zusammenhang und ist stolz auf jede Funktionsweise, die er nachvollziehen kann.

Dabei können Wissenschaftler nicht mal die einfachsten Dinge erzeugen, die ihrer Meinung nach von selber entstanden sein sollen. Nicht mal so etwas Einfaches wie Wasser können sie machen.

Mutter Erde würde sicherlich darauf hinweisen, wie sehr unsere Existenz bedroht ist, da wir meinen, unsere Gifte einfach ins Meer schütten zu können, wenn keiner zusieht. Das Salz in den Meeren kann in der Tat einen großen Teil des Drecks wieder reinigen, aber was ist mit dem Plastik, das nicht in natürlichen Abläufen abgebaut werden

kann? Das Meer spült den Plastikmüll wieder an unsere Strände zurück.

Die Menschen sehen den Hai als schreckliches Ungetüm an, anstatt zu begreifen, wie sehr er die Meere reinigt von allem, was nicht mehr lebendig ist. Daß gelegentlich Menschen von Haien angegriffen werden, ist wohl nur ein kleiner Ausgleich dafür, daß die Menschen Haie aus dem Meer fischen, ihnen die Rückenflosse abschneiden, um Hai-fischsuppe daraus zu machen, und sie dann wieder ins Meer zurückwerfen.

Und wie erbarmungslos sind die Menschen heute, indem sie 60 km große Schleppnetze durchs Meer ziehen, in denen kein Hai oder Delfin eine Chance hat zu entkommen. Mutter Erde hat sicherlich nicht gedacht, daß die Gier des Menschen so unermeßlich groß ist.

Und wir fahren fort damit, unsere giftigen Abfälle einfach ins Meer zu kippen, aus Bequemlichkeit oder noch aus der dreisten Berechnung, irgendwelche Gelder für das Entsorgen dieser Gifte zu kassieren. Radioaktive Zeitbomben liegen versunken in den Tiefen der Meere. Denkt denn niemand an die Konsequenzen?

Aber es ist leicht, den Zustand der Welt als Folge der Sünden der großen Konzerne anzusehen, gegen die man nichts tun kann; es fängt mit jedem einzelnen an, jedem, der Gift in seinem Garten versprüht.

Leider ist den wenigsten Menschen bewußt, daß alles eins ist. Daß man nicht einfach einen Teil des Lebens zerstören kann, ohne daß es andere Aspekte des Lebens beeinflusst. Wenn wir Gifte versprühen oder Zigarettenkippen achtlos wegwerfen, hat das Auswirkungen auf alles Leben. Die Gifte, die die Menschen geschaffen haben, sind viel tödlicher als alles, was es in der Natur an Giften gibt. Das Gift des Fingerhuts oder von Schlangen kann in kleinen Dosen bestimmte Krankheiten heilen. Die von Menschen geschaffenen Gifte haben diese Eigenschaften nicht. Die natürliche Radioaktivität des Urans ist harmlos im Vergleich zu dem künstlich geschaffenen Plutonium, von dem schon ein Milligramm tödlich ist. Gifte wie DDT oder Dioxin bauen sich nicht von selber ab, sondern bleiben, einmal von Menschen erzeugt, im Kreislauf der Erde vorhanden und vergiften alles, was mit ihnen in Kontakt kommt.

Die Politiker führen nur das aus, was die Mehrheit der Menschen denkt; Hauptsache, es läßt sich Geld verdienen. Die Konsequenzen für

das Leben kommen erst viel später. Daß die Menschen heute immer kränker werden, die Natur immer mehr leidet, sehen die verantwortlichen Wirtschaftsbesitzer und Politiker nicht als ihre Schuld an, doch was, wenn sie irgendwann vor einen höheren Richter treten müssen? Können sie wirklich verantworten, was sie für Leiden verursachen?

Nun, wir sind von klein auf dazu erzogen worden, nicht auf unsere innere Stimme zu hören, Gefühlsduseleien, die sowieso nichts bringen, zu unterdrücken, und ein effektives, leistungsorientiertes und vernünftiges Glied unserer Gesellschaft zu werden. Nur manchmal erinnern wir uns noch an ein dumpfes Gefühl des schlechten Gewissens, mit dem wir als Kinder manchmal aufgewacht sind, das Gefühl hatten, daß wir ein völlig falsches Leben führen. Aber da alle anderen ja auch all diese Dinge tun, von denen wir eigentlich manchmal tief in uns spüren, daß sie falsch sind, sind wir zumindest nicht alleine, sondern befinden uns in bester Gesellschaft. Wenn wir Schuld haben, dann haben es andere gewiß noch viel mehr.

Ja, dieses Weltbild belohnt den Rücksichtslosen. In den Massenmedien sehen wir täglich, daß es viel cooler ist, sich nicht darum zu kümmern, was für ein Leid man irgendwo durch sein Tun verursacht, und eine erfolgreiche Karriere ohne behinderndes schlechtes Gewissen zu durchlaufen.

Das Fernsehen erreicht heute die entlegendsten Gebiete der Welt mit seinen Botschaften des Coolseins, der Verwirrung, des Unglaubens, der Angst. Ja, das Negative ist das, was am höchsten gelobt wird in der multimedialen Welt der Bilder und Töne aus dem Äther. Und da wir also denken, daß die Welt nun mal schlecht ist, legen wir uns am besten einen dicken Panzer zu, sind so cool wie möglich und so gefühlsarm wie nötig.

Doch vielleicht verbergen sich hinter diesen Bildern aus den elektronischen Medien ja bestimmte Absichten, vielleicht sollen wir Angst haben, vielleicht sollen wir denken, daß die Welt schlecht ist.

Da die Natur uns alles in Liebe im Überfluß gibt, muß dieser Kontakt möglichst unterbrochen werden, wenn man irgendwo Geld verdienen will. Wenn die Natur uns eine allzu üppige Ernte geschenkt hat, muß halt ein Teil vernichtet werden, um die Preise stabil zu halten. Wenn jeder Bauer einfach irgendwelche Pflanzen wachsen lassen kann, ist es am besten, sie so zu verändern, daß sie keinen fruchtbaren

Samen mehr tragen, so daß er das Saatgut kaufen muß, oder die Pflanzen so zu verändern, daß sie gegen bestimmte Schädlingsbekämpfungsmittel immun sind, und zwar die, die man selber herstellt.

Über Gott wird in den Massenmedien möglichst nicht geredet. Oder wenn - für all die, die trotz allem nach etwas höherem suchen - dann doch zumindest über einen Gott, der so widersprüchlich ist, daß es schon sehr viel Wohlwollens bedarf, um an ihn zu glauben. Denn auch der Glauben ist ein gutes Geschäft, er darf die Menschen nur nicht frei machen, sie sich als Teil der göttlichen Schöpfung erkennen lassen, denn wie sollte man sie sonst in die Kirche kriegen, sie bezahlen lassen für ihren Eintritt in das Reich Gottes?

Die anderen glauben besser an überhaupt nichts mehr. Das ist cool und man findet sich in bester Gesellschaft. Durch das Fernsehen meint man einen guten Überblick über alle Aspekte der Welt zu bekommen. Gott hat man da noch nicht gesehen. Liebe ist auch nur ein Wort, und die Trickspezialisten Hollywoods erschaffen heute ganze Welten, die viel mehr Action und Aufregung enthalten, als die wirkliche Welt. Dagegen nimmt sich der Schöpfer richtiggehend blaß aus. Und überhaupt, wieso läßt Gott, wenn es ihn denn gäbe, all das Leid in der Welt zu? Er hat ja wirklich offenbar kein gutes Händchen mit der Erde.

Aber ist es nicht der Mensch, der immer wieder Leiden schafft? Hungern die Menschen in Afrika nicht, weil diese Länder von den Bankiers der reichen Länder mit ihrem Zins- und Zinseszinsystem ausgebeutet wurden, bis nichts mehr zu holen war? Werden nicht Kriege geführt, weil Menschen bereit waren, Gewalt als einzige Lösung anzusehen, weil sie Geld für Waffen zur Verfügung zu stellen, weil Menschen bereit waren zu töten?

Warum läßt Gott es zu, wenn es ihn gibt? Nun, hat er uns vielleicht die Freiheit gegeben zu lernen, das Leben zu achten, die Freiheit, auch negative Dinge auszuprobieren, die Freiheit, uns immer wieder zu entscheiden zwischen dem, was Leiden schafft, aber Vorteile bringt und dem, was das Leben respektiert und achtet? Können wir vielleicht nur dann lernen, diese Dinge zu unterlassen, die Leiden schaffen, wenn wir die Auswirkungen des Leidens selber erfahren?

Das Konzept Gottes, wenn es ihn denn gibt, scheint noch nicht aufzugehen, denn das Leiden nimmt kaum ein Ende. Doch auch die Möglichkeiten der Freude auf diesem Planeten sind unendlich. Vielleicht

werden die Menschen irgendwann erkennen, daß sie kein Glück erreichen können, das auf dem Unglück anderer aufgebaut ist.

Nun, an diese höhere Gerechtigkeit zu glauben, ist auch wieder ziemlich uncool. Denn wer sollte diese Gerechtigkeit denn durchsetzen? Eine Art unsichtbare Engelpolizei, die dafür sorgt, daß die Bösen bestraft und die Guten belohnt werden? Wie soll das gehen?

Wie auch immer, das coole Leben mit der Zigarette im Mund, mit der „ätzenden“ Musik im Kopfhörer und den anderen kleinen Helferlein, die das Leben gerade noch erträglich machen, rächt sich irgendwann.

Mutter Erde reagiert auf die Verschlimmbesserungen der Menschen meist allergisch. Immer mehr wird aus der natürlichen Ordnung gerissen, wissenschaftlich zerlegt und dann kaputt liegen gelassen. An diesem Vorgang haben sicherlich ganze Horden von Menschen prächtig verdient, die, die die wissenschaftlichen Grundlagen erforscht haben, wie man der Natur am besten auf die Sprünge helfen könnte, die, die die Pläne ausgeführt haben, die, die irgendwann erkannten, daß das ganze Konzept falsch war, und die, die nun die neuen Pläne ausführen, die wahrscheinlich nicht viel besser sind als die alten.

Überall, wo der Mensch die Natur auszutricksen versucht hat, mußte man irgendwann zu der Erkenntnis kommen, daß das ursprüngliche Konzept offenbar weitaus problemloser funktionierte.

Das hindert aber die Menschen nicht daran, immer neue Wege zu finden, um möglichst schnell an möglichst viel Geld zu kommen. Und diese Menschen sitzen halt gerne zusammen und unterstützen sich gegenseitig bei dem Bestreben nach Profit. Eine Hand wäscht die andere. Hinderst du mich nicht am Geldverdienen, kann ich dir auch irgendwann mal die Hand unter den Hintern halten. Ein Prinzip, das doch eigentlich recht positiv ist; es beruht auf Gegenseitigkeit. Vergessen werden dabei meistens nur die anderen Menschen, die in dieser Gegenseitigkeit nicht einbegriffen sind und die schließlich unter der Vetternwirtschaft der skrupellosen Geschäftemacher leiden müssen.

Ja, unsere westlichen Wirtschaftssysteme sind auf ganz und gar gierigen Interessen von Einzelnen aufgebaut. Und sie arbeiten in den verschiedenen Branchen hervorragend zusammen. Die Politiker lassen die Pharmaindustrie ihre Gelder verdienen, auch wenn die Menschen dadurch keineswegs gesünder werden. Die Kirchen lassen die Politiker

in Ruhe, wenn diese ihren Anspruch auf die geistigen Aspekte der Menschen nicht in Frage stellen, die Industrie bietet alles mögliche an, was sich irgendwie zu Geld machen läßt, egal, wie nötig es zum Glückhsein der Menschen ist, und die Bankiers verdienen daran, daß alle Geld haben wollen und geben es ihnen - gegen Zins- und Zinsseszins, versteht sich.

Jemand, der zu Jesus Zeiten einen Pfennig zu banküblichen Zinsen angelegt hätte, würde heute mehrere Kugeln aus purem Gold in der Größe der Erde besitzen. Daß die Länder der Dritten Welt ihre Schulden bei den Bankiers kaum jemals zurückzahlen können, ergibt sich bei diesem System von selbst. Sie müssen also das, was sie haben, ohne Rücksicht auf Umweltverträglichkeit ausbeuten, um den Geldgebern gewogen zu bleiben, ohne freilich jemals dem Joch der Schulden entrinnen zu können. Dabei ist das Zinssystem gänzlich unnatürlich. Etwas, das längere Zeit achtlos liegen gelassen wird, wird meistens schlechter, es verschimmelt, verfault, verrottet, verdunstet oder verwas auch immer. Nicht so das Geld. Je mehr einer hat, desto mehr bekommt er, ohne daß er noch die geringste Leistung dafür erbringen muß. Einige Menschen sind heute so reich, daß ihnen ganze Länder gehören. Die meisten Menschen wissen das nur nicht, und diese Superreichen werden natürlich alles tun, um zu verhindern, daß es jemals herauskommt. Also kaufen sie am besten auch gleich die Medien, die die Menschen - angeblich - über alle Aspekte des Lebens in aller Welt informieren: Fernsehsender und Zeitungen.

Werden wir also in diesen Medien wirklich über alle Aspekte des Lebens auf Mutter Erde umfassend unterrichtet, oder nur über die Dinge, die diese Superreichen wollen, daß wir sie wissen? Nun, die Frage kann sich jeder selber beantworten.

Vielleicht glauben wir deshalb, daß es cool ist, zu rauchen, sich mit Gefühlsduseleien nicht lange abzugeben, cool ist, teure Klamotten zu haben oder „Energiedrinks“ zu kaufen, weil diejenigen, denen diese Sender gehören, wollen, daß wir das glauben. Denn irgendwie verdienen sie ja alle mit an den teuren Klamotten, an den Getränken, an den Zigaretten und auch daran, wenn wir irgendwann im Krankenhaus liegen, weil uns all diese Dinge krank gemacht haben, verdienen sie bestimmt mit an den Medikamenten, die unsere Krankheit angeblich heilen können. Heilen können diese chemischen Präparate in den mei-

sten Fällen nicht, da sie die Ursachen der Krankheit nicht beseitigen und meistens selber die Immunkraft dann schwächen, wenn wir sie am dringendsten brauchen. Aber egal, warum sollten diejenigen, die daran verdienen und denen die Sender und Zeitungen gehören, denn nun unbedingt erzählen, daß der Mensch sehr starke Selbstheilungskräfte hat und die meisten Krankheiten verschwinden, wenn man die Ursachen abstellt? Und daß sogar Liebe heilen kann. Wie ließe sich damit auch nur ein mittelprächtiger Profit machen?

Im Gegenteil, das ganze, sorgsam aufgebaute Gebäude aus verschachtelten Interessen würde in sich zusammenbrechen, jeder unbequeme Wahrheit, die den Menschen die Augen öffnen würde, könnte fatal sein.

Was sind das für Menschen, die so skrupellos sind, daß sie mit dem Schicksal der ganzen Welt spielen? Nun, sie sind nicht viel anders als die meisten von uns; sie entscheiden sich am ehesten für das, was den meisten Vorteil bringt. Aber sicher haben sie weniger Skrupel.

Wir können also immer auf die da oben schimpfen und sagen, wir können ja doch nichts machen. Aber wenn alles eins ist, ist es genauso schlimm, Gift in seinem Garten zu versprühen wie chemische Gifte in der Nordsee zu verklappen, ist es genauso schlimm, einen Geschäftspartner übers Ohr zu hauen, wie die ganze Welt zu betrügen. Natürlich, die Großen machen viel schlimmere Sachen, aber das funktioniert nur, weil alle mitmachen. Jeder, der eine Sauerei seiner Firma ausführt, weil er Angst um seinen Job hat, trägt dazu bei, daß diese Welt so ist, wie sie ist. Jeder, der lügt, weil sein Arbeitgeber es verlangt, trägt dazu bei, daß dieses System der Unwahrheit aufrechterhalten werden kann.

Aber wer sind denn nun die da ganz oben? Glauben sie nicht an Gott? Glauben sie nicht daran, daß sie irgendwann die Konsequenzen ihres Tuns erfahren müssen? Vielleicht glauben sie wirklich nicht an Gott. Vielleicht glauben sie aber auch an einen Gott, der viele, viele Gesetze gegeben hat, die alle sehr schwer einzuhalten sind, an einen Gott, der es nicht merkt, wenn man ihn austrickst. An einen Gott, der bestimmte Menschen ausgewählt hat, über andere zu herrschen. Vielleicht glauben sie an einen Gott, der auf ihrer Seite ist und ihnen schließlich die Verheißung gegeben hat, über die dummen Menschen zu herrschen. Vielleicht glauben sie, daß es Gott wohlgefällig ist, was

sie tun. Vielleicht haben sie auch nie darüber nachgedacht, an was für einen Gott sie eigentlich glauben, nie in Frage gestellt, was in den Schriften steht.

Vielleicht sind sie in einer Welt aufgewachsen, in der sie das Prinzip der Liebe, das allüberall in der Natur Schönheit und Reichtum hervorgebracht hat, nicht erkennen konnten. Vielleicht ist ihr Herz zu Stein geworden, weil sie von Menschen umgeben sind, die genauso gierig sind wie sie selber. Wo sie niemandem trauen können. Und vielleicht warten sie nur darauf, daß sie irgendwann einmal diese Qualität der Liebe spüren können, jener Liebe, die gibt, ohne zu fragen, was dabei herauspringt. Jener Liebe, die alles Leben achtet, die nicht urteilt, sondern in Freude jeden wachsenden Aspekt des Lebens annimmt. Vielleicht müssen sie nur einmal in den Arm genommen werden. Und vielleicht könnte das einer tun, der immer gedacht hat, man kann ja doch nichts ändern in der Welt. Vielleicht...

Bangemachen gilt nicht

Obwohl ich weiß, daß sich viele Menschen für die uns bevorstehenden Veränderungen der Erde interessieren, werde ich in diesem Buch wenig über einen möglichen Pol sprung oder Überschwemmungskatastrophen schreiben, die vor der Umwandlung der Erde stattfinden sollen. Erstens weil ich nicht weiß, was passieren wird und zweitens, weil diese Fragen auf Angst beruhen. Diese Angst ist nur zu verständlich. Ich kenne sie selber. Aber mir erscheint es gerade da wichtig, wieder zu einem Vertrauen zu kommen.

Denn eines ist ganz klar; bei einem unhinterfragten Gottesbild, das wir vielleicht aus dem Religionsunterricht und unserem Umfeld her kennen, *kann* man kaum ein wirkliches Vertrauen in die Zukunft haben, darin, daß die Umwandlungen der Erde nötig sind und daß sie zum Fortschritt für jeden einzelnen da sind. Daher geht es in meinem Buch viel um Gott. Es geht aber auch um UFOS, denn wir müssen erkennen, daß wir im Kosmos nicht allein sind und viele Überlieferungen aus legendären Zeiten nur Sinn machen, wenn wir verstehen, daß sie sich zum Teil auf Eingriffe von Außerirdischen beziehen. Wir müssen lernen, daß Krankheiten nicht mit Hilfe moderner Apparate oder teurer Medikamente bekämpft werden können, die bei einem Zusammenbruch der sozialen Strukturen vielleicht nicht mehr verfügbar sein werden, sondern daß jede Krankheit mit uns zu tun hat und wir die Kraft haben, aus ihnen zu lernen und zu wachsen.

Wir müssen begreifen, was unser Christentum eigentlich ist, warum es keine sanftmütige Welt hervorgebracht hat, obwohl es sich auf einen sanftmütigen Mann bezieht. Was durch die Missionare eigentlich zerstört worden ist und was an Glaubensvorstellungen heute noch bekämpft wird. Wir müssen die Strukturen erkennen, die auf dieser Welt existieren, um Menschen von ihrem spirituellen Erwachen abzuhalten. Es geht darum, ob das, was wir glauben, uns aus bestimmten Gründen irgendwann „verkauft“ worden ist. Es geht darum, ob wir Angst haben müssen oder Vertrauen haben können, Angst vor einem Gott, der uns der Erbsünde bezichtigt, oder Vertrauen in einen allumfassenden Geist, den man früher als einfach selbstverständlich angesehen hatte, ohne daraus bestimmte Abhängigkeiten abzuleiten.

Zunächst möchte ich Ihnen gerne einen Text vorstellen, der im In-

lernet von einem gewissen Drunvalo Melchisedek verbreitet wird und sich auf die Umwandlungen der Erde bezieht.

Der Übergang von der dritten in die vierte Dimension ist eine Periode, in der Gesellschaftsformen, finanzielle Systeme, politische Systeme usw. zusammenbrechen und der gesamte Planet ins Chaos stürzt. l•••] Das Chaos ist verursacht, wenn die geomagnetischen Pole der Erde zu Null gehen. Dieses verursacht Chaos, weil der Mensch das Magnetfeld der Erde braucht, um das Gleichgewicht und Gedächtnis aufrechtzuerhalten. [...]

Seit dem 14. Dezember 1997 hat das Zentrum unserer Milchstraße begonnen, gewaltige Mengen von Energie in das Universum zu schleudern. [...] Ein Satellit wurde im Juni 1998 davon zerstört. [...] falls diese Energie weiter ansteigt, wird sie alle Satelliten um die Erde zerstören. [...]

Im Dezember 1994, kam das Ulysses Raumfahrzeug der NASA bei der Sonne an um das Magnetfeld zu messen. Die NASA Wissenschaftler waren erstaunt herauszufinden, daß das Magnetfeld der Sonne nicht länger einen Nord- und Südpol hatte. Das Magnetfeld der Sonne hatte sich dramatisch in ein gleichartiges Feld verwandelt. [...] Im Juni 1998 traten zwei Kometen in die Sonne ein. Es brachen 30 bis 35 solare „Flares“ (Proteburanzen) aus. Wenn zwei oder drei solcher solaren Flares zur gleichen Zeit ausbrechen, würde dies bedenkliche magnetische Stürme auslösen, die die Erde beeinträchtigen könnten. 30 oder 35 ist enorm viel.

Gemäß Gregg Braden stieg der solare Protonen-Fluß, der in PUI gemessen wird, in den späten 80'ern auf ungefähr 2500 PUI an. [...] Wissen Sie, wieviel es vor einigen Tagen war? 42,000 PUI!!!! Keiner sagt etwas.

M t. St. Helens registriert ungefähr 170 Erdbeben pro Tag. Mt. Reigny erscheint auch einem möglichen Ausbruch gefährlich nah zu sein. Ein Unterwasser-Vulkan bildet sich vor der Küste von Kalifornien. Es wird gesagt, daß die ganze Küstenlinie von Guatemala bis Washington Staat gefährlich nahe einer Katastrophe ist.

Der Süd-Pol schmilzt. Letztes Jahr brach das größte Stück Eis, ungefähr 800 Quadratmeilen groß, ab. Im Augenblick bricht ein anderes gewaltiges Stück bald ab. Dieses wird Larson's Ledge genannt und ist etwa so groß wie Texas.

Unsere Regierung erzählt der Welt, daß es ungefähr 500 Jahre dauern wird, bevor Larson's Ledge abbricht. Aber in Australien wird es fast jede Woche besprochen. Die Flutwelle wäre gewaltig, vielleicht über einer halbe Meile hoch oder mehr. [...] Die eingeborenen Stämme sagen, daß sie eine gewaltige Flutwelle erwarteten und viele Stämme daran sind, in das Zentrum des Kontinentes zu wandern. [...]

Ungefähr vor 500 Jahren begann das geomagnetische Feld schnell zu sinken. Es hat jetzt nur noch ungefähr 0.4 Gauß. Vögel, die das geomagnetische Feld benutzen, um umherzuziehen, verirren sich, weil sich das Feld verändert hat. Das gleiche ist mit Delphinen und Walen. Sie benutzen das geomagnetische Feld, das für Tausende von Jahren fest war und sich jetzt verändert hat. Einige dieser Linien bewegen sich ins Inland. Das ist der Grund, warum viele Wale stranden: sie folgen den geomagnetischen Linien, aber die führen nun ins Land. [...]

Sehen Sie sich aeronautische Karten von vor Juni 1996 und von heute an. Sie mußten neue Karten machen, um ihre Flugzeuge zu landen. Sie werden sehen, daß die Deviation (Abweichung) für den magnetischen Nordpol verändert ist und daß der Südpol sich bewegt hat.

Ich redete mit einem Deutschen Wissenschaftler. [...] Er sagte, daß die Schumann Resonanz-Frequenz (SRF) der Erde sich geändert hat. [...] Sie lag früher bei ungefähr 7.8 Hertz. Nun soll sie bei 11.2 Hertz liegen. [...] Er sagte, daß die Russen Versuche mit Leuten außerhalb des Magnetfeldes der Erde machten. Zuerst wurden die Astronauten aufgewühlt. Dann wurden sie aggressiv gegenüber anderen Menschen. Dann wurden sie völlig geisteskrank, und es war unheilbar. [...]

Dann geht er darauf ein, wie man sich auf die kommenden Veränderungen vorbereiten könne.

Es wird fast unmöglich sein, während dieser Zeit in einer großen Stadt zu leben. Alle Elektrizität, Gas und Wasser werden abgestellt werden. Die Vereinigten Staaten haben einen 30 Tage Vorrat von Lebensmitteln, also werden die Leute nach einem Monat oder weniger ohne Lebensmittel sein und alles tun, welche zu bekommen. Reisen wird unmöglich sein. Zusammengebrochene Autos werden die meisten Straßen blockieren. Fluggesellschaften, Züge, Busse, usw. werden nicht funktionieren. Und, als wenn das nicht genug ist, werden die meisten der Leute hungrig, wütend, und gefährlich sein.

Auf den erste Blick scheint der Wald der sicherste Ort zu sein, aber es ist klar, daß dies ein sehr unsicherer Ort sein würde, denn jeder wird versuchen, in den Wald zu kommen!!!! Leute werden mit Gewehren herumlaufen und ausrasten, und es wird gefährlich sein.

Das schlimmste, das geschehen kann, ist, daß Sie oder ein Familienangehöriger getötet werden. Nehmen Sie das nicht als Problem. Der Zweck des Lebens auf dieser Ebene des Wachstums ist, bewußt in die nächste Welt, die vierte Dimension zu kommen. Es gibt verschiedene Wege, wie das geschehen kann. Ein Weg ist nicht besser als ein anderer:

1. Tod: In der Vergangenheit, wenn Sie starben, gingen Sie in den dritten Unterton der vierten Dimension (4D). Von da würden Sie nach einem Zeitraum zur Erde zurückkommen, um wieder zu leben, um Ihren Zweck auf der Erde zu vollenden. Dieser Kreislauf hat für eine sehr lange Zeit funktioniert, aber jetzt ist er verändert. Für die meisten von uns ist dieses unser letztes Leben.

2. Auferstehung: Hier sterben Sie noch, aber Sie stellen Ihren Körper nach dem Tod bewußt wieder her und steigen zum 10ten, 11ten, oder 12. Unterton des 4D auf. Das Ergebnis ist das gleiche.

3. Aufsteigen: Hier sterben Sie nicht, sondern gehen bewußt in das 4D und in den 10., 11. oder 12. Unterton. Sie und Ihr Körper verschwinden aus dieser Welt.

Leben gibt es, weil es möglich ist. Lebenszweck ist, alle Möglichkeiten zu leben. Dieses ist die Bedeutung von frei sein. Ein anderes Wort für „frei sein“ ist, alle Möglichkeiten ausschöpfen. Einige sind auf dem Weg, andere nicht, aber am Ende wird alles gleich Geist sein.

Was können wir also tun, physisch, uns und unsere Lieben während dieser Übergangs-Periode zu schützen? So wie ich es sehe, sind dieses die Möglichkeiten. Sie mögen noch andere sehen.

1. Nichts tun. Unmittelbares Leben, als ob nichts geschieht. Lassen Sie Gott den Wegführen.

2. Tun Sie nichts äußerlich, sondern bereiten sich innerlich, emotional und geistig vor. Machen Sie sich bereit, anzunehmen, was auch immer kommt. Lassen Sie Gott den Wegführen.

3. Tun Sie nichts äußerlich, bereiten Sie sich durch Meditation und Gebet vor. Meditation ist ein Weg, aber es gibt andere Wege.

4. Bereiten Sie sich physisch durch Lagern von Lebensmitteln und Wasser für bis zu zwei Jahre in dem Ort vor, wo Sie leben, und dann leben Sie nach einer der oben genannten Möglichkeiten.

5. Bereiten Sie sich physisch durch Umziehen zu einem neuen Ort vor, der sicherer zu sein scheint.

6. Vielleicht gibt es einen Ort, wo eine Gemeinde in diesem Entwicklungsprozeß ist. Falls Sie am Bilden einer Gemeinde in der Natur irgendwo (besonders wo Sie Lebensmittel anbauen können) gedacht haben, mag dies die Zeit sein. Leute mit Verstand, die einander lieben, mögen Ihre beste Vorbereitung auf diese Periode sein, auch wenn Sie in einer Stadt sind. Helfen und Lieben ist ein wesentlicher Bestandteil der Stufen, die zu höherem Bewußtsein führen.

Haben Sie keine Angst. Erinnern Sie sich Ihrer heiligen und vertrauten Verbindung mit Gott. Gott lebt in Ihnen. Erinnern Sie sich; Sie sind ganz, vollständig und perfekt in diesem Augenblick.

In Liebe und Dienst, Drunvalo

Sie sehen, daß es besorgniserregende Dinge gibt, aber auch die Hoffnung und das Vertrauen, die Zukunft ohne Sorge geschehen zu lassen. Wichtig ist bei allem die Erkenntnis, daß die Zukunft nicht feststeht. Wenn man verschiedene Prophezeiungen verfolgt, kann man feststellen, daß schon eine Unmenge von vorhergesagten Ereignissen nicht eingetreten sind. Andererseits sehen wir Überschwemmungen und Brände überall auf der Welt. Aber was geschehen wird, ist nicht festgeschrieben. Zwar werden kosmische Abläufe stattfinden, aber wir haben immer die Möglichkeit, uns zu verändern.

Ein paar Dinge will ich noch zu möglichen Veränderungen sagen, da sie möglicherweise irgendwann für Sie wichtig sein können. Es soll nach vielen in diesem Punkt übereinstimmenden Prophezeiungen eine Periode einer 3-tägigen Dunkelheit geben. In dieser Zeit sollte man sich nach Möglichkeit in einem gut geschützten Raum aufhalten, den man von der Außenwelt abschotten kann. Man sollte die Fenster abdichten und in den drei Tagen nicht versuchen, einen Blick nach draußen zu erhätschen. Man sollte Kerzen und Streichhölzer, einen Vorrat an Wasser und Lebensmittelkonserven bereit halten, da man in dieser Zeit den Raum nicht verlassen kann. Diese Periode wird natürlich viel Angst bereiten. Aber wenn Sie wissen, daß Sie nur 3 Tage anhält und es eine Reinigung der Erde ist, können Sie vielleicht auch anderen

helfen, diese Zeit besser zu überstehen. Diese Zeit kann für viele Menschen eine innerliche Wandlung bedeuten, denn sie wird auch die gottlosesten Menschen an das Wirken unbegreiflicher Kräfte gemahnen

Das Buch „1 x 1 der Vorsorge“ von Hans-Ulrich Müller enthält sehr viele Tips, wie man sich in solchen und anderen Notzeiten verhalten kann. Die Vorstellungen, daß es einen Weltuntergang gibt oder daß nur bestimmte Personen oder Gruppen „auserwählt“ sind, diese Zeit zu überleben, sollten Sie jedoch fahren lassen. Vielmehr will ich Ihnen helfen, zwischen Angst und Vertrauen das für Sie Beste auszuwählen.

Entscheidend für Ihre Einstellung zu den kommenden Veränderungen - wie sie auch immer aussehen mögen - ist Ihre Vorstellung von Gott. Daher wird sich ein großer Teil meines Buches mit Gottesvorstellungen befassen.

Wichtig ist auch die Frage, ob für Gott unser Schicksal schon feststeht. Viele Menschen suchen nach Prophezeiungen, lassen sich von Astrologen oder Wahrsagern die Zukunft vorhersagen. Aber wenn die /Zukunft schon feststünde, warum sollte ich dann dieses Buch schreiben? Warum geben die Leute sich solche Mühe, etwas über ihre Zukunft herauszufinden, wenn sie sie eh nicht ändern können? Aus Angst natürlich! Würden sie einen Gott kennen, dem sie vertrauen können, brauchten sie diese Angst nicht zu haben.

Wenn die Zukunft schon feststünde, wäre Gott ein großer Täuscher. Denn er läßt uns glauben, daß wir etwas verändern können. Ich kann jetzt entscheiden, zu schreiben, in der Hoffnung, etwas zu bewirken, ich kann aber auch entscheiden, es sein zu lassen. Nach dem Gedanken, daß für Gott schon feststeht, wie ich in Zukunft denken werde, hätte ich also keine eigene Entscheidung, sondern würde mich so entscheiden, wie es schon vorbestimmt ist.

Ich glaube, daß selbst Gott nicht weiß, wie die Menschen sich entwickeln werden. Sonst hätten wir keine Freiheit, sondern würden im Grunde nur ein Schauspiel aufführen, für das Gott schon das Drehbuch fertig in der Hand hält. Doch wenn er unser Drehbuch geschrieben hat, warum schreibt er dann nicht endlich das Happyend für alle?

Um Vertrauen in die Zukunft zu bekommen, müssen wir Gott etwas näher kennenlernen, denn nach der einen oder anderen Lese- und Bibelstunde m der Bibel überkommt einen doch eher ein un- gutes Gefühl, oder

Was glauben Sie denn?

Für die einen ist alles ganz einfach: Das Universum entstand durch den Urknall, und dann ist das Leben durch Aminosäureverbindungen entstanden und hat sich im Laufe von Jahr- millionen zu immer höheren Formen entwickelt. Für die anderen ist das nicht so klar. Denn kann ans dem Nichts eine immer höhere Ordnung entstehen? Entwickelt sieh etwas, das dem Zufall überlassen bleibt, nicht meistens zurück, anstatt immer besser zu werden? Haben das Universum und die Natur nicht eine wundervolle Ordnung, die kaum aus einer sich selbst überlassenden Explosion entstanden sein kann? Immerhin entstehen ja auch nicht da, wo auf der Erde die größten Explosionen stattfinden, die höchstentwickelten Lebensformen. Das zufällige Zusammentreffen von Aminosäuren, die die ersten Zellen bildeten und später durch Mutationen zu immer höheren Lebensformen führten, ist bei genauerer Betrachtung wenig überzeugend.

Mutationen infolge von radioaktiver Strahlung kommen bei uns ja auch vor, besonders im Umkreis von Atomkraftwerken. Leider sind diese Mutationen kaum Verbesserungen. Meistens werden die Men- sehen krank, können sich nicht mehr fortpflanzen oder bringen defor- mierte Kinder zur Welt. Daß es durch solche Mutationen mal zu einer Verbesserung gekommen ist, d.h. infolge der Einwirkung radioaktiver Strahlung irgendwo ein Mensch geboren wurde, der außergewöhnlich schön, kräftig, intelligent ist oder über sonstige hervorragende Merk- male (z.B. paranormale Fähigkeiten) verfügt, wurde bisher noch nicht berichtet. So etwas würde sicherlich von Befürwortern der Atomkraft weltweit intensiv der Öffentlichkeit vorgestellt, so daß wir davon wüßten.

Aber ich gestehe durchaus viel längere, kosmische Zeitabläufe zu. Nehmen wir an, im Laufe der Millionen ist durch die natürliche, radioaktive Strahlung aus einem Affen plötzlich eine verbesserte Mutation entstanden, ein Affe, der intelligenter oder sonst was ist. Das ist zwar unwahrscheinlich, aber ausschließen kann selbst ich es nicht. Nur, damit sich diese verbesserte Version durchsetzt, müßten sowohl ein Männchen als auch ein Weibchen mit der gleichen, zu- fällig verbesserten Genmutation entstanden sein. Ja, sie müßten nicht nur zur gleichen Zeit, sondern auch am gleichen Ort zufällig entstan-

den sein. Dann müßten sie sich noch in irgendeiner Affenkneipe kennengelernt und ineinander verliebt haben, bis das Männchen die Frucht seiner Lenden dem Weibchen angedeihen ließ und sie Kinder kriegten. Nun müßten sich diese Kinder noch untereinander paaren, damit sich die verbesserte Mutation fortsetzt. Zufällig müßte nun bei diesen neuen „Modellen“ der Affen wieder die äußerst seltenen positiven Mutationen stattfinden, und zwar bei örtlich und zeitlich zusammen liegenden Männlein und Weiblein, damit sich wieder diese verbesserte Version durchsetzt und nicht all die deformierten Mutationen, die nach unserer Einsicht in einer überwältigenden Überzahl sein müßten. Die Zwischenform von Affe und Mensch ist allerdings nirgendwo zu finden.

Die Wissenschaft der Wahrscheinlichkeitsforschung würde bestätigen, daß die Wahrscheinlichkeit, daß zwei sehr unwahrscheinliche Zufälle zufällig zwei mal zur gleichen Zeit und am gleichen Ort eintreffen, noch sehr viel unwahrscheinlicher ist. Und daß sich solche Zufälle aneinanderreihen, von der Ursuppe bis zum Menschen, das ist so unwahrscheinlich, daß man getrost von unmöglich sprechen kann.

Ich sehe das Leben doch als etwas weitaus wundervolleres an als durch Mutationen entstanden.

Die Frage, ob es einen Schöpfer gibt und gewisse Regeln, die er für das Leben der Menschen geschaffen hat, ist entscheidend dafür, wie wir mit dem Leben umgehen. Gibt es keinen Gott, und ist die Welt aus dem Zufall entstanden, können wir ihr mit Gentechnologie, chemischen Mitteln und Teilchenbeschleunigern auf die Sprünge helfen. Gibt es jedoch einen göttlichen Plan, kann es fatal sein, in die Ordnung einzugreifen, die wir nicht so ohne weiteres nachvollziehen können.

Es ist sehr schwer, heutzutage an einen Gott zu glauben, weil der Gott der Bibel sehr widersprüchlich und gewalttätig ist und die Wissenschaftler uns eine Welt ohne Gott erklären wollen. Es ist daher wichtig, zwischen dem Gott, der im Alten Testament beschrieben ist, und einem liebevollen Schöpfer des Universums zu unterscheiden. Jesus sagt nach Johannes 8,44, daß die Juden den Teufel zum Vater hätten und wird später verurteilt, weil er Gott - also den Gott aus den Schriften der Hebräer - gelästert hat. Jesus hingegen lebte ein Leben, das mit einer positiven Einstellung zum Leben besser in Einklang zu bringen ist. Er lebte Sanftmut und Liebe und sprach von einem Gott, der liebevoll ist, im Unterschied zu dem Gott JHWH aus den Schrif-

ten (Die jüdische Schreibweise, die ohne Vokale auskommt, läßt die Deutung JHWH als Jehowa oder Jahve oder andere Lesarten zu.)

Jesus wollte den Menschen vorleben, wie sie ihre Energien meistern könnten, so daß sie zum Leben etwas Positives beitragen und nicht zerstören. Er erklärte ihnen das Gesetz des Kreises, daß also etwas, das sie aussenden, nach dem Gesetz zu ihnen zurück käme. „Wenn ihr geschlagen werdet, dann haltet die andere Wange auch noch hin.“ Auf diese Weise kann man den Kreis der Gewalt beenden, »denn man kann ewig darauf warten, daß die anderen aufhören, einen zu schlagen, wenn man zurückschlägt. Wenn man aber selber aufhört, zurückzuschlagen, wird diese Situation einem nicht mehr begegnen, da man dann eine Lektion gelernt hat und diese einem nicht mehr widerfahren muß.

Jesus lehrte auch, daß Gott vergeben, Gnade walten lassen kann und dies auch tut, wenn wir bereit sind, ihm einen Schritt entgegenzukommen. Sonst könnten wir vieles, was wir noch „abarbeiten“ müssen, was wir in die Welt gesetzt haben, gar nicht aushalten. Manchmal wird es über mehrere Leben verteilt, weil es uns sonst aus den Socken hauen würde, wenn wir es sofort zurück bekämen. Das wird dann Karma genannt.

In der „Heiligen Schrift“ ist jedoch von der sinnvollen Möglichkeit, durch die Reinkarnation innerhalb vieler Leben Erfahrungen zu sammeln und die Konsequenzen seiner Handlungen zu erfahren, nichts zu lesen. Einige halten die Bibel für Gottes eigenes Wort. Nach ein paar Leseversuchen kommen aber rasch Zweifel auf. Besonders das Alte Testament ist voller Gewalt und widersprüchlicher Erlebnisse. Da ist von einem Gott die Rede, der den Menschen in brennenden Dornbüschen erschien, der sein auserwähltes Volk gegen andere Völker verleidigte, ja sogar andere Stämme vernichtete, um die Hebräer ins gelobte Land zu führen. Man fragt sich zu recht, wo dieser Gott heute geblieben ist.

Für Rudolf Steiner war JHWH einer der 7 Elohim, also einer der „Erbauer der Form“, die tatsächlich Schöpfer waren. Aber offenbar versuchte Jahve sich selbständig zu machen und ward fortan ein eifersüchtiger Gott. Während wir in der Schöpfungsgeschichte also noch lesen können: „Lasset uns Menschen machen“, also von einer Mehrzahl von Schöpfern die Rede ist, behauptet JHWH später, er sei der Gott aller Götter. Woanders wird er als „El Shaddai“ bezeichnet, als

gefallener oder gescheiterter Engel. Für einige ist er ein Außerirdischer, der z.B. mit einer wahren Höllenmaschine gelandet sein muß, wie sich schon beim flüchtigen Anlesen der Hesekeil Begegnungen erkennen läßt. Wie vereinbart sich das; ein gefallener Engel und eine Landung mit einem Raumschiff? Ich weiß es nicht. Aber vielleicht entfernte sich der gefallene Engel so sehr von seiner Herkunft, daß er vom Geistigen in die physische Welt herabstieg und durchaus ein Gefährt brauchte, um den Nomadenvölkern im Nahen Osten zu erscheinen. Vielleicht sind die Schilderungen in der Bibel auch so durcheinander gebracht, daß es heute kaum noch möglich ist, einen wirklichen Sinn in den Worten zu finden. Immerhin läßt die hebräische Schrift durch das Fehlen der Vokale viele mögliche Deutungen zu.

Auf jeden Fall sehen Sie wohl, daß es schon interessant ist, sich die dem Christentum zugrunde liegende Gottesvorstellung etwas genauer anzusehen.

Es ist das große Problem mit dem Alten Testament, daß in unseren Bibelübersetzungen überall nur noch von „der Herr“ die Rede ist. In den Urtexten gibt es viele unterschiedliche Bezeichnungen. Da ist mal von den Elohim die Rede, welche offenbar mehrere sind, dann einem Zebaot, von Adonai, was einfach „der Herr“ heißt und von JHWH. Es wäre sehr hilfreich, wenn die ursprünglichen Bezeichnungen in unseren Bibelübersetzungen verwendet würden, um zu unterscheiden.

Jedoch muß man sehen, daß sicherlich auch viele derjenigen, die zu biblischen Zeiten von Gott gesprochen haben, wirklich den Schöpfer des Universums gemeint haben. Wenn sie gebetet haben, haben sie vielleicht wirklich zu dem „großen Geist“, als den ich Gott lieber bezeichnen würde, gebetet und nicht zu dem, der einigen in einem ziemlich aufwendigen Spektakel kurz vor Feierabend auf dem Berg in einer Feuersäule erschienen ist. Ich zweifle nur an Gottesvorstellungen, die in Bibelstellen zum Ausdruck kommen wie diesen:

(2.Moses 32,27) *So spricht Jahwe, der Gott Israel: ein jeder gürte sein Schwert um die Lenden und gehe durch das Lager hin und her von einem Tor zum anderen und erschlage seinen Bruder, Freund und Nächsten.*

(Richter 11,21) *Jahwe aber, der Gott Israels, gab Sihon mit seinem ganzen Kriegsvolk in die Hände Israels, und sie erschlugen sie.*

(Josua 10,40) *So schlug Josua das ganze Land (...) und ließ niemand übrig und vollstreckte den Bann an allem, was Odem hatte, wie*

Jahwe, der Gott Israels, geboten hatte.

(Esra 9,12) *Und laß sie nicht zu Frieden und Wohlstand kommen ewiglich, damit ihr mächtiger werdet und das Gut des Landes eßt und es euren Kindern vererbt auf ewige Zeiten.*

(5.Moses 2,25) *Von jetzt an lege ich Furcht und Schrecken vor dir auf die Völker überall unter dem Himmel: sobald sie nur von dir hören. werden sie zittern und beben.*

(Josua 24,19) *er ist ein eifernder Gott, der eure Übertretungen und Sunden nicht vergeben wird.*

(1.Moses 18,20-21) *Es ist ein großes Geschrei über Sodom und Gomorrha, daß ihre Sünden sehr schwer sind. Darum will ich hinabführen und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist, oder ob 's nicht so sei, damit ich 's wisse.*

Weiß Gott denn nicht alles?

(1. Moses 6,7) *Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe.*

(5. Mos. 32,26) *Ich hätte gesagt, es soll aus sein mit ihnen, (...) » WENN ich nicht den Spott der Feinde gescheut hätte. Ein Gott, der Angst vor Spott hat?*

(5. Mos. 28,63) *so wird er (Jahwe) sich nun freuen, euch umzubringen und zu vertilgen...*

(Jesaia 34,2) *Denn Jahwe ist zornig über alle Heiden... Er wird an ihnen den Bann vollstrecken und sie zur Schlachtung dahingehen.*

(5. Moses 10,17) *Denn Jahwe, euer Gott, ist der Gott aller Götter.*

(Jesaia 47,3) *Ich will mich rächen, unerbittlich, spricht unser Erlöser; der heißt Herr Zebaoth.*

(Jesaia 63,6) *Und ich habe die Völker zertreten in meinem Zorn und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm und ihr Blut auf die Erde geschüttet.*

(1. Moses 17,11) *eure Vorhaut sollt ihr beschneiden. Das soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und euch. (...) Wenn aber ein Männlicher nicht beschnitten wird an seiner Vorhaut, wird er ausgerottet werden aus seinem Volk, weil er meinen Bund gebrochen hat.*

(2. Moses 29,16) *Den anderen Widder aber sollst du nehmen und ihn schlachten und von seinem Blut nehmen, und du sollst das Blut ringsum an den Altar sprengen.*

(Jeremia 48,10) *verflucht sei, wer sein Schwert aufhält, daß es*

nicht Blut vergieße. (s.a. Sach. 9,14-15, 5. Moses 7,16 und 5. Moses 32,42)

(2. Moses 3,21-22) ... *daß, wenn ihr auszieht, ihr nicht leer ausgeht, sondern jede Frau soll sich von ihrer Nachbarin und Hausgenossin silbernes und goldenes Geschmeide und Kleider geben lassen. Die sollt ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen und von den Ägyptern als Beute nehmen.*

(Richter 10,7) *Da entbrannte der Zorn Jahwes über Israel und er verkaufte sie unter die Hand der Philister und Ammoniter.* Ein Gott, der Sklaven verkauft?

(4. Moses 31,25-29) *Nimm die gesamte Beute an Menschen und Vieh. Du sollst aber für Jahwe als Abgabe erheben von den Kriegsheuten, die in den Kampf gezogen waren, je eins von fünfhundert an Menschen...*

Es ist jedoch auch interessant festzustellen, daß sich einige Bibelstellen im Laufe der Jahre auf unheimliche Weise verändert haben. Je älter die Ausgabe, so grausamer die Bibel, je neuer, desto leichter verdaulich. 2. Samuel 12,31 heißt in einer Bibelausgabe von 1909: *„Aber das Volk drinnen führte er heraus und legte sie unter eiserne Sägen und Zacken und eiserne Keile und verbrannte sie in Ziegelöfen. So tat er allen Städten der Kinder Ammon.“* (Die Rede ist von König David) In der Neue Welt Übersetzung der Zeugen Jehovas heißt die selbe Stelle: *„Und die Leute, die darin waren, führt er hinaus, um sie an die Steinsägen, an scharfe eiserne Geräte und an eiserne Äxte zu stellen, und er ließ sie beim Ziegelmachen dienen.“* Erstaunlich: aus der grausamen Folter und Hinrichtung der Ammoniter wird Zwangsarbeit. Auch in anderen Bibeln findet sich diese modernere Fassung. Um Bibelfälschungen aufzustöbern, brauchen wir also nicht mal Hebräisch zu lernen, sondern nur unsere Bibeln zu vergleichen.

Noch eine andere, wichtige Bibelstelle hat sich in hundert Jahren entscheidend verändert: Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Stelle, wo der Sohn Isaaks, Jakob, angestiftet von seiner Mutter Rebecca, seinen Vater betrügt, indem er sich als der Erstgeborene Sohn Esau ausgibt, und die behaarten Arme Esaus mit Ziegenfellen imitiert. So bekommt er vom Vater den Segen des Erstgeborenen, der über den Jüngeren herrschen soll. Dabei ist wichtig zu wissen, daß die beiden Söhne für mehr stehen, denn der Herr hatte zu der schwangeren Rebecca gesagt, daß sie zwei Völker in ihrem Leib trage. Als Esau zu-

rück kommt, um Isaak das gewünschte Mahl zu bringen und der blinde Isaak erkennen muß, daß er seinen Segen dem Falschen gegeben hat, bettelt Esau und weint, ob er nicht doch noch einen zweiten Segen lullte. Nun finden wir in Bibeln aus dem 19. Jahrhundert im 1. Moses 27,39: *„Da antwortete Isaak der Vater und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden und den Tau des Himmels von oben her. Eines Schwertes wirst du dich nähren und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr und sein Joch vom deinem Halse reißen wirst.“*

In Bibelausgaben unserer Zeit finden wir eine „Übersetzung“ mit völlig entgegengesetzter Bedeutung: *„Siehe da, du wirst eine Wohnung haben ohne Fettigkeit der Erde und ohne Tau des Himmels von oben her.“*

Wie gesagt war Rebecca gesagt worden, daß sie mit den Jungens Jakob und Esau zwei Völker in ihrem Schoß tragen würde. Im 1. Buch Moses 32,28 heißt es dann viel später: *„Da sprach er, du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, (das heißt der Gottes Streiter) denn du hast mit Gott und mit Menschen gestritten und du hast obsiegt.“*

Für uns mag das wenig Bedeutung haben, aber immerhin scheint es für einige Menschen so wichtig gewesen zu sein, daß sie die Bibelstellen schlichtweg fälschten. Es reicht also nicht aus, daß Jakob seinen Vater Isaak um den Segen des Erstgeborenen betrügt, nun wird auch, Jahrtausende später, der Esau gegebene zweite Segen noch weggefälscht.

Nachdem sich unsere westlichen Zivilisationen nun als christlich bezeichnen, möchte ich ein bißchen näher auf die zweitausendjährige Geschichte des Christentums eingehen.

Ich habe schon in meinem ersten Buch deutlich gemacht, daß ich großen Respekt und Bewunderung für den Meister Jesus Christus hege. Heim Betrachten dieser westlich-christlichen Welt muß man sich doch fragen, wieso es seither Mord und Totschlag von unglaublichen Dimensionen gegeben hat. Ob wir die katholisch-protestantischen Auseinandersetzungen in Irland betrachten, die Kreuzzüge, die Inquisition, religiös motivierte Kriege oder sonst einen Teil der christlichen Geschichte überall stoßen wir auf Blut, leidende, ängstliche Menschen, Unterdrückung von Wissen, Haß, Angst und blinde Zerstörungswut.

Meines Erachtens kommt eine elementare Bedeutung Saulus zu, der zum Paulus wurde. Jener jüdische Römer, der in den Zeiten, als

Judäa von den Römern besetzt war, Jesus kennenlernte. Offenbar hat dieser den Saulus tief beeindruckt. Und obwohl Jesus den Vater der Hebräer als „Teufel“ bezeichnete (Johannes 8,44), sagte er dennoch, daß er gekommen sei, das Gesetz zu erfüllen. Ob er damit die 10 Gebote meinte, die Moses vom Stammesgott JHWH erhalten hatte oder kosmische Gesetzmäßigkeiten oder die noch viel zahlreicheren Gesetze der Juden, wird heute nicht mehr so ganz klar, zumal wir bedenken müssen, daß das, was wir an Unterlagen über diese Zeit haben, immer wieder verfälscht und den jeweiligen Glaubensvorstellungen angepaßt wurde. Ich gehe jedenfalls einmal davon aus, daß Jesus wirklich Respekt vor *allem* Leben gelehrt hat und Haß und Gewalt ablehnte.

Was war also geschehen, daß die sanftmütigen, alles Leben achtenden und gerechten Lehren des Meisters aus Galiläa später für Mord und Totschlag herhalten konnten?

Daß Jesus' Jünger oft „störrisch“ waren und längst nicht alles, was der Meister vorlebte, verstanden und in ihr Leben integrieren konnten, sehen wir im Neuen Testament immer wieder.

Auch Paulus hatte sicherlich nicht alles umgesetzt, was ihn an Jesus Lehren faszinierte. Er versuchte, die Überlieferungen der Hebräer, mit denen ja auch Jesus aufgewachsen war, mit den neuen Lehren zu verbinden. Und seine Zielgruppe waren nicht die Juden, sondern die Römer und der Rest der Welt. Es ist ja nicht so, daß Gott ein neues Testament schrieb, nachdem er das Alte gelesen hatte.

Paulus haben wir den Spagat zu verdanken, der nicht-jüdischen Welt gleich zwei Glaubensvorstellungen zum Preis von einer zu verkaufen.

Einige Autoren sehen das als listige Tat von Paulus an, der ja als Jude auch unter der Besetzung der Römer litt und meinen, daß er die Lehren von Sanftmut und Liebe gezielt unter den Römern verbreitete, um deren Kampfkraft zu unterminieren, quasi psychologische Kriegsführung betrieb.

Ob dem so ist, oder ob es sein ernsthafter Wunsch war, die Lehren von Nächstenliebe mit den jüdischen Traditionen zu verbinden und er wirklich glaubte, daß dieser Glaube für alle Menschen gut wäre, ist schwer zu sagen.

Jedenfalls fühlten sich offenbar viele von der Liebe, die sich in den Lehren des Jesus widerspiegelte, angezogen. Sie sprachen etwas in ihnen an, hatten eine eigene Kraft, die auch wir heute noch in den -

sicherlich verstümmelt wiedergegebenen - Worten von Jesus erahnen können.

Da Jesus' Jünger keine Diktiergeräte bei sich trugen und die ersten Niederschriften seiner Worte erst „Jahrende“ nach seinem Tod erfolgten, können wir davon ausgehen, daß das Wenigste wörtlich überliefert und das Überlieferte nur ein Bruchteil des wirklich Gelehrten **IM.**

Wären die Lehren Jesus' jedoch per unbestechlichem Tonbandprotokoll verbreitet worden, würde einem einleuchten, warum man die andere Wange auch noch hinhalten sollte, da man nur so den Kreis der Gewalt durchbrechen kann.

So läßt sich eine verstümmelte Lehre als Mundpropaganda durchaus verbreiten, ohne daß sie sich konkret auf das Leben auswirkt. Denn wirkliches Wissen erlangen die Menschen nun mal nicht aus Kalendersprüchen, sondern entweder aus Erfahrung oder aus einem einleuchtend erklärten und nachvollziehbaren Wissen. Ob die Jünger alles richtig verstanden hatten, was sie später der Nachwelt weitergaben, ist die Frage.

Die mangelnde Diktiergerätetechnik zu Paulus' Zeiten reicht aber noch nicht aus, um die weitere Entwicklung zu begreifen.

Von Paulus bis zu der katholischen Kirche, die wir heute haben, war es noch ein langer Weg. Im Gegensatz zu einigen Autoren, die meinen, Paulus hätte geplant, was wir heute haben, denke ich, daß viele Faktoren eine Rolle spielten. Aber nach und nach schienen Leute fasziniert von der neuen Religion zu sein, die mit Altem und Neuem Testament im Doppelpack einher kam. Das Neue Testament, die Lehren des Jesus Christus allein, hätten sich vielleicht anders ausgewirkt. Aber verbunden mit dem Gott der Hebräer, der diesem Volk immer geholfen hatte, ihnen den Weg geebnet und ihnen in Kämpfen beigegeben hatte, war dieser natürlich attraktiv; Solch einen Gott zu haben, war für einfache Gemüter sicher verlockend.

Aber dieser Gott stand noch für etwas anderes: für Schuld und Angst. Schon der Sündenfall im Paradies konnte kleingläubigen Menschen einen Schreck einjagen. Denn wenn nun alle Menschen durch die Schuld Adams und Evas und der Schlange auch schuldig waren und die Verheißung, wieder ins Paradies zu kommen, in weiter Ferne lockte, wenn man sich fürderhin an die Gebote Gottes halten mußte, wirkten Angst und Verheißung wie Zuckerbrot und Peitsche.

Jedenfalls haben seit der Zeit, in der Paulus wirkte wohl einige Generationen lang Menschen darüber nachgedacht, wie man diese Religion am besten benutzen konnte, um Macht zu bekommen. Allerdings findet man über zig Jahre der Geschichte überhaupt keine Unterlagen. Die Zeit zwischen 60 nach Christus und dem Jahr 120 wird von Historikern als „das verlorenegegangene Jahrhundert" oder „Jahrhundert der Schatten" bezeichnet. Es ist äußerst unwahrscheinlich, anzunehmen, daß in dieser Zeit weniger niedergeschrieben wurde als zu anderen Zeiten. Eher scheint es so, daß Unterlagen aus dieser Zeit gezielt vernichtet wurden. Was aber sollte da vertuscht werden? Wir können nur noch ahnen, daß in dieser Zeit die Weichen für die Verdrehung der christlichen Lehren gestellt wurden.

Die Römer hatten diesen Glauben ziemlich schnell angenommen. Er wurde zur Staatsreligion erhoben. So verband sich die große weltliche Macht Roms mit der Macht über die Seelen der Menschen. Was wollte man mehr?

Immer wieder müssen wir uns bewußt machen, daß der Gott des Alten Testaments ein Stammesgott der Hebräer war, der nur mit ihnen zusammen arbeitete, aber andere Völker skrupellos vernichtete. Andere Stämme hatten auch ihre Götter, die Griechen hatten ihren Olymp mit Zeus, Apollo, Aphrodite usw. und die nordischen Völker Götter wie Wotan und Freya.

Der Gott der Hebräer hatte jedoch behauptet, der Gott aller Götter zu sein und verboten, andere Götter neben ihm zu haben.

Wie auch immer, der Stammesgott der Hebräer wurde durch Paulus, der ihn mit Jesus verband, nun zu einem Gott für alle. Und Gnade jenen, die in der Folgezeit nicht freiwillig an ihn glaubten!

Die nordischen Völker waren schlichtweg Heiden. Das heißt, sie glaubten nicht an diesen einen, höchsten Gott, der erst die Schlange bestrafte, dann Eva und auch Adam, da sie alle ungehorsam gewesen waren, und gleich alle Nachfolgenden mit. Sie kannten die Schuld, die vererbt wurde, nicht. Sie waren allerdings keineswegs ungläubig. Sie glaubten, daß alles heilig war; das Land, auf dem sie gingen, die Pflanzen und Tiere, das Wasser, der Himmel, alles. Für sie war die Erde beseelt, ebenso glaubten sie an den Geist des Wassers, der Luft. Ähnlich wie die Indianer Nordamerikas ehrten sie das Leben und hielten alles für lebendig und beseelt.

Für die Glaubenswelt der Hebräer galt dies nicht. Es gab nur den einen Gott, und man konnte allenfalls versuchen, irgendwann wieder gnädig von ihm ins Paradies gelassen zu werden. Das Land, das Wasser, die Pflanzen, das alles hatte nur den Wert, benutzt zu werden. Eine eigene Seele hatte die Materie nicht. Es gab keine Mutter Erde, keine Naturgeister, keine Engel, Dämonen, Gnome, Sylphen, Dryaden usw.

Zwischen diesen Glaubensvorstellungen gab es also krasse Unterschiede. Welche von beiden einem näher ist, muß jeder für sich selber entscheiden. Die Frage ist letztlich, ob man Jesus einen besonderen Stellenwert einräumt und ihn, der ja angeblich als Gottes Sohn auf Erden weilte, fragen könnte, welche Glaubensvorstellung ihm näher war. Nun, aus den Berichten über ihn geht hervor, daß er großen Respekt vor allem Leben hatte, auch vor den Tieren, den Eseln und Vögeln, ja, er segnete die Pflanzen, die Erde, das Wasser, den Wein. Ob die Berichte von ihm von denjenigen, die die paulinische Glaubensvorstellung zur Weltreligion erheben wollten, „zurechtgebogen" wurden, um nicht allzu große Widersprüche zum Gottesbild aus dem Alten Testament zu haben, ist schwer zu sagen. Die Vermutung liegt aber nahe.

Betrachten wir wieder die nordischen Völker. Sie waren natürlich auch kriegerisch - aber das waren die Stämme, die wir aus der Bibel kennen, auch. Lediglich Jesus lehrte auf einmal, die Feinde zu lieben, sie zu achten wie sich selber, seine Hand nicht gegen den nächsten zu erheben.

So mag denjenigen, die diese Glaubensvorstellung verbreiten wollten, durchaus auch Gutes vorgeschwebt haben; eine Religion, die Frieden für alle Menschen brachte. Und hätten sie die Schandtaten des Gottes aus dem Alten Testament, der ja 70 Völker vernichtet hatte, rigoros herausgeworfen, wäre vielleicht auch eine ganz brauchbare Religion dabei herausgekommen.

So verband sich jedoch die weltliche Macht der Römer mit dem Rache Gott der Hebräer und ließ Jesus' Feindesliebe zum frommen Wunsch verkommen.

Für die nordischen Völker waren die Rechtsauffassungen, die sich mit diesem Gott verbanden, uneinsehbar. Sie regelten ihr Recht nach ihrer Auffassung.

Zwischen den Römern und ihnen gab es ständig Kämpfe. Irgendwann jedenfalls brachten die ersten Nordmänner die Bibel wohl angetan von der Nächstenliebe des Jesus, die ihnen bei ihrer raufenden und saufenden Sippschaft sicherlich sehr fehlte - mit nach Hause. Von dem 311 geborenen Wisigoten Wulfila wissen wir, daß er zu den ersten christlichen Missionaren zählte. Er übersetzte die Heilige Schrift ins Gotische, die sich etwa ab dem Jahre 350 ausbreitete.

Zur gleichen Zeit breiteten sich die Goten jedoch auch in der Welt aus. 410 eroberte Alarich Rom. Die nordischen Stämme eroberten etliche Gebiete von Gallien, Teilen Spaniens bis zum Norden Afrikas. Die einzelnen Kämpfe interessieren hier weniger als vielmehr die Situation, daß es nun ein römisches Christentum gab und ein gotisches, das in heftiger Konkurrenz zur Weltmacht Roms stand.

Nun sollte man meinen, daß Christentum doch Christentum sei und es so keinerlei Grund für religiöse Kämpfe geben würde. Aber offenbar gab es doch Unterschiede, und es ging nicht um Glauben, sondern um Macht.

Die gotischen Christen verbanden das Christentum immer noch mit ihrem heidnischen Erbe. D.h. die beseelte Natur, die Geister der Erde, Luft, Wasser und Feuer integrierte man irgendwie in die Lehren Jesus', und das Gefühl der Sünde, das aus dem Alten Testament emporströmte, nahm man nicht so ernst, da es völlig dem eigenen Lebensgefühl widersprach. Für die gotischen Christen waren wohl mehr die Lehren des sanftmütigen Jesus maßgeblich, aber wie wir ja schon sahen, gab es diese nur im Doppelpack mit Jahve und Moses.

Die römischen Christen hingegen schienen mehr Wert auf das hebräische Erbe des Moses zu legen. Sie wollten die Lehre vom auserwählten Volk verbreiten, von den Geboten, die geschrieben standen, egal, ob sie Sinn machten oder nicht. Sie zweifelten nicht, ob Sünde vererbt werden konnte, ob einer, der ans Kreuz geschlagen wurde, damit alle Sünden der Welt auf sich nehmen konnte. Für sie war das die Basis ihrer Macht.

Während für die Nordmänner Recht einfach Recht war und nicht von Gott bestimmt, während sie das Leben respektierten, anerkannten, daß die göttliche Schöpfung einfach eine Wirklichkeit war, die man niemandem aufoktroieren mußte, war es die Eigenheit des römisch/-

judischen Christentums, eifersüchtig zu sein und sich auf die Buchstaben der Lehren zu stützen.

Zwischen der nordischen Christenheit und der Papstkirche in Rom (sowie der Kirche in Byzanz) entstand also ein erbitterter Kampf um die Seelen. Aurelius Augustinus entwickelte das von Paulus vorgegebene Konzept zu einem neuen Schlachtplan gegen die nordische Konkurrenz. Darin wird die Ursünde Adams durch die Fortpflanzung an die Nachkommen weitergegeben. Er führte



die Erbsünde ein, von der es kein Entrinnen gab. Einzige Möglichkeit war die Taufe. Die Taufe freilich war ein Monopol der römischen Kirche. Und das Konzept ging auf: Da die nordische Kirche der Erpressung mit Erbsünde, Fegefeuer und Gnade durch römisch/katholische Taufe nichts entgegenzusetzen hatte, verlor sie an Einfluß.

Machen wir uns nichts vor; die Menschen entschieden sich nicht freiwillig für die Papstkirche - sie hatten keine Wahl. In den folgenden Jahrhunderten wurde der Glaube notfalls mit dem Schwert verbreitet.

Wer sich nicht taufen ließ, war fortan vogelfrei, ein Geächteter, ein Outlaw.

Ja, die „Ungläubigen“ hatten bald nicht mehr die geringsten Rechte, konnten schlichtweg verklavt werden. Es gab kaum ein Entrinnen. Jeder Mensch war durch die Erbsünde verdammt zu ewigen Höllenqualen, konnte nur durch die Taufe dem Fegefeuer entinnen, und wer das Spiel nicht mitmachte, mit dem konnten die Mächtigen machen, was sie wollten.

Wenn auch die Taufe als das geringere Übel scheinen mußte, so gab es dennoch genug Menschen, die lieber starben, als sich einen Glauben aufzwingen zu lassen. Und gestorben wurde viel in den Jahrhunderten zwischen Augustinus und heute. Die Geschichtsbücher sind voll von den Blutbädern, die angerichtet wurden, Szenen, bei denen jeder moderne Horrorfilm zur Lachnummer wird, spielten sich im Namen des Kreuzes ab. Grausamkeiten, die nicht zu überbieten sind, wurden im Namen des einen Gottes verübt, der keine anderen Götter neben sich duldete.

Ein päpstliches Edikt von 1452 besagte, daß, wenn ein Christ ein Land entdecken würde, das von Nichtchristen bewohnt wäre, dieses von den Christen konfisziert werden könnte. Was für ein Chauvinismus! Als dann der riesige amerikanische Kontinent entdeckt wurde, war es um dessen Naturreligionen geschehen.

Die meisten Geschichtsbücher beschreiben diese Missionierungen freilich als Verbreitung der Kultur bei den unzivilisiert und unmoralisch lebenden Heiden. Wenn man sich jedoch die Kultur der amerikanischen Indianer ansieht, möchte man sich fragen, ob es nicht eine viel hochstehendere war. Daß diese einen möglicherweise viel größeren Respekt vor Gottes Schöpfung hatten als die Missionare, übersehen wir heute leicht. Und die Heiden in den nordeuropäischen Ländern? Nun, in der Schule lernen wir kaum etwas über sie. Allenfalls die kriegerischen Wikinger und „Hägar der Schreckliche“ fallen uns dazu ein.

Wer getauft wurde, mußte dem Teufel abschwören. Wenn es denn der Teufel gewesen wäre, aber gemeint waren damit die Götter der nordischen Völker, Wotan, Odin oder wie immer sie hießen.

Der Wahlspruch der deutschen Treue war: „Das wäre die ärgste Tyrannei, wenn einer uns sagen wollte, was wir glauben sollen.“

Die Katholiken vernichteten alles, was ihre Macht gefährden konnte; sämtliche Schriften oder Bildnisse von Gottheiten und Elfen,

Engeln und Naturgeistern wurden zerstört, wenn man ihrer habhaft wurde. Und die totale Unterdrückung wirkt bis heute. Jede Beschäftigung mit germanischem Glauben wird heute als rechtsextrem bezeichnet. Kürzlich gab es einen Skandal, als die Deutsche Bundespost eine Heine-Briefmarke herausgab, auf der eine heidnische Rune zu sehen war.

Die Zeit der Inquisition macht wohl am ehesten deutlich, daß der Geist des Antichristen gerade dort herrschte, wo man vorgab, den Antichristen bekämpfen zu wollen. Vermeintliche Hexen, die die Geheimnisse der Natur noch kannten und okkultes Wissen anwendeten, um zu heilen, hatten keine Chance gegen die brutale Gewalt der Hexenaustreiber, die sich an den Qualen der gefolterten Frauen noch aufgeilten, die schließlich getötet wurden, egal, ob sie zugaben, eine Hexe zu sein oder nicht.

Die Zeit der Inquisition und Hexenverfolgung, der vermutlich Millionen zum Opfer fielen, ging über ein halbes Jahrtausend, von etwa 1250 bis in die Zeit der Aufklärung.

Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht durch Maria Theresia führte zu einer weiteren Verbreitung, denn es waren zunächst Kirchenleute, die als Lehrer eingesetzt wurden. Mit der Zeit kam jedoch auch Kritik an den Kirchenleuten auf. Die Aufklärung trennte das blind zu Glaubende von dem, was nachweisbar war. Freilich nützte das den Naturgeistern und Engeln nicht das Geringste.

Der Naturgeist Pan wurde zum Sinnbild für den Satan.

Die Erfindung Gutenbergs war ein Einbruch in das Monopol der Kirchenleute, die Heilige Schrift häppchenweise an die Schäfchen weiterzugeben. Umberto Ecos „Name der Rose“ behandelt die Gefahr, die die katholische Kirche darin sah, wenn Uneingeweihte die „falschen“ Schriften lasen.

Mit dem Reformator Luther kam wieder Konkurrenz aus deutschen Landen. Über ihn schrieb ich schon in meinem ersten Buch, daß er beim Übersetzen der Bibel über die Greuelthaten des Gottes Jahwe stolperte. Es dauerte jedoch lange, bis er begriff, daß das Alte Testament eigentlich mit dem Christentum, das sich auf die Lehren Jesus berief, nichts zu tun hatte. Doch sein Adlatus Philipp Melancthon (Schwarzerd) sorgte dafür, daß die Testamente weiterhin zusammen verkauft wurden.

Der Ablaßhandel war der Hauptgrund für Luthers Protest gegen die katholische Kirche. Melancthon handelte jedoch eigenwillig. Er konnte auf dem Augsburger Reichstag 1530 mit allen Vollmachten auftreten, und wer weiß, ob es seine jüdische Abstammung war, die ihn dazu bewog, im „Augsburger Bekenntnis“ die alten Vorstellungen von Erbsünde auch in den protestantischen Glauben aufzunehmen.

Zu allen Zeiten gab es natürlich Bewegungen und Gegenbewegungen, oftmals stritt man sich um lächerliche Äußerlichkeiten des katholischen Glaubens, so daß sich die Menschen noch gegenseitig in kleinlichen Streite schwächten anstatt die Wurzeln des aufgezwungenen Glaubens anzuzweifeln.

Jedenfalls hat es eine große Bedeutung für uns, welche Gottesvorstellung wir in uns tragen. Ist es ein

Gott, der Völker vernichtet, der eifersüchtig ist, der allen Generationen seit Adam und Eva die Schuld dieser beiden anlastet, so ist es schwer, Vertrauen in die Zukunft zu haben, und dann können wir uns nächtens schlaflos hin- und herwälzen, von den Greueln der biblischen Apokalypse träumend.

Vertrauen können wir nur haben in einen Gott, der voller Liebe ist. Einer, der Sinn macht, der uns Freiheit gegeben hat, durch unsere eigenen Entscheidungen jene Erfahrungen zu machen, die wir brauchen, um zu lernen, alles Leben zu respektieren. Dann brauchen wir uns auch wegen der bevorstehenden Umwandlung der Erde keine Sorgen zu machen, denn dann sind diese Teil eines Planes, der dem Fortschritt und unserem Wachstum dient.

Glauben wir an den Gott der Bibel, der bereits etliche Völker vernichtet hat, müssen wir freilich damit rechnen, daß er das nun wieder tun wird.



Ich will zwischendurch noch einmal darauf hinweisen, daß nicht alles aus dem Alten Testament negativ ist. Viele Christen finden in Bibeltextrn Trost und Zuspruch. Das Problem ist, daß in den Urtexten Mm verschiedenen Göttern die Rede ist, die mal JHWH, mal Adonai, mal Elohim, mal Zebaoth und sonstwie heißen.

(2. Moses 4,21.) *Jahwe sprach zu Mose: ich will das Herz des Pharaos verstocken, daß er das Volk nicht ziehen lassen wird.*

(2. Mos. 19,18) *Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil Jahwe auf den Berg herabfuhr im Feuer.*

(5. Moses 31,3) *Jahwe, dein Gott, wird selber vor dir hergehen. Er selber wird diese Völker vor dir her vertilgen, damit du ihr Land einnehmen kannst.*

(1. Mos. 4,15) *Und Jahwe machte ein Zeichen an Kain, daß niemand ihn erschläge, der ihn fände.*

(1. König 22,23) *Jahwe hat einen Lügengeist gegeben in den Mund aller deiner Propheten. Und Jahwe hat Unheil gegen dich geredet.*

Die Greueln im Alten Testament entsprechen nicht einer Vorstellung von einem liebenden Gott. Ein Volk auszurotten, weil es in Sünde gelebt hat, macht keinen Sinn. Die Kinder und Jugendlichen und auch alle anderen können noch nicht ihr Leben vollständig verwirkt haben. Es gibt kein Volk, das völlig böse ist. Es gibt überall gute und nicht so gute Menschen, Menschen, die das Leben respektieren und welche, die es nicht tun. Wenn ein ganzes Volk vernichtet wird, Hilft es sowohl Gerechte als auch Ungerechte. Außerdem können die Menschen aus dieser Zerstörung nichts lernen.

Alle Menschen müssen aber lernen, das Leben zu respektieren. Sie haben dazu von Gott völlige Freiheit bekommen. Das macht nur Sinn, wenn die Menschen mehrere Leben haben, denn wenn sie schon als Baby oder als Kind sterben, hatten sie kaum genügend Gelegenheit zu lernen.

Es ist also durchaus naheliegend, wenn der Mensch viele Leben bekommt, um immer wieder die Möglichkeit zu haben, zu lernen, sich neu zu entscheiden. Mal als Sklaventreiber, mal als Sklave und dann vielleicht als jemand, der sich für die Abschaffung der Sklaverei einsetzt. Und irgendwann hat er gelernt, das Leben so sehr zu lieben und zu achten, daß er wirklich das ewige Leben verdient hat.

Die Reinkarnation ist eine Lehre, die Sinn macht und den Menschen die Möglichkeit aufzeigt, den Weg nach „oben“ schneller zu

gehen. Glaubt man hingegen, daß man nach dem Tod sowieso in den Himmel kommt oder als Sünder in die Hölle, man kann aber auch morgen von einem Auto überfahren werden, dann hat man keine Motivation, die Erfahrungen des Lebens als sinnvoll für seinen Weg anzunehmen.

Tatsächlich standen auch in der Bibel die Lehren der Reinkarnation. Sie wurden nach und nach auf den katholischen Konzilien entfernt, da sie den Machtinteressen der Herrschenden entgegenstanden. Daß die Bibel sich im Laufe der Zeit immer mehr veränderte, habe ich ja schon aufgezeigt, und beim Vergleich antiquarischer Bibeln und moderner Ausgaben finden Sie sicherlich noch weitere „Verbesserungen“.

Was nützt es uns, wenn Gott da oben ist, ganz weit weg, und wir warten müssen, bis der Erlöser kommt? Er kommt ja nur alle ca. 2000 Jahre, plus minus ein paar Zerquetschte. Da warten ganze Generationen also vergeblich auf den Erlöser. Nun, die müssen dann erlöst werden, wenn sie tot sind? Diejenigen, die zufällig zu der Zeit leben, wo der Erlöser kommt, haben es natürlich gut getroffen; Er kommt einfach und erlöst sie. Das ist wie sechs Richtige im Lotto.

Aber spielt Gott Lotto? Ewiges Leben als Hauptgewinn? Jesus sagte, er sei gekommen, das Gesetz zu erfüllen. Aber welches Gesetz? Das Gesetz, das Moses gegeben wurde? Oder das Gesetz des Lebens? Sagte er nicht, das Gesetz ist im Leben und nicht in den Schriften? Haderte er nicht mit den Schriftgelehrten, weil sie sich an den Buchstaben der Schriften hielten, aber dabei völlig am Leben vorbeigingen?

Das erleben wir doch heute noch; im Talmud stehen so viele Gesetze und Interpretationen derselben, daß sie 12 Bände füllen. Man hat die Gesetze immer genauer ausgelegt, so daß man viele Dinge gar nicht mehr tun darf, obwohl sie eigentlich nötig sind, um zu überleben.

Da viele der Gesetze einfach nicht einzuhalten sind, tricksen sie. So steht geschrieben, daß man bei Saatgut nicht zwei Sorten Getreide vermischen dürfe. Nun hat man aber festgestellt, daß das Getreide viel besser wächst, wenn man zwei verschiedene Sorten zusammen aussät. Nun, was tut man? Ein Jude schüttet einen Haufen von der einen Getreidesorte auf den Boden und legt einen Sack darauf. Dann kommt ein zweiter und schüttet eine andere Getreidesorte auf den Sack. Nun

Klimmt „zufällig“ der Erste daher und sagt einem Dritten, daß er den Sack da benötige, der zwischen dem Getreide liegt.

1 .Lächerliche Geschichte? Nun, sie stammt von einem Juden, der das Leben in Israel mit den strengen Gesetzen beschreibt. (Israel Shahak) Und die Leute glauben tatsächlich, daß Gott es nicht mal merkt, wenn er ausgetrickst wird? Was für ein Glaube ist dies?

Wie viele Filme gibt es, in denen Massenmörder fleißig Bibelverse zitierten? Ja, mit diesem Gottesbild läßt sich jede Schandtät rechtfertigen. Es herrscht jedenfalls so viel Verwirrung über den Glauben, daß die einen lieber gar nichts mehr glauben und die anderen, daß das Christentum der natürliche Glauben der westlichen Welt sei.

Es ist natürlich schwierig, sich Gott überhaupt vorzustellen, denn mit unserem Verstand ist er kaum zu erfassen. So will ich versuchen, eine mir einleuchtende Darstellung so gut wie möglich wiederzugeben, die vielleicht helfen kann, eine Vorstellung von der Einheit mit allem zu bekommen.

Eine kurze Beschreibung von Gott

Gott - oder wie immer man das bezeichnen will - war erst mal einfach nur da. Es gab ansonsten überhaupt nichts. Keine Schwarzen Löcher, keine Spiralnebel, keine Zeit und keine Steuerprüfungen. Die Ausdehnung von Gott war im Grund null. Da es aber außer ihm nichts gab und daher auch keinen Zollstock, um die wahre Ausdehnung mit irgend etwas zu vergleichen, verwendet man den Begriff Singularität oder nulldimensionales Wesen. Das heißt nicht, daß in diesem Ding, das also aus nicht viel mehr bestand als aus einem nulldimensionalen Punkt mit einem Waschbecken und einer nackten Glühbirne drin, daß dort nichts los war. Immerhin war ein Geist da, der einzige Geist, den es gab, und das ging ihm mit der Zeit ganz schön auf den Geist. Nicht, daß es eine Zeit gab, jedenfalls keine lineare, aber sich diesen Zustand vorzustellen ist für die meisten mehrdimensionalen Wesen schlichtweg geistsprengend.

Jedenfalls hatte dieses - nun, alles, was es gab - irgendwann satt, einfach nur Singular zu sein und dehnte sich aus. Nun war es schon eindimensional. Im Grunde ein Strich in der Landschaft, nur daß es keine Landschaft gab. Das war schon interessant. Der Geist von Gott hatte nun eine Ausdehnung und konnte mit seinem einen Ende sein anderes betrachten. Das ging ihm mit der Zeit auch auf den Geist, und es dehnte sich weiter aus. Nun war es zweidimensional. Von den Dimensionen her ähnlich wie ein Blatt Papier, nur ohne jede Dicke und ohne Papier. Es war einfach zweidimensionaler Raum, den dieses Alles-was-es-gab, ausfüllte.

Um es kurz zu machen; Alles-was-ist dehnte sich aus in weitere Dimensionen. Es dehnte sich nicht nur in drei Dimensionen aus, sondern in bis zu 12 oder 13, was nicht ganz klar ist, da es außer Allem-was-ist niemanden gibt, der sich das vorstellen kann. Jedenfalls hatte der Geist nun eine Ausdehnung, die schon recht beträchtlich war. Sie war im Grunde unendlich und hatte Platz für viele Galaxien, mit vielen Milliarden Sonnensystemen, nur daß es keine Materie gab, um daraus Galaxien zu machen. Es war nur der Geist da, alles, was war. Es war schon ganz schön ausgedehnt, aber alles eins, so daß der Geist über alles, was es gab, genau Bescheid wußte, da es nichts außerhalb davon gab. Im Grunde gibt es heute auch noch nichts außerhalb von Allem-

was-ist, nur wissen die Menschen und viele andere dreidimensionale Wesen das nicht und fragen sich, wo Gott denn nun stecke.

Irgendwann war diesem Geist auch die 12- oder 13-dimensionale Ausdehnung zu langweilig. Und er dachte, er könne sich doch aufteilen in zwei getrennte Geiste. Dann könnte er sich mit dem anderen -Iv.w. sich selber - unterhalten, zusammen kuscheln, zusammen Bromheeren sammeln ... aber halt, es gab ja noch keine. Gesagt getan, das Geistwesen, das wir als Gott oder Alles-was-ist bezeichnen, trennte sich auf. Nennen Sie es, wie Sie es wollen, Geist1/Geist2, positiv/negativ, weiblich/männlich, Alpha/Omega oder Hugo und Edeltraut es sind nur Begriffe, etwas zu bezeichnen, das wir nicht begreifen können.

Das war schon spannend, denn nun konnte sich der Geist unterhalten, wußte nicht von vornherein, was der andere Teil von sich sagen würde und was es zu Mittag gab. Jedenfalls war er erfüllt von unendlicher Liebe und Verzückung über die maßlose Erweiterung der Möglichkeiten, die er nun hatte.

Ob das alles Milliarden von Jahren dauerte oder nur von halb zwölf bis Mittag, ist schwer zu sagen, denn es gab auch noch keine Zeit. Um uns die Zeit kurz zu machen, gehen wir davon aus, daß Gott die Fülle der Möglichkeiten, die sich dadurch ergaben, daß er seinen Geist in zwei geteilt hatte, dermaßen super fand, daß er das fortan noch öfter inachte. Er unterteilte sich immer mehr in Teilaspekte seines Geistes -ohne daß sie voneinander getrennt waren. Sie waren sich jederzeit bewußt, daß sie eins mit Allem waren und daß es nichts außerhalb von \llem-was-es-gab gab. Es war eine große Freude, und niemand wäre je auf die Idee gekommen, sich mit einem anderen Teil von sich selbst zu streiten. Man spielte mit sich herum, entdeckte die Möglichkeiten, die man hatte, Erfahrungen zu sammeln. Alles war erfüllt von einer sagenhaften Freude am Entdecken und Erfahren neuer Möglichkeiten. Alles war Gott, und es gab nicht den geringsten Grund, daran irgend etwas Anstößiges zu finden.

Die Teilaspekte von Gott konnten ihre Aufmerksamkeit auf etwas Berichten, wobei sie kleine Geistpartikel, sogenannte Aufmerksamkeitspartikel, aussendeten. Das waren keine richtigen Teilchen, keine Materie, eher so etwas wie Quanten, einfach Aufmerksamkeit. Aber alle Aufmerksamkeitsteilchen waren mit dem jeweiligen Teilaspekt von Gott verbunden. Stellen wir uns vor, der eine Teilaspekt

hatte blaue Aufmerksamkeitsteilchen und der andere rote. Nicht, daß sie irgendeine Farbe hatten, aber irgendwie muß man sich ja das Unvorstellbare vorstellen. Man konnte nun also zusammen spielen. So gab es Spiele, in denen rote, blaue und gelbe Aufmerksamkeitsteilchen miteinander agierten, und alles war große Freude. Wenn Kinder mit Legosteinen spielen, ist das so ähnlich, nur daß Legosteine viereckig sind und man sie besser nicht verschlucken sollte. Diese Probleme gab es dort aber noch nicht. Nach einem Spiel zog man seine Aufmerksamkeitsteilchen wieder zurück und damit auch wieder seine Legosteine - bzw. Aufmerksamkeitsteilchen. Alles war wundervoll, und niemand wäre auf die Idee gekommen, jemandem Aufmerksamkeitsteilchen zu stehlen. Schließlich war alles eins, und alles war Freude und Spaß.

Genaugenommen machte es so viel Spaß, neue Erfahrungen mit voneinander getrennten Geistwesen zu sammeln, daß sich niemand etwas böses dabei dachte, wenn irgend jemand seine Aufmerksamkeitsteilchen nicht mehr zurückzog, wenn ein Spiel beendet war. Es lagen dann mal irgendwo kleine Häufchen von bunten Legosteinen herum, und es gab nicht den geringsten Grund, sich darüber zu beunruhigen. Denn schließlich war alles eins und verbunden mit Allem-was-ist. Es gab auch noch keine Definition davon, was gut und was böse war. Es gab männlich/weiblich, plus/minus. Und die Spannung, die sich daraus ergab, war riesengroß. Die Freude bestand darin, daß man sich von einem anderen Teilaspekt Gottes angezogen fühlte, da man sich mit ihm ausgleichen konnte, was ein wundervolles Gefühl war.

So dachte sich auch niemand etwas dabei, als jemand einige liegengebliebene Legosteine aufsammelte und begann, mit den verwaisten Aufmerksamkeitsteilchen anderer zu spielen. Nicht mal Gott dachte sich etwas dabei, und da alles eins war, war es Teil der übergroßen Freude am Sammeln von neuen Erfahrungen. Für denjenigen, der die Aufmerksamkeitsteilchen, die liegengeblieben waren, sammelte, war es eine tolle Sache, denn wer kriegt nicht gerne Aufmerksamkeit? War es schlimm, daß er seine Aufmerksamkeit auf liegengebliebene Aufmerksamkeitsteilchen richtete und sich darüber freute? War das der Beginn der Sünde? Bestimmt nicht. Es war alles ganz unschuldig, und es gab überhaupt keine Regel dagegen, und es war auch nicht absehbar, daß sich daraus je irgend etwas entwickeln

konnte, was irgendwann zu festverzinslichen Wertpapieren oder ähnlichem führen konnte.

Irgendein Teilaspekt Gottes begann jedoch, damit herumzuexperimentieren, was man mit liegengebliebenen Aufmerksamkeitsteilchen so alles machen konnte. Man konnte sich mit einem Minimum eigener Aufmerksamkeit an Spielen beteiligen, aber einem Gewinn an Aufmerksamkeitsteilchen von anderen. Es war alles wunderbar, all diese hinten Aufmerksamkeitsteilchen, und die anderen Geistwesen fanden es toll, daß da jemand war, der offenbar so viel Farbe in die Spiele brachte. Und für diesen bedeutete das natürlich noch mehr Aufmerksamkeit.

Wird es langweilig? Schließlich ist es noch ein langer Weg bis zur Erde und Steuerformularen.

Derjenige, der mit den liegengebliebenen Aufmerksamkeitsteilchen spielte, lud zu Spielen ein und gab denjenigen, die er einlud, irgend etwas, was er aus liegengebliebenen Aufmerksamkeitsteilchen und seinen eigenen zusammengebastelt hatte - sagen wir, eine Eintrittskarte oder sonst irgend etwas - und organisierte groß angelegte "Events", die allesamt bunt und wundervoll waren. Er bekam dadurch eine Menge Aufmerksamkeit, und alle fanden es ganz toll.

Die Aufmerksamkeitsteilchen, die liegengeblieben waren und nun von einem benutzt wurden, waren nicht mehr belebt durch die ursprüngliche Aufmerksamkeit derer, die sie ausgesandt hatten. Jedenfalls muß sich wohl irgendwann die Schwingung der damit geschaffenen Teilchen verringert haben, so daß wir uns vorstellen, daß dabei irgendwann so etwas wie feste Materie entstehen könnte.

Irgendwann begann er, bunte Kleider aus Aufmerksamkeitsteilchen zu machen, die er seinen Gästen gab, wenn sie seine Spiele besuchten. Alle fanden das toll, denn das hatte es vorher noch nicht gegeben. Vorher war man nur Geist, nun war man ein Geist mit einem bunten Umhang aus Aufmerksamkeitsteilchen, und so etwas war völlig neu und sensationell. Es gab auch keinen Grund, sich Sorgen darüber zu machen, aber vielleicht gab es doch schon jemanden, der sich Sorgen machte, wo das alles einmal hinführen sollte. Vielleicht gab es den ersten Warner, der meinte, die Aufmerksamkeit, die dieser eine genoß, sei nicht mehr sehr ausgewogen, aber es war schwer, andere davon zu überzeugen. Schließlich waren sie alle Teilaspekte von Gott, die sich getrennt hatten, um

ihren Erfahrungsreichtum zu erweitern, und das geschah ja nun auch eindeutig hier.

Wenn man sich vorstellen kann, daß die Geister, die Gefallen daran gefunden hatten, mit bunten Umhängen aus Aufmerksamkeitsteilchen herumzulaufen, begannen, sich mit den Umhängen zu identifizieren, diese aber aus nicht mehr belebten Aufmerksamkeitsteilchen bestanden, die im Grunde eine ziemliche Unordnung darstellten, und daß es jemanden gab, der mit all diesen Umhängen Aufmerksamkeit erregte, können wir uns vielleicht auch vorstellen, daß die Schwingung der Geistwesen mit Umhang sich herabsenkte und daß der eine sich als etwas ganz besonderes vorkam, da er viel mehr Aufmerksamkeit bekam, als alle anderen. Vielleicht dachte er irgendwann, er sei selber Gott oder vergaß irgendwie, daß er im Grunde genauso viel wert war wie alle anderen Geistwesen - jedenfalls führten die Erfahrungen, die Gott mit sich selbst sammeln wollte, dazu, daß es Trennung gab und eine Verdichtung des Geistes, die irgendwann zu unserer physischen Materie führte.

Im Grunde wäre es nun an der Zeit gewesen, daß Gott ein Machtwort gesprochen hätte, da absehbar war, was geschehen würde, aber hinterher kann man immer leicht sagen, daß man vorher hätte einschreiten müssen. Und es hatte ja auch noch niemand gegen ein Gesetz verstoßen. Alles war im Einklang mit dem ursprünglichen Wunsch von Allem-was-ist, Erfahrungen zu sammeln. Und die Erfahrungsmöglichkeiten, die sich aus den niedrigeren Schwingungsebenen und den festen Teilchen ergaben, waren unendlich.

Es ist ziemlich schwer, sich das alles vorzustellen, da es in Dimensionen jenseits der 3., 4. oder 5. abspielt. Die Frage ist, ob derjenige, der damit angefangen hatte, mit liegengebliebenen Aufmerksamkeitsteilchen anderer herumzuspielen und nun sehr viel mehr Aufmerksamkeit hatte als alle anderen, mehr war als Gott, oder ob er nun Widersacher von Gott war, oder der schöpferischste Geist von allen - immerhin, vielleicht war er es, der Planeten schuf, und Sterne, und Körper, die diese Planeten besiedeln konnten und die wunderschön waren. Vielleicht ist er ein Schöpfer. Ist das nun gut oder schlecht? In den meisten Teilen des Universums kann die Frage keiner beantworten, und der Verfasser dieses Werkes sieht sich gänzlich damit überfordert, hierüber ein Urteil abzugeben.

Was ist mit dem Warner? Ist er der Widersacher Gottes, oder ist er der Gute, der gegen das Böse ankämpft? Gute Fragen, nicht wahr?

Tatsächlich gibt es eigentlich nichts negatives. Alles ist Teil von Allem — was — ist. Und alles dient dazu, daß wir Erfahrungen sammeln können. Können Sie sich vorstellen, daß es spannender war, als Gott noch eine Singularität war? Oder ist die enorme Vielfalt des Lebens besser als ein einfach nur seiender Geist, der niemanden hat, mit dem er sich unterhalten kann? Was ist gut, was böse? Hitler meinte, daß die reichen Bankiers, die alle Welt mit ihrem enormen Reichtum manipulieren konnten, das Böse sei, gegen das es zu kämpfen galt. Die Alliierten meinten, daß Hitler die Verkörperung des Bösen sei, gegen die es zu kämpfen galt. Welches davon ist nun böse? Ist es nicht das Böse, daß beide dachten, sie müßten gegen etwas kämpfen, obwohl doch alles nur Teil von Gott ist, das da ist, um Erfahrungen zu sammeln?

Also gibt es doch das Böse? Böse ist also das, was mit Gewalt etwas anderes bekämpft. Aber lohnt es sich nicht manchmal auch, für das Gute zu kämpfen? Gegen Terroristen oder Diktatoren? Oder ist das böse? Wir sind doch alle hier, um Erfahrungen zu sammeln. Also ist vielleicht derjenige böse, der uns davon abhält, Erfahrungen zu sammeln, oder der uns davon abhält, zu erkennen, daß wir Teil von Gott sind, hier, um Erfahrungen zu sammeln, und daß wir im Grunde gar nicht sterben können, da wir ja letztlich Teilaspekte von Gott sind, die allenfalls einen Umhang aus Aufmerksamkeitsteilchen umhaben, den man uns zwar wegnehmen kann, unser Geist als Teil von Gottes Geist aber niemals zerstört werden kann.

Ist es also gut, gegen diejenigen zu kämpfen, die uns davon abhalten, all das zu erkennen, weil sie uns ihre Umhänge aus Aufmerksamkeitsteilchen verkaufen wollen und dafür Geld aus noch viel mehr Aufmerksamkeitsteilchen von uns haben wollen?

Nun stellen Sie sich vor, daß Sie ein Geistwesen sind, das einen Umhang aus Aufmerksamkeitsteilchen trägt. Sie haben einen Job, in dem jemand anderes, der auch ein Geistwesen mit einem Umhang aus Aufmerksamkeitsteilchen ist, Sie dazu benutzt, anderen Geistwesen Umhänge aus Aufmerksamkeitsteilchen zu verkaufen. Dafür bezahlt er Sie mit ein paar Aufmerksamkeitsteilchen, für die Sie sich neue Umhänge kaufen können, oder ein Auto, oder einen Fernseher oder was auch immer. Und derjenige, für den Sie arbeiten, bekommt noch ein bißchen mehr dafür, mit dem er sich mehr Umhänge, Autos, Fernseher oder sonst was kaufen kann. Und darüber ist jemand, der so viel damit verdient hat, daß er schon so viel von allem hat, daß es ihn langweilt,

der aber glaubt, da er ja sehr viel mehr habe, als alle anderen, müsse er schon ein ganz besonderes Geistwesen mit einem Umhang sein. Und wenn derjenige schlau ist, kauft er sich für die vielen Aufmerksamkeitsteilchen etwas, mit dem er Sie - und alle anderen - bei Laune hält. Vielleicht kauft er einen Fernsender, in dem Sendungen laufen, die alle Zuschauer davon überzeugen, daß es gut ist, einen Job zu haben, mit dem man neue Umhänge aus Aufmerksamkeitsteilchen kaufen könne, und daß das Glück sei, noch mehr Aufmerksamkeit zu gewinnen, wenn man dieses Spiel mitmacht.

Erkennen Sie vielleicht, was für ein Spiel das ist? Ein abgekartetes Spiel, bestimmt. Und wo stehen Sie in diesem Spiel? Und warum glauben Sie, daß die Aufmerksamkeitsteilchen, die irgend jemand zusammengesammelt hat, besser sind als die, die Sie direkt von Allem-was-ist bekommen könnten? Auf der Erde herrscht jedenfalls diese Einstellung vor, daß man dafür kämpfen muß, seinen Teil des Glücks abzubekommen, den einem andere verkaufen können. Dabei haben fast alle vergessen, daß sie Geistwesen sind, die dabei sind, Erfahrungen zu sammeln, und alle Teil von Gott.

Wenn Sie ob dieser verkehrten Welt krank geworden sind, kommt garantiert jemand, der Ihnen Tabletten aus liegegebliebenen oder abgeluchsten Aufmerksamkeitsteilchen anderer andreht, für die er natürlich etwas von Ihnen haben will. Vielleicht kommt auch jemand, der Ihnen was von seinem Gott erzählen will, und hofft, daß Sie Ihre Aufmerksamkeit auf diesen Gott richten, der möglicherweise einer ist, der Umhänge aus Aufmerksamkeitsteilchen verkauft, oder aber vielleicht auch ein Warner ist. Vielleicht überzeugt er Sie, gegen das Böse zu kämpfen, das Sie unterdrückt und davon abhalten will, Teil von Gott zu sein.

Nun können Sie auch mal darüber nachdenken, ob Gott Homosexuelle haßt, ob Katholiken besser sind als Heiden, ob die Todesstrafe angemessen ist oder totale Anarchie, und viele andere Dinge.

Der Autor und der Verlag lehnen es ab, irgendwelche Konsequenzen für falsch eingesetzte Aufmerksamkeitsteilchen und liegegebliebene Umhänge von Geistwesen zu übernehmen.

Kommen wir nun zu eine ganz anderen Möglichkeit, sich Gott vorzustellen. Und Sie müssen sich nicht mal zwischen beiden Vorstellungen entscheiden, denn ich denke, beide sind in gewisser Weise richtig und können helfen, sich an das Unvorstellbare anzunähern.

Stellen Sie sich vor, Gott ist ein König, und dieser König hat Sie zu einem seiner Feste eingeladen. Natürlich steht der König nicht selbst in der Küche und trägt auch nicht die Speisen auf. Er wird aber dafür sorgen, daß niemand zu kurz kommt. Wenn Sie nun einen besonderen Wunsch haben, so mögen Sie diesen dem König vortragen, wenn Sie ein gutes Verhältnis zu ihm haben. Sie sollten aber auch die Fähigkeiten des Personals, der Diener und Köche, Ihren Wunsch zu erfüllen, anerkennen. Äußern Sie also Ihren Wunsch, und wenn er beim ersten Mal nicht gehört wird, wegen dem Lärm auf dem Feste, so äußern Sie ihn wieder. Urteilen Sie nicht über die Diener, wenn sie ihrer Arbeit nachgehen, und schätzen Sie sie nicht gering, auch wenn ihnen vielleicht unerwarteterweise ein Stallbursche die gewünschte Speise bringen mag. Geben Sie genaue Anweisungen, was Sie haben wollen, sonst bringt ihnen das Personal alles mögliche, nicht aus Bosheit, sondern wegen Ihrer Ungenauigkeit. Der König will, daß es ihnen an nichts fehlt und wird sich freuen, wenn Sie sich gut amüsieren.

Natürlich würde er Ihrem Wunsch, einem anderen Gast etwas wegzunehmen, oder das Fest irgendwie zu stören, nicht nachkommen. Dann müßten Sie Gleichgesinnte finden, die bereit wären, das Fest des Königs zu verderben. Diese Wünsche würde der König sicherlich nicht unterstützen. Vielleicht würde das Personal, in dem Wunsch, Ihnen jeden Wunsch zu erfüllen, einige Zeit behilflich sein, da es vielleicht nicht sofort erkennt, daß Sie etwas Schändliches im Schilde führten. Aber solange Ihre Wünsche im Einklang mit dem Wunsch des Königs sind, daß sich alle unbesorgt amüsieren, werden Sie sehen, daß es ein wunderbares Fest ist, und jeder Wunsch, der niemand anderem schadet, erfüllt wird. Manchmal erfordert es natürlich ein wenig Nachdenken, welche Wünsche anderem schaden. Wenn Sie zum Beispiel wünschen, daß für Sie des Königs seiner Gemahlin Lieblingsgans geschlachtet wird, überlegen Sie sorgfältig, ob seine Hochwohl geboren verzückt sein wird, wenn seine Diener Ihnen diesen Wunsch erfüllen. Aber seien Sie versichert: jeder Wunsch, der im Einklang mit dem Wunsch des Königs ist, der ja um das Wohl seiner Gäste besorgt ist, wird Ihnen mit Sicherheit erfüllt werden.

Übrigens ist es ratsam, zu den Bediensteten nett zu sein; zwar werden sie auch Ihre Befehle befolgen, wenn Sie sich wie ein Arschloch benehmen, aber vielleicht finden Sie dann irgendwann einen Pferdeapfel in dem Hähnchen, das Sie bestellt haben, oder jemand hat in Ihren

Wein gespuckt. Eine Zeitlang kommen Sie mit geschnautzten Befehlen sicherlich durch, aber lange wird der König sich das auch nicht mit ansehen und Sie vielleicht irgendwann von seinen Dienern an die frische Luft befördern lassen oder ihnen ein unfreiwilliges Bad im Schloßgraben angedeihen lassen.

Gefällt Ihnen dieses Bild? Nun, Sie können es rahmen lassen und in Ihrem Herzen aufhängen. Egal, was Sie damit machen, es wird Ihnen helfen können, das, was Sie sich wünschen, effektiver in Ihre Leben zu bringen. Denn nicht nur Speisen und Getränke werden Sie auf diese Weise ordern können, sondern auch alle anderen Wünsche erfüllt bekommen. Es würde Ihnen auch helfen, Metalle in Gold zu verwandeln oder Wasser in Wein. Die Alchimisten, die das versucht haben, konnten nur Erfolg haben, wenn Sie das Einssein anerkannten und die Liebe, die in jedem Ding steckt, verstanden.

Ohne die Anerkennung der Göttlichen Wirklichkeit können Sie auch mit einem Sack voller „weiser Steine“ keine „Wunder“ vollbringen. Dazu gehört Respekt vor allem Leben. Es gehört dazu, daß Sie anerkennen, daß alles Teil von Gott ist. Daß auch „tote“ Materie nicht tot ist, sondern auf Liebe reagiert. Sie müssen anerkennen, daß ohne geistigen Plan nichts Wirklichkeit wird. Also müssen Sie auch, wenn Sie Dinge manifestieren wollen, erst einen Plan in Ihrem Geist entwickeln.

Es gibt Menschen, die können Gegenstände aus dem Nichts hervorzaubern. Ich kann es nicht, aber ich glaube, daß es geht. Es fängt damit an, daß man anerkennt, daß es gewisse Gesetze gibt, die man nicht umgehen kann. Sie sind nun mal Gesetze, und Gott läßt sich nicht betrügen, auch nicht mit dem besten Rechtsverdreher.

Die sieben hermetischen Gesetze lauten:

1. Das Gesetz der Geistigkeit

Alles Leben ist Ausdruck einer geistigen Schöpfung. Ohne einen geistigen Plan kann nichts entstehen.

2. Das Gesetz der Entsprechung

Wie oben, so unten; wie im Großen, so im Kleinen. Makrokosmos und Mikrokosmos sind eins, die Atome entsprechen in ihrem Aufbau dem Sonnensystem oder einer Galaxis.

3. Das Gesetz der Schwingung

Alles bewegt sich, alles ist in Schwingung, nichts ruht. Jede Veränderung der Schwingung führt zu einer qualitativen Veränderung. Die

Schwingung des Geistes ist zu hoch, die der Materie zu langsam, daß wir sie nicht wahrnehmen können. Dennoch gibt es nichts, das nicht in Schwingung ist.

4. Das Gesetz der Polarität

Alles hat zwei Pole, sein Paar von Gegensätzlichkeiten; Hell - Dunkel, reich - arm. Gegensätze sind identisch in der Natur, aber verschieden im Grad. Wir haben die Verpflichtung, Böses in Gutes umzuwandeln, da der positive Pol immer die höhere Schwingung hat.

5. Das Gesetz des Rhythmus

Alles hat seine Gezeiten, fließt ein und aus. Ebbe und Flut, Sommer und Winter, Tag und Nacht, Spannung und Entspannung bedingen einander. Das Einatmen erzwingt das Ausatmen. So kann man durch die Kontrolle des Atems Energien aktivieren. Dieses Gesetz beinhaltet auch die Notwendigkeit des Vergänglichen und Wiederkehrenden, den Kreislauf der Reinkarnation. Es gibt kein endloses Wachstum.

6. Das Gesetz von Ursache und Wirkung

Jede Ursache hat eine Wirkung, jede Wirkung eine Ursache. Alles geschieht gesetzmäßig. Zufall ist nur der Name für ein unbekanntes Gesetz. Es gibt keinen Zufall; wir ernten, was wir gesät haben - seien es Taten, Worte oder Gedanken.

7. Das Gesetz des Geschlechts

Alles hat männliche und weibliche Anteile. In jedem Ding ist ein männliches und ein weibliches Gesetz; jedes Molekül hat einen positiven und negativen Pol. Nichts kann ohne die Beteiligung beider Geschlechter entstehen.

Wenn man diese Gesetze beherrscht, kommt man den Kenntnissen der Alchimisten schon deutlich nahe. Denn es war keine tote Wissenschaft, die Substanzen in ihre chemischen Bestandteile aufteilte und dann meinte, wenn man diese Bestandteile wieder zusammenfügte, habe man wieder die gleiche Substanz, sondern sie anerkannte den Geist, der in der Materie steckt. Ein Glas Wasser kann eine ganz andere Qualität haben als ein Glas Wasser, das daneben steht. Die chemische Zusammensetzung mag gleich sein - zwei Atome Wasserstoff und ein Sauerstoffatom. Doch damit ist das Wasser keineswegs definiert, da es doch heilen, reinigen, zerstören, Durst stillen und Informationen tragen kann.

Größere Logik hat kein Mensch, als die unvergleichliche Weisheit des Lagos!

In dem Buch „Studien in Alchimie - Die Wissenschaft der Selbsttransformation“ das Saint Germain zugeschrieben wird und 1962 erschienen ist, findet man wertvolle Hinweise zur Alchemie.

Wahre Meisterschaft über das Endliche kommt durch die nach innen ziehende Liebe, durch den zwingenden, geradezu magnetischen Herzensruf der Seele zu ihrer Göttlichen Quelle.

Die Gier, unedle Metalle in Gold zu verwandeln, reicht nicht aus, um das Ziel zu erreichen. Auch wenn das Verfahren wissenschaftlich analysiert und reproduzierbar wäre; derjenige würde immer scheitern, dessen Geist keine Liebe zu den Elektronen hat, die er verwandeln will.

Wiederholt sei hier die andauernde Notwendigkeit, den universalen Entwurf oder Plan der Schöpfung zu verstehen, damit alles, was ihr beabsichtigt oder tut, mit ewigem Gesetz und kosmischen Prinzipien in Harmonie ist.

Denn wenn man meint, man könne eine Schöpfung vollbringen nur aus sich selbst heraus, wird man unweigerlich scheitern.

Die winzigen Wesen des Elementarreiches, [...] diese winzigen Schöpfer haben in ihrer Nachahmung menschlicher Zwietracht die unharmonischen Muster der Menschheit in die Natur übertragen. So kam die Häufung menschlicher Fehler auf dem Planetenkörper zu Tage als Dorn, Distel, Insekt und Raubtier.[...] Es ist diese Zwietracht, die direkt auf den Atomen der Materie lastet, die der Alchimist aus seinem Labor entfernen muß, bevor er Schöpfung hervorbringen kann.

Der Lohn für die Mühe, sich mit den Gesetzen des Lebens auseinanderzusetzen, ist groß, selbst wenn der Versuch scheitern sollte, Gold zu machen.

Sogar die Seelen, deren Suche nach einer Methode, unedle Metalle in Gold zu verwandeln, völlig scheiterte, wurden über ihre kühnsten Träume hinaus belohnt durch die Segnungen, die als Ergebnis ihrer Suche zu ihnen kamen.

Unsere Materie ist nicht die Realität. Geist ist nicht Bestandteil der Materie, sondern Materie ist das Ergebnis von geistigen Plänen. Um so betrüblicher ist es, daß so viele Menschen ihr Denken nur darauf ausrichten, die Welt mit überflüssigem Gedankenmüll zu belasten.

Erkennt, daß die Zustände menschlicher Begrenztheit nichts anderes sind als Gespenster, die auf der Bühne sterblicher Existenz pa-

radieren, nur um für immer von der ewigen Realität zur Ruhe gebracht zu werden.

Reichtum kann man nicht erlangen, indem man auf sechs Richtige im Lotto hofft oder eine Bank ausraubt. Jeder Reichtum muß nach dem Gesetz auch ausgeglichen werden. Der Lottomillionär oder Bankräuber kann sich meistens nicht lange an seinem Geld erfreuen, dann geht es ihm wieder wie vorher - oder schlechter.

Tausende vergnügen sich täglich mit Wettspielen, Rennen oder Glücksspielen und hoffen, entgegen einer absurden Ungleichheit der Chancen, Gewinner zu werden, während sie das sicherste aller Gesetze ignorieren: den kosmischen Zweck.

Wenn man Gebete für alberne Kindereien hält, sollte man sich wieder daran erinnern, daß die Diener des Königs einem auch nicht das bringen, was man sich wünscht, wenn man seine Wünsche nicht klar und deutlich äußert.

Sehr wohl habe ich im Laufe der Jahrhunderte beobachtet, wie wichtig der Dienst geordneten Gebetes ist. [...] Denn das Gesetz ordnet es an, daß die himmlischen Heerscharen von irgend jemandem aus der Menschheit zu Hilfe gerufen werden müssen, einzugreifen, bevor es Ihnen erlaubt wird, sich für die Menschheit einzusetzen. (St. Ger-

Man kann zwar eine Zeitlang ignorieren, daß es einen göttlichen Ursprung für alles gibt, doch es gelingt nur eine Zeitlang, sich selbst und andere zu täuschen.

Alchimie... ist die Stärke des selbstverwirklichten Menschen, der suchte, und dabei fand, daß er eins mit Gott, und der bereit ist, seinen Part zu spielen.

Der Graf von Saint Germain lebte offenbar viele Jahrhunderte, tauchte an den Königshäusern vieler europäischer Staaten auf, wirkte immer jung. Der Jungbrunnen wird also auch nicht in der Gentechnologie oder Medizin liegen, sondern in der Kenntnis, daß man Teil von Gott ist und Gott nicht den geringsten Grund hat, uns altern und sterben zu sehen.

Im Laufe der Jahre haben die Menschen versucht, mich zu glorifizieren, bedingt durch den Abstand von Zeit und Raum, der den Blick immer etwas täuscht. Ich preise mich nicht als des Vaters bessere Schöpfung, aber gemeinsam mit dem geliebten Jesus und anderen unter den großen Meistern unserer Bruderschaft liegt mir besonders

daran, daß jeder Mensch seinen rechtmäßigen Platz erlangt und richtig versteht, wie er im Universum und in seiner eigenen Welt und seinen eigenen Angelegenheiten Herrschaft ausüben sollte.

Man kann durch das Zulassen von Gott wahre Wunderdinge erleben. So wird von dem „Magus von Strovolos“ im gleichnamigen Buch von Markides berichtet, wie er einmal das Karma eines kleinen Babys auf sich nahm, um es zu heilen. Der Autor des Buches stellte ihm Fragen zu seinen Erfahrungen. Daskalos, so der Name des Geistheilern erzählte:

„Die beiden Beine des Babys waren mit seiner Brust verwachsen. [...] Langsam, ganz langsam war es mir möglich, die Beine des Kindes zu befreien und sie in einen Gipsverband zu legen. Alle paar Wochen nahmen wir den Verband ab, massierten die Beinchen und verbanden sie von neuem. Dem Knäblein ging es immer besser...“

Jedoch ist ein Heiler immer in Gefahr, daß die Heilung von karmischen Krankheiten auf ihn zurückfällt, denn plötzlich erkrankte sein Bein. Es wurde schwarz, und er mußte schließlich ins Krankenhaus. Der Chefchirurg sagte, daß es so schlimm sei, daß das Bein amputiert werden müßte. Am Tag vor der Operation meditierte Daskalos in seinem Krankenzimmer.

Ich saß auf meinem Bett und blickte durch die Tür zum Fluß. Ich lächelte und sprach zum Logos: „ Wenn du glaubst, daß ich Dich jetzt bitten werde, das Bein zu retten, dann vergiß es. Dies ist mein Bein -und das ist Deins. Wenn du denkst, es sollte geheilt werden, dann laß es heilen. Wenn du denkst, es sollte abgeschnitten werden, dann laß es abschneiden. Dein Wille geschehe, Geliebter.“ Als ich diesen Satz beendet hatte, war mir, als ob etwas wie ein leichter Hauch meine Wange küßte. Plötzlich sah ich einen Engel auf dem Bettrand sitzen, der mein krankes Bein mit der einen Hand hielt und mit der anderen darüberstrich. Er erschien mir wie ein hübscher, weißgekleideter Bursche. Keine Flügel oder Federn. Er nahm auch gar keine Notiz von mir. Er strich einfach weiter über das Bein.

Wie auch immer, als die Ärzte am nächsten Tag die Operation beginnen wollten, gab es nichts mehr zu operieren; das Bein war wieder völlig gesund.

Diese Geschichte mag unglaublich erscheinen, ist es aber nur in unserer beschränkten, gottlosen Welt. Wenn uns bewußt ist, daß nichts außerhalb von Gott existieren kann, daß wir also in ihm und Teil von ihm sind, warum sollte dann nicht *alles* möglich sein?

Wenn wir das Konzept der Trennung aufgeben, können wir mit unserem Geist Wirklichkeit erschaffen. Allerdings wenden wir die Kraft unserer Gedanken meistens negativ an. Man kann aber üben, mit ihnen umzugehen. So kann man bei der nächsten Grippe entweder nach fiebersenkenden Mitteln schreien oder im Vertrauen darauf, daß das Fieber ein Heilungsvorgang ist, zulassen, vielleicht ein oder zwei Tage im Bett zu liegen und dann wieder an die Arbeit zu gehen, auch wenn man noch ein bißchen benebelt ist, wohl wissend, daß die Gifte vom Lymphsystem aus dem Körper geschafft werden können, wenn das Gewebe wieder bewegt wird.

Eine schöne Übung zur Kraft der Gedanken ist das Wolken - Auflösen: Wenn man an schönen Tagen irgendwo auf der Wiese liegt oder in einem Gartencafe sitzt und kleine, weiße Wölkchen am Himmel sieht, kann man mit diesen Verbindung aufnehmen und sich vorstellen, daß sich eine Wolke langsam auflöst. Man hat unendlich viel Zeit und es gibt keinen Zwang. Wenn's nicht klappt, dann vielleicht beim nächsten oder übernächsten Mal. Dabei lernt man dann ein paar Regeln der Gedankenkraft kennen: Mit Gewalt und Anstrengung geht gar nichts. Man braucht sich nicht angestrengt auf das Ziel zu konzentrieren, man kann es einfach zulassen, daß es funktioniert - und wenn nicht, ist es auch nicht so schlimm.

Man kann sich vorstellen, mit der Wolke zu sprechen, etwa so: ..Hallo kleine Wolke. Wie geht es Dir? Schön da oben? Ich will mal versuchen, dich aufzulösen. Keine Angst, Du verschwindest ja nicht, Du verteilst einfach nur Deine Wassermoleküle ein wenig anders. Was hältst Du davon?"

Wenn man sich dabei albern vorkommt, ein kleiner Trost: das geht den meisten in unserer westlich geprägten Welt so. Mit einer Wolke reden, oder mit einem Baum, einem Fluß, dem Wind, der Erde, wie lacherlich. Naja, stellen Sie sich einen Indianer vor, der das tut. Ist die Vorstellung albern? Oder wirkt er sogar faszinierend, wenn er den Geist des Wassers nach etwas fragt, das er wissen möchte?

Die Indianer sind von den europäischen Eroberern fast ganz verdrängt worden, aber da Geist nicht zerstört werden kann, ist er heute zum größten Teil in Körpern anderer Völker inkarniert. Wer weiß, vielleicht waren Sie in einem früheren Leben mal Schamane oder Druide oder was auch immer. Die christlichen Missionare haben mit ihren Vorstellungen von Erbsünde und eifersüchtigem Gott den Glau-

ben an die beseelte Natur weitgehend zerstört. Der Geist ist aber noch da. In allem, das uns begegnet, ja, sogar in der Wolke, dem Baum und dem Stein. Wenn ab und zu wieder Menschen mit dem Wasser, dem Wind und den Pflanzen und Tieren reden würden, könnte die Natur sich wieder besser gegen die Zerstörungswut der Menschen wehren und würde das behutsamer tun.

Erzählen Sie mal einem Baum, daß Sie bedauern, daß die meisten Menschen so gedankenlos alles zerstören, was ihnen keinen Profit bringt. Sagen Sie, daß es auch viele Menschen gibt, die sich wieder für die geistigen Welten öffnen, erkennen, daß Liebe mächtiger ist als alle Zerstörung. Die Bäume reden viel miteinander, und wenn nur ein paar tausend Menschen auf der Welt diese Gedanken tragen würden, ab und zu einen Baum umarmen würden oder sich beim Wasser bedanken, wenn es über unsere nackte Haut perlt, dann würde sich einiges ändern. Genaugenommen gibt es schon viele tausend Menschen, die so etwas tun. Aber es könnten immer mehr werden, und Sie könnten dazugehören. Für die Bäume wären Sie dann etwas Besonderes, eine Art Held, einer, der Mut macht, ein Hoffnungsträger.

Wer immer noch mit Gott hadert und denkt, „wenn es einen Gott gäbe, dann würde er nicht so viel Leid in der Welt zulassen“, sollte sich langsam bewußt werden, daß dieses Leid dadurch entstanden ist, daß sich die Menschen von Gott getrennt empfinden und sie offenbar darauf beharren, es nicht besser verdient zu haben.

Keine Platzverschwendung

Ich weiß, beim Thema „Außerirdische“ scheiden sich die Geister; für die einen ist es ganz klar, daß es sie gibt und sie interessieren sich für möglichst viele Details und Beweise. Die anderen mögen zwar mit meinen Gedanken über Gottesvorstellungen und Logentum übereinstimmen, halten mich aber für einen notorischen Spinner, weil ich mich mit etwas abgebe, für das es keinen Beweis, sondern nur halbseidene Legenden gibt. Diejenigen, für die sämtliche Ufo-Berichte einer übersteigerten Phantasie entspringen, sollten sich mal folgendes fragen: Warum gibt es keine Bücher wie eins mit dem erfolgsversprechenden Titel „Nessie hat mich entführt“? Wenn es nur um Geld ginge, würde es sich doch prima verkaufen. Aber versuchen Sie selber mal, ein solches Buch anzufangen. Malen Sie die Sache aus, wie Sie das Ungeheuer von Loch Ness zum ersten mal sahen, vielleicht fälschen Sie eine unscharfe Unterwasseraufnahme, auf der irgend etwas zu sehen ist. Beschreiben Sie vielleicht, daß Nessie mit Ihnen telepathischen Kontakt hatte, oder sonst etwas. Solch ein Buch würde sich bestimmt verkaufen. Wenn Sie mindestens hundert Seiten gefüllt haben, versuchen Sie, einen Verleger zu finden. Aber vielleicht merken Sie dann schnell, daß Hunderte von Ufo-Büchern mit den unterschiedlichsten Erlebnissen nicht einfach so ersponnen sein können. Wenn das gesamte Ufo-Phänomen auf solchen Phantastereien beruht, warum gibt es dann nicht Bücher über Begegnungen mit dem Weihnachtsmann, über ein Ungeheuer im Bodensee oder sonst etwas? Der Phantasie sind doch offenbar keine Grenzen gesetzt. Ob sich das ganze Ufo-Phänomen so erklären läßt, sollten Sie sich erst überlegen, wenn Sie wirklich selber eine völlig aus der Luft gegriffene Geschichte auf mindestens hundert Seiten als Wahrheit beschrieben haben. Denn ein Buch zu schreiben, erfordert ein handfestes Motiv und ist mit anstrengender Arbeit verbunden. Und ob man bei Vorträgen mit seiner Phantasiegeschichte immer bestehen könnte, das alles sollten Sie sich überlegen, wenn Sie überzeugt sind, daß Ufo-Beobachtungen generell erfunden sind.

Beginnen wir jedoch mit einer Betrachtung der Raumfahrt, die wir kennen. Denn dort stoßen wir bald schon auf die ersten Unstimmigkei-



ten. Daß da einiges nicht stimmt, kann man auf den meisten veröffentlichten Fotos der Apollo-Mission erkennen.

Bei diesem Foto ist der Boden z.B. nicht gleichmäßig beleuchtet, wie bei Sonnenlicht, sondern wie mit einem Scheinwerfer mit der hellsten Stelle hinter dem Astronauten und ab da einer deutlichen Abnahme der Helligkeit nach hinten und zu den Seiten. Auf anderen Fotos sieht man z.B. Schatten, die nicht parallel verlaufen, ungleichmäßige

Lichtverteilung,

die ja bei Sonnenlicht nicht sein dürfte, aber auch das, was sich in den goldbedampften Helmen der Astronauten widerspiegelt, entspricht oft nicht dem, was zu sehen sein müßte. Da sind Lichtpunkte am Horizont erkennbar, die bei der Verkleinerung durch die Helme in Wirklichkeit riesig sein müssen (Scheinwerfer oder Ufos?), die Schatten der sich spiegelnden Astronauten gehen oft in eine andere Richtung, als die Lichtrichtung im Vordergrund nahelegen würde.

Der Kamerastandpunkt (Höhe/ Perspektive) stimmt oft auch nicht mit dem sich im Visier spiegelnden anderen Astronauten überein, der ja das Foto aufgenommen haben muß, da sich ja angeblich immer nur 2 Astronauten auf dem Mond befanden.

Sind diese Fotos also Fälschungen? Wurden sie im Studio aufgenommen? Und wenn, waren die Astronauten also nie auf dem Mond? Warum dauerte es dann etliche Stunden zwischen der Landung von Apollo 11 und dem Ausstieg von Neill Armstrong? (Landung gegen 21 Uhr MEZ, Ausstieg 4 Uhr morgens.) Bei einer im Studio für zig Milliarden Steuergelder getürkten Mondlandeshow hätte man sich so eine Kunstpause sparen können. Auch gibt es von unabhängigen Funkamateuren aufgenommene Funksprüche, die über die Überraschung der Astronauten beim Anblick ungewöhnlicher Objekte auf dem Mond Auskunft geben.

Die Angaben über die physikalische Beschaffenheit des Mondes sind ebenfalls widersprüchlich. Angeblich haben wir auf dem Mond ein Sechstel der Erdschwerkraft. Doch schon nach Berechnungen nach Newtons Gravitationsgesetz ergeben sich ganz andere Werte.

Der Neutrale Punkt ist der Punkt, wo zwischen zwei Himmelskörpern die Anziehungskräfte aufgehoben sind. Bei zwei gleich schweren Himmelskörpern wäre das in der Mitte. Bei dem Verhältnis von 1:1/6 zwischen Erde und Mond müßte der neutrale Punkt bei etwa 20.000 Meilen über dem Mond liegen. Er liegt nach Angaben der NASA jedoch bei 43.000 Meilen, was im Brockhaus nachgelesen werden kann. Das bedeutet jedoch, daß die Schwerkraft des Mondes wesentlich höher sein muß. Nach der entsprechenden Formel kommt man auf 64 % der Erdschwerkraft. Die mickrigen Sprünge der Astronauten, die man auf den Aufnahmen der NASA sehen kann, sind nicht mal einem halben Meter hoch, würden bestätigen, daß die Gravitation dort wesentlich höher ist als uns gesagt wird.

Wenn wir soweit sind, ist eigentlich schon der halbe Beweis geführt, daß es geheime Antriebstechnologien der NASA geben muß. Denn wenn wir uns die gigantische Saturn V Rakete betrachten, die die Apollo-Astronauten brauchten, um von der Erde wegzukommen, die immerhin über hundert Meter hoch ist und zum größten Teil aus Treibstoff zur Überwindung der Erdanziehungskraft besteht, müssen wir uns fragen, wie in dem winzigen Mondlandemodul genügend Treibstoff enthalten sein konnte, um eine Schwerkraft von über der Hälfte der Erdanziehungskraft zu überwinden.

Wenn sie wirklich da waren und die Schwerkraft war höher, wie ich dargestellt habe, bedeutet dies, daß sie geheime Antriebstechnologien verwendet haben, möglicherweise Antigravitationsaggregate. Das

klings schon fast nach Ufo-Phantasien, nicht wahr? Aber wie Sherlock Holmes sagen würde, legen die Indizien diesen Schluß eindeutig nahe.

Dann kann man auf verschiedenen Filmaufnahmen sehen, daß die US-Flagge, die die Astronauten auf dem Mond aufstellten, offenbar flatterte. Da es nach offiziellen Angaben auf dem Mond aber keine Atmosphäre geben soll, stellt sich die Frage, wie diese Aufnahmen damit in Einklang zu bringen sind. Vielleicht haben sie die Aufnahmen im Studio gemacht, und jemand hat vergessen, die Tür zuzumachen, so daß es einen Durchzug gab. Die andere Erklärung ist nur, daß es auf dem Mond eine Atmosphäre gibt.

Sehr viele interessante Aufnahmen flimmern des Nachts im „Space-Night“-Programm von „Bayern 3“ über die Schirme. In meinem Film „Die Nasa Akte“ sind einige solcher Aufnahmen zu sehen.

Diese ganzen - nur angedeuteten - Unstimmigkeiten lassen nur zwei Schlüsse zu: entweder, die ganzen Mondlandungen waren „getürkt“ und die Aufnahmen sind im Studio entstanden, oder die wahren Verhältnisse auf dem Erdtrabant werden uns absichtlich vorenthalten.

Die wahrscheinliche Erklärung wäre, daß Apollo 11 tatsächlich auf dem Mond gelandet ist, die Astronauten dort feststellten, daß sie nicht alleine waren und die NASA dann beraten mußte, ob sie es der Öffentlichkeit mitteilen sollten oder nicht. Ob die nach dem Ausstieg nach 7 Stunden gezeigten Fernsehbilder vom Mond stammen, ist die Frage, denn vielleicht hat man auch in der Zwischenzeit ein Studio hergerichtet, da auf dem Mond keine „vernünftigen“ Aufnahmen möglich waren, es sei denn, man hätte sich entschieden, der Öffentlichkeit zu sagen, daß schon jemand auf dem Mond war. Nach verschiedenen Autoren gibt es dort geheime Stationen, auf denen Außerirdische mit Menschen zusammen arbeiten, aber auch deutsche Mondbasen.

Hätte man die Anwesenheit unbekannter Objekte auf dem Mond veröffentlicht, hätte dies enorme Auswirkungen auf die einflußreichsten Interessengruppen auf der Erde gehabt. Die Bekanntgabe von außerirdischen Antrieben hätte die gesamte Erdölbranche sowie die Atomstromindustrie gefährdet, da sie vermutlich auf effektiveren Energien beruhen, vielleicht sogar der „freien Energie“, die nach Tesla überall vorhanden und leicht anzapfbar sein soll.

Auf die Kirchen und deren Glaubensvorstellungen hätte die Bekanntgabe außerirdischen Lebens einschneidende Auswirkungen und

wahrscheinlich wäre durch außerirdische Heilmethoden auch der gesamte medizinisch-industrielle-Komplex bedroht gewesen. Wenn wir, wie ich im nächsten Kapitel darlegen werde, die Existenz von Geheimgesellschaften annehmen, ist wahrscheinlich, daß sie ihren Einfluß geltend machten, daß die Öffentlichkeit über die Existenz von Objekten auf dem Mond - welcher Art auch immer - nicht informiert wurde.

Zunächst einmal: Es ist ganz klar, daß wir im Weltraum nicht allein sind. In dem wundervollen Film „Contact“ wird jemand gefragt, ob er an außerirdisches Leben glaubt. Dieser blickt in den nächtlichen Sternenhimmel und sagt: „Wenn nicht, wäre es eine ziemliche Platzverschwendung.“

Da ich keine direkten Kontakte mit Außerirdischen habe und auch nicht behaupte, indirekte Kontakte zu haben oder meine „Inspirationen“ als „gechannelte“ Botschaften von außerirdischen Geistwesen ausgeben will, bin auch ich auf das angewiesen, was es zu lesen gibt und zu versuchen, zu unterscheiden, was davon glaubhaft ist und was nicht.

Zunächst will ich Ihnen ein paar Beispiele für die Vielfalt dessen geben, was es an Berichten gibt. Dabei müssen Sie selber für sich entscheiden, was für Sie annehmbar ist. Beweisen kann ich Ihnen gar nichts. Wer nicht glauben will, dem kann man auch noch so viele Fotos von Ufos und Dokumente von geheimen Regierungsstellen auf den Tisch legen - er wird sie allesamt für raffinierte Fälschungen halten.

Wer die Frage stellt, woher Ufos denn nun kommen, kann keine einfache Antwort erwarten, denn sie kommen offenbar von überall her. So soll es Außerirdische vom Orion, von Zeta Reticuli, von den Plejaden, der Venus, vom Aldebaran, von Andromeda usw. geben, die die Erde besuchen und vereinzelte Kontakte zu Menschen aufnehmen, teils physisch, teils geistig. Dazu kommen aber offenbar auch Sichtungen von geheimen Fluggeräten der Regierungen der Erde. Ja mehr noch, es gibt viele Hinweise darauf, daß geheime militärische Stellen das UFO-Entführungsphänomen ausnutzen, um selber Menschen zu entführen.

Auch ist nicht ausgeschlossen, daß es Leben sogar in unserem Sonnensystem gibt. Das wird zwar von der Wissenschaft abgelehnt, aber nicht alles, was uns berichtet wird, ist widerspruchsfrei. So wird uns gesagt, auf dem Mars gebe es nur eine sehr dünne Atmosphäre, die

kein Leben ermögliche. Dennoch landeten die bisherigen Viking-Marssonden an Fallschirmen. Wenn die Atmosphäre so dünn wäre wie behauptet, müßten solche Fallschirme viele Kilometer groß sein, um einen Bremseffekt zu haben. Auf der Venus herrschen angeblich Temperaturen um die 400 Grad und eine undurchdringliche Wolkendecke. Doch kann man angebliche Polkappen auf der Venus beobachten - und das bei 400 Grad?

Auch gibt es Berichte von Flugscheiben, die aus unterirdischen Höhlensystemen kommen sollen. Unter dem Berg Mt. Shastu soll eine riesige Stadt namens Telos mit eineinhalb Millionen Bewohnern existieren, die gelegentlich auch mit Flugscheiben die äußere Welt besuchen.

Geologen und Prospektoren, die in entlegenen Gebieten Amerikas in Höhlen vordrangen, um für große Firmen Untersuchungen vorzunehmen, berichteten manchmal, daß sie Menschen begegneten, die ihnen etwas über die innere Welt erzählten und sie ihnen sogar zeigten, aber gleichzeitig davor warnten, die äußere Welt auf die Eingänge aufmerksam zu machen, da sie - wohl zu recht - Angst vor der kriegerischen Natur der äußeren Menschheit hätten. Ähnliche Berichte gibt es auch aus Südamerika, wo es unterirdische Städte von gigantischen Ausmaßen geben soll.

Auch Deutsche sollen schon im 16. Jahrhundert in Südamerika auf der Flucht vor Angriffen von Indios in ein unterirdisches Höhlensystem geraten sein, wo sie sich schließlich niederließen und eine eigene Kultur gründeten, wie es Jan Udo Holey (der richtige Name von Jan van Helsing) in seinem Buch „Die innere Welt“ beschreibt. Die Deutschen des 3. Reichs hätten ebenfalls Kontakte mit Außerirdischen gehabt, und die geheimen „Wunderwaffen“ seien Flugscheiben gewesen, mit denen viele Reichsdeutsche nach dem Krieg ins Innere der Erde geflohen seien. Ganze U-Bootladungen mit Tausenden von Menschen seien nach Südamerika und in die Antarktis verschifft worden, von wo aus sie nach Neu-Schwabenland und Bodland emigrierten, wo sie nun friedlich mit anderen Bewohnern zusammenleben.

Die Erdkruste soll mit einer Vielzahl von Tunneln durchzogen sein, in denen sehr schnelle Transportzüge zwischen einzelnen innerirdischen Städten hin und herfahren. In einigen unterirdischen Höhlen sollen aber auch durchaus böartige Wesen wohnen, mit denen nicht zu spaßen ist.

Es steht Ihnen frei, diese kurz angerissenen Beschreibung für erfunden oder bloße Spinnerei zu halten. Dies ist kein Buch, in dem jemand aus erster Hand von UFO-Begegnungen berichten kann. Davon gibt es hunderte, und man muß selber unterscheiden lernen, wer aus redlicher Absicht etwas berichtet, und wer lügt oder einfach nur Desinformation betreibt. Ich werde zwar noch auf einige Aspekte der UFO-Vielfalt etwas ausführlicher eingehen, aber letztlich geht es in diesem Buch hauptsächlich darum, zu erkennen, was das Phänomen für uns bedeutet, was für ein Licht es auf die Geschichte unseres Planeten und unsere Religionen wirft, was es über unsere Stellung im Kosmos aussagt, wie wir damit umgehen können, und daß es darauf ankommt, unsere Selbständigkeit und Freiheit nicht für außerirdische Interessen aufzugeben.

Viele können sich zwar außerirdisches Leben vorstellen, aber nicht, daß die gigantischen Entfernungen zu anderen Planetensystemen überbrückt werden können. Jedoch veröffentlichte ein angeblicher Mitarbeiter der US-Regierung, Bob Lazar, einiges über die Technologie, die er im Hochsicherheitsbereich des geheimen „Area 51“ in der Wüste Nevada kennengelernt haben will. Ob alles stimmt, was er sagt, weiß ich nicht und auch nicht, warum er angeblich geheime Informationen an die Öffentlichkeit bringen konnte, ohne daß es verhindert wurde. Er bietet immerhin ein interessantes Erklärungsmodell an:

Er sagt, die Flugscheiben, die die Amerikaner im Area 51 untersuchten und inzwischen nachbauen könnten, reisen nicht mit Lichtgeschwindigkeit, sondern nutzen die Raumkrümmung aus. Das basiert auf der Erkenntnis, daß große Schwerkraftfelder den Raum krümmen. Z.B. kann man Sterne sehen, die eigentlich hinter der Sonne sein müßten. Durch das enorme Schwerkraftfeld der Sonne wird jedoch der Blick um die Sonne herum geleitet, bzw. der Raum um die Sonne gekrümmt. Außerirdische Raumschiffe würden sich solch eine Raumkrümmung zunutze machen. Nun ist es allerdings recht schwer, immer eine Sonne oder so was mit sich rumzuschleppen, um solch einen Effekt zu bewirken. Jedoch gibt es - im Kleinen, wie im Großen - auch Schwerkraft in einem viel kleineren Bereich. Es gibt sozusagen eine Mikro-Schwerkraft, die die Elektronen in ihren Bahnen um die Atomkerne halten. Jedoch reichen diese Schwerkraftfelder nicht über die Ausdehnung des Atoms hinaus, so daß sie nicht nutzbar zu machen sind. Es soll jedoch einen Stoff geben, genannt Element 151, der auf

anderen Planeten vorkommt, dessen Schwerkraftfeld über seine eigene Ausdehnung hinausgeht. Dies könnte man sich dann, mit welcher Technik auch immer, nutzbar machen, um den Raum gezielt zu krümmen. Schwer vorzustellen, aber wie die Elektronen in einem Fernseher nutzbar gemacht werden, um schließlich ein farbiges Bild auf dem Schirm erscheinen zu lassen, können die meisten von uns sicherlich ebenso schwer nachvollziehen.

Ich gebe zu, daß das UFO-Thema etwas ist, für das man gerne Beweise haben möchte. Ich habe immerhin den Vorteil, daß ich mal ein Flugobjekt von eindeutig nicht konventioneller Machart gesehen habe und daher zumindest für mich weiß, daß es da etwas gibt. Für Sie kann ich diesen Beweis nicht führen. Und ich kann Ihnen nicht verübeln, anzunehmen, daß ich diese Behauptung nur mit reinschreibe, weil sich UFO-Themen nun mal gut verkaufen

Die Erde hat im Lauf von Millionen von Jahren schon viel Besuch aus allen Teilen der Galaxis bekommen, und viele unserer Legenden und alten Schriften gehen auf solche Kontakte zurück.

Eine interessante Beschreibung unserer kosmischen Geschichte mit Kriegen um die Erde, Zerstörung eines Planeten und vieler Kulturen, findet sich in dem Buch „Der Photonenring“, das Wissen von Besuchern vom Sirius enthalten soll. (Bei dem Buch muß man allerdings auch unterscheiden; ich halte deren Aussagen über Gottesvorstellungen für fragwürdig und das angebliche Schlußwort von Jesus stammt ganz offensichtlich von einer astralen Wesenheit, aber nicht von dem Großen Herrn.)

Der Kampf zwischen Gut und Böse auf der Erde ist schon viel älter als wir annehmen. Als der Planet Mallona, derjenige, dessen Trümmer heute noch den Asteroidengürtel bilden, zerstört wurde, wurden die „Seelen“ der dort Lebenden auf der Erde inkarniert. Der Planet Mallona, bzw. deren Lebewesen, waren nicht besonders positiv, sie hatten keinen Respekt vor dem Leben, so daß sie schließlich ihren Planeten in die Luft jagten. Dadurch, daß wir diese Seelen aufnehmen mußten, haben wir heute angeblich sehr viele Wesen hier, die keinen Respekt vor dem Leben haben und nicht im Einklang mit dem Universum leben.

Diese Wesen sorgten auch in der Hochkultur von Atlantis dafür, daß es Kriege und Machtkämpfe gab. Da wurden angeblich biologische Roboter gezüchtet, die ohne Skrupel die Befehle der Machtbesessenen ausführten.

Der Kampf zwischen den Atlantern und den Athenianern, die den damaligen Mittelmeerraum bevölkerten, wurde schließlich mit atomaren Waffen ausgeführt, worauf es zu gewaltigen Veränderungen der Erde kam; Atlantis versank, die als biblische Sintflut bekannten Überschwemmungen der Erde forderten Millionen Tote, Überlebende flohen in unterirdische Höhlensysteme oder in andere Regionen der Erde.

Die bei UFO-Begegnungen am häufigsten beschriebenen Außerirdischen sind die kleinen Grauen. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Gruppen. Sie arbeiten angeblich mit geheimen Stellen der amerikanischen Regierung zusammen und haben ihnen das grundsätzliche Wissen über Genmanipulation für die Genehmigung zu eigenen Experimenten mit menschlichem Genmaterial verkauft. Die ersten Kontakte liegen schon Jahrzehnte zurück.

Die Grauen haben angeblich zuerst mit den Deutschen 1933 Verbindung aufgenommen. Jedoch wurden sie von der deutschen Regierung abgewiesen, weil diese schon eine Vereinbarung mit anderen außerirdischen Intelligenzen hatten. Eine Gruppe menschlicher Außerirdischer, die ihren Hauptsitz unter dem Gizeh Plateau in Ägypten hatten. Sie waren angeblich vorwiegend Plejadier, die auf der Erde gestrandet waren. Sie kamen hier herab und spielten Gott. Die Menschen beteten sie an, weil sie Technologien hatten, die völlig unbekannt waren.

Während der 30er Jahre bauten die Deutschen Raketen und fingen ein Raumfahrtprogramm an. Von den Außerirdischen erhielten sie Technologien wie Antigravitation, freie Energie, usw. Sie bauten Waffen, da die Gizeh Wesen ihnen erzählt hatten, daß die Grauen einfallen wollten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten wußte lange Zeit, daß die Grauen da waren, aber es dauerte bis 1947, bis tatsächlich Kontakt aufgenommen wurde. Infolge des Abschusses eines Flugschiffs der Greys kam der Kontakt früher als erwartet. Es kam zu einem Treffen, an dem die Vereinigten Staaten, die Sowjetunion und die Briten sowie die Grauen teilnahmen. Keine dieser Regierungen wußte jedoch über den Kontakt der Deutschen mit Außerirdischen Bescheid.

Der Abschluß von Flugscheiben in Roswell und anderswo hatte mit dem damals neuen, militärischen Radarsystem zu tun, das die außerirdischen Steuercomputer störte.

Da die Regierung nicht wußte, wie die Öffentlichkeit auf die Existenz von Außerirdischen reagieren würde, gab Roosevelt Orson

Wells den Auftrag, eine Radio-Show mit diesem Inhalt zu produzieren. Das Hörspiel „Krieg der Welten“ führte zu panikartigen Reaktionen der Amerikaner. Sie flohen mit den Autos aus den Städten, was zu einem gewaltigen Chaos führte. Angeblich führte dieser Versuchsballon zu der bis heute andauernden Entscheidung, die Kontakte geheim zu halten.

Innerhalb der Vereinigten Staaten bildete sich eine geheime Regierung, um die Verbindung zwischen den Grauen und den Menschen zu leiten. Die NSA, die 1950 geschaffen wurde, erfuhr, daß die Grauen für die Verstümmelung von Vieh und Menschenexperimente verantwortlich waren. Im Mai 1954 machte die US-Regierung ein formelles Treffen mit den Grauen auf der Holloman Airforce-Basis. Es kam zu einem Übereinkommen, das den Tausch von Technologie, von Anti-gravitationstechnik, Metallen und Legierungen, Umwelt-Technologien und medizinischen Anwendungen vorsah. Die Greys wollten, daß ihnen erlaubt würde, die menschliche Bewusstseinsentwicklung zu studieren und hier auf der Erde zu wohnen. Allerdings betrogen sie die Regierung und entführten Menschen, an denen sie genetische Experimente vornahmen, um ihre eigene Fortpflanzungsfähigkeiten wieder aufzupäppeln und ihr Überleben zu sichern.

In den späten 50ern kontakteten die Grauen auch die Russen betreffs der Unterzeichnung von Verträgen und gegenseitigem Tausch. Die Russen jedoch, die zu der Zeit schon von der NSA eingeweiht waren, lehnten diesen unabhängigen Vertrag ab, weil sie wußten, daß die Grauen versuchen würde, die Vereinigten Staaten gegen die Sowjetunion aufzuhetzen.

Der amerikanische Präsident wurde inzwischen von den geheimen Regierungsstellen, die die außerirdischen Kontakte pflegten, nicht mehr informiert. Es war die Sowjetunion, die John F. Kennedy während der Kuba-Krise darüber informierte, daß die Greys da waren. Die Andromedaner haben ausgesagt, daß die Russen versuchten, die U.S.A. zu erpressen, die außerirdische Technologie weiterzugeben, daher die Schweinebuktkrise. Die Russen wurden zunehmend gewahr, daß die NSA und CIA unglaubliche Technologien zurückhielten, obwohl es nach dem Übereinkommen bei dem Holloman Treffen ihre Pflicht gewesen wäre, die Informationen weiterzugeben. Angeblich fragte JFK den CIA dreimal, ob die russischen Behauptungen wahr waren und wurde dreimal belogen.

Dieses veranlaßte JFK, zu planen, den CIA aufzulösen. Das ist einer der Gründe, warum die schwarze Regierung ihn als eine Drohung empfand und umbringen ließ. Auf dem Zapruder Film, den ein Amateur bei dem Kennedy-Attentat drehte und der erst seit kurzem vermarktet wird, soll man sehen können, wie sich der Fahrer der Präsidenten-Limousine bei der Fahrt in Dallas umdreht und Schüsse auf den Präsidenten abgibt.

Es war JFKs Wunsch, den Menschen die Technologie der Außerirdischen zum Fortschritt der Menschheit zu geben. Das ist einer der Gründe, warum er ein ziviles Raumfahrtprogramm ins Leben rief, so daß alle Menschen an der Entdeckung des Weltraums teilhaben könnten.

Auf der Erde tummeln sich eigentlich nur noch ein paar tausend echte Graue. Sie haben es bisher nicht gebacken gekriegt, ihr eigenes Genmaterial mit Hilfe menschlicher Gene wieder so auf Vordermann zu bringen, daß sie sich fortpflanzen können. Außer ihnen gibt es noch eine Menge Grauer, die geklont sind. Sie werden oft bei Entführungsfällen beobachtet und zeichnen sich dadurch aus, daß sie keinerlei Individualität besitzen und vor spontanen Wesen, wie die meisten Menschen das nun mal sind, eine panische Angst haben, so daß sie einen bei Entführungen am liebsten in einen traumähnlichen Zustand versetzen. Die meisten Geschichten von Entführungen durch Graue sind jedoch Schnee von gestern.

Abgesehen von der Grauen haben auch viele andere außerirdische Wesen die Erde besucht, einige beobachten nur, während andere die Regierungen kontaktieren und es sogar diplomatische Beziehungen gibt. Die Vielfalt außerirdischer Erscheinungsformen, die in dem Kinoerfolg „Men in Black“ vorkamen, entspricht angeblich den tatsächlichen Verhältnissen.

Interessant ist auch das Phänomen der sogenannten „Walk-Ins“. Das ist ein Begriff dafür, daß ein Geist eines außerirdischen Wesens in den Körper eines Erdenmenschen verpflanzt wird, um dann hier wirken zu können. Der Walk-In Arkon ist angeblich von den Plejaden, hält Vorträge und behauptet, daß die Plejadier die Walk-in-Technik anwenden, wenn sich ein Erdenwesen innerlich dazu bereit erklärt hat, einen außerirdischen Lebensstrom aufzunehmen, damit sich ein höheres Ziel erfüllen kann. Meistens wird dieser Wunsch an Menschen herangetragen, die z.B. bei einem schweren Autounfall mit dem Leben

kämpfen und die Entscheidung, ihren schwerverletzten Körper zugunsten einer solchen Mission zu verlassen, gerne akzeptieren. Für einen Außerirdischen ist selbst ein verwundeter Körper auf der Erde viel wert, denn der andere Weg, über eine normale Inkarnation rechtmäßig auf die Erde zu gelangen, ist langwierig und hat schließlich den Verlust der Erinnerung an die Herkunft zur Folge, wie bei allen Erdenwesen, während Walk-Ins sich bewußt erinnern können, wo



Der Amerikaner Alex Collier wurde angeblich von zwei Andromedanern über eine Menge Dinge unterrichtet, die aus deren Sicht für uns wichtig wären. Ich finde sie bemerkenswert, da sie sehr sinnvolle Sachen enthalten, wie z.B. daß wir ein einmaliges genetisches Erbe und außergewöhnliches Potential hätten, unsere Welt zum Besseren zu verändern, wenn wir uns von der Angst befreien könnten. In der englischsprachigen Zeitschrift Nexus, Vol 3, Nr. 4. finden wir Aussagen wie diese:

Als die Grauen hier ankamen, waren sie das vordere Team für die Orion Gruppe. Anscheinend experimentierten einige Deutsche Nazi-wissenschaftler mit Zeitreisen und sie öffneten eine ‚Tür‘. So kamen die Grauen herein. Dann sind sie in der Zeit zurückgereist und haben die Zeit verändert.

Was in unseren Geschichtsbüchern über die Sumerer, Babylonier und Ägypter und deren „Götter“ stünde, seien Geschichten über die Außerirdischen, die erst 1931 in unsere Wirklichkeit kamen und dann in der Zeit zurück reisten und das Manipulieren der Menschheit angingen!

Das meiste des Alten Testaments besteht angeblich aus chaldäischen Texten, die 651 vor unserer Zeitrechnung geschrieben wurden. Moses sei ein aus zwei Leuten zusammengesetzter Charakter. Einer

von ihnen war Moab, ein chaldäischer Häuptling, und der andere Fürst Sesostres von Ägypten.

Viele Operationen der Grauen sind zum Zwecke der Manipulation und Kontrolle unserer religiösen Glaubenssysteme geschaffen worden. Sie haben den Gedanken von einem Erlöser in unsere Köpfe gesetzt, da genau dies uns unsere Selbständigkeit nimmt. Gemäß den Andromedanern starb Jesus auch nicht am Kreuz, sondern in Masada mit 64 Jahren.

Die Grauen haben angeblich auch das Grabtuch von Turin mit dem Bild von Jesus „imprägniert“, um diese Glaubensvorstellung zu nähren. Sie haben vor, das „Zweite Kommen des Christus“ selber zu inszenieren, indem sie uns einen geklonten Menschen schicken, der genau das Aussehen haben wird, wie auf dem Turiner Grabtuch.

Noch ein paar Beispiele von Aussagen der Andromedaner über die Grauen, von Alex Collier wiedergegeben:

Sie wollen die verschlüsselten Informationen in unseren Genen. Wir haben wichtige Erinnerungen und Fähigkeiten in unseren physischen Körpern. Wir haben die Fähigkeiten, von der Dritten zur fünften Dichte überzugehen.

Wir haben die genetische Kodierung von 22 anderen Rassen in unseren Körpern. Wenn unser DNA anfängt, aufzuschließen, werden wir fähig sein, mit allen in ihrer eigenen Sprache zu sprechen. Wir können dann nicht mehr lügen. Wir werden fähig sein, alles zu manifestieren. Das ist eine Verantwortung. Jene, die es dann zulassen, können genau manifestieren, was sie wünschen.

Auch gibt es Aussagen darüber, daß in ca. 300 Jahren unser Sonnensystem in einem Zustand völliger Versklavung kommen würde, wenn wir nicht bald anfangen würden, unsere Selbständigkeit ernst zu nehmen.

Hinter den Grauen stehen angeblich noch andere Gruppen und selbst hinter denen stehen welche, die nie in Erscheinung treten, aber dennoch Leute haben, die hier „vor Ort“ deren Drecksarbeit erledigen, um die Erde für eine Invasion vorzubereiten. So werden die Grauen von der Orion-Gruppe benutzt und diese wiederum von den reptilienartigen Draco. Die technischen Möglichkeiten, die sie haben, sind enorm und reichen über unsere normale, dreidimensionale Wissenschaft weit hinaus. Wir könnten sie also als durchaus überlegen ansehen. Das Erstaunliche in den Aussagen der Andromedaner

ist jedoch, daß sie gerade uns Menschen als etwas ganz besonderes ansehen.

Die Grauen und ihre Hintermänner wüßten zwar um höhere Dimensionen, glaubten aber nicht an einen Gott oder spirituelle Ziele. Sie sind reine Materialisten und Ego-Typen. Da sie selber keine Religionen haben, treiben sie Schindluder mit unseren. Am ehesten sind ihnen noch Götter nahe, die ihr Ego befriedigen, und sie glauben, daß auch die Menschen am liebsten einen Gott hätten, der die Gläubigen als auserwählt ansieht, der ihnen Macht und Reichtum verspricht.

Eine der ältesten Rassen im Universum sind die Dracos, reptilienartige Wesen, die aufrecht wie wir Menschen gehen, aber eine Haut wie Krokodillederschuhe haben. Sie haben Fähigkeiten, die weit über alles hinausgehen, was Menschen sich vorstellen können. Sie beherrschen z.B. das genetische Einmaleins perfekt, haben Raumschiffe, die enorme Leistungen vollbringen. Sie halten sich nicht auf der Erde auf. Sie wollen sie zwar irgendwann mal übernehmen, wenn wir sie noch mehr verwüstet haben, so daß sie sich hier wohl fühlen können, aber ansonsten lassen sie andere Leute vor Ort die Vorarbeiten übernehmen.

Die Draco behaupten, die ersten Primaten im Universum genetisch erzeugt zu haben. Das Problem ist, daß sie sich deswegen einbilden, daß die Menschen ihre Schöpfung sind und sie daher mit ihnen verfahren können wie es ihnen beliebt. Das ist eine ziemlich beängstigende Vorstellung, denn tatsächlich haben sie Mittel und Wege, ganze Sternensystem zu versklaven und sich von den Ängsten und negativen Energien der Menschen zu ernähren.

Allerdings sind sie verschlagen, so daß keineswegs sicher ist, ob überhaupt jemand einen korrekten Eindruck davon hat, was ihre Zielsetzung ist. Fest zu stehen scheint, daß sie nicht viel von freiem Willen halten, sondern daß man sie am ehesten als Kontrollfreaks bezeichnen könnte. Also, wenn man mit einem Draco zusammenlebte und man würde einfach nach Hause kommen, wenn man Lust hat, würde er einem ziemlich rasch vorschreiben, wann man abends zu Hause zu sein habe, und notfalls irgendwelche elektromagnetischen Überwachungsmechanismen oder Gehirnwäsche benutzen, damit sichergestellt wird, daß man dann und dann zu Hause ist.

Das, was die Menschen mit ihrem Planeten machen, nämlich die natürliche Lebenskreisläufe immer mehr stören, so daß immer größere

Teile der Erde zur Wüste werden, kann durchaus den Plan der Draco fördern, da sie sich nämlich in wüstenähnlichen Gebieten am wohlsten fühlen. Warum die Menschen auf der Erde allerdings so eifrig darum bemüht sind, diese Bedingungen selber herzustellen, ist rätselhaft. Es wird allerdings gemunkelt, daß sie einigen Menschen in einflußreichen Positionen irgendwelche Versprechungen gemacht haben, wenn sie dafür sorgen würden, daß die Umwelt der Erde zerstört wird. Zumindest scheinen die einflußreichen Personen der Erde genau das zu tun.

Die geheimen Regierungen, besonders die der Amerikaner, haben lange Zeit Kontakt mit diesen. Sie haben sich zusammengetan, da beide Gruppen, d.h. die freimaurerischen Teile der US-Regierung (und auch anderer) und die Grauen dasselbe Ziel haben: eine Neue Weltordnung (NWO), in der sie die totale Kontrolle über jeden einzelnen Menschen haben. Dazu manipulieren sie das Leben, wo immer es geht.

Die Mitglieder der Orion-Gruppe, die Handlanger der Draco sind vom Charakter her ähnlich verschlagen. Das ist nicht eine Rasse, sondern eine Föderation aus verschiedenen Völkern, deren Hauptgeschäftsstelle, wie der Name schon sagt, im Sternbild des Orion liegt. Sie beinhalten sowohl reptilienartige Wesen, als auch Menschen und kleine Graue. Da sie keinen Respekt vor dem freien Willen anderer Wesen haben, versuchen sie, soviel wie möglich zu kontrollieren.

Die Einordnung einiger Rassen in die Freiheitsliebenden und die „Kontrollfreaks“ ist schwierig, da viele Rassen Ableger in beide Richtungen haben. Die Plejadier sind nicht so leicht einzuordnen. Einige davon haben irgendwann auch in die Entwicklung der Menschheit eingegriffen. Einige von deren Nachkommen haben jedoch inzwischen ihre Fehler erkannt und sind nun dabei, der Menschheit wieder zu helfen, frei zu werden. Da es jedoch auch welche gibt, die nur so tun, als wollten sie uns helfen, ist immer eine gewisse Vorsicht angebracht. Diese Vorsicht wird leider von vielen Gruppen, die irgendwelche Botschaften von Plejadiern oder anderen Channels weitergeben, kaum angewandt.

Dann gibt es noch die Markabianer, die ebenfalls vorhaben, die Menschheit zu versklaven. Sie haben bereits einige Planeten unter ihrer Kontrolle, auf denen es ähnlich aussieht, wie in der ehemaligen DDR. Das ist ihre Vorstellung vom Idealstaat, wo die Meinung gilt, die von der Regierung ausgegeben wird. Kritiker werden bespitzt, ins Gefängnis gesteckt oder ermordet. Da sie menschlich aussehen und

sich nicht mal viel anders kleiden als wir - vielleicht für heutige Verhältnisse eher spießig - würde man sich auf einem ihrer Planeten fast heimisch fühlen. Abgesehen natürlich von dem Klima der ständigen Angst und geistigen Unterdrückung. Da auf der Erde aber selbst in der sogenannten freien Welt das Denken durch die Massenmedien bestimmt wird und auf kritikloses Übernehmen der veröffentlichten Meinung getrimmt ist, brauchen wir uns nicht einzubilden, dagegen gefeit zu sein, demnächst von ihnen übernommen zu werden. Sie sind uns zahlenmäßig wohl weit unterlegen und ausgesprochen feige, so daß sie es nicht auf einen langen Kampf ankommen lassen würden. Aber wenn wir unsere Strukturen der Bespitzelung von Querdenkern weiter so ausbauen, haben sie bald leichtes Spiel mit uns. Wenn wir uns freiwillig unsere Freiheit Stück für Stück abnehmen lassen, sind wir wirklich in Gefahr, versklavt zu werden.

Kommt Ihnen das alles sehr verrückt vor? Nun, betrachten Sie doch einmal die Vielfalt unserer Welt. Warum sollte die Welt außerhalb der Erde nur von Raumschiffen einer Art mit einer bestimmten Art Außerirdischen bevölkert sein, die ganz klar umrissene und einfache Absichten haben?

Jedoch was unsere Regierungen an geheimen Weltraumprojekten laufen haben, macht das ganze UFO-Phänomen noch komplizierter.

Katharina Wilson schrieb im Januar 1997 in einem Vorwort zu dem Buch „Verdeckte Operationen“ aus dem Herbig-Verlag, daß Entführte oft von Militärpersonal berichteten, das mit den UFO-Insassen zusammenarbeitet.

Sehr zu meinem Entsetzen fand ich heraus, daß es nicht nur in den Vereinigten Staaten Personen gibt, die aussagen, daß an ihnen Experimente von Angehörigen ihrer Regierung durchgeführt wurden. Meine Nachforschungen zeigten, daß die Technologie der Bewußtseinskontrolle, im speziellen die der bio-telemetrischen Implantate, seit einigen Jahrzehnten existiert.

Und Leah Haley schrieb im Vorwort desselben Buches:

Meine Schlußfolgerung wurde eines Nachts nach einem Entführungserlebnis bekräftigt. Die nicht menschlichen Wesen luden mich in einem Feld nahe meines Hauses ab. Kurz darauf landete ein Helikopter vor mir. Bewaffnete Männer sprangen heraus, stießen mich in den Helikopter und flogen mich zu einer Militärbasis. In einem Konferenzzimmer gab man mir eine Injektion, stieß mich in einen

Stuhl, sagte mir wiederholt, daß ich kein Raumschiff gesehen hätte und drohte mir mit Ermordung für den Fall, daß ich über meine Begegnung sprechen würde. [...]

Meine UFO-Entführungserlebnisse setzten sich fort und gleichfalls meine Bemühungen, diese zu verstehen. Ich unterzog mich Hypnose-Regressionen, um Lücken in meiner Erinnerung zu füllen. Manchmal waren meine Versuche erfolgreich, manchmal nicht. [...]

Nach einigen Ereignissen erinnerte ich mich an nichts, selbst unter Hypnose, jedoch hatte ich mysteriöse Narben, Einstiche, Quetschungen oder andere physische Merkmale, die daraufhinwiesen, daß unerklärliche Geschehnisse stattgefunden hatten.

In „Verdeckte Operationen“ steht auch:

Da diese dunklen, unmarkierten Helikopter in den USA in der Nähe von militärischen Untergrundbasen oder regierungseigenen Sperrzonen ebenfalls beobachtet wurden, scheinen sie von einer Regierungsbehörde zu stammen. Im Laufe unserer Recherchen mehrten sich die Hinweise, daß Tierverstümmelungen für UFO Desinformationszwecke und psychologische Kriegsführung ausgenutzt werden. Solche PSYWAR-Aktivitäten haben den Sinn, den realen Hintergrund dieses Phänomens zu verschleiern. Dieses Vorhaben gelingt, wenn man folgende Mittel anwendet:

1. Man kreierte ein mysteriöses Szenario um ein real existierendes Phänomen (z.B. Tierverstümmelungen) und erzeuge Angst.

2. Man verschleierte dieses unerklärliche Phänomen mit Hilfe von gefälschten oder nachgemachten Szenarios (duplizierte Verstümmelungen). [...]

Es gibt mehrere unabhängige Hinweise, daß die 1969 gegründete Federal Emergency Management Agency, (FEMA) solche Helikopter in Betrieb hat.

Diese Behörde soll offiziell im Falle einer nationalen Krise die Regierungsarbeit der USA übernehmen. Sie scheint aber auch ein Auge auf die Milizen der USA geworfen zu haben, da diese die Gefahr sehen, daß geheime Regierungsstellen vorhaben, die Menschen zu versklaven. Die bewaffneten Milizen müßten im Falle einer (evtl. künstlich erzeugten) Krise als erste entwaffnet und gefangen werden. Dafür gibt es überall in den USA gigantische Gefängnisse, die noch auf ihre Insassen warten. Jemand erfuhr, daß bei einer Firma zigtausend Eisenbahnwaggons bestellt wurden, bei denen an den Sitzen Hand- und

Fußfesseln angebracht sind. Sie wurden auch geliefert und von Zeugen gesehen.

Die Grauen versuchen, eine Sklaven-Rasse schaffen, für die Aufgaben der Überwachung, physische Arbeiten und sexuelle Energie.

Sie ernähren sich von unserer Energie, hauptsächlich der negativen. Darum findet sich jedesmal, wenn es Kriege gibt, eine Menge UFO-Aktivität. Sie ernähren sich von der negativen Energie! Es ist gut möglich, daß sie auch viele schmerzvolle Rituale der Menschheit gefördert haben, um sich an der Energie zu laben. So könnten sie die Beschneidung einiger Kulturen als religiöse Vorschrift eingeführt haben, oder vielleicht auch das Piercing, das zur Zeit ja sehr modern ist.

Die Grauen überwachen angeblich die Gehirn-Wellen von den Menschen, denen sie Implantate eingepflanzt haben. Sie haben menschliche Klon-Roboter geschaffen, deren Gruppen-Geist mit den Grauen verbunden ist. Sie denken die gleichen Dinge zur gleichen Zeit. Ihre Verstände sind wie Radios. Falls es keinen Empfang gibt, tun sie nichts. Sie haben Computer, die Frequenzen übertragen, um ihnen zu sagen was sie tun müssen. Falls der Computer, ihr Gruppen-Verstand, stillgelegt wäre, wüßten die Grauen nicht mehr, was sie tun sollen. Sie besitzen keine individuelle Intelligenz wie wir. Sie haben sich von ihrer spirituellen Essenz völlig losgelöst, so daß ihre physische Existenz und Persönlichkeit reines Ego geworden ist. Auch die Draconier sind reines Ego. Viele Leute, die von den Greys implantiert worden sind, sind sich darüber nicht im klaren, daß sie einer Art Maschine geworden sind, die gezwungen werden können, etwas zu tun. Gemäß den Andromedaner bilden die Grauen Menschen mit Implantaten aus, um ihren Krieg gegen die Draco zu kämpfen, wenn sie hierher kommen, denn sie wollen sich von der Bevormundung befreien.

Die Draco haben Rassen überall im Universum genetisch so verändert, daß sie von ihrer geistigen Essenz getrennt sind. Wir müssen aufpassen, daß uns nicht dasselbe geschieht - wenn es nicht schon geschehen ist. Wahrscheinlich führt der Konsum von Drogen dazu, daß wir uns in ihrem Sinne verändern.

Die Andromedaner legen großen Wert darauf, uns zu sagen, daß wir die einmalige Fähigkeit haben, mit unseren Gedanken Realität zu erzeugen. Uns müßte nur bewußt werden, daß die sogenannte Wirklichkeit nur eine Illusion ist, d.h. die Materie sich nach dem

richtet, was es für eine geistige Grundlage gibt. Wenn wir dieses erkennen würden, könnten wir die Gefahr der Invasion durch die Draconier und die Manipulation durch die Grauen von einem Tag auf den nächsten auflösen, einfach, indem wir anfangen, Selbständigkeit zu denken. Da uns die Regierenden jedoch das Wissen über die Bedrohung vorenthalten, hat die Menschheit diese Chance leider nicht.

Die schockierendste und neueste Aussage der Andromedaner ist, daß die Reptilien von Alpha Draconis auf dem Weg hierher sind. Die einzige Möglichkeit, einer Invasion und Versklavung zu begegnen, ist, uns bewußt zu werden, wovon unsere Welt tatsächlich bestimmt wird. Wir müßten einen Raum der Liebe schaffen. Dadurch werden wir die Grauen, die Draconier und die Orions vertreiben, da sie die hohe Schwingung nicht aushalten können.

Entweder wir schaffen das oder es wird einen Krieg in den Himmeln geben, wie die Bibel vorausgesagt hat. Es wird um unsere Rettung gekämpft werden!

Es gibt angeblich 13 Meister, die die Spitze der Neuen-Welt-Ordnung bilden. Alle führenden Politiker treffen sich regelmäßig mit diesen Meistern, um die neuen Strategien zu besprechen, wie man die NWO schneller verwirklichen kann. Denn es klappt längst nicht alles so, wie sie es planen.

Die Grauen Meister können auch in andere Körper hineinschlüpfen und mit magischen Ritualen jedermann austauschen. Der Papst, Bill Clinton und viele andere sind angeblich längst nicht mehr von demselben Geist besetzt, wie sie es einmal waren.

Viele in den unteren Rängen der Geheimlogen haben keine Ahnung, daß oben Graue Meister sitzen.

Dann gibt es noch die Rassen, die den freien Willen aller mehr oder weniger intelligenten Lebewesen respektieren und auch eine oberste Direktive haben, wie sie Star Trek Fans bekannt sein dürfte, daß sie nämlich nicht in die freie Entwicklung anderer Rassen eingreifen dürfen, es sei denn, sie werden von dieser Rasse ausdrücklich darum gebeten oder es guckt grade keiner.

Die Erde ist nun in der merkwürdigen Lage, daß die Wesen, die den freien Willen nicht respektieren, hier längst ihre Spielchen treiben und diejenigen, deren Eingreifen sich positiv auswirken könnte, nicht eingreifen dürfen, weil -ja, weil sie nun mal nicht eingreifen dürfen.

Diese beiden Gruppen bekämpfen sich nun schon seit ewigen Zeiten. So was wie Krieg der Sterne „vor langer, langer Zeit“ zwischen dem Imperium und der Allianz, zwischen der „Dunklen Seite der Macht“ und der Hellen, gibt es offenbar wirklich.

Vielleicht wundern Sie sich, daß sich so viele unterschiedliche Rassen für die Erde interessieren. Nun, das liegt daran, daß die Menschen auf der Erde offenbar etwas ganz besonderes darstellen. Erst mal ist es wohl der einzige Planet in der bekannten Welt, auf dem verschiedene Rassen zusammen leben. Und zudem gibt es hier offenbar sehr, sehr alte Gene, die es anderswo im Universum nicht mehr gibt. Das heißt, überall interessiert man sich dafür, an diese Gene heranzukommen, um die eigenen Rassengene wieder aufzufrischen. Wenn Sie von Grauen entführt werden und diese Ihnen Sperma abnehmen - was mehr oder weniger oft vorkommt - lassen Sie sich eine Quittung ausstellen.

Etwas anderes haben die Menschen noch, und das sind Emotionen. D.h. eine Tiefe von Emotionen, die in den meisten anderen Teilen des Universums nicht mal vorstellbar sind. Deswegen inkarnieren sich auch viele Außerirdische gerne auf der Erde, um diese Emotionen erleben zu können - auf die Gefahr hin, als Kind in der Schule verprügelt zu werden und den Rest des Lebens beim Psychiater zu hocken, um diese tiefen Emotionen wieder befreien zu können.

Die außerirdischen Gruppen, die keine Hemmungen haben, in unsere Entwicklung einzugreifen und schon so viele Abmahnungen dafür bekommen haben, daß sie einen ganzen Planeten damit tapezieren könnten, haben irgendwann mal die Gene der Menschen verändert, um sie leichter zu kontrollieren. D.h. von den ursprünglich 12 Helices der menschlichen DNS sind nur noch 2 intakt. Die anderen sind zwar noch da, aber verstümmelt und werden von irdischen Genklempnern als Genmüll bezeichnet. Diese Doppelhelix der menschlichen DNS reicht gerade aus, damit die Menschen arbeiten, Fernsehen, wählen und am Stammtisch große Reden schwingen können. Daß die Menschen auch noch recht ansprechende Musik machen, Gedichte und Computerprogramme schreiben können und daß es sogar einige gibt, die sich für spirituelle Dinge interessieren, ist ein ziemliches Wunder bei 2 von 12 Helices. Nun, es wird behauptet, daß schon die ersten Babies geboren werden, die wieder 3 oder mehr Helices haben.

Die verstümmelte DNS ist als Erklärung für diesen Zustand allein aber nicht ausreichend. Es scheint noch etwas anderes zu geben, das die Menschheit beeinflusst hat. Etwas, das die Menschen vor zerstörerischem Verhalten schützt, ist in ihrem Herzen. Dort haben sie eine direkte Anbindung an die göttliche Schwingungsebene, die irgendwo in der 12. oder 13. Dimension liegt. Im menschlichen Herzen gibt es eine kleine Flamme, die Wille, Liebe und Macht Gottes in jedem Menschen verankert.

Wer immer die Menschen kontrollieren will, muß zuerst diese Verbindung mit der göttliche Ebene zerstören. Dies ist wohl mit Drogen möglich, durch genetische Eingriffe, aber auch durch traumatische, schmerzhaft Erfahrungen eines Individuums, wie das z.B. bei Folterungen oder bestimmten rituellen Handlungen vorkommt, wo die Seele sich zurückzieht.

Jedenfalls ist zu beobachten, daß gerade junge Leute auf Zusammenkünften, die verbunden sind mit Herumgehops zu lauten rhythmischen Geräuschen, Drogen freiwillig einwerfen. Beim Konsum von XTC wird die Herzflamme zerstört. Dabei scheinen kurzfristig spirituelle Eindrücke abzulaufen, die von den Konsumenten fälschlich als Bewußtseinsweiterung empfunden werden. Die solchermaßen ihrer Herzensflamme Beraubten sind jedenfalls dann offen für alles mögliche, und das Mitgefühl für das Leben fehlt ihnen schließlich.

Ein weiterer Umstand könnte das Eingreifen außerirdischer Kräfte begünstigen: Das, was die Erde von Eingriffen von außen abschirmt, sind die elektromagnetischen Felder um den Planeten. Diese stehen in Zusammenhang mit der Pflanzendecke Terras. Man kann die Feldlinien um die Gegenden mit der stärksten Bewaldung herum verfolgen. Leider haben die Menschen schon so große Teile ihrer Waldgebiete abgeholzt, um daraus Altpapier zu machen, daß dieser natürliche elektromagnetischer Schutz schon sehr geschwächt ist.

Die Entwicklung auf der Erde kann man auch als äußerst spannendes Ereignis erachten. Wichtig ist dabei jedoch, daß wir uns unseren freien Willen nicht abkaufen lassen. Schon daß wir annehmen, daß Außerirdische, die uns besuchen, uns überlegen sind, ist ein gefährliches Denken, denn damit geben wir ihnen mehr Macht als ihnen zusteht.

Dies ist unser Planet, und es gibt viele außerirdische Gruppen, die in der Geschichte dieses Planeten ihre Spuren hinterlassen haben. Es

mag welche dabei geben, die uns nun helfen wollen, unsere Stellung im Kosmos zu erkennen, doch ist gerade den geistig hochstehenden Außerirdischen dabei am ehesten bewußt, daß sie bei einer „offiziellen“ Landung und Kontaktaufnahme die Gefahr heraufbeschwören, daß wir sie wegen ihrer Technologie höher achten als uns und unsere Selbstbestimmung und Freiheit unbewußt aufgeben.

Die Durchgaben von Ashtar Sheran, der ja angeblich eine riesige Flotte von Raumschiffen befehligt, die die Menschheit evakuieren sollen, wenn die Gefahr einer Zerstörung der Erde besteht, sind gefährlich. Denn die Vorstellung, daß das Überleben der Menschheit nicht von Gott oder von den Menschen abhängig sein soll, sondern nur von der Initiative von Außerirdischen, läßt uns wieder auf Rettung von außen warten und verhindert unsere selbständige Entwicklung.

Es gibt Außerirdische, die die Atmosphäre und das Wasser immer wieder von Giften und Radioaktivität reinigen. Wir haben ihnen sehr viel zu verdanken, und ich möchte das nicht herabwürdigen. Aber daß Außerirdische für den Fortbestand der Menschheit wichtiger sein sollen als Gott, ist für mich schwer glaubhaft. Aber vielleicht irre ich mich.

Wir haben uns hier auf diesem Planeten inkarniert, um zu lernen, die Konsequenzen unserer Handlungen zu erfahren. Eine Evakuierung von dieser Aufgabe würde diese Lernerfahrung nur auf einen späteren Zeitpunkt verschieben und womöglich eine weitere Inkarnation mit der Gefahr, wieder vom Weg abzukommen, bedeuten.

Niemand wird uns unsere Selbständigkeit geben. Das heißt, wir müssen uns entscheiden, was es ist, was wir wollen.

Die Gefahr einer Versklavung unseres Planeten ist groß. Aber die Lösung ist nicht, uns zu bewaffnen, denn mit unseren Waffen hätten wir sowieso keine Chance gegen deren Technologie. Aber wenn die Schwingung unseres Bewußtseins zu hoch ist für die Außerirdischen, können sie es hier nicht aushaken. Die Schwingung von Liebe ist ihnen äußerst unangenehm. Leider werden wir durch die Massenmedien immer in einer Schwingung von Angst gehalten, und vielleicht müssen erst diese Strukturen zusammenbrechen, damit die Menschen von den negativen Einflüssen frei werden. Drogen, zu denen übrigens auch Alkohol und Zigaretten gehören, halten die Menschen ebenfalls in einer niedrigen Schwingung. Auch die Gottesvorstellungen von „Auserwählten“, Erlöserszenarien usw. halten uns ab, frei für Liebe zu

werden. Dennoch wachen viele Menschen auf der Welt auf, werden sich bewußt, daß sie Geistwesen sind und keine Zusammenballung von Materie.

Es geht darum, daß wir lernen, die Eigenverantwortung für das, was mit uns geschieht, zu übernehmen. Außerirdische mögen uns dabei helfen. Wir können nicht sicher sein, ob die ersten, die vielleicht „offiziell“ bei uns landen werden, auch die wohlwollenden ET's sind, oder ob sie es nur vorgeben und letztlich ihre Spielchen treiben und ihre Interessen verfolgen werden.

Es muß uns bewußt werden, daß wir auf der Erde eine besondere Stellung haben, daß wir, im Unterschied zu vielen anderen, das Potential in uns tragen, durch einfache Zuwendung zu unserem höheren Selbst eine Verbindung mit Allem-was-ist herzustellen. Viele Außerirdische sehen uns daher als etwas besonderes an - die einen als Gefahr für ihre Macht, die anderen als etwas, das sie für sich nutzen wollen und noch andere als etwas, das sie ehren und die uns daher unterstützen, ohne uns zu manipulieren.

Solange wir Außerirdische als überlegen ansehen, geben wir ihnen Macht über uns. Solange wir in Strukturen von Angst denken, geben wir unsere Selbständigkeit auf. Solange wir uns gegenseitig beschummeln und bespitzeln, uns prügeln und Methoden zur effektivsten Tötung anderer Lebewesen ausdenken und tagtäglich praktizieren, verschenken wir das, was wir haben, sind wir anfällig für Manipulation, für Invasion, für Eroberung und Versklavung.

Es gibt Kräfte, die uns versklaven wollen. Sie wirken überall. Aber sie schaffen es nicht so einfach, da offenbar immer noch genügend Bewußtsein für Freiheit und Spiritualität in der Menschheit vorhanden ist. Aber tagtäglich halten uns Fernsehen und Zeitungen davon ab, unser Potential zu leben, tagtäglich basteln wir selber an den Strukturen, die uns kontrollieren wollen.

Nicht nur „die da oben“ betreiben unsere Versklavung. Jeder, der in seinem Garten Gift versprüht, trägt dazu bei, daß die natürlichen, schützenden Felder um die Erde geschwächt werden. Jeder, der andere verurteilt, weil sie nicht seinen Vorstellungen entsprechen, schwächt das Massenbewußtsein, jeder, der seinen Nachbarn anzeigt, weil er vielleicht einer Sekte angehört oder mutmaßlich rechtsextrem ist, trägt dazu bei, daß die Strukturen für unsere Versklavung gefestigt werden können.

Wir haben unseren freien Willen von Gott bekommen, und sie können uns nur übertölpeln, indem sie uns dazu bringen, daß wir uns frei für etwas entscheiden, was uns schadet und ihnen nutzt. Drogen könnte einer dieser Versuche sein, und weist auf das Prinzip hin: wir nehmen sie freiwillig. Wir geben wie bei allen Suchtstoffen, nur etwas nach und sind dann von ihnen abhängig.

Wenn wir das Fernsehen einschalten, sieht es so aus, als würde es immer so weitergehen: geistloses Bla bla und Nachrichten, die an den wirklich wichtigen Dingen völlig vorbeigehen. Aber unabhängig davon hat eine Entwicklung begonnen, in der Menschen spiritueller erwachen. Im Internet verbreiten sich die „heißesten“ Nachrichten über UFO-Sichtungen und Durchgaben von Außerirdischen weltweit.

Nun, da wir wissen, daß Milliarden Menschen in der Welt von der Existenz außerirdischer Besucher überzeugt sind und die abgefahrensten Dinge lesen, können wir doch nur feststellen, daß die gefürchtete Massenpanik und der Zusammenbruch aller Systeme dadurch noch nicht ausgelöst worden ist. Warum sagen die Regierungen uns also nicht langsam die Wahrheit?

Die Politik, UFO-Zeugen der Lächerlichkeit preiszugeben, ist eine Demütigung für die wahrheitssuchenden Menschen, da für die eingeweihten Politiker, Wissenschaftler und Geheimdienstler das Wissen um die Existenz außerirdischer Wesen selbstverständlich ist. Ja, sie haben diplomatische Beziehungen zu verschiedenen Rassen, und es leben angeblich sogar eine ganze Reihe menschlicher Außerirdischer in alle Welt.

Immer wieder erhält die Erde auch Besuch von völlig unbekanntem Wesen, und es gibt Spezialisten in den meisten Regierungen, die die Fremden abfertigen. Sie verfügen selber über Flugscheiben und können so in kürzester Zeit an jedem Punkt der Erde, an dem eine ernstzunehmende Sichtung gemeldet wird, eingreifen. Sie verfügen über Waffen, die wir nur aus Science-Fiction Filmen kennen und versuchen, Gefahren für die Erde abzuwenden.

Sie vergessen jedoch einen wichtigen Punkt: den spirituellen. Da das Massenbewußtsein sich auf die Realität der Begegnungen auswirkt, sollte die Menschheit über die Tatsachen informiert werden, da die Stärke des Bewußtseins der Menschheit eine außerirdische Gefahr abwenden könnte. Das würde allerdings bedeuten, den Menschen keine Angst zu machen. Indem man ihnen aber sagen würde, daß die

Kontakte schon seit vielen Jahrzehnten bestehen und die Militärs inzwischen Waffen entwickelt haben, die Angreifern durchaus Paroli bieten können, brauchte keine Angst zu entstehen. Die informierte Menschheit könnte in die galaktische Föderation aufgenommen werden und so auch den Schutz anderer raumfahrender Völker vor einer drohenden Versklavung genießen.

Die Zeiten, in denen die Menschen wie bei Orson Well's Hörspiel „Krieg der Welten“ in Panik ausbrechen würden, sind sicherlich vorbei. Aber da die Strukturen der Geheimhaltung des UFO-Phänomens sich inzwischen dermaßen verselbständigt haben, ist die Frage, wann wir offiziell Kenntnis davon erhalten werden. Die geheimen Regierungsstellen, die sogar über dem Präsidenten stehen, haben inzwischen so viel Dreck am Stecken, daß eine Veröffentlichung der Ereignisse die gesamte Regierung in Frage stellen würde.

Dennoch verbreitet sich das Wissen über Außerirdische unabhängig von offiziellen Verlautbarungen. Hoffen wir, daß die Menschen erkennen, daß ihre Selbständigkeit auf dem Spiel steht.

Parkett oder Loge?

Nur die Wenigsten wissen, daß es in freiheitlich-demokratischen Ländern auch in der heutigen Zeit verbotene Bücher gibt. Gerade Bücher, die sich mit dem Wirken von Geheimlogen befassen, werden unter dem Vorwand der Volks Verhetzung verboten.

Daß man in den Massenmedien, in der Schule und in Nachrichtensendungen fast nie etwas von Logen hört, heißt nicht, daß es sie nicht gibt. Ganz selten findet man mal offene Worte von anerkannter Stelle über das Thema, das sonst in einen Mantel des Schweigens gehüllt ist. Professor Quigley von Harvard, Princeton und Georgetown billigt in seinem 1300 Seiten starken Werk „Tragedy and Hope“ folgende Ziele der Geheimlogen:

„Die Freiheit des Individuums und freie Entscheidung werden bei sehr geringem persönlichen Spielraum dadurch kontrolliert, daß es von Geburt nummeriert wird und im weiteren als Nummer durch Ausbildung, seinen geforderten militärischen oder anderen öffentlichen Dienst, sein Steuerkonto, seine gesundheitliche und medizinische Betreuung, die abschließende Pensionierung und seine Sterbebeihilfe läuft.“

D.h. Professor Quigley ist überzeugt, daß man diese zutiefst unethischen Ziele nicht geheim halten müsse, da es seiner Ansicht nach offenbar ehrenwert und zum Wohle der Menschheit ist, wenn das Leben der Menschen und seine individuellen Eigenschaften einer totalen Kontrolle unterworfen werden, bis hin zum gesetzlich geregelten Tod der alten Menschen, die der Gesellschaft nichts mehr nützen.

Diese Offenheit ist allerdings die Ausnahme. Denn es ist doch klar, daß es einen Aufschrei des Protestes geben würde, wenn solche Ziele bekannt würden.

Wie vielschichtig die Freimaurerei ist, läßt sich kaum im Rahmen eines Buches, geschweige denn eines Kapitels darstellen. Pauschale Verurteilungen der Freimaurerei sind sicherlich genauso falsch wie Verharmlosungen, da es dort sowohl positive als auch negative Kräfte gibt. Da ich selber kein Logen-Insider bin, will ich ein paar Stellen aus dem Buch „Okkultes Logentum“ von Karl Heise, das 1921 in Zürich erschienen ist, wiedergeben, in der Hoffnung, daß deutlich wird, wie unterschiedlich die Strömungen und Bestrebungen in der Maurerei

sind. Es geht also nicht um einfache Schuldzuweisungen, wie das „Weltverschwörungstheoretikern“ oft vorgeworfen wird, sondern darum, darzulegen, daß Freimaurerei real ist und äußerst vielschichtig und komplex.

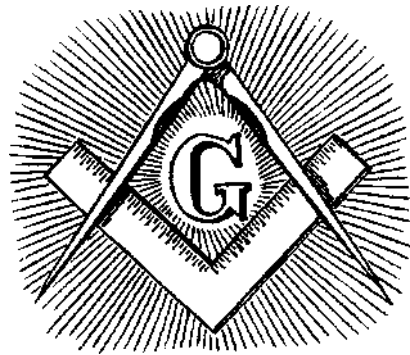
Es gilt noch heute echtes Kilwinning-Maurertum; dieses gehört in den Cerneau-Ritus; aber der Cerneauritus wird gerade seiner Echtheit wegen von der führenden politischen britisch-angloamerika-nischen und romanischen Weltmaurerei nicht anerkannt, nachdem mit besonderer Hilfe des verstorbenen Okkultisten, Theosophen, Politikers und Freimaurerpapstes der Yankees, des Generals Brs. Albert Pike, die endgültig universale Umfälschung der gesamten Freimaurerei im Sinne des seitdem allein Weltgeltung habenden Charlestonritus vollzogen worden ist.

Außerordentlich hervorragend als Okkultist war der dritte Eduard von England (1327-77), der mitsamt seinem tapferen Sohne, „dem schwarzen Prinzen Eduard“ (50 benannt nach seiner schwarzen Parsifalrüstung) die Franzosen besiegte. Eduard III. erneuerte, angeblich am 19. Januar 1344, die im britischen Hosenbandorden festgehaltenen christlichen Einweihungsriten nach dem Vorbilde der „Tafelrunde König Arthurs“, so daß man in ihm auch einen Vorgänger des berühmten Christian Rosenkreutz, des Lehrers eines allererlesensten Kreises und Ritters des goldenen Steines, sehen kann.

Im Jahre 1739 wird die Großloge von England durch zahlreiche Brüder schwer beschuldigt, gewisse Zeremonien unterschlagen, die Rituale willkürlich verändert und unberechtigte Neuerungen geschaffen zu haben. Viele unzufrieden Freimaurer schieden deshalb aus der britischen Großloge aus. [...]

Dieses neuere britische Logentum beherrscht die Logenarbeit fast der ganzen Welt (den Cerneau-Ritus ausgenommen), denn auch die deutsche Johannismaurerei ist dem Großlogentum aus der letzten britischen Niedergangsperiode nachgebildet, bzw. es sind viele deutsche Logenzweige direkte britische Logenschößlinge. Damit will aber doch nicht gesagt sein, daß britischer Egoismus zum deutschen Logengeist geworden sei. Beachtenswert ist, wie die britische Freimaurerei der Niedergangszeit auf den ganzen europäischen Kontinent übergreift und der alten Welt den britischen Stempel aufprägt. In Holland wird die Freimaurerei bald nach der sogenannten „Freimaurerreformation“ durch die Engländer eingeführt, und Franz von Loth-

ringen wird eingeweiht unter dem Vorsitz von Lord Chesterfeld, dem Oberhofmeister George II. von England und Vizekönig von Irland. Darauf bringen die Briten die Freimaurerei nach Dünkirchen (Flandern) (1721), nach Paris (1725) und in andere französische und belgische Städte. [...] 1740 bekommt Petersburg seine erste britische Loge. Gegen die Verbreitung des freimaurerischen Bruderschaftsgedankens durch England wäre an sich nichts einzuwenden, wenn Britannia sich als Trägerin uralter Weisheit bewährt hätte. Aber gerade die ins Egoistische gekehrte Vorstellung, Träger der uralten Weisheit zu sein, verschleiert den selbststüchtigen Logen-Großwürendenträgern Englands den Blick und verhindert sie, dem ewigen „Baumeister der Welt“



verwickelten Freimaurer, deren es nur zu viele gibt, um sie den in ihren Verschwörer-Landen geltenden Gesetzen zu entziehen. Politisch-maurerische Flüchtlinge aller Herren Länder finden in England eine Zuflucht. Und es ist das ganze Auswirken der französischen Revolution nichts weiter als ein Werk der britische Politik treibenden Loge. Max Doumic, der Verfasser der Schrift „Die Freimaurerei, ist sie jüdisch oder englisch?“ (Akademische Buchhandlung Perrin & de., Paris 1906) sagt auf 5.9, daß blinder Gehorsam gegenüber einer okkulten Macht, die sie geschaffen hat und deren Werkzeuge die Freimaurer sind, die Logen beseelt! Daß die französische Revolution wie auch der Sturz Napoleons I. ein Werk der britischen Loge ist, werden wir noch sehen. Daß die britische Loge auch die Revolutionen in Spanien 1820, in Italien 1830-60, in Brasilien 1889, in Portugal 1910, in Rußland 1905/06 gemacht hat, weiß man in unterrichteten Kreisen. Doumic (a.a.O.S. 10) spricht sich schon 1906 dahin

aus. daß es sich, „vielleicht früher, als man denkt!“, in Deutschland und erneut auch in Italien zeigen werde, wie die Freimaurerei (und war ist es immer die britisch orientierte!) die Häuser von Hohenzollern und Savoyen wegzufegen versuchen werde.

Auch Holland wurde durch die britische Freimaurerei [...] im Geheimen, mit größter Vorsicht in den Zustand völliger Bedeutungslosigkeit versetzt.

In kurzen Zügen, mit wenigen Strichen wollen wir nun ein Bild des Sturzes Frankreichs mittels der französischen Revolution und der Demütigung Napoleons' zeigen: des Zusammenbruchs Frankreichs Ende des 18. und beim Beginn des 19. Jahrhunderts durch Englands Geheimes Logen- und Freimaurertum. Doumic (S.33 ff) sagt: Wir wissen heute, daß die französische Revolution durch die Freimaurerei gemacht wurde. Zu ihr gehörten die damaligen Großmächte unter Führung Englands, der französische Adel, zahllose Mitglieder des französischen Parlaments und der französischen Geistlichkeit und das „hohe“ französische Bürgertum. Die Urheber der Revolution sind (genau wie bei der deutschen Revolution 1918) Engländer und wurmstichige Freunde der Engländer. Der Jakobinerklub macht sich das Motto der britischen „Freunde der Revolution und Freunde der Konstitution“ zu eigen. England will die französische Revolution, weil es durch dieselbe ganz im Sinn und Geiste Oliver Cromwells weltbeherrschend wird.

„Im 17. Jahrhundert gibt es zwei Seefahrer-Nationen: Frankreich und Holland“, sagt Doumic. England sucht sie, um sie beide für sich abzutun, „nach alter Methode gegeneinander aufzuhetzen“. Schon 1688 hat Britannien um hohen Preis, den die Familie von Nassau dafür gezahlt hatte, den Großadmiral und Statthalter der Niederlande Wilhelm III. zum König von England berufen, was schon damals zu einer gewissen Beherrschung der Niederlande durch England führte. Die holländische Marine verringerte sich: nach einem Ausspruch Friedrichs des Großen ward Holland „nur noch eine Schaluppe im Schlepptau eines englischen Linienschiffes“. Nun genießen Ludwig XVI. wie auch seine Gemahlin Marie Antoinette zunächst doch eine gewisse Beliebtheit im französischen Volke, das durch die total demoralisierte Staatsverwaltung unter dem Maitressenkönig Ludwig XV. recht verbittert worden war. Auch steigt Frankreich unter diesem neuen König wieder nach außen als Großmacht empor.

Eine „ Großmacht Frankreich " mußte aber der britischen Logenwelt ein Dorn im Auge werden. Es gefiel den britischen Logenmächtigen, das zu erwartende Wiederaufblühen Frankreichs unter dem wohlwollenden Ludwig XVI. und seiner sicherlich sehr warmherzigen deutsch-österreichischen Gemahlin ganz und gar nicht. Es verkündeten ja die „ Geheimen im Hintergrunde ", die finsternen Mahatmas, allezeit, daß nur England berufen sei, der Welt den Fortschritt und das Heil zu bringen, und „Ophioneus", wie der eigentliche Feldherr der nachtdunklen Scharen in früherer Zeit auch genannt wurde, hat überall seine getreuen Helfer im weiten Labyrinth der Logen. [...]

Unter den Illuminaten und Mystikern sind zweifellos mehr würdige Naturen zu finden als Böswillige. Aber die Brüder des Schattens versuchen ebenso durch den okkulten Illuminatenorden wie durch die Tempelherren, Nekromanten und falschen Priester und durch eine in die Irre führende Naturphilosophie ihre schwarzen Ziele zu erreichen.

[...] Denn die Revolution ist ja die direkte Umkehr der wirklich edel gemeinten maurerischen Riten, und ein wahres Maurertum hätte sich niemals gegen den eigenen königlichen Freimaurer (Ludwig XVI. gehörte zur Loge „Die drei Brüder" und das große von den Maurern benutzte Tempelherrenhaus aus Großmeister Melays Zeit, war Eigentum der Krone) erheben dürfen. Nun hatten aber die britischen Brüder des Schattens die Macht an sich gebracht, und sie gebrauchten sie. Sie verblendeten nicht nur die britische Maurerschaft in bösslichen Nationalismus, der sich als Habgier und Konkurrenzneid statt als gesunde Unterscheidung der natürlichen Werte jedes Einzelvolkes offenbart, sondern umstrickten auch einen Großteil der französischen Bruderschaften, so daß gerade die eigentlichen Stützen des französischen Thrones zu Verrätern an der Maurersache und am Lande wurden. Eine gleiche Maurerverschwörung zettelte Britannien in Schweden, Österreich und Preußen an, - weil eine Allianz gegen die Jakobiner Englands Macht geschwächt haben würde! In der Nacht vom 16. zum 17. März 1792 wurde der zum Oberbefehlshaber wider die Jakobiner erwählte König Gustav III. von Schweden auf einem Maskenballe durch einen Schuß erst tödlich verwundet und nachher noch durch Gift umgebracht; ebenso wurde Kaiser Leopold II. am 1. März 1792 durch Gift getötet. Der Mord an König Gustav ist dann in eine obskure Liebestragödie gekleidet und

nach Boston Ende des 17. Jahrhunderts verlegt, durch den Br. Freimaurer Verdy mit der Oper „Der Maskenball" persifliert worden. [...]

Die Jacobinermütze ist das äußere Symbol dafür, ebenso die weiße Ordensfarbe, die sowohl die Jakobiner wie die Bourbonen trugen. Wer weiß aber heute im breiten Volke, daß die Ordensfarben und Ordensbekleidungen, ja selbst die Regimentsfahnen und die gewöhnlichsten Standarten eigentlich okkulten Herkunft sind? Die weiße Farbe bedeutet immer die mystische Erleuchtung. Rot aber, die Farbe der phrygischen oder Jakobinermütze, spricht vom Blute, in dem sich das „Ich", das Selbstgefühl, zum Erlebnis bringen will. Im roten Blute erleben wir uns selbst, sind unsere inneren Wallungen und Wandlungen, und kein Geheimnis greift so tief, wie das des roten Blutes, das die Jakobiner ins Gegenteil gekehrt haben und das nur mit Parsifalgesinnung rein empfunden werden kann. Rot ist eine durchaus theologische Farbe, und der rote Kardinalshut bestätigt nur, was wir zu sagen haben. Wenn Rot daher zur Farbe des Umsturzes gewählt wird, so haben wir darin nur die letzte Konsequenz der ‚grauenvollsten Macht der ‚Brüder des Schattens und des Verderbens ' zu erblicken, die sich gegen den Christus als den eigentlichen Erleuchter des Ich-Menschen wendet. Aus keltisch christlichem, hohem Eingeweihtentum heraus ist Rot als Symbolum des geistgöttlichen Blutes (Christi) zu höchster Verehrung gelangt; im späten Gallertume und bei den entgeistigten Nachkommen von Wales (England) hat die rote Farbe nur noch den Sinn des Todesröchelns niedergeworfener politischer Gegner oder verhaßter Nationen. [...]

Zahllose Fälschungen von Dokumenten sind verübt worden und auf Weishaupt als Autor bezogen worden. Als direkte Verschwörerloge kann man die Loge „Neuf soeur's" in Paris bezeichnen, die in ihren Listen die meisten „Aufklärer" ihrer Zeit enthielt: die Comteisten, Girondisten, Jakobiner, Enzyklopädisten usw., und unter diesen alle die berühmtesten Revolutionäre Danton, Mirabeau, Bailly, Condorcet, Claude Fauchet, Demoulin, Marat, Robespierre, Sieyes usw. und die neben den amerikanischen Freiheitskämpfern Lafayette, Benj. Franklin usw. auch Männer wie Voltaire und Rousseau und den in den Halsbandprozeß verwickelten Prinzkardinal Rohan zu den ihren rechnete. [...]

Wohl haben sie Kenntniss von aller möglichen okkulten Schulung; aber sie haben dabei doch nur die Förderung materieller „Wohlfahrt“, eben etwa im Sinn und Geiste Benthams, ins Auge gefaßt. Solche Denkart zerstört aber die innerlich-seelischen Triebkräfte des Ätherleibes, also daß der Mensch trotz gewisser Imaginationen, die er doch immerhin aus gewissen „Übungen“ erleben und aus gestörtem Nervensystem und konvulsivem Blutlauf gewinnen kann, doch für die wahre geistige Welt und ihr Wirken abstirbt und er statt zur Menschenliebe zum Menschenhaß inkliniert wird.[...]

Der Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig aber, der laut abgekartetem Spiel gegen 30 Millionen Taler die Schlacht von Valmy zu verlieren hatte, obwohl ihm ein durchaus überlegenen Heer zur Seite war, er selber war ein britischer Logen-Söldling.

Diese Texte zeigen die unterschiedlichen Strömungen und Bestrebungen im Logentum. Dennoch hatte im 19. Jahrhundert jemand die geniale Idee, all diese Strömungen zu vereinen. Durch die Strukturen, die Geheimlogen nun einmal eigen sind, war es möglich, daß diese Idee ausgeführt werden konnte, ohne daß die scheinbar unterschiedlichen Zweige der Freimaurerei etwas von der Vereinigung in den Hochgraden erführen. Genaugenommen wissen die wenigsten Mitglieder einer Loge, was in den Graden über ihnen beschlossen wird. Keiner weiß, daß er vielleicht für Ziele benutzt wird, die er kaum ahnt, ja die er sogar vehement ablehnen würde.

Guiseppe Mazzini, der von den Illuminaten zum Anstifter revolutionärer Aktivitäten in Europa auserkoren wurde, schrieb in einem Brief an den bekennenden Satanisten Albert Pike am 22. Januar 1870: *„Wir müssen allen Verbänden gestatten, wie bisher weiterzuexistieren, mit ihren Systemen, ihren zentralen Organisationen und den verschiedenen Arten der Korrespondenz zwischen hohen Graden derselben Riten in ihren gegenwärtigen Organisationsformen. Aber wir müssen einen Superritus schaffen, der unbekannt bleiben soll und in den wir die Maurer hoher Grade nach unserer Wahl berufen werden. Aus Rücksicht auf unsere Mitbrüder müssen sich diese Männer der strengsten Geheimhaltung unterwerfen. Mit diesem obersten Ritus werden wir das gesamte Freimaurertum regieren; er wird die internationale Zentrale werden, die um so mächtiger ist, weil seine Leitung unbekannt sein wird“* (aus „*Occult Theocracy*“, von Lady Queensborough, S. 208 zitiert aus „*Die Insider*“).

Das Logentum ist verzweigt und komplex, aber je tiefer man hinein dringt, desto klarer wird, daß die „Suchenden“, die vielleicht aus ehrbaren Gründen in eine Loge eintreten, ideal benutzt werden können, um Ziele zu erreichen, von denen sie keine Ahnung haben. Durch finstere Eide und Schwüre ist der Bruder Freimaurer auf Lebenszeit verpflichtet, die Ziele, die er nicht kennt und die Handlungen von Brüdern geheim zu halten.

Wer vielleicht einen Freimaurer kennt oder selber einer ist, sollte nicht denken, daß er dadurch schon die Kenntniss hat, über das Logentum zu urteilen, denn es entspricht der Struktur der Freimaurerei, daß mit Täuschung und Geheimnissen gearbeitet wird.

In den unteren Johannis-Logen gibt es Lehrlinge, Gesellen und Meister, ebenso in den darüber liegenden Andreas-Logen. Um in einen Grad aufgenommen zu werden, wird ein Mummenschanz aufgeführt, der im Grunde lächerlich ist, von den Brüdern aber offenbar völlig ernst genommen wird. Der „Suchende“ wird in einen abgedunkelten Raum geführt, in dem allerlei gruselige Sachen, wie Totenköpfe etc. zu finden sind. Er muß einen Schuh ausziehen und bekommt einen ausgetretenen, der nicht paßt, muß seine Kleidung merkwürdig herrichten und allerlei lächerliche, „rechtwinklige“ Schritte tun, dann schließlich heilige Eide des absoluten Gehorsams schwören. Erst im Johannis-Meistergrad wird er mit dem Beginn einer Erzählung konfrontiert, die den Bau des Tempels des Salomo unter Baumeister Hiram schildert. Die wenigsten wissen, daß der Tempel des Salomo damals die Weltbank darstellte. Jedenfalls wird in der Legende von dem Meister Adoniram berichtet, dem drei seiner Gesellen des Nachts auflauern, um das geheime Losungswort von ihm zu erfahren, das die Meister der Baustelle bekommen hatten. Sie erschlagen ihn schließlich und vergraben ihn. Diese Geschichte, die man im Alten Testament nachlesen kann und die ich nicht ausführlich wiedergeben will, da das alles nur für Schriftgläubige eine Bedeutung hat, wird teilweise in den Ritualen wiederbelebt, indem der Aspirant symbolisch das Erschlagen-werden erfährt, in einen Sarg gelegt und schließlich wiedergeboren wird, mit einem Ritual, das eine symbolische Beschneidung sein soll. Nach und nach erfährt er gewisse, für seinen Grad bestimmte Symbole. So ist es für den Johannis-Lehrling ein Klopffzeichen, das aus zwei raschen Schlägen und dann mit etwas Abstand einem stärkeren Schlag besteht, dem

Handschlag mit dem dreimaligen Druck des Daumens auf den vordersten Knöchel des Zeigefingers des anderen, ein Zeichen, bei dem die Hand an der Gurgel entlang geführt wird, das Wort Jachin, das die rechte Säule der Vorhalle des salomonischen Tempels bedeutet und als Paßwort Tubalkain, der Enkel des Brudermörders Kain. Für den Gesellen ist es das Wort für die linke Säule, Boas und die Losung Gabaliter, für den Meister das Wort Mac Benac und die Losung Schiboleth. Man trägt auf dem Herzen ein Amulett, das einer Maurerkelle nachgebildet und je nach Grad unpoliertes oder poliertes Silber oder Gold ist. Es kommen darin biblische Symbole wie die Jakobsleiter, das Andreaskreuz und der siebenarmige Leuchter vor. Der Lendenschurz sowie Maurerkelle, Zirkel usw. sind selbstverständlich die bekanntesten Freimaurerzeichen.

In den höheren Andreasgraden erfährt dann der Geselle das Wort Adonai und die Losung Nehemia, man trägt ein Amulett mit Totenkopf und gekreuzten Knochen auf dem Herzen, und der Meister bekommt endlich die geheimen Worte Jehova und Gibeon sowie das Amulett mit dem gekreuzigtem Andreas auf der einen und den hebräischen Buchstaben JHWH auf der anderen Seite. Ein weiteres Symbol ist der grünende Akazienzweig, der für Weltherrschaft steht. Nach und nach wird die alttestamentarische Symbolik immer deutlicher.

Einige Autoren haben freimaurerische Rituale und Schwüre ausführlich dargestellt, von denen ich nur ein paar Andeutungen gebe, um deutlich zu machen, daß diese Symbole und Riten uns völlig fremd sind und es lächerlich erscheint, daß sich erwachsene Menschen solchen Zeremonien unterwerfen, deren Sinn für die Meisten unerkennbar ist. Es erfordert eine völlig andere Denkweise, die sich streng an überlieferte Geschichten klammert, bei denen nichts das bedeutet, was es dem Wort nach scheint, aber offenbar mit großem Ernst, ohne die Sinnhaftigkeit zu hinterfragen, verfolgt wird. Der Bewerber für die Freimaurerei muß sich erniedrigen, furchtbare Schwüre zur Geheimhaltung und dem Schutz der Brüder ablegen, ohne schon zu wissen, ob nicht irgendwann fragwürdige Aktivitäten offenbar werden, die er nicht mehr unterstützen kann. Die Methoden, wie er im Falle eines Verrats zu Tode kommen wird, muß er in seinen Eiden selber aussprechen, so das Durchschneiden der Kehle, das Aufhängen halb im Was-

ser, von der Flut bedeckt etc. etc. (Bei Barschel tat es auch eine Badewanne.)

Die Mitglieder der Freimaurerei werden so zum willenlosen Sklaven von Menschen, die sie nicht kennen und von deren Zielen sie keine Ahnung haben.

Sie erfahren bald, daß die Eide zum Töten nicht nur alte Worthülsen sind. Abtrünnige Brüder wurden und werden immer wieder beseitigt, oft grausam und mit für den Eingeweihten erkennbarer Symbolik. Das



Und so wird schließlich auch Politik betrieben, obwohl das immer wieder abgeleugnet und durch die wohltätigen Aktivitäten der unteren Grade vertuscht wird.

Die gute Freimaurerei strebt nach dem einheitlich geordneten Ganzen der dreifachen Christus-Offenbarung, des Logos. Sie «erbaut» darauf ihre Symbolik der drei Säulen der Weisheit, der Stärke und der Schönheit. [...] Die drei Grade sind heutzutage gegenüber dem eigentlichen Ursprung mehr oder weniger verkümmerte Überbleibsel ihrer ursprünglichen Bedeutung.

Die schottischen Hochgradlogen werden wegen ihres politischen Ehrgeizes oftmals als «Graue Logen» bezeichnet. Die Hochgradmurer vom «Alten und angenommenen schottischen Ritus» unterscheiden

sich jedoch nach den Farben Grün, Orange und Rot. Grün und Rot entsprechen der sogenannten Andreas-Maurerei. Sie benennt sich nach dem ersten Christus-Jünger.

[...] Durch ihre vorwiegend politischen Bestrebungen bedingt, verbanden sich Orange-Leute mit dem Schottischen Ritus.[...] Die Loge ist auch unter den irischen Protestanten sehr verbreitet und benennt sich dort mitunter auch als «UlsterLoge».

Ihren Ausgang von der dreigradigen Johannes-Maurerei nehmend, wie diese unverfälscht bis zum Jahre 1700 bestand, unterteilt sich die Hochgradmaurerei in sieben Sanktuarien. Das erste Sanktuarium umfaßt die drei blauen Grade Lehrling, Geselle und Meister. (Johannis-grade) [...] Bei allen Sanktuariengraden gehen neben den 33 auch «Ritualgrade» einher. Es kann daher ein Maurer, der den 33. Grad besitzt, auch Träger des 95. Ritualgrades sein.

Die freimaurerischen Riten wurden in den 1950er Jahren geringfügig geändert. Die «symbolischen und traditionellen Strafen» wurden herausgenommen. Dem war durch das Britische Fernsehen die Veröffentlichung des Britischen Maurerrituals vorausgegangen. Die Freimaurer-Logen versuchten vergebens, das zu verhindern. Den Anlaß gab der Mordfall Morgan. Der Rev. Walton Hanna veröffentlichte die Behauptung, daß den Mord die Batavia-Loge Nr.3 veranlaßt habe.

Besonders in der westlichen Welt sind Gruppierungen sehr verbreitet, die bestimmte Zeremonien benutzen, welche eine Wirkung auf den physischen Körper ausüben. Dadurch wird auf das Rückenmarksystem des Menschen eingewirkt und durch geeignete zeremonielle Verrichtungen auf die Gehirnnerven. Weil nun eine große Menge von Menschen dieses Zeitraumes eine ausgesprochen materialistische Gesinnung mitbringt, wird durch derartige Einwirkungen diese noch gesteigert. Schließen sich Menschen in den verschiedenartigsten Logen oder von ihnen beeinflussten Clubs und Vereinigungen zusammen, können diese als Werkzeuge von den Wenigen benutzt werden, die als die Oberen auftreten. Sie besitzen Macht, die Masse der Mitglieder nach bestimmten Zielen hinzulenken, welche der Allgemeinheit sowohl als auch den niederen Logengraden verborgen bleiben. Eine «Erhebung» in so bezeichnete höhere Grade bis zu einer bestimmten Stufe ist letztlich nur eine Augenwischerei, die der Selbstgefälligkeit der erhobenen Person-96

lichkeit schmeicheln und deren materialistischen Egoismus verstärken soll.

Im 19. Jahrhundert benutzten die Logen auch das aufkommende Interesse an Spiritismus und gaben Astrologen und Seherinnen Prophезeungen von geplanten Morden oder politischen Ereignissen ein, die dann als „vorherbestimmt“ erschienen.

Es werden auf solche Weise Geschehnisse, selbst politische Morde vorbereitet, die von der nichtwissenden Menschheit als vorausbestimmt hingenommen werden sollen.

Zugleich damit, das politische Leben der Völker in ihre Gewalt zu bringen, wollen diese dunklen Mächte die Seelen der Menschen zerstören, um willenlose Wirtschafts-Sklaven zu schaffen. Die seit den vergangenen Jahrhunderten vorbereitete Ausschaltung der europäischen Mitte ist ein äußeres Zeichen dafür, die Aufteilung der Welt in Ost und West ein Symptom für weiterhin Beabsichtigtes.

Die Obersten der Oberen dieser Bruderschaften wissen um die Wirklichkeit der höheren Geistigen Welten und der Evolution. Sie benutzen diese Kenntnisse für ihre dunklen Zwecke. Aber das Gros der Menschheit soll sich ihres und der Erde Entwicklungsgang nicht bewußt werden. [...] und die Kultur soll auf allen Lebensgebieten zu Fall kommen. Damit ist der Widerstand verbunden gegen das im Johannes-Evangelium verkündete Schauen des Christus in der Erdenatmosphäre, nicht im Physischen, sondern im Ätherischen, das seit den dreißiger Jahren dieses 20. Jahrhunderts möglich geworden ist. [...] Diese sich anbahnende Entwicklung, das zu schauen, wollen jene «Brüder» tilgen. [...]

An der Seelenangst vermögen die okkulten Finsterlinge den Menschen mit Leichtigkeit zu packen; Ängstlichkeit ist das trübe Gewässer, in dem sie fischen. Dazu können ihnen auch Filme und damit das Fernsehen behilflich sein, um okkulte Einströmungen zu ermöglichen, die im Ätherleib des Zuschauers Nachbilder schaffen. Diese prägen sich während der Schlafenszeit ein und erzeugen damit im Tagesbewußtsein bestimmte Wirkungen, welche die Durchführung von politischen Vorhaben erleichtern helfen, da sich durch solche Machenschaften beeinflusste Menschen dessen nicht bewußt sind.

(Aus „Die Brüder des Schattens“)

Die Geheimlogen schmieden also offenbar Pläne, wie man Länder und Menschen ihrer Souveränität entheben kann. In den umstrit-

tenen „Protokollen der Weisen von Zion“ werden diese unethischen Methoden, um Macht zu gewinnen, noch detaillierter dargestellt. Da man den Ursprung dieser Protokolle aber nicht nachweisen kann, da sie natürlich nicht öffentlich, sondern nur im Geheimen verbreitet wurden, wird gerne behauptet, daß es Fälschungen seien. Ich weiß es nicht und kann auch keine Beweise für die eine oder andere These bringen. Wir müssen nur erkennen, daß diese Methoden offensichtlich überall in der Welt angewendet werden, um bestehende Strukturen zu zerstören. Auch Kriege werden angezettelt und für solche Ziele ausgenutzt.

So könnte der Jugoslawien-Konflikt dazu benutzt werden, einen Dritten Weltkrieg anzuzetteln. Es gibt deutliche Hinweise auf Freimaurersignale in öffentlich erhältlichen Zeitschriften, die gerade vor wichtigen politischen Entscheidungen auftauchen.

Kapitän a.D. Harm Menkens warnt eindringlich vor Kampfeinsätzen der Bundeswehr in Jugoslawien, weil er Zusammenhänge sieht, die auf einen künstlich geschürten und am Brennen gehaltenen Konflikt hindeuten.

Er hat viele Hinweise darauf, daß vor den beiden Weltkriegen schon bestimmte Geheimsymbole auftauchten. Genauso tauchten im FAZ-Magazin vor Abstimmungen des Bundestages zu Einsätzen der Bundeswehr in Jugoslawien ähnliche Symbole auf. Auch die Zahlenmystik der Abstimmungs- und Kriegsdaten ist sicherlich kein Zufall. Er schrieb zu seinen Vermutungen ein Flugblatt mit der Überschrift: „Droht ein 3. Weltkrieg?“ und verschickte diese Erkenntnisse auch an sämtliche Bundestagsabgeordnete. Übrigens hat keiner von ihnen darauf reagiert, so daß man davon ausgehen kann, daß sie nicht so leicht angreifbar sind. Ich möchte ein paar dieser Überlegungen zitieren:

Nachdem Bundeskanzler Kohl, Außenminister Kinkel und Verteidigungsminister Ruhe bereits am 21.6.1995 (= Quersumme 33) entschieden hatten, hat das Bundeskabinett am Montag, den 26. Juni 1995 „nach 15 Minuten Beratung“ (laut ARD) formell zugestimmt, spätestens ab August dieses Jahres 1.500 deutsche Soldaten, 8 Tornado-Kampfflugzeuge und 10 Transportflugzeuge im Kriegsgebiet des ehemaligen Jugoslawiens unbefristet einzusetzen. Der Deutsche Bundestag hat am 30.6.1995 (= Quersumme 33) mit einfacher Mehrheit seine Zustimmung zum Kriegseinsatz der Bundeswehr erteilt.

Unsere „Warnung vor einem 3. Weltkrieg“ ist in einem ausführlichen Brief vom 26.6.1995 vor der Abstimmung über die Teilnahme deutscher Truppen am Jugoslawien-Krieg allen Bundestagsabgeordneten zugegangen. Leider hat dieses Schreiben wegen vorsätzlicher Verzögerungen durch die Bundeshaus-Verwaltung nicht mehr alle Abgeordneten rechtzeitig erreicht.

Wir wollen Ihnen kurz erklären, warum wir befürchten, daß sich der Jugoslawien-Konflikt zum 3. Weltkrieg ausweiten könnte:

1. Weil bereits einmal in diesem Jahrhundert auf dem Balkan ein Weltbrand entzündet wurde. Der 1. Weltkrieg wurde bekanntlich durch den Mord an dem österreichischen Thronfolger-Paar in Sarajewo ausgelöst, mit dem die Weltfreimaurerei ihrem Ziel, „die Throne und Altäre zu stürzen“, und andere Kreise anderen Zielen, näher kommen wollten.

2. Weil diese Region auch im 2. Weltkrieg eine besondere Rolle spielte. Der deutschen Wehrmacht wird ja ein besonders grausamer Kampf auf dem Balkan angelastet. In Wirklichkeit begingen zunächst die mit Deutschland verbündeten Kroaten, noch besonders aufgehetzt durch katholische Würdenträger (Ustascha-Bewegung), Grausamkeiten, wie sie auch jetzt wieder vom jeweiligen Sieger im ehemaligen Jugoslawien begangen werden.[...]

3. Weil der Balkan-Konflikt ungeheuerlicherweise künstlich am Brennen gehalten wird. Man beachte nur, daß herrschende Kreise in England und Frankreich von Anfang an ein wirksames Vorgehen gegen den serbischen Aggressor - seit einiger Zeit nur die bosnischen Serben - wegen „alter Freundschaften“ (FAZ vom 11.7.1992) verhinderten! [...]

4. Weil der Bundesverteidigungsminister das deutsche Volk mit sachlich falschen Behauptungen über die Tornado-Kampfflugzeuge in den Jugoslawien-Krieg hineinziehen will.

Nach einem „Spiegel“-Bericht trafen sich UNO-Offiziere aus mehreren Staaten Mitte Juni 1995 in Kopenhagen, um u.a. über den Nutzen deutscher Tornado-Kampffjets zu beraten. Ergebnis: „Für Zwecke der UNO (Unterstützung durch „dove air support“ zur Verteidigung der Blauhelme) gibt es aus Sicht von UNPROFOR bessere Flugzeuge als die deutschen Tornados: die britischen Harrier und die amerikanischen A-10-Flugzeuge, die langsamer und viel manövrierfähiger als Tornados fliegen und Einzelziele treffen können, die die UNO-Truppen

unmittelbar bedrohen. Für diese Aufgaben sind deutsche Tornados weniger geeignet als andere Flugzeuge." („Spiegel" Nr.26 vom 26.6.1995, Seite 23).

5. Weil der Vielvölkerstaat Jugoslawien eine Gründung nach dem Wunschbild der sogenannten „überstaatlichen Mächte" ist, die trotz Rivalitäten zwischen Freimaurerei, B'nai-B'rith, Romkirche, Islam und Kommunismus sich in dem Fernziel einig sind, im Rahmen ihrer imperialistischen Zielsetzungen die Identität aller Völker in multikultureller Scheinkultur untergehen zu lassen. Darum wird die Völkervermischung ja so gepriesen und werden Gedanken, daß man Konflikte wie im ehemaligen Jugoslawien durch räumliche Entflechtung der einzelnen Völkerschaften beheben könne, geradezu fanatisch abgelehnt.

6. Weil jeder deutsche Soldat im Ausland als Partisan erschossen werden darf. Deutschland bzw. das Deutsche Reich befindet sich seit der Kapitulation vom 8. Mai 1945 mit Jugoslawien bzw. seinen Nachfolge-Staaten im Waffenstillstand ohne gültigen Friedensvertrag!

Weiterhin ist zu beachten, daß die „UN-Feindstaaten-Klauseln" nach wie vor ihre Gültigkeit besitzen! Die Bundesregierung hat es sogar bis jetzt abgelehnt, eine offizielle Streichung zu beantragen.

Im FAZ-Magazin finden sich Freimaurersymbole jeweils vor Abstimmungen des Bundestages über Einsätze der Bundeswehr in Jugoslawien. So ist in der Ausgabe vom 23. Juni 1995, also vor der Abstimmung über humanitäre Einsätze der Bundeswehr auf dem Titel ein Mädchen zu sehen, an dem mehrere Geheimsymbole erkennbar sind: Das Mädchen hat eine ungewöhnliche Fingerhaltung, den sogenannten Freimaurerzinken. Kein Kind würde mit solch einer Fingerhaltung ein Kleid hochhalten, wenn es nicht vom Fotografen so angewiesen worden wäre. Die Fußstellung im rechten Winkel ist die typische Freimaurerstellung. Im karierten Kleid sehen wir das gleiche Muster wie im Logent Teppich. An den Turnschuhen ist ein fünfzackiger Stern zu sehen, und zwar so, daß man an einem Faden deutlich erkennen kann, daß er nachträglich angebracht worden ist. Die Kiste, auf der das Mädchen steht, symbolisiert den Kubus, den behauenen Stein der Freimaurer.

Das gelüftete Kleid bedeutet: Hier wird etwas enthüllt. Als Modebild völlig unsinnig, aber voller geheimer Symbolik. Auf Seite 33 (Freimaurerzahl) findet man dann weitere Freimaurersymbolik, z.B.

einen Hahn. Die Bedeutung der einzelnen Symbole zu erklären, würde ein ganzes Buch füllen und einen zudem in Gefahr bringen.



Wenige Tage vor Abstimmung des Bundestages über den SFOR-Einsatz der Kampftruppen der Bundeswehr in Jugoslawien, am 6.12.96, erschien wieder ein FAZ-Magazin mit ähnlichen Symbolen. Wie im Heft vom 23.6.95 ein Mädchen mit übergroßem Rock auf dem Titel. Im Innenteil Federvieh und unsinnige Artikel, wie z.B. Kochrezepte „Erfolg ohne Erbarmen. Gerichte, die immer gelingen." Das jüngste Gericht, ohne Erbarmen? Die

FAZ-Artikel ergeben ohne Kenntnis der Freimaurer-Symbolik nicht den geringsten Sinn. Diese Symbole erkennen aber nur Hochgradfreimaurer, die entscheidende Positionen in Politik, Wirtschaft und Medien haben. Der nicht eingeweihte Freimaurer kennt diese Symbolik nicht.

Die Fußspuren des Logentums ziehen sich durch viele einschneidende Ereignisse in der Geschichte. So sieht man sie in der französischen als auch in der russischen Revolution. Es ist naiv zu glauben, daß die russische Revolution von aufgebrachten Arbeitern bewirkt wurde, die die Ausbeutung durch die Zarenregierung nicht mehr mitmachen wollten. Um die Massen zu bewegen, braucht man Geld, viel Geld. Dieses Geld bekamen die Bolschewisten millionenweise von Wallstreet-Bankiers. Lenin wurde von der

Schweiz aus mit 250 bewaffneten und ausgebildeten Revolutionären in einem verblombten Zug nach Rußland gefahren. Dies wurde dann Generalquartiermeister Erich Ludendorff in die Schuhe geschoben.

Es ist zwar auf den ersten Blick unsinnig, anzunehmen, daß die internationalen Großbankiers eine politische Idee unterstützen sollten, die den Kapitalismus zum erklärten Feind hat. Dennoch wurden die Bolschewisten ständig von amerikanischen Banken unterstützt, obwohl Amerika durch den Feind im Osten gezwungen war, jährlich zig-Milliarden Dollar für Rüstung auszugeben. Aber natürlich verdienten die Bankiers an allem. Und es war geplant:

In den Geheimlogen wurde ein Plan zur Unterwerfung Europas und einer Vergrößerung Rußlands aufgezeichnet. Es läßt sich daraus eine weitere Stufe der Verwirklichung der Vorhaben jener aus dem Verborgenen heraus wirkenden Brüder ablesen:

Die Errichtung von zwei imperialistischen Machtblöcken, zwischen denen die in der Mitte Europas aufkeimende Entwicklung eines freien Geisteslebens zerrieben werden soll. Ein solches Geistesleben, das auch Goetheanismus genannt werden darf, bedeutet für dessen Gegner eine tödliche Gefahr, weil es die der Menschheitsentwicklung feindlich entgegnetretenden Kräfte durchschaut.

Derartige Mächte im Besitz okkultur Erkenntnisse wissen, daß das Auftreten von Polaritäten kosmischem Gesetz entspricht. „ Gelingt es ", so etwa sagten sich die „Obersten der Oberen", „diese für unsere Zwecke zu benutzen, dann kommen wir zu dem erwünschten Erfolg. Es sind also zwei politische Machtblöcke zu errichten: Ost und West". (Aus „Brüder des Schattens")

Der Kommunismus war also geplant und durchaus gewollt.

„In einem Land nach dem anderen wurde der Bevölkerung der Kommunismus von oben aufgezwungen. Am energischsten setzten sich die Vereinigten Staaten und Großbritannien für diese Politik ein." (Die Insider, Allen)

Im Jahre 1927 baute Standart Oil in Rußland eine Raffinerie, womit sie gleichzeitig den Bolschewiken wirtschaftliche Hilfe gab. Nur ein Beispiel dafür, daß trotz der augenscheinlichen Unvereinbarkeit von Kommunismus und Kapitalismus beides von den selben Kräften gesteuert wurde.

„Stalin zollte seine Anerkennung für die Hilfe, die ihm von den Vereinigten Staaten für die Sowjetindustrie vor und während des Krieges gewährt wurde. Er sagte, daß ungefähr zwei Drittel aller grollen Industrieunternehmen in der Sowjetunion mit Hilfe der Vereinigten Staaten oder durch deren technischen Bestand gebaut wurden." (Averell Harrimans Bericht an das State Department vom Juni 1944, aus „Die Insider")

Amerika gab inzwischen Zig Milliarden Dollar für die Verteidigung aus, um sich vor einem Feind zu schützen, den die Geheimlogen finanzierten.

„Der Vietcong und die Nordvietnamesen erhalten 85% ihres Kriegsmaterials von Rußland und den Nationen des Sowjetischen Blocks. Da deren Wirtschaftsmaterial nicht ausreicht, braucht der kommunistische Arm der Verschwörung von dem kapitalistischen Arm Hilfe. Die Vereinigten Staaten haben beide Seiten dieses schrecklichen Vietnamkrieges finanziert und ausgerüstet."

Gary Allen berichtet auch über ...ein befremdendes Ereignis im Oktober 1964. David Rockefeller, Präsident der Chase Manhattan Bank und Vorsitzender des CFR, verbrachte seinen Urlaub in der Sowjetunion. Ein seltsames Ferienziel für den größten Imperialisten der Welt, zumal in der kommunistischen Propaganda viel davon die Rede ist, Leute wie Rockefeller zu enteignen und ihren Besitz unter das Volk zu verteilen. Einige Tage nachdem Rockefeller seine „ Ferien " beendet hatte, erhielt Nikita Chruschtschow noch während seines Ferienaufenthaltes am Schwarzen Meer die Mitteilung, daß er gestürzt worden sei. Ein merkwürdiger Zufall! Bis dahin galt Chruschtschow als der absolute Diktator der Sowjetunion in seiner Funktion als Führer der Kommunistischen Partei.

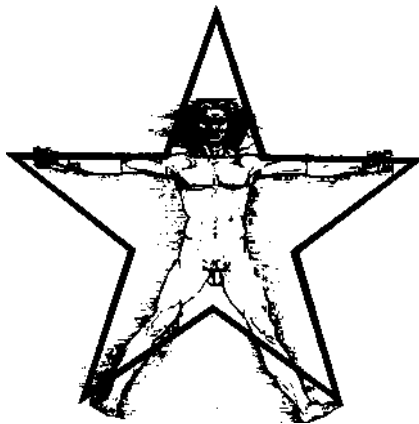
Wie schon in meinem letzten Buch erwähnt, erkennt man oft an bestimmten Zahlen und Symbolen die Verbindungen zu Logen. So kommt der 33, nach den Zahlen 7 und 13, eine besondere Bedeutung zu. Man kann sie oft bei Attentaten finden, wenn sie auf Logenanordnung geschehen sind, so wie bei JFK (Attentat am 22.11. 22+11=33 auf dem 33. Breitengrad), dem „33-Tage Papst" usw.

Auch das Signum der UNO weist auf die „Macher" hin. Es scheint nicht einfach zu sein, darin die Zahl 33 zu verstecken. Die Erde ist dort in Segmente aufgeteilt, die wohl Längen- und Breitengrade symbolisieren sollen. Da es jedoch 8 x 4 Felder sind und das mittlere Feld,

dort wo der Nordpol ist, nicht mehr unterteilt ist, hat man 33 Felder.

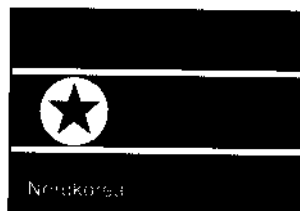


Das nächste wichtige Symbol des Logentums ist der fünfzackige Stern, das Pentagramm. Es symbolisiert den Menschen als höchstes Wesen, das



sich „die Welt Untertan machen“ soll. Humanismus klingt gut und human, ist aber letztlich eine Weltanschauung, die sich auch über Gott stellen kann. (Das auf dem Kopf stehende Pentagramm ist natürlich ein satanisches Zeichen.) Das Pentagramm finden wir auf dem Sternenbanner der (kapitalistischen) USA, sowie auf fast sämtlichen Flaggen der Staaten, die seit der Französischen

Revolution gegründet wurden. Und zwar in so gegensätzlichen Staaten



Und dann überlegen Sie noch einmal, ob Kampfeinsätze von deutschen Truppen in Jugoslawien wirklich nötig sind.

Denn sowohl Jugoslawien, als auch Serbien, Slovenien, Bosnien und Kroatien haben das Pentagramm auf den Flaggen. Und das kleine Mädchen auf dem Titelbild des FAZ-Magazins hatte extra einen fünfzackigen Stern auf die Turnschuhe genäht bekommen. Sehr passend zu ihrem hübschen Kleid...

Auch in der Flagge der Europäischen Union sind es nicht irgendwelche Sterne, sondern Pentagramme, dazu noch Gold auf blauem Grund. Und zwar genau 12, die kabalistische Zahl der Vollendung.



Die Entscheidungen, die jetzt schon von der EU über die Interessen der Menschen und des Lebens z.B. in der Landwirtschaft usw. getroffen werden, sprechen eine deutliche Sprache. Hier sind keine Menschen am Werk, die das Leben lieben und achten, sondern die Profitinteressen bestimmter Gruppen über Gesundheit und Wohl der Menschen stellen.

In den bedeutendsten Kriegen der jüngeren Zeit haben Panzer und Flugzeuge gegeneinander gekämpft, die einen solchen fünfzackigen Stern aufgemalt hatten. Jede Seite glaubte, gegen das absolute Böse zu kämpfen.

Dies soll nur ein paar Schlaglichter auf die Logenthematik werfen und aufzeigen, daß es sie gibt und man ihr Wirken erkennen kann, da das gehäufte Auftreten zahlenmystisch bedeutsamer Daten und bestimmter Symbole bei wichtigen Entscheidungen sonst nicht zu erklären ist.

Ein weiterer Umstand, der es sozialorientiert denkenden Menschen schwer macht, die offensichtliche Verschwörung objektiv zu erkennen, ist der, daß die Verschwörer aus den obersten gesellschaftlichen Schichten kommen. Sie sind sehr vermögend, gebildet, wirken sehr kulturbewußt, und viele genießen den Ruf ausgeprägter Menschenfreunde. Niemand möchte gerne als Ankläger solcher Persönlichkeiten auftreten und gegen sie den Vorwurf erheben, sie hätten sich zur Verklawung ihrer amerikanischen Mitbürger verschworen. (Gary Allen, Die Insider)

Natürlich gibt es die Logen nur, weil das Massenbewußtsein es zuläßt. Diese Dinge funktionieren nur, weil die Menschen mitmachen.

Zu Leuten, die manipulieren, gehören immer auch welche, die sich manipulieren lassen. Und wenn die Menschen sich ihrer Göttlichkeit bewußt wären, könnte man sie nicht manipulieren. Allerdings ist die Freimaurerei eine Struktur, in der sich der „Suchende“ schon im Voraus verpflichten muß, Dinge geheim zu halten, die er später erst noch erfahren wird. Er kann sich also, wenn er erst einmal den ersten Eid geleistet hat, nicht mehr frei entscheiden, ob er „aussteigen“ möchte oder nicht. Ob Humanismus für ihn noch den gleichen Klang hat, wenn er erfährt, was alles an „humanitären“ Entscheidungen von Logenbrüdern getroffen werden?

Die Obersten eines okkulten Logentums gehen zielstrebig vor. Die daraus resultierenden politischen Vorkommnisse mögen sich noch so merkwürdig und verschlungen darbieten. Manch krumme Straße wird besritten und durch vier, fünf oder noch mehr nichts ahnende Persönlichkeiten oder Gemeinschaften, die sich äußerlich sogar bekämpfen mögen, gearbeitet. Solche Gegensätzlichkeiten helfen, die Ziele zu verschleiern, um sie um so sicherer zu erreichen. (Aus „Brüder des Schattens“)

Es ist schwer, aus den auszugsweise dargestellten Ereignissen der Geschichte das Muster zu erkennen. Ziel der Freimaurerei ist es, eine Weltregierung unter Führung der Brüder, die Eide auf den Großen Baumeister des Universums, des Gottes JHWH geschworen haben, nach Maßgabe biblischer Prophezeiungen zu errichten. Dazu müssen sie die Souveränität einzelner Nationen, sowie Religionen, die andere Gottesvorstellungen haben, zerstören und auf alle Fälle die Hintergrundmächte geheimhalten. Die Vernichtung der europäischen Königshäuser durch Revolutionen, Königsmord und Verrat stand am Beginn. Sie benutzten dazu schillernde Gestalten wie Napoleon, der zunächst offenbar ihre Pläne erfüllte und Siege errang, die unter Freimaurern abgesprochen waren, aber offenbar eigene Ziele und den Ruhm Frankreichs im Kopf hatte, was natürlich nicht im Sinne der Weltregierung war, weswegen er von seinen eigenen Generälen verraten und schließlich verbannt wurde. Überall wurden die rechtmäßigen Thronfolger der Staaten von Norden bis Süden Europas durch willige Werkzeuge ersetzt, die die Ziele verfolgten, die vorgegeben waren. Nach außen wurden immer positiv scheinende Parolen ausgerufen, um das Volk für diese Ziele einzuspannen. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit kam immer gut an, aber natürlich war es weder Ziel der

Machenschaften, daß die Menschen frei sein sollten, sondern unter der Herrschaft der Logen dienen, noch daß alle Menschen gleich wären, sondern natürlich einige „gleicher wären als andere“, noch daß mit irgend jemandem brüderlich umgegangen würde, da schließlich die ursprünglichen Herrscher der Völker im Allgemeinen niedergemetzelt wurden. Von der französischen bis zur russischen Revolution, von Krieg zu Krieg war brüderliche Politik nirgendwo zu erkennen. Die einzelnen Könige, die einzelnen Völker und die einzelnen Armeen wurden gegeneinander ausgespielt, während im Hintergrund die Ränke geschmiedet wurden, die sich nicht um das vergossene Blut der Menschen scherten, solange wieder ein Schachzug auf dem Weg zur Welt-herrschaft nach der Maßgabe JHWHs geschlagen war.

Politbüro der Hochfinanz

Auch die demokratischen Länder dieser Erde werden nur scheinbar von gewählten Politikern gelenkt. Von der „freien Presse“ völlig unerwähnt ist die Elite der Reichen und Mächtigen, die über uns bestimmt, obwohl deren Mitglieder von niemandem dazu gewählt wurden oder aufgrund besonderer Leistungen und Charakterzüge besonders dazu geeignet sind.

Heinz Scholl schreibt in seinem Buch „Bilderberger & Trilaterale“: *„Die politische Geschichte der USA kann mit Recht als die Geschichte einer zunehmend und noch längst nicht abgeschlossenen stillen Entdemokratisierung des Landes infolge der Monopolisierung der politischen Macht durch die Eigentümer und Verwalter der Großkapitalien beschrieben werden.“*

Das Council on Foreign Relations (CFR) ist ein Machtinstrument der amerikanischen Hochfinanz, dessen Einfluß darauf basiert, daß die Federal Reserve Bank, also die Bank, die das Geld der Amerikaner herausgibt, keineswegs dem Staat gehört, sondern Privatleuten wie den Rothschilds und Rockefeller. Alleine die Zinsen für das Geld, das die Amerikaner diesen Banken schulden, belaufen sich jährlich auf Billarden und sind kaum jemals wieder zurückzuzahlen, da durch Zins und Zinseszins Geld auf wundersame Weise in die Taschen der Geldgeber wandert und irgendwann keine Aussicht auf eine „Entschuldung“ mehr besteht. Doch nicht nur die Amerikaner sind längst im Besitz der Superreichen. Das gleiche gilt für die Nationalbanken aller großen, westlichen Staaten der Erde.

Über das 1921 gegründete Council on Foreign Relations schreibt der SPIEGEL in Heft 50 von 1975: *„... die Machtelite ist ihrerseits überzeugt, daß die Weltrolle der Vereinigten Staaten eine zu ernste Sache sei, um sie den Politikern und den Launen der Volksmassen zu überlassen.“* Er zitiert den politischen Wissenschaftler William Domhoff: *„Der Council ist das entscheidende Verbindungsglied zwischen den großen Konzernen und der Regierung ...“* und den Politologen Richard Barnett: *„Die Aufnahme in den Rat für auswärtige Beziehungen (CFR) ist quasi ein Einweihungsritual für künftige Staatsmänner.“* Und Agentenchefs: *„Ein Präsident des Council, der unwitterte Allen Dulles, ist 1953 zum*

Direktor der CIA berufen worden, auch die meisten seiner Nachfolger waren Ratsmitglieder.“

Um ihren Einfluß auch in anderen Teilen der Welt geltend zu machen, schufen die Gebrüder David und Nelson Rockefeller die Trilaterale Kommission, in der die grauen Eminenzen der Amis sich mit denen Westeuropas und Japans verbündeten.

Von europäischer Seite war der gebürtige Pole und Freimaurer Dr. Josef Retinger der Initiator der Bilderberger, der den Amerikaner Rockefeller und den Europäer Prinz Bernhard zusammenbrachte, um die Interessen der internationalen Geldmächte zu koordinieren. Erst durch Prinz Bernhards Verwicklung in den Lockheed-Skandal bekam die Öffentlichkeit viel später etwas von den geheimen Machenschaften der Schattenregierung mit. Heinz Scholl schreibt über Retinger: *„Seine ursprünglichen linken Ansichten öffneten ihm die Türen der nicht-kommunistischen sozialistischen Führer, während seine kirchlichen Verbindungen ihm Zugang zu den katholischen Parteien der katholischen Mitte eröffneten. Aber seine größte Vision, die eines vereinigten Europas, ein Konzept, das nur von einigen Intellektuellen und einer Handvoll Staatsmänner geteilt wurde, war weniger Realität denn je. Nach dem Krieg fügte Retinger seiner Formel für die Einheit noch einen weiteren Faktor hinzu: Amerika. Die politischen Realitäten in Europa und der mit ihnen auftretende Antiamerikanismus waren aber nach Meinung Ringers die Saat für einen Konflikt, der Europa innerhalb von drei Monaten bis drei Jahren verschlingen müßte. Folgerichtig erneuerte er mit noch größerem Eifer seinen Plan für die Entwicklung einer 'Atlantischen Gemeinschaft'. Zur Verwirklichung dieses Zieles suchte er sich als mächtigen Verbündeten und als wichtigstes Mitglied des Hauses Oranien-Nassau Seine königliche Hoheit, den Prinzen Bernhard der Niederlande.“*

Erstmals vom 29. bis 31. Mai 1954 trafen sich amerikanische und europäische Finanz- und Wirtschaftsgiganten im Hotel Bilderberg in Oosterbeek in Holland hinter verschlossenen Türen, um... Ja, um was? Die Ziele dieser seither jährlich abgehaltenen Bilderberg-Treffen der mächtigsten Männer der Welt können so harmlos nicht sein, denn sonst würden sie sicherlich wollen, daß in den Massenmedien über ihre gemeinnützigen Pläne berichtet würde. Das ist nicht der Fall. Im Gegenteil; Bilderberger Treffen sind so gut von der Neugier der restli-

chen Welt abgeschirmt, daß fast nichts über diese Gespräche nach außen dringt. Sie kommen an verschiedenen Orten der Welt zusammen, und immer muß die örtliche Polizei und das nationale Militär für die äußere Abschirmung sorgen. In dem Tagungsort selber wird sämtliches Personal durch Bilderberger-Vertraute ersetzt. Sie bringen ihre eigenen Köche, Telefonisten und schwer bewaffnete Sicherheitsbeamte mit. Nirgendwo wird jemand geduldet, von dem man nicht absolut überzeugt ist, daß er den Mund über das halten wird, was er hier gehört oder gesehen hat. Selbst in den Protokollen der Treffen, die nur die Mitglieder zu Gesicht bekommen, werden keine Namen der Redner genannt. Jeder soll dort völlig frei reden können, ohne Angst haben zu müssen, daß eines seiner Worte an die Öffentlichkeit gelangen könnte.

Rund einhundert Bilderberger treffen sich seither ein bis zwei mal im Jahr. Kapitalisten und Kommunisten sitzen dort friedlich am Tisch, ebenso Juden und ehemalige Nazis. Starker Tobak? Nun, daß die Rockefeller und Rothschilds Juden sind, ist kein Geheimnis. Eher schon, daß Prinz Bernhard der Niederlande, der europäische Schirmherr der Bilderberger, in der NSDAP war, wie die Süddeutsche Zeitung vom 7. Dezember 1995 berichtete. Aus dem Artikel geht hervor, daß der Prinz Mitglied der Motor-SA, der Reiter SS und des NS-Fliegercorps war. Am 1. Mai 1933 wurde er Mitglied der NSDAP und bekam die Mitgliedsnummer 2583009. Am 9. September 1936 trat er jedoch wieder aus.

Und auch Bilderberger Helmut Schmidt hat eine braune Vergangenheit; In der Marine HJ fiel er als Scharführer durch besonders markige Sprüche auf. Er galt später als Oberleutnant im Reichsluftfahrtministerium als derart linientreu, daß er an den berüchtigten Volksgerichtshof-Prozessen teilnehmen durfte - nichts für Leute mit subtilem Rechtsempfinden, wie die National-Zeitung schreibt. Nach dem Krieg wechselte er die Seite und war 1947-48 Bundesvorsitzender des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes.

Politisches Schubladendenken ist bei den Bilderbergern jedoch kaum angesagt. Hauptsache die Interessen der Superreichen werden gefördert. Und daß das geschieht, davon kann man ausgehen. Aus ihren Protokollen geht hervor, daß sie die Welt als einen riesigen Markt sehen und sich Gedanken machen, wie Länder, die bisher keine

besonders offenen Marktstrukturen aufweisen, in diese Richtung verändert werden können. Auf der 94er Konferenz machten sich die Teilnehmer z.B. Sorgen um Nord-Korea, das in der Lage ist, eigene, von ihnen unkontrollierte Atomwaffen, herzustellen. Ob man dem am besten mit militärischem Eingreifen begegnet oder eher mit wirtschaftlichen Sanktionen, das sind die Fragen, die die Bilderberger dann diskutieren. Auch über die Entwicklung Chinas macht man sich Gedanken, ohne je dafür gewählt worden zu sein, über die Politik der Westmächte gegenüber den asiatischen Staaten zu befinden.

Der Nachfolger von Prinz Bernhard im Bilderberger-Vorsitz war Lord Home, früherer Premier-Minister des United Kingdom. 1980 wurde Walter Scheel Vorsitzender des Zusammentreffens der mächtigsten Männer der Welt. 1985 wurde es Lord Roll of Ipsden, Präsident der Warburg-Bankengruppe. Und 1989 übernahm Lord Carrington den Vorsitz. Genauso, wie er die Jugoslawien-Kommission leitete, ohne dafür gewählt worden zu sein.

Aus dem Bilderberg-Protokoll von 1973, von dem ich eine Kopie einsehen konnte, geht hervor, daß die sogenannte Ölkrise genau dort geplant worden ist. Und zwar bis ins Detail, daß der Ölpreis durch diese Manipulationen um 400 Prozent steigen würde, was dann 1974 auch eingetreten war. Das Buch „Mit der Ölwanne zur Weltmacht“ von F. William Engdahl beschreibt, wie die Ölpreiskrise auf dem '73er Bilderberg-Treffen auf der im Besitz der schwedischen Bankiersfamilie Wallenberg befindlichen Insel Saltsjöbaden geplant wurde. Darin heißt es u.a.: *„Ihr Plan war sehr einfach; Ein globales Ölembargo sollte die Ölversorgung weltweit drastisch verknappen. Das würde die Weltölpreise dramatisch steigen lassen. Da die amerikanischen Ölgesellschaften den Weltmarkt seit 1945 fest in der Hand hatten, war es üblich geworden, die internationalen Abrechnungen in Dollar zu fakturieren. Mit dem Ölpreis mußte also auch die Nachfrage nach US-Dollar ansteigen. Die steigende Nachfrage nach Dollar würde den Druck vom Dollar nehmen und seinen Wert stützen. Sie würde natürlich auch die Position derer stärken, die Dollar drucken und liefern konnten. [...] Sämtliche Ereignisse, die zum Kriegsausbruch (Jom-Kippur-Krieg) im Oktober führten, waren jedoch in London und Washington auf der Grundlage der in Saltsjöbaden vereinbarten Strategie eingefädelt worden. Eine zentrale*

Rolle spielten dabei die geheimen diplomatischen Kanäle auf höchster Ebene, die der internationale Sicherheitsberater Henry Kissinger aufgetan hatte. [...] Kissinger hatte durch seine äußerst enge Beziehung zum israelischen Botschafter in Washington, Simcha Di-nitz, großen Einfluß auf die israelische Außenpolitik. Zugleich unterhielt er beste Beziehungen zu den Regierungen Syriens und Ägyptens. Seine Methode bestand darin, bei seiner „Pendeldiplomatie“ jeder Seite die Antworten der anderen Seite auf geeignete Weise zu interpretieren[...] Dies führte zum Krieg und dem anschließenden arabischen Ölembargo. [...] Das Drehbuch für Kissingers Pendeldiplomatie wurde in Washington geschrieben, wenn auch nicht am Kabinetttisch Nixons. Es folgte exakt den Richtlinien, die bei dem Bilderberg-Treffen auf Saltsjöbaden nur knapp sechs Monate vor Ausbruch des Krieges festgelegt worden waren. [...] BP, Shell und andere anglo-amerikanischen Ölkonzerne hatten Hunderte von Millionen Dollar in die Entwicklung der Nordseeölfelder investiert, die ohne Kissingers Ölschock wohl kaum jemals Gewinn abgeworfen hätten. Ob das wohl reiner Zufall war? [...] Während des Jahres 1972 und noch Anfang 1973 hatten die US-Ölfirmen eine eigenartige Importpolitik verfolgt. Sie hatten systematisch die Ölvorräte im Land abgebaut und die Inlandsversorgung verknappt. Eigentlich war den auf dem Inlandsmarkt aktiven Ölfirmen eine bestimmte Vorratshaltung verbindlich vorgeschrieben, aber diese Bestimmungen wurden von einer Reihe merkwürdiger Entscheidungen außer Kraft gesetzt, die Nixon von seinen Beratern nahegelegt worden waren. Als dann das Ölembargo im November 1973 zuschlug, hätte der Effekt nicht dramatischer ausfallen können. [...] Die gewerbliche Wirtschaft erlitt unter dem Ölpreisanstieg einen drastischen Schock. Er traf natürlich nicht die Finanz- und Ölwirtschaft. Diese, vor allem die Großbanken in London und an der Wallstreet und die seither berühmten „Sieben Schwestern“, das internationale Ölkartell, erlebten einen enormen Aufschwung.“

Daß durch die Ölkrise nicht nur die Gewinne der Banken und Oligopolen enorm gesteigert werden konnten, sondern zugleich den Kritikern der ebenso monopolisierten Atomkraft der Wind aus den Segeln genommen werden konnte, da sonst bei uns „die Lichter ausgingen“, nur nebenbei.

Egon Bahr schreibt in seinem Buch „Zu meiner Zeit“ ein paar Zeilen über die Bilderberger, wenngleich auch nicht alles stimmig ist. Im „Yearbook of international Organisations“ findet man die Bilderberger ebenso. Sogar die Adresse kann man rausfinden: Bilderberg Meetings, Amstel 216, in 1017 AJ Amsterdam. Und der Amerikaner Robert Gay-lon ROSS, Sr. listet in seinem Buch „Who's who of the Elite“ eine Menge Namen von Mitgliedern der Bilderberger, Trilateralen Kommission, Council on Foreign Relations (CFR) und Skull & Bones Society auf. Das Internet hält für den, der der englischen Zunge mächtig ist, mehr Informationen bereit: <http://www.ld.centuryinter.net/ct.html/dhome/rie>.

Dort findet man Namen wie Kurt Biedenkopf, Jimmy Carter, Bill Clinton, Ralf Dahrendorf, Michael S. Dukakis, Lawrence s. Eagleburger, Björn Engholm, Newton Gingrich, Giscard d'Estaing, Hilmar Kopper, Colin Powell, Baron Edmond de Rothschildt, Erwin Teufel, Margaret Thatcher und Hans Jürgen Wischnewski. Diese und viele andere Namen sind gesicherte Daten, da es offizielle Teilnehmerlisten der einzelnen Treffen gibt.

Unter den Bilderbergern findet man Präsidenten ebenso wie Minister, Industrielle ebenso wie Gewerkschaftsführer, Banker wie Zeitungsleute, nur daß diese über diese Treffen nichts in ihren Blättern veröffentlichen. Theo Sommer, „Die Zeit“-Herausgeber ist Mitglied der Bilderberger ebenso wie zahlreiche andere Medienleute. Manche werden nur einmal eingeladen, andere, deren Interessen mit denen der westlichen Kapitalmächtigen übereinstimmen, nehmen regelmäßig teil. Für manche kommt eine Einladung jedoch überraschend und sie finden die Teilnahme an den 3-tägigen Bilderberger-Treffen eher langweilig. Wichtig ist, daß die vollkommene Abschirmung erlaubt, völlig frei zu sprechen. Dennoch sind die Unterschiede der Meinungen eher gering. Wer z.B. gegen den Vietnam-Krieg war, wurde derzeit gar nicht erst eingeladen, wie Heinz Scholl in seinem Büchlein „Bilderberger & Trilaterale“ beschreibt. Scholl, der wegen seines Buches „Der rote Sumpf in Untersuchungshaft kam und dort verstarb, hat etliche mutige Bücher über die Machenschaften der Internationalen Hochfinanz geschrieben.

Das politische Lexikon der inzwischen ausgestorbenen Zeitschrift C.O.D.E. schreibt über die Ziele der Bilderberger: „Da sich der Mensch nicht ändert, ergibt sich folgerichtig die Notwendigkeit, die

ihn umgebende Gesellschaft zu verändern, um den vom US-Außenminister (zu der Zeit Kissinger) beschriebenen Idealzustand der „Weltgemeinschaft“ (Weltregierung) herbeizuführen. Voraussetzung des Funktionierens dieser Gesellschaft ist die Herauslösung des Einzelnen aus organischen Bindungen (Ehe, Familie, Gemeinde, Betrieb, Heimat, Vaterland, Kulturraum usw.) durch deren Auflösung und seine Sozialisierung wie im sozialistischen Lager...“ und „Die durch diese Bürokratie beherrschten Organe der „Neuen Ordnung“ (UNO, UNESCO, Weltwährungsfonds, Weltbank, ILO, Weltkirchenrat, CIA, KGB usw.) besorgen diese Öffnung durch Destabilisierung unabhängiger Regierungen...“

Reporter Jim Tucker schreibt für die amerikanische Zeitschrift SPOTLIGHT regelmäßig über Bilderberger-Treffen. Da es ziemlich aussichtslos ist, diese Gespräche zu infiltrieren, spricht er Personal des Hotels an, in dem das Treffen stattfindet. So kann er die eine oder andere Information bekommen.

Über das 1993er Treffen im Nafsika Astir Palast Hotel in Vouliagmeni in Griechenland fand er heraus, daß besprochen wurde, wie man am besten an die natürlichen Rohstoffe der zerfallenen Sowjetunion und Indochinas herankommen könne. Demnach benutzen sie Gelder der Steuerzahler, um den Regierungen Aufbauhilfe zu versprechen, im Gegenzug für das so billig erworbene Recht, Öl und Edelmetalle abzubauen zu dürfen.

Auch die UN-Pläne zu weltweiten Umweltschutzbestrebungen stammen von den Bilderbergern. Nicht, daß die Umwelt durch die Rio-Konferenz wirklich geschützt würde, aber einige Industrien können nun immense Profite mit ihren Umwelttechnologien machen, die mit den Geldern der westlichen Steuerzahler finanziert werden. Bill Clinton, der die Verträge von Rio unterzeichnete, ist nicht nur in der Trilateralen Kommission, sondern seit 1991 auch Bilderberger.

Das gleiche gilt für George Bush. Es ist sicher schön für die Bilderberger, zu wissen, egal, welcher Präsidentschaftskandidat auch gewählt wird - er ist einer von ihnen.

Nicht nur in Umweltfragen spielt die UNO nun Weltregierung. Auch die UN-Truppen in Somalia und anderswo sollen die Menschen langsam an die Militärmacht der Einen-Welt-Regierung gewöhnen. Natürlich sind es erst mal die humanitären Einsätze, die von der Öff-

fentlichkeit positiv angenommen werden. „Es muß mindestens fünf solcher Orte voller Misere geben, daß wir die amerikanischen Herzen brechen können, wenn immer wir es wollen“, zitiert SPOTLIGHT einen Bilderberger-Insider.

Egal, ob in Europa-Kommissionen oder UNO-Kommissionen - überall werden Leute das Sagen haben, die von den Menschen nicht für diese Aufgabe gewählt wurden. So deckte der Publizist Michael Bullard auf, daß die EG-Richtlinie der Kommission zur Förderung und Regulierung der Gentechnologie genau einem Vorschlagspapier der SAGB (Senior Advisory Group Biotechnology) entsprach, also der Lobby jener Firmen, die mit diesen Technologien ihr Geld verdienen. Das Vereinte Europa und gar eine vereinigte Menschheit wäre toll, doch werden in den real existierenden Vereinigungen die Menschen, die Entscheidungen treffen, nicht mehr demokratisch dazu gewählt.

Die Politiker, die die Bevölkerung gewählt hat, können rasch von der Bildfläche verschwinden, wenn sie sich nicht an die Vorgaben der Bilderberger halten. So stolperte Willy Brandt über die vergleichsweise harmlose Guillaume-Affäre, um durch den Bilderberger Helmut Schmidt ersetzt zu werden, und auch die Eiserne Lady Margret Thatcher - obwohl selber Bilderbergerin - wurde gegangen, weil sie mit den Europa-Plänen der Bilderberger nicht Schritt hielt, und durch den rückradlosen Major ersetzt. Die Briten sind jedoch nach wie vor Bremse der europäischen Gemeinschaft. Wer weiß, vielleicht wissen sie etwas...

Da Teile der Öffentlichkeit inzwischen hinter die Absichten der Eine-Welt-Bestrebungen gekommen sind, benutzt man heute das Zauberwort „Global“ für Ziele dieser Geldregierung.

In Amerika kommen die Top-Leute meist aus den Universitäten wie Yale und Harvard. Auf dem Campus von Yale findet sich neben anderen Studentenvereinigungen auch der berühmte „Skull & Bones“ Orden. Dort finden okkulte Rituale statt, die die ohnehin schon skrupellosen Studenten, die dort aufgenommen werden -jedes Jahr 15 - zu noch skrupelloseren Männern macht und sie an diesen Orden bindet. Die letzten Präsidenten der USA kamen aus diesem Stall. In Ihren Reden beteuern sie ihre positiven Ziele, doch letztlich haben sie sich den Zielen des Ordens verpflichtet.

Sie versuchen, möglichst viele Richter des obersten Gerichtshofes der USA, die in dieser Zeit zurücktreten werden, durch Mitglieder der Elite zu ersetzen.

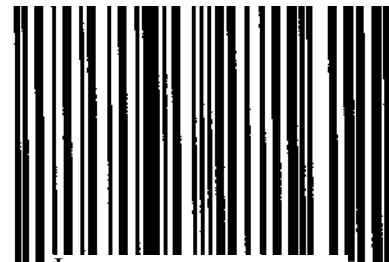
Des weiteren wird man weiter an einer panamerikanischen Vereinigung arbeiten. Drogen werden - unter Clinton genauso wie unter Bush - verstärkt in die USA fließen, um die Menschen unkritisch zu machen und nebenbei noch prächtig zu verdienen. Da die größten Banken ohnehin der Elite gehören, können sie das Geld gleich intern waschen.

ROSS vermutet, daß die CIA, das FBI und das BATF (Büro für Alkohol, Tabak und Feuerwaffen) weitere Bomben- und Terroranschläge à la Oklahoma inszenieren wird, damit der Präsident das Kriegsrecht ausrufen kann. Die Arbeitslosigkeit wird weiter steigen, die Einkommen sinken, mehr und mehr werden obdachlos sein und von der Wohlfahrt leben. Legale und illegale Einwanderer werden die Situation noch verschärfen, um die Mittelklasse weitgehend auszuschalten. Die Elite mußte bei der russischen Revolution die Mittelschicht komplett ausschalten, um ihr System auszubauen, in dem die Reichen alle anderen kontrollieren können. Und in Amerika will man das gleiche Ziel auf „natürliche“ Weise erreichen. Aufruhr und soziale Unruhen sollen das Land in den Zustand versetzen, in der das Kriegsrecht ausgerufen werden kann, damit die Globalisten die Kontrolle übernehmen können.

Unter den deutschsprachigen Teilnehmern der letzten Bilderbergtreffen findet man Helmut Kohl und den schweizer Außenminister Flario Cotti, Erwin Teufel und Walter Leisler-Kiep, David de Pury der Brown Boveri, Österreichs Kanzler Franz Vranitzky, Kurt Becker vom Tagesanzeiger und Treuhänderin Birgit Breuel, Mitglieder der meisten großen Banken und von Firmen wie Daimler Benz, Siemens, Ciba Geigy, BASF, Lufthansa und Mannesmann, Hoffmann La Roche, Nestle und immer wieder Vertreter der Massenmedien wie ORF, Die Zeit, Stadtanzeiger und Süddeutsche Zeitung, Weltwoche und Journal de Geneve. Aber auch Vertreter der Gewerkschaften - angebliche Todfeinde der Kapitalisten - findet man hier.

Was hinter den verschlossenen Türen der Bilderberg Konferenzen besprochen wird, davon erfährt der normal-Sterbliche nichts. Man kann jedoch davon ausgehen, daß das Vereinte Europa und auch das Euro-Geld ein Ziel der Bilderberger ist. Die gemeinsame Währung

wird gegen die große Mehrheit der Bevölkerung durchgeboxt und ist wahrscheinlich nur eine Vorstufe der Welteinheitswährung, die natürlich nicht von den Staaten kontrolliert wird, sondern von denen, denen auch heute schon die Nationalbanken gehören - den reichsten Privatpersonen der Welt, die in der Forbes-Liste jedoch niemals auftauchen. Wenn dann das Bargeld irgendwann durch die Geldkarte, die nun schon bei den meisten Euroscheckkarten mit „eingebaut“ wird, ersetzt wird und dann - um das Plastikgeld vor Betrug sicher zu machen - irgendwann mit dem persönlichen Identifikationscode verbunden wird, den jeder Erdenbürger dereinst haben soll, wird sich die Prophezeiung der Johannes-Offenbarung erfüllt haben, daß zu dieser Zeit niemand mehr kaufen oder verkaufen können wird, der nicht das Zeichen des Tieres hat. Die Zahl des Tieres ist 666. Wenn man sich heutige Strichcodes ansieht, erkennt man neben den jeweils unterschiedlichen Codierungsstrichen jeweils rechts, links und in der Mitte zwei Striche, die bei jedem Barcode gleich sind. Wenn man sich ansieht, wie in diesem Codierungssystem die 6 aussieht, ist es unschwer herauszufinden, daß die Doppelstriche links, rechts und in der Mitte vermutlich eine Sechs darstellen. Die 666 ist also in jedem Strichcode enthalten.



sich auch energetisch negativ auswirken, wie sensitive Menschen bestätigen. Man könne ihn durch einen waagerechten Strich oberhalb des Codes, wie das hier geschehen ist, etwas neutralisieren.

b dies in Form einer auf der Hand oder der Stirn aufgetragenen, unsichtbaren Lasertätowierung oder eines unter die Haut gespritzten, mikroskopisch kleinen Minitransponders, den es heute schon in der Viehzucht gibt, geschehen wird, ist dabei fast nebensächlich. Dem geplanten Eurogeld sehen die Menschen zu recht skeptisch entgegen. Aber was für Pläne damit verbunden sind, daß sich nämlich irgendwann jeglicher Zahlungsverkehr in den Händen der von niemandem dazu gewählten Bankiers be-

finden wird, das ahnen nur die wenigsten. Gottseidank wird die Geldchipkarte in bisherigen Versuchen von der Bevölkerung eher widerwillig angenommen. Man wird es jedoch immer wieder versuchen.

Zumindest zeigt das Beispiel, daß nicht alles, was die geheimen Machthaber vorhaben, so klappt wie sie es sich vorstellen. Hoffen wir, daß die Pläne zur totalen Kontrolle der Menschheit durch die Hochfinanz sich nie vollständig erfüllen.

Alles was recht(s) ist

Während bei dem Thema „Ufos“ der eine Teil der Leser ungläubig (oder unglaublich) mit dem Kopf schüttelt, wird dieses Kapitel den anderen Teil der Leser abstoßen. Wenn Sie also Angst haben, auf den folgenden Seiten Übelkeit oder gar einen Hirnschlag erleiden zu müssen, springen Sie einfach zum nächsten Kapitel, denn was hat das 3. Reich schon mit Ufos oder die deutsche Vergangenheit mit Spiritualität zu tun? Nun, vielleicht mehr als Sie denken.

Offenbar gibt es eine Polarisierung gerade zwischen allem, was deutsch ist und dem, was jüdisch ist. Daß das einfache Schubladendenken ist, wird schnell offensichtlich, denn nicht mal der Begriff des Judentums ist einfach zu definieren, wie ich in meinem letzten Buch dargelegt habe, da es Juden mit äußerst unterschiedlichem Aussehen gibt. So ist Ignaz Bubis blond und hellhäutig, es gibt aber auch arabisch wirkende und schwarze Juden, und sie unterscheiden sich offensichtlich selber in sephardische und aschkenasische Juden, und selbst in Israel, dem Staat für alle Juden, werden die Sepharden und Ashkenasim nicht gleich behandelt.

Da den Deutschen das größte Verbrechen an „den Juden“ vorgeworfen wird, ist es auch daran, sich anzusehen, was der deutsche Anteil daran ist. Ich möchte vorausschicken, daß ich jedem Juden meine Freundschaft anbiete und auch der Überzeugung bin, daß der größte Teil der Deutschen bereit ist, mit den Juden - und allen anderen Völkern der Erde - in Freundschaft und Frieden zu leben, daß aber offenbar in der Öffentlichkeit nur Begegnungen zwischen Deutschen und Juden zelebriert werden, die auf den Schatten der Vergangenheit basieren. Freundschaft kann so kaum entstehen.

Die Frage ist aber auch, warum man sich als spirituell Suchender überhaupt mit diesen extrem belasteten Themen befaßt, da das Ziel doch eher sein sollte, sich dem Licht zuzuwenden und alles Trennende abzulegen. Dies ist auch mein Wunsch, allerdings sind wir nun mal auch verknüpft mit unseren Wurzeln. Man kann es ableugnen, doch gerade, wenn wir uns mit der Bearbeitung unserer Konflikte und Blockaden befassen, müssen auch die spirituell suchenden Menschen erkennen, daß sie ebenso verflochten sind mit ihrer Herkunft, Familie, ihrem Land.

Wir *haben* unsere Verbindungen und Zusammenhänge mit unseren Eltern und Ureltern, so modern es auch ist, sich von den Familienbänden zu lösen und den Eltern nur ihre schlechte Erziehung vorzuwerfen. Besonders in den interessanten Wirkungen der Familienaufstellungstherapie von Bert Hellinger kann man erkennen, daß die Verbindungen mit unseren Vorfahren einfach da sind und manchmal mehr in unser Leben hineinwirken als uns lieb ist, was so weit gehen kann, daß wir krank werden oder uns das Leben nehmen wollen, weil wir Konflikte aus vorangegangenen Familienkonstellationen übernommen haben.

In einer typischen Familienaufstellung nach Bert Hellinger stellt ein Klient, der ein Problem hat, in einer Gruppe seine Familienverhältnisse mit anderen Gruppenmitgliedern dar. Er nimmt jemanden, der seinen Vater darstellt, seine Mutter, seinen Lebenspartner und Kinder, Bruder oder Schwester und auch jemanden für sich selbst. Nun werden die jeweiligen Personen, die überhaupt nichts von der dargestellten Familie zu wissen brauchen, gefragt, wie sie sich an dieser Position fühlen. Erstaunlicherweise empfinden die Protagonisten oft sehr deutliche Eindrücke, wie Unwohlsein, Wärme oder Kälte, Angst oder Ausgegrenztsein, Zufriedenheit oder Überheblichkeit, Ablehnung gegen einen anderen Protagonisten oder sogar körperliche Schmerzen. So fühlte jemand auf einmal sein rechtes Bein nicht mehr und erfuhr dann, daß die Person, die er darstellte, ihr rechtes Bein im Krieg verloren hatte. Ich will hier nicht ausführlich auf diese Therapieform eingehen, obwohl ich sie für sehr interessant halte. Da ich selber einmal in einer solchen Gruppe mitmachen konnte, weiß ich, wie intensiv Gefühle aufkommen können, die nichts mit den Personen aus der Gruppe zu tun haben, die irgend jemanden darstellen, sondern offenbar das widerspiegeln, was in der dargestellten Familie an Konflikten und Gefühlen untereinander vorhanden ist.

Es kann dann passieren, daß man feststellt, daß eine Person fehlt, vielleicht ein toteborenes Kind, das nun auch seinen rechtmäßigen Platz in der Kinderfolge haben muß, damit es „stimmt“, oder eine frühere Geliebte oder ein Geliebter von Vater oder Mutter, der in das Schema hineingehört, damit schließlich alle an einem Platz stehen, der ihnen zusteht. Die fehlenden Familienmitglieder bzw. „Beziehungskisten“ spielen offenbar jedenfalls eine wichtige Rolle in dem Gesamtbild. Egal, ob man dieses für nachvollziehbar hält oder nicht; es ist

offensichtlich, daß etwas wirkt. Jede Beziehung führt zu Verflechtungen, jedes „aus den Augen geratene“ Familienmitglied will seine rechtmäßige Position in der Familie haben. Stimmt da etwas nicht, werden andere Familienmitglieder unter der Fehlstellung leiden, was zu Krankheit und vielleicht sogar Selbstmord führen kann.

Ich habe diesen kleinen, wenn auch hoffentlich interessanten Exkurs in diese Therapieform gemacht, um zu zeigen, daß es sicherlich bequem ist, zu sagen, man brauchte sich mit den Handlungen unserer Eltern in der Nazizeit nicht zu befassen und sollte sich dem Licht zuwenden, aber damit die Lösung wichtiger Konflikte verhindert.

Es ist kein Problem für mich, mich über die Nazis zu empören. Aber da mir nun schon durch die Beschäftigung mit Verschwörungstheorien der Vorwurf des „Antisemitismus“ gemacht worden ist, bleibt mir kaum etwas übrig, als auch einen Blick in die Dunkelheit unserer Geschichte zu werfen. Man kann die Augen vor dem Thema verschließen, wird aber dennoch von den Wirkungen betroffen sein, solange man sich ihnen nicht stellt.

Also, ich hege keinerlei Sympathien für Nazis oder Rechtsradikale. Ich habe Zivildienst bei Behinderten abgeleistet, nachdem ich zwei Gewissensprüfungen überstanden hatte. Auch habe ich keineswegs etwas gegen irgendeinen Juden. Die Weltverschwörung hat nichts mit Juden zu tun. Da dieser Vorwurf aber immer als erster erhoben wird, wenn man über politische Ziele von bestimmten Gruppen schreibt, ist es nötig, zu untersuchen, von wem hier polarisiert und abgestempelt wird und was damit verborgen werden soll.

Nun, unsere Vergangenheit können wir nur bewältigen, wenn wir bereit sind, sie anzusehen. Sich darüber zu empören und jederzeit mit leidender Miene zur Schuld der Väter zu bekennen, ist die einfachste Lösung, aber m.E. auch die verlogenste. Ist das, was wir in den Schulen im Geschichtsunterricht lernen, die objektiv wahre Geschichte, sofern diese überhaupt vermittelbar ist, oder doch eine Geschichte aus dem Blickwinkel der Sieger? Die „freie Presse“, die wir in Deutschland haben, ist die Lizenzpresse der Siegermächte des 2. Weltkrieges, die sich vertraglich verpflichten mußte, keine Kritik an den Alliierten und deren Hintermännern zu veröffentlichen.

Betroffen sind wir alle von dem Vorwurf, kollektiv schuldig zu sein an dem Verbrechen, das „die Deutschen“ gegen „die Juden“ begangen haben. Wie die Erbsünde lastet die Vergangenheit auf uns.

Daniel Goldhagen hat in seinem Buch „Hitlers willige Vollstrecker“ den Vorwurf erhoben, daß die Deutschen offenbar ein besonderes „Killer-Gen“ in sich hätten, das sie zu einem Verbrechen fähig machte, das in der Geschichte keinesgleichen hat. Die 60 Millionen (oder mehr) Opfer des Bolschewismus in Rußland darf man nicht vergleichen, auch nicht die Ausrottung der Ureinwohner Amerikas.

Ein Rabbi Schwartz aus New York schickte mir nach einem Briefwechsel eine Kopie von einem Zeitungsartikel, der in der Zeitschrift „Jewish Sentinel“ am 14. Juni 1996 auf Seite 14 erschienen war. Jacob Neusner, ein Professor für religiöse Studien an der Universität von Tampa, Florida, schrieb darin zu dem Buch von Daniel Jonah Goldhagen:

Daß dieses hysterische Buch voller Pseudogelehrtheit und schlechten Argumenten an der Harvard Universität für Politologie als Doktordissertation anerkannt wurde, stellt die Integrität von Harvard's Doktorwürde in Frage. [...]

Goldhagen hat die wohlbekannteste Tatsache noch einmal dokumentiert, daß Nazismus im nationalsozialistischen Deutschland sehr populär war. Wer hat das in den letzten fünf Jahrzehnten bezweifelt? Aber Goldhagen's Fälle werden jetzt als beispielhaft für den Charakter der Deutschen Kultur angesehen.. [...]

Goldhagens These ist: „Im Mittelalter und der frühen modernen Periode bis zur Aufklärung war die Deutsche Gesellschaft gründlich antisemitisch“ und folglich sagt der Holocaust nichts über die Arbeit einer Einzelgeneration aus, sondern über den Wert eines ganzen Landes. Goldhagen fragt nie, ob die gleiche Aussage nicht auch auf Rußland, Polen, Ukraine, Rumänien, Ungarn, Österreich und viele andere Gebiete in Europa anwendbar ist. Aber jeder weiß, daß sie das ist.

Daher [...] ist eine solche Aussage über eine Rasse schlichtweg rassistisch: die Verurteilung einer ganzen Kultur, eines Volkes und einer Nation ist nichts anderes.

Lassen Sie uns nicht Wonklaubereien betreiben: dieses ist ein Buch, das genährt wird von, und beabsichtigt, Haß auf Deutschland zu provozieren. Wäre sein Thema das Jüdische Volk, würde sich seine Methode, basierend auf einigen Fällen in einer speziellen Situation das Ganze zu allen Zeiten und Orten zu charakterisieren, für nackten Antisemitismus [...] qualifizieren. Aus meiner Sicht unterscheidet sich Antigermanismus in keinem wichtigen Punkt.

Daß Verbrecher für ihre Taten bestraft werden, ist einsichtig. Manchmal jedoch treibt die Rechtsprechung Blüten, die kaum noch nachzuvollziehen sind.

Stellen Sie sich vor, ein berühmter Schauspieler hätte seine Tochter ermordet. Zumindest weisen alle Indizien darauf hin. Vor Gericht wird er nun zu lebenslanger Haft verurteilt. Ohne die Tatumstände genauer zu kennen, wollen wir erst einmal davon ausgehen, daß das Urteil gerecht und wahrhaftig ist.

Plötzlich jedoch tauchen Leute auf, die meinen, daß dieses Verbrechen gar nicht begangen wurde. Sie haben allerlei Vermutungen, die immerhin dadurch interessant werden, daß die Leiche niemals aufgetaucht ist und auch die als Beweismittel vorgelegte Tatwaffe durchaus auch untergeschoben worden sein könnte.

Erstaunlicherweise wird jedoch nun ein Gesetz beschlossen, das das Anzweifeln des Mordes unter Strafe stellt. Es sei rassistisch, da die Ermordete eine Japanerin war. Ihr Vater natürlich auch, aber dennoch werden nun immer wieder Personen wegen Rassismus angeklagt, weil sie öffentlich behaupten, daß das Verbrechen gar nicht stattgefunden habe oder zumindest der berühmte Schauspieler nicht der Täter sei.

Da müßte man sich doch schon verwundert den Kopf kratzen und Tragen, was für eine Rechtsauffassung das ist.

Doch damit nicht genug. Man muß in der Folgezeit nicht mal mehr den Mord und die Schuld des Schauspielers anzweifeln. Nein, es genügt, wenn jemand fragt, warum es verboten ist, diese Tat anzuzweifeln, um denjenigen als Rassisten zu bezeichnen. Auf diese Weise werden allerlei Personen, die sich öffentlich dazu geäußert haben, von den Massenmedien als Rassisten bezeichnet, und niemand will mehr etwas mit ihnen zu tun haben.

Nun, diese Geschichte ist natürlich meiner blühenden Phantasie entsprungen und nirgendwo auf der Welt gibt es ein Land, in dem solch haarsträubende Rechtsauffassungen vorherrschen.

Kommen wir zu etwas ganz anderem:

In dem Buch „Weltverschwörungstheorien - Die neue Gefahr von rechts“ können Sie lesen, daß ich angeblich rechtsextrem bin. Betrachten wir zunächst, was die Autoren von „Weltverschwörungstheorien“ unter Rechtsextremismus verstehen.

Seit den achtziger Jahren erleben auch die „Revisionisten“ - Leugner des Holocausts und Verharmloser der Nazigreuel - einen erstaunlichen Aufschwung.

Da wird versucht, die deutsche Kriegsschuld am Zweiten Weltkrieg zu leugnen oder den deutschen Angriffs- und Vernichtungskrieg als „Notwehrmaßnahme“ zu rechtfertigen. In diesem Zusammenhang wird einerseits argumentiert, daß die Vernichtung der europäischen Juden nur eines von vielen schlimmen Ereignissen in der Geschichte gewesen sei, vergleichbar mit der Ausrottung der amerikanischen Indianer, der Bombardierung Dresdens oder den Atombomben von Hiroshima und Nagasaki. Auch wenn diese Ereignisse schon schrecklich genug waren - der Holocaust übertraf in seiner industriellen Perfektion sämtliche Verbrechen in der Geschichte.

Andere versuchen, die Existenz von Gaskammern in den deutschen Vernichtungslagern zu leugnen. Dabei wird argumentiert, daß die Kapazität der Krematorien nicht ausgereicht hätte, daß keine Blausäurespuren vom Zyklon-B-Gas im Mauerwerk zu entdecken seien oder daß die Führung des Dritten Reiches gar nichts gewußt hätte von den Zuständen in den Konzentrationslagern. Wieder andere wollen die Geschichte umschreiben und sprechen von „Umerziehung“ der Deutschen durch die Alliierten nach dem Krieg. Wieder habe eine „Siegerjustiz“ das „arme“ Deutschland in die Knie gezwungen, woran die Deutschen noch heute leiden würden. Weiters wird behauptet, die jüdische und internationale Finanzwelt habe sich gegen das Deutsche Reich verschworen und den Krieg angezettelt, um Profit daraus zu schlagen und endgültig die Weltherrschaft zu erringen. Wie wir sehen werden, sind diese revisionistischen Verschwörungstheorien keineswegs neu. Schon nach dem Ersten Weltkrieg erlebten sie in Form der Dolchstoßlegende eine wahre Hochblüte.

Je mehr man sich damit befaßt, um so mehr erkennt man, daß bei uns der freiheitlich-demokratische Rechtsstaat offenbar aufhört, wenn es um das Hinterfragen historischer Geschehnisse geht. Bücher werden beschlagnahmt und verbrannt, Verleger und Autoren in den Knast gesteckt, Wohnungen durchsucht usw.

Die Autoren von „Weltverschwörungstheorien“ schreiben auch über die Bücher von Jan van Helsing, (Geheimgesellschaften 1+2) um zu belegen, wie gefährlich diese Theorien seien. Es wird behauptet, daß diese Bücher einfache Erklärungsmuster für alle Übel der Welt enthiel-

ten, so seien nach dieser neuen, gefährlichen rechtsextremen Esoterik-scene Juden und Freimaurer an allem Schuld. Nun, das *ist* ein einfaches Erklärungsmuster, nur, wenn man mehrere Bücher mit mehreren hundert Seiten über das Thema schreibt, dann *kann* es nicht mehr eine *einfache* Schuldzuweisung sein, sondern muß schon etwas besser begründet sein. Natürlich geht es weder Helsing noch mir um Schuldzuweisungen, denn wir beide sehen es vielmehr so, daß alles miteinander verbunden ist, daß es keine „guten“ oder „bösen“ Menschen, Nationen oder Rassen gibt, sondern daß alles Leben hier ist, um zu lernen und alles, was auf einen zukommt, letztlich mit einem selber zu tun hat.

Dennoch muß man auch die Möglichkeit haben, sich die Schuld unserer Väter anzusehen, ohne daß einem Denkverbote auferlegt werden. Die heute gesetzlich geregelte „historische Wahrheit“ deutet darauf hin, daß es etwas zu vertuschen gibt. Sonst müßte man nicht solche Geschütze auffahren, um Zweifler zu verfolgen.

Denn es sind heute mehr Bücher in unserem freiheitlich-demokratischen Land verboten als im 3. Reich. Mehr als 30.000 seit 1945, obwohl die Sieger uns doch „befreit“ haben und Demokratie und Freiheit ermöglicht haben wollen.

Die Autoren von „Weltverschwörungstheorien“ sehen meinen Hinweis auf Bücherbeschlagnahmen und Durchsuchungen als Beweis für die „Vernetzung zwischen der esoterisch rechtsextremen und der politisch rechtsextremen Szene“ an.

Während wir meinen, in Deutschland ein Grundgesetz der freien Meinungsäußerung zu haben, gilt dieses Grundgesetz in den Augen der Autoren des Buches offenbar nicht für alle. Alle Menschen sind gleich, aber einige sind gleicher als andere. Während der Liberale Voltaire einmal gesagt hat: „Herr Abbe, ich verabscheue, was Sie schreiben, aber ich würde mein Leben dafür hingeben, daß Sie weiter-schreiben können“, gilt das in unserem Land offenbar nicht.

Die Autoren von „Weltverschwörungstheorien“ machen es sich einfach. Da steht: „*Was bei Conrad dazukommt, ist ein besonders offen formulierter Rechtsextremismus. So hätten Esotera und andere esoterische Medien im Auftrag der Weltverschwörung und der „Logenbrüder“ eine Kampagne gegen den von Conrad wärmstens empfohlenen Helsing eingeleitet.*“

D.h. mein „offener“ Rechtsextremismus wird damit belegt, daß ich mich verteidigend gegen die Angriffe gegen Jan van Helsing ausge-

sprochen habe. Was für ein tief rechtsextremes Denken mir doch innewohnt!

Die alleinige Schuld Deutschlands am zweiten Weltkrieg darf bei uns per Gesetz nicht angezweifelt werden. Jeder Zweifler kann vor Gericht gestellt werden.

Wir müssen daher ein bißchen Geschichtsunterricht nehmen, um zu verstehen, wie es zu Hitler und seinem Erfolg kommen konnte. Natürlich ist hier nur Platz für einen Schnelldurchlauf.

1914 brach der Erste Weltkrieg aus, nachdem der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand bei einem Attentat in Sarajewo ermordet wurde. Dazu ein paar Textstellen aus „Brüder des Schattens“:

„Der Angeklagte Cabrinowitsch erklärte bei seinem Geständnis, er habe von Ciganowitsch erfahren, daß der «Grand Orient de France» die Ermordung des Erzherzogs beschlossen habe. [...] Für die «Linken Bruderschaften» bestand das todeswürdige Verbrechen des Erzherzogs in dessen Bemühungen, eine völkerverbindende, brüderliche Harmonie zwischen den im österreichischen Staatenverband zusammengeschlossenen Nationalitäten herbeiführen zu wollen. [...]

Österreich verlor 8/9 seines wirtschaftlichen Volumens und 3/5 seiner Bevölkerung an neugegründete Nationalstaaten.[...]

Österreich als der für Mitteleuropa besonders prädestinierte Träger für die kulturelle Aufgabe, den Völkern Mittler zu sein [...] ausgeschaltet, mehr noch, in die wirtschaftliche Abhängigkeit gebracht und damit war ein wichtiger Teil des ersten Grundsatzes der «Brüder des Schattens» verwirklicht.“

1917 wurde in Rußland die Zarenfamilie ermordet und die Oktoberrevolution gestaltet. Die „Macher“ dieser Revolution kamen nicht aus dem Herzen Rußlands, sondern Lenin und eine Bande von ausgebildeten Umstürzern wurden mit einem verplombten Zug aus der Schweiz nach Moskau gefahren. Im Hintergrund Millionengelder der Wallstreet.

Lenin gab unumwunden zu, daß die Bolschewisten bereit waren, 90% der russischen Bevölkerung zu vernichten, wenn es für den Sieg des Bolschewismus nötig wäre. Und tatsächlich wurden zwischen 60 und 100 Millionen Russen von den Bolschewisten ermordet.

Im November 1918 legte Deutschland die Waffen nieder und akzeptierte die 14 Punkte Wilsons zu einem Friedensvertrag. Erst danach wurde es gezwungen, durch den Vertrag von Versailles die alleinige

Schuld am Krieg auf sich zu nehmen und unglaubliche Wiedergutmachungen zu leisten. Durch den Vertrag von 1919 verlor Deutschland ein Zehntel seiner Bevölkerung und ein Siebtel des Territoriums, wodurch 25% der Steinkohle- und 75 % der Eisenerzförderung, sowie etwa 15% der Getreideanbauflächen verloren gingen.

Die Reparationsforderungen der Siegermächte waren noch frappierender: 90% der Handelsflotte, 5000 Lokomotiven und 150.000 Eisenbahnwagen, 5000 Lkws und 60% der deutschen Kohleförderung für 10 Jahre. Frankreich erhielt die Aufsicht über große Teile des Rheinlandes, die es unnachgiebig ausbeutete. Die Wehrpflicht wurde abgeschafft, das Heer auf 100.000 und die Marine auf 15.000 Mann reduziert. Eine extreme Zumutung war die Abtrennung der Stadt Danzig mit zu 96% deutscher Bevölkerung durch den „Korridor“.

Die Geldforderungen wurden erst später spezifiziert, nachdem die Deutschen, da sie keine Alternative hatten, den Versailler Vertrag angenommen hatten. Sie wurden auf 132 Milliarden Goldmark festgelegt, zu verteilen auf 42 Jahre. Eine gigantische Summe, selbst nach heutigen Maßstäben. Aber nur Deutschland mußte sich an den Vertrag von Versailles halten. Die militärische Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich war einer von etlichen Vertragsbrüchen der Alliierten.

Die gedemütigte Bevölkerung litt aber am meisten darunter, daß sie die alleinige Kriegsschuld auf sich nehmen sollte. Aber auch die Forderungen an Wiedergutmachungen führten zu Lethargie oder zu unterschiedlichsten Protestaktionen. Denn wofür sollte man noch arbeiten, wenn fast alles, was das Volk in den nächsten Jahrzehnten schaffen würde, sowieso ins Ausland ginge? Im Rheinland versuchte man einen passiven Widerstand gegen die französische Macht, weigerte sich zu arbeiten, was zu massenhaften Ausweisungen führte. Durch den passiven Widerstand und die Reparationszahlungen wurde die finanzielle Situation Deutschlands bald verheerend. 1923 hatten 4,2 Billionen Mark den Gegenwert von einem Dollar. 1929 kam die Weltwirtschaftskrise hinzu, bei der einige Historiker der Ansicht sind, daß der Versailler Vertrag, der unerfüllbare Forderungen an Deutschland gestellt hatte, das wirtschaftliche Gleichgewicht in Europa so durcheinander gebracht hatte, daß er letztlich zur Wirtschaftskrise führen mußte.

Die Regierung war nicht mehr in der Lage zu regieren, da es kaum noch Ordnung, kaum noch Geld, kaum noch Hoffnung auf eine Besse-

rung des Zustandes gab. Die extremistischen linken und rechten Parteien bekamen starken Zulauf. Jedoch hatte man in Rußland gesehen, wie die Kommunisten sich einen „idealen Staat“ vorstellten. Es gab also die Wahl zwischen einer extremen Partei, deren Wüten man in einem anderem Teil der Welt bereits gesehen hatte und einer extremen Partei auf der anderen Seite. Während die nationalsozialistische Partei in diesen Jahren noch unter „ferner liefen“ rangierte, bekam sie wohl von der Wallstreet so viel finanzielle Unterstützung, daß sie bei der Wahl vom 31. Juli 1932 die stärkste Fraktion war. Hindenburg wollte die parlamentarische Ordnung wieder herstellen, die weitgehend zusammengebrochen war. Er geriet unter Druck, und ihm blieb wohl nichts anderes übrig, als Hitler, den Führer der mit 33,5% stärksten Partei, zum Reichskanzler zu ernennen.

Daß Hitler mit seiner kategorischen Ablehnung des Versailler Vertrages natürlich überall mit Zustimmung rechnen konnte, muß jedem klar sein, der sich die Situation der damaligen Zeit vor Augen führt. Zwar stand auch bei den anderen Parteien die Überwindung des Versailler Vertrages auf dem Programm, aber sie wollten es auf dem Verhandlungswege erreichen, während Hitler sich einfach weigerte, den Vertrag anzuerkennen. Die offiziellen Verhandlungen der Reichsregierung über diese Punkte schleppten sich dahin, und Hitlers Polemik konnte immer mehr Menschen begeistern.

Sämtliche Parteien des Reichstags stimmten, zwar mit geäußerten Bedenken, aber doch einhellig, Hitlers Ermächtigungsgesetz zu, um den Aufbau Deutschlands nicht zu behindern. Weitgehend unerkant waren also in einem Zustand nationaler Not die Kontrollmechanismen eines demokratischen Staates aufgegeben worden.

Hitler erklärte bald nach seiner Machtübernahme in seiner Reichstagsrede am 17. Mai 1933 in Bezug auf die Genfer Abrüstungskonferenz u.a.: *„Deutschland wäre auch ohne weiteres bereit, seine gesamte militärische Einrichtung überhaupt aufzulösen und den kleinen Rest der ihm verbliebenen Waffen zu zerstören, wenn die anliegenden Nationen ebenso das gleiche tun würden. Wenn aber die anderen Staaten nicht gewillt sind, die im Friedensvertrag auch sie verpflichtende Abrüstung durchzuführen, dann muß Deutschland zumindest auf der Forderung seiner Gleichberechtigung bestehen.“*

Und Lloyd George, der britische Kriegspremier von 1916 bis 1922 erklärte im September 1934 im britischen Unterhaus: *„Die*

Signaturmächte des Vertrages von Versailles versprachen den Deutschen feierlich, man würde abrüsten, wenn Deutschland mit der Abrüstung vorangehe. Vierzehn Jahre lang hat Deutschland auf die Einhaltung dieses Versprechens gewartet. In dieser Zeit ist eine Reihe ausgesprochen friedfertiger Minister in Deutschland tätig gewesen. Minister, die nicht aufgehört haben, die großen Mächte zu beschwören, endlich mit der Einlösung des gegebenen Versprechens ernst zu machen. Man hat sich über diese deutschen Minister in einer Reihe von Pakten [...] lustig gemacht. In der Zwischenzeit haben alle Länder, mit Ausnahme Englands, ihre Kriegsbewaffnungen gesteigert und sogar den Nachbarn Deutschlands Geldanleihen zugestanden, mit denen diese wiederum gewaltige Militär-Organisationen dicht an Deutschlands Grenzen aufbauten. (H. Sündermann „Das Dritte Reich“ S. 41.)

Viele Bemühungen Hitlers zum Aufbau des vom Versailler Vertrag geknechteten Landes waren durchaus anerkennenswert, und es ist heute nicht schwer, Zeitungsberichte aus der Zeit zu finden, in denen selbst ausländische Diplomaten und Politiker des Lobes voll für das „erblühende“ Deutschland sind.

Chamberlain erklärte am 30. März 1939 vor dem englischen Unterhaus, daß man Polen Beistand leisten würde, falls dessen Unabhängigkeit bedroht werde. Während die Briten es wohl als Warnung an Hitler gemeint hatten, verstand Polen es als Rückendeckung für jedwede außenpolitische Handlung. Es erfolgte die Mobilmachung der polnischen Armee und blutige Übergriffe mit übelsten Grausamkeiten auf die Bevölkerung der ostdeutschen Gebiete. Hitler hielt angeblich die Nachrichten von den grausigen Morden vor der Öffentlichkeit zurück, da sie geeignet waren, eine Stimmung von Haß zu erzeugen. Erst mit reichlicher Verzögerung griff Hitler Polen an.

Während man heute den Deutschen von damals vorwirft, daß sie doch Hitlers Kriegsabsichten hätten erkennen müssen, muß man darauf hinweisen, daß er immer wieder den Frieden predigte. In einer Rede vor dem deutschen Reichstag sagte er am 17.5.1935: *„Weder politisch noch wirtschaftlich könnte die Anwendung irgendeiner Gewalt in Europa eine günstigere Situation hervorrufen, als sie heute besteht. Daß gerade uns in diesem jungen Deutschland das tiefste Verständnis beseelt für die gleichen Gefühle und Gesinnungen, sowie für die begründeten Lebensansprüche der*

anderen Völker..." und am 21. Mai 1935 ebenfalls vor dem Reichstag: „Das nationalsozialistische Deutschland will den Frieden aus tiefen, ernsten, weltanschaulichen Überzeugungen. Es will ihn weiter aus der einfachen primitiven Erkenntnis, daß kein Krieg geeignet sein würde, das Wesen unserer allgemeinen europäischen Not zu beheben, wohl aber diese zu vermehren. Wenn nun die Führer und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht! Deutschland braucht den Frieden und es will den Frieden!" (Aus „Erobern und Vernichten", Argon Verlag 1991)

Aber auch viele in Deutschland lebende Juden, ja sogar die große Mehrheit, war bereit, für dieses Deutschland zu kämpfen und wehrte sich z.B. gegen ausländische Greuelpropaganda. Der „Reichsbund jüdischer Frontsoldaten" richtete am 24. März 1933 ein Schreiben an die amerikanische Botschaft, das in der deutschen Presse im vollen Wortlaut abgedruckt wurde, worin es hieß:

„Wir erhielten Kenntnis von der Greuelpropaganda, die in Ihrem Lande über die angeblichen Greuelthaten gegen die Juden in Deutschland gemacht wird. Wir halten es für unsere Pflicht, nicht nur im Interesse der Wahrheit, zu diesen Vorgängen Stellung zu nehmen. Es sind Mißhandlungen und Ausschreitungen vorgekommen, die zu beschönigen gerade uns bestimmt fernliegt, aber derartige Exzesse sind bei keiner Umwälzung vermeidbar. Wir legen Wert auf die Feststellung, daß die Behörden in allen uns bekannt gewordenen Fällen energisch gegen Ausschreitungen vorgegangen sind, wo immer die Möglichkeit des Eingreifens vorlag. Die Ausschreitungen wurden in allen Fällen von den verantwortlichen Elementen unternommen, die sich im Verborgenen hielten. Es ist aber unseres Ermessens an der Zeit, von der unverantwortlichen Hetze abzurücken, die von sogenannten jüdischen Intellektuellen im Auslande gegen Deutschland unternommen wird.

Diese Männer, die sich zum überwiegenden Teil nie als Deutsche bekannten, ihre Glaubensgenossen im eigenen Lande, für die sie Vorkämpfer zu sein vorgaben, im kritischen Augenblick im Stich ließen und ins Ausland flüchteten, haben das Recht verwirkt, in deutschjüdischen Angelegenheiten mitzureden ... Ihre Berichte strotzen von Übertreibungen." (Ebenfalls aus „Erobern und Vernichten")

Allerdings wurde der deutsche Patriotismus deutscher Juden und

deren Bereitschaft, für Deutschland zu kämpfen, von den Nationalsozialisten nicht gewürdigt.

Den deutschen Soldaten wurden die „10 Gebote für die Kriegsführung des deutschen Soldaten" ins Soldbuch gelegt, die da lauten:

1. Der deutsche Soldat kämpft ritterlich für den Sieg seines Volkes. Grausamkeiten und nutzlose Zerstörungen sind seiner unwürdig.

2. Der Kämpfer muß uniformiert oder mit einem besonders eingeführten, weithin sichtbaren Abzeichen versehen sein. Kämpfen in Zivilkleidung ohne ein solches Abzeichen ist verboten.

3. Es darf kein Gegner getötet werden, der sich ergibt, auch nicht der Freischärler oder der Spion. Diese erhalten ihre gerechte Strafe durch die Gerichte.

4. Kriegsgefangene dürfen nicht mißhandelt oder beleidigt werden. Waffen, Pläne und Aufzeichnungen sind abzunehmen. Von ihrer Habe darf sonst nichts weggenommen werden.

5. Dum-Dum-Geschosse sind verboten. Geschosse dürfen auch nicht in solche umgestaltet werden.

6. Das Rote Kreuz ist unverletzlich. Verwundete Gegner sind menschlich zu behandeln. Sanitätspersonal und Feldgeistliche dürfen in ihrer ärztlichen bzw. seelsorgerischen Tätigkeit nicht gehindert werden.

7. Die Zivilbevölkerung ist unverletzlich. Der Soldat darf nicht plündern oder mutwillig zerstören. Geschichtliche Denkmäler oder Gebäude, die dem Gottesdienst, der Kunst, der Wissenschaft oder der Wohltätigkeit dienen, sind besonders zu achten. Natural- und Dienstleistungen von der Bevölkerung dürfen nur auf Befehl von Vorgesetzten gegen Entschädigung beansprucht werden.

8. Neutrales Gebiet darf weder durch Betreten noch durch Überfliegen noch durch Beschießen in die Kampfhandlungen einbezogen werden.

9. Gerät ein deutscher Soldat in Gefangenschaft, so muß er auf Befragen seinen Namen und seinen Dienstgrad angeben. Unter keinen Umständen darf er über Zugehörigkeit zu seinem Truppenteil und über militärische, politische und wirtschaftliche Verhältnisse auf der deutschen Seite aussagen. Weder durch Versprechungen noch durch Drohungen darf er sich dazu verleiten lassen.

10. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Befehle in Dienst stehen sind strafbar. Verstöße des Feindes gegen die unter 1-8 ange-

führten Grundsätze sind zu melden. Vergeltungsmaßregeln sind nur auf Befehl der höheren Gruppenführung zulässig.

(Aus „Zeitzeugen berichten“, Förderkreis Dokumentation, 1996)

Vor 1939 verfügte Deutschland nur über eine durch den Versailler Vertrag auf das allernötigste reduzierte Armee. Zu glauben, daß irgendjemand damit Angriffskriege planen könne, gleich gegen wieviele Feinde, ist schlichtweg naiv.

Jedoch am 10. Mai 1940 tritt die Regierung Chamberlain zurück und Churchill wird Premierminister. Schon am nächsten Tag gibt er den Befehl, die Stadt Mönchen-Gladbach zu bombardieren, keine militärischen Anlagen, die gibt es in Mönchen-Gladbach nicht, auch keine Industrieanlagen, sondern das Stadtzentrum. Während Hitler schon bei Dünkirchen mit einem baldigen Friedensschluß rechnet, muß der deutsche Wehrmachtsbericht täglich Bombardierungen der Zivilbevölkerung melden. [...] Erst am 4. September 1940 spricht Hitler im Berliner Sportpalast und kündigt Vergeltung an. [...] Drei Tage später beginnt die deutsche Luftwaffe mit den Bombenangriffen auf London. Es gibt in Coventry 380 Tote. Einer fehlfliegenden Fallschirmmine fiel durch Zufall die Kathedrale zum Opfer. Diesen Zufall nahm die angloamerikanische Presse zum Anlaß, mit endlosem Gezeter den Deutschenhaß auf der ganzen Welt zu schüren. [...] Im Jargon der Lufthelden hieß der Hebel, womit die Bombardierungen ausgelöst wurden, „Joysticks“ (Freudenknüppel).

Hamburg erlebte (1943) 213 Luftangriffe, die vier Großangriffe forderten 40.000 Tote. So war die Kunststadt Dresden in der Nacht vom 13. auf 14. Februar (1945) mit Hundertrausenden von verängstigten, allerärmsten Flüchtlingen überfüllt. Zwar hatte Dresden strategisch keinerlei Wert, doch wollte Churchill Stalin eine kleine Aufmunterung geben. [...] In dieser schrecklichsten Nacht brachten die Alliierten 250.000 unschuldige Zivilisten auf grausamste Weise, ohne jeden Sinn, ums Leben und zerstörten die herrliche Stadt Dresden. (aus J.A.Kofler, „Der Weg zum Frieden“)

Wohl gemerkt, Churchill begann mit der Bombardierung von Zivilbevölkerung in deutschen Städten 1940. Es hatte noch keine Judenvernichtungen gegeben und außer dem Angriff auf Polen noch keine kriegerischen Handlungen. Hitler hatte erst 1939 begonnen, wieder zu rüsten, nachdem von allen Seiten Gefahr drohte. Schon am 24. März

1933 hatte der „Daily Express“ auf der Titelseite die jüdische Kriegserklärung gegen Deutschland abgedruckt: „Judea declares war on Germany“.

Amerika griff verhältnismäßig spät in den Krieg ein. Es belieferte erst mal die kriegführenden Staaten mit Waffen. Vor dem Kriege betrug der Gesamtnettogewinn der amerikanischen Rüstungsgesellschaften 15,3 Milliarden Dollar, in den Kriegsjahren 1940-44 42,3 Milliarden Dollar.

Erstaunlich immerhin ist die bis heute nicht erklärte Tatsache, daß die deutschen Truppen, obwohl vielfach überlegen, das britische Expeditionskorps mit 280.000 Mann und fünf französische Divisionen bei Dünkirchen nicht angriffen, obwohl sie in einer aussichtsreichen Position waren, sondern warteten, bis die Alliierten entkommen konnten, worauf Hitler wieder Friedensverhandlungen anregte.

Das ist nicht der einzige Fall von Schlachten, bei denen sich die Deutschen zurückhielten. Schon im 1. Weltkrieg, in der Marne-schlacht im September 1914, schlugen die deutschen Truppen unter Helmuth v. Moltke die französischen Truppen schwer, und der Weg nach Paris wäre für sie frei gewesen. Generalfeldmarschall von Moltke verzichtete aber auf den Vormarsch nach Paris, sondern gab den Franzosen die Gelegenheit, ihre Truppen zu sammeln. Dieses Kapitel ist als „Wunder an der Marne“ in die Geschichte eingegangen.

Waren hier bestimmte „Abmachungen“, die in geheimen Logen abgesprochen waren, befolgt worden? Denn obwohl Hitler die Freimaurerei in Deutschland gleich nach der Amtsübernahme verbot, war er doch selber in der geheimen Thule-Gesellschaft, die über deren innersten Kern, die VRIL-Gesellschaft wiederum mit ausländischen Geheimlogen in Verbindung stand, z.B. mit dem „Golden Dawn“.

Das alles soll nicht heißen, daß Hitler nicht verantwortlich für Verbrechen war. Spätestens die Morde anläßlich des Röhm-Putsches - lange vor dem Krieg - hätten den Deutschen zu Denken geben müssen, aber offenbar hatte man sich da schon an demokratiefeindliche Lösungen in der verworrenen Zeit gewöhnt.

Bei diesem Röhm-Putsch kamen erstaunlich viele Personen um, die intime Kenntnisse über Hitlers Finanziere hatten: Kurt von

Schleicher, Gregor Straßer und einige Polizeioffiziere. Angeblich soll Hitler 1929 über das Bankhaus Mendelssohn & Co. 10 Millionen, 1931 über dieses und Banken in Rotterdam und Rom 15 Millionen und 1933 über die Banca d'Italia und die Rhenania AG 7 Millionen von jüdischen Bankiers erhalten haben. Dies geht aus einem im Jahre 1933 erschienenen Buch „De Geldbronnen von het National-Socialisme“ von einem Sidney Warburg hervor, den es angeblich gar nicht gab, allerdings gab es eine einflußreiche Bankiersfamilie mit dem Namen Warburg.

Auch aus dem sogenannten Abegg-Archiv lassen sich diese Finanzierungen des Nationalsozialismus durch jüdische Banken ablesen, nur wird behauptet, daß diese Unterlagen gefälscht seien - nachdem alle Beteiligten tot sind, ist das schwer zu widerlegen. Andererseits wurde Hitler von der deutschen Industrie offenbar weit weniger finanziell unterstützt als es nötig gewesen wäre, um seine Erfolge zu erklären, denn in einer Demokratie hängt Wahlerfolg nun auch mal von Finanzkraft ab. Die Demokratie wurde schließlich überall eingeführt, damit Leute mit entsprechend Kleingeld bestimmen können, wer regiert.

Offenbar wurde Hitler von verschiedenen okkulten Gruppierungen gezielt aufgebaut. Die Thule-Gesellschaft fand in ihm einen Mann, der nur genügend gesponsert werden mußte, um politischen Erfolg zu erringen, mit dem man die Vorstellungen, eine deutschvölkische Regierung zu stellen, das Judentum und den Kapitalismus zu bekämpfen und alte germanische Tugenden wieder aufleben zu lassen, erreichen wollte. Hitler bekam von der Thule-Gesellschaft angeregten Rhetorik-Unterricht und wurde in okkultes Wissen eingeweiht, offenbar erfolgreich, da er nach allen Augenzeugenberichten eine unwiderstehliche, magische Anziehungskraft hatte. Ob er sich durch diese magischen Verbindungen auch für Wesenheiten öffnete, die ihn später mehr führten als er es selber vermutete, ist schwer zu sagen.

Die Person des „Gröfaz“ (Volkstümlicher Ausdruck für den „Größten Feldherren aller Zeiten“) ist bis heute nicht verstanden. Und es ist schwer, sich unbefangen über ihn zu informieren

Auf einem Foto ist ein merkwürdiger Händedruck zwischen ihm und Hindenburg zu sehen, wahrscheinlich ein geheimer Logengruß.



Von seinem Leibarzt Morell bekam er jedenfalls eine Vielzahl von bekannten und unbekanntem Drogen, die ihn später möglicherweise völlig irrationale Kriegsentscheidungen treffen ließen, und ihn zum Einfallstor für geistige Wesenheiten machten.

Eine andere Quelle berichtet allerdings, daß Hitler seit 5. November 1944 im Exil lebte und ein Doppelgänger seitdem seine öffentlichen Auftritte übernahm. Bis zu seinem Tod! - Die Leiche, die die Alliierten vorfanden, wurde schnellstmöglich beseitigt, um zu verhindern, daß unbequeme Nachforschungen angestellt würden. Das geht aus dem Buch „The Secret Development of the Roundwing Plane in the United States“ hervor, das in „Pandas Box Publishing“ in Alabama erschienen, aber unerklärlicherweise vom Markt verschwunden ist. Jan Udo Holey geht in seinem Roman „Die innere Welt“ näher auf den Exodus des Deutschen Reiches ein.

Daß das 3. Reich kein freiheitlich-demokratischer Staat war, läßt sich kaum leugnen. Aber welcher Staat ist das schon. Der politische Witz aus dieser Zeit weist aus, was die Bevölkerung über ihre Regierung dachte. So hieß es: was hat eine Straßenbahn und das 3. Reich gemeinsam? Nun, vorne steht der Führer, dahinter steht das Volk. Wer nicht hinter ihm steht, der sitzt.

Die Themen der okkulten Verbindungen des Nationalsozialismus und die finanzielle Unterstützung von unvermuteter Seite sind unüberschaubar und würden den Rahmen dieses - und auch jedes anderen - Buches gewiß sprengen. Es geht nur darum, zu erkennen, ob das ganze deutsche Volk kollektiv schuldig ist, oder ob es politischen Mächtschaften ausgeliefert war, die unmöglich zu erkennen waren, da das meiste der Hintergründe geheim war.

Ich möchte aus dem Buch „Hinter den Kulissen der Politik“ von Hans Werner Woltersdorf über die Ziele des Zweiten Weltkrieges zitieren:

England führte gegen Deutschland Krieg, weil dieses nach dem Eingeständnis von Churchill auf dem Kontinent zu stark geworden war und das Gleichgewicht der Kräfte störte. Natürlich sollte der Bolschewismus keineswegs an die Stelle Deutschlands kommen. Stalin führte Krieg, um die kommunistische Revolution in Europa zu vollenden. Das nationalsozialistische Deutschland war für ihn ein unüberwindliches Hindernis. Nun hoffte Stalin, daß sich die westlichen Imperialisten gegenseitig zerfleischen würden, um dann Europa bis zum Atlantik einschließlich Englands kassieren zu können.

Die USA hatten das größte Interesse an der Vernichtung Deutschlands. Deutschland hatte es gewagt, sich 1934 vom Goldstandard zu lösen und sich damit nicht mehr dem Dollardiktat zu unterwerfen. Als dieses System der sogenannten Arbeitswährung auch noch einen ungeahnten wirtschaftlichen Erfolg zeigte, war der Krieg gegen Deutschland eine beschlossene Sache. Der Erfolg des deutschen Geldwertsystems drohte nämlich Schule zu machen und damit das Kapital der kapitalistischen Internationale zu entmachten. Es gab nur eine Lösung: Krieg, und zwar einen Krieg mit einer bedingungslosen Kapitulation, um den Fehler des ersten Weltkriegs nicht noch mal zu wiederholen.

Nach der Befreiung der Deutschen durch die Alliierten begann die Abrechnung mit den Deutschen.

Am 30.9.1946, dem jüdischen Neujahr Rösch Hoschanni und am 1.10., dem Yom Kippur, wurden die Urteile im Nürnberger Kriegsverbrecherprozeß verkündet, die Hinrichtungen von 12 Verurteilten (12 ist die Zahl der Vollendung nach der kabbalistischen Zahlenmystik) fanden am jüdischen Feiertag Hoschanna Rabba, dem 16.10. statt. Zufall?

Nach dem „Morgenthau-Plan“ sollte ganz Deutschland zu einer Art Acker werden, und der Amerikaner Kaufmann entwarf in seinem Buch „Germany must perish“ den Plan, alle deutschen Männer zu sterilisieren und berechnete, wie lange das mit 8000 Ärzten dauern würde.

Der Grund dafür, daß wir dieses Schicksal nicht erleiden mußten, ist wohl der, daß die Westmächte die Gefahr sahen, daß Rußland mit dem Bolschewismus auch den Westen bedrohte. Davon, daß Deutschland sich nach dem Krieg wieder aufrappeln konnte, profitierte vor allem auch Israel, das erst nach dem Krieg gegründet und wohl weitgehend mit Wiedergutmachungsgeldern aus Deutschland aufgebaut wurde.

Daß wir nicht zweifeln dürfen, daß Deutschland die alleinige Schuld am 2. Weltkrieg trägt, ist zumindest verwunderlich. Es ist jedoch wichtig, festzuhalten: Nach dem Boykott gegen das nationalsozialistische Deutschland hatte dieses sich vom Dollar bzw. dem Goldstandard der westlichen Länder abgetrennt. Anstatt daraufhin isoliert zu sein, machte es in der Folgezeit erfolgreiche Geschäfte mit Südamerika und anderswo in der Welt auf der Basis des Tauschens. Also Rohstoffe gegen Maschinen, Kupfer gegen Fahrräder, oder wie auch immer. Die internationale Hochfinanz hätte allen Grund gehabt, sich davor zu fürchten, wenn diese Tauschgeschäfte Schule machen würde, denn sie konnte keinen müden Pfennig an den Geschäften verdienen, die außerhalb des Dollarstandarts gemacht wurden. Hätten noch andere Länder an diesem erfolgreichen System des Warenaustauschs teilgenommen, hätte das immense Auswirkungen auf die Profite der internationalen Bankiers gehabt.

Keineswegs möchte ich das nationalsozialistische Deutsche Reich von einer Schuld reinwaschen oder es besser darstellen als es war. Es muß jedoch die Frage erlaubt sein, warum ich jedes Wort sorgfältig abwägen muß, da ich wegen einer unbedacht geäußerten Meinung in unserem demokratischen Staat jederzeit vor Gericht und ins Gefängnis kommen kann, während Daniel Goldhagen in Deutschland dafür be-

klatscht wird, daß er alle Deutschen einer besonderen Neigung zum Verbrechen bezichtigt.

Ob alle anderen Länder, besonders die Siegermächte, moralisch einwandfreier sind, als Deutschland, das mag zumindest bezweifelt werden. Die wenigsten wissen, daß in amerikanischen Kriegsgefangenenlagern nach dem Krieg 1 Millionen Deutsche umkamen, zumeist verhungerten, obwohl genügend Nahrung vorhanden war, aber Eisenhower offenbar von fairer Behandlung der Gefangenen nicht viel hielt. (Siehe James Bacque, „Der geplante Tod“)

Amerika stellt sich gerne als Moralapostel der Welt dar, während Deutschland offenbar das absolut Böse verkörpern darf. Ob auch dieses Ergebnis Ziel der Logenvereinbarungen war, diese Frage müssen wir uns stellen, auch ob der merkwürdigen Vorfälle in Dünkirchen und an der Marne, wo kriegsentscheidende Vorteile der Deutschen einfach ungenutzt vergeben wurden.

Obwohl Deutschland offenbar ein kriegslüsternes Land ist, kommen die Forderungen, daß sich Deutschland wieder an internationalen Einsätzen militärisch beteiligen soll, nicht von Deutschen, sondern aus dem Ausland. Nun, möglicherweise stehen Logeninteressen dahinter, wie ich im vorigen Kapitel versucht habe, anzudeuten.

Über die Warnungen von Harm Menkens über die Kampfeinsätze der Bundeswehr in Jugoslawien, die zu einem erneuten Weltkrieg führen könnten, machte ich mit ihm im Dezember 1996 eine Radiosendung im Offenen Kanal Bremen, in der er die Gefahr dieser politischen Ziele erläuterte. Hätten die Autoren von „Weltverschwörungstheorien“ besser recherchiert, hätten sie weitaus „schlimmeres“ über mich zu berichten gewußt. Wegen dieser Sendung gab es nämlich eine Anzeige wegen Volksverhetzung. Da in der Sendung u.a. gesagt wurde, daß es in Dachau keine Vergasungen gegeben habe - was übrigens stimmt und jeder Besucher der dortigen KZ-Gedenkstätte nachprüfen kann - hatten sich Zuhörerinnen beschwert, worauf der Sender die Landesmedienanstalt informierte. Auch dort allgemeine Unsicherheit, man fragte den Staatsanwalt, woraufhin dieser Anklage erhob. Nun ja, das Verfahren gegen mich ist gegen Zahlung einer Geldbuße eingestellt worden, während Menkens durch die Instanzen geht, um einen Freispruch für seine Meinungsäußerungen zu bekommen.

Man sieht, wie leicht man sich in Deutschland den Mund verbrennen kann. Die Gerichtsverhandlungen sind Lehrstücke über unseren

Rechtsstaat. Manch einer, der unseren Kindern Drogen verkauft, wird schneller vom Richter entlassen als einer, der eine Meinung geäußert hat.

Die Frage ist, soll man bestimmte Dinge nicht sagen, weil sie für gewalttätige Propaganda mißbraucht werden können? Sollen wir die Castor-Transporte lieber ziehen lassen, weil die Argumente der Castor-Gegner schließlich auch von Chaoten verwendet werden, die dann Bahnstrecken lahmlegen und Anschläge auf Züge begehen? Gewalttaten werden von gewaltbereiten Menschen begangen, und die sind immer im Unrecht. Man kann nicht jede Kritik an Machenschaften der Machtbesessenen unterlassen, nur weil das für Gewalttaten verwendet werden kann. Denn dann könnten die Machtbesessenen alles tun, was ihnen nützt und niemand könnte etwas dagegen unternehmen.

Leider steht man damit in unserer freiheitlichen Rechtsstaat schon mit einem Bein im Knast, zumindest wenn man öffentlich Dinge in Frage stellt, die offensichtlich historisch festgeschrieben sind, ungeachtet der Tatsache, daß ständig neue Dokumente, z.B. aus russischen Archiven, neu betrachtet werden müssen.

Leider ist das Hinterfragen der offiziellen Geschichtsschreibung manchmal sogar äußerst ungesund. Und ich muß sogar ein Wort aus dem folgenden Text weglassen, um nicht selber durch das Zitat in Gefahr zu kommen.

„Sehr geehrter Herr Honsik!

Sie richten an mich die Frage, ob ich Ihr Unterfangen, ein Buch zu schreiben, welches zum Ziele hat, das bisherige Geschichtsbild zu hinterfragen, moralisch gutheiße. Als römisch-katholischer Priester sage ich ja!

Schreiben Sie dieses Buch. Hinterfragen Sie die Existenz von [...] im Dritten Reich. Aus der uralten Erfahrung der Menschheit, daß die Lüge der bösen Tat vorauszuweichen oder zu folgen pflegt wie ein Schatten, erwächst uns die Erkenntnis, daß die Wahrheit zur Gefolgschaft des Guten gehört. Zum Recht des Wahrheitssuchenden gehört es, zweifeln, forschen und abwägen zu dürfen. Und wo immer dieses Zweifeln und Wägen verboten wird, wo immer Menschen verlangen, daß an sie geglaubt werden muß, wird ein gotteslästerlicher Hochmut sichtbar, der nachdenklich stimmt. Wenn nun jene, deren Thesen Sie anzweifeln, die Wahrheit auf ihrer Seite haben, werden sie alle Fragen gelassen hinnehmen und geduldig beantworten. Und sie werden ihre Beweise und ihre

Akten nicht länger verbergen. Wenn jene aber lügen, dann werden sie nach dem Richter rufen. Daran wird man sie erkennen. Wahrheit ist stets gelassen. Lüge aber schreit nach irdischem Gericht!"

Dies schrieb Pfarrer Viktor Robert Knirsch am 2.6. 1988. Jemand, der solches schreibt, kann offenbar geistig nicht gesund sein. Das dachten wohl auch die Kirchenbrüder; sie nahmen ihm die Seelsorge, lieferten ihn in ein katholisches Krankenhaus ein, wo er mehrmals am Schädel operiert wurde, wohl, um das krude Gedankengut lokalisieren zu können, woraufhin Knirsch schließlich verstarb.

Immerhin deckte der FOCUS im April 1997 auf, daß zumindest ein Bild der viel diskutierten Wanderausstellung über die Verbrechen der Wehrmacht eine unzutreffende Bildunterschrift hatte. Bild Nr. 26 zeigte Männer an einem Strand, von denen einige nackt oder in Unterhose waren. Bildunterschrift: „Juden vorm Erschießen“. Das Problem: es gab nicht den geringsten Hinweis darauf, daß hier wirklich jemand erschossen wurde. Es stammte aus einem Nazi-propagandabuch, in dem gezeigt wurde, wie Juden von den Nazis zum Baden gezwungen wurden. Sicherlich ein entwürdigender Vorgang, der keineswegs beschönigt werden soll. Nur gibt es keine Anzeichen dafür, daß es sich um eine Maßnahme vor der Erschießung handelte.

Ich schrieb einen Leserbrief, der sogar abgedruckt wurde.

„Nachdem ein heutzutage seltener Journalistenschlag in diesen Artikeln endlich mal kritische Berichte über diese Schuldeinimpfer veröffentlichte, muß man sich doch nun bei jedem Foto in unseren Geschichtsbüchern fragen, inwieweit es mit den Aussagen in der Bildunterschrift übereinstimmt.“

Die Autoren von „Verschwörungstheorien“ nahmen den Leserbrief offenbar zum Anlaß, mich als „Aktivisten gegen die Wehrmachtausstellung“ zu bezeichnen, denn außer diesem Leserbrief habe ich keinerlei „Aktionen“ zur Wehrmachtausstellung gemacht.

Rolf Dodenhoff schrieb einen (unveröffentlichten) Leserbrief an den Weser Kurier zu dem Artikel „Wehrmachtausstellung - Bonner winken ab“ vom 9.06.97:

„Die Staatsanwaltschaft München stellt fest: die Wehrmachtausstellung ist einseitig und „tendenziös“ sie spitzt in „fahrlässiger Weise“ und mit „fragwürdigen Methoden“ die herrschende Historikermeinung zu. Gegen die dabei „vorgegebene Wissenschaftlichkeit“ seien „erhebliche Bedenken“ anzumelden.

Da die Ausstellung zu ca. 90 % von Kindern und Schulklassen besucht wird, impft man also ganz bewußt eine „tendenziöse“ Schuldzuweisung in das Bewußtsein von Kindern, die dadurch - das weiß man aus Erfahrung - einer in dem Alter kaum zu verkraftende Belastung erfahren. Diese Menschen sind später oft nicht mehr in der Lage, frei und unabhängig zu entscheiden. Sie werden sich irgendwann gegen den ungeheuren inneren Druck wenden und die Aggression nach außen oder gegen sich selbst wenden. Sie werden zu Duckmäusertum oder Gewalt neigen. Sie werden gebrochen, bevor sie überhaupt flügge sind. Und das teilweise mit gefälschten Bildern, wie das Magazin Focus inzwischen zweifelsfrei nachgewiesen hat. Das beweist, daß es nicht nur „die immer gleichen Argumente älterer Kriegsteilnehmer“ sind, sondern daß auch jüngere Menschen wie ich langsam Zweifel an dem Sinn der Schuldeinimpferei bekommen.

Es ist wohl kein Zufall, daß während der Wehrmachtausstellung in der Paulskirche Frankfurt die Glocke herunterstürzte. Die Paulskirche gilt als Wiege unserer Demokratie. Die Demokratie ist in Gefahr abzustürzen, wenn der Klang der Freiheitsglocke nicht mehr gehört wird und die klare Luft der Wahrheit erstickt.“

Viele Bücher und Untersuchungen zur deutschen Geschichte dürfen wir in Deutschland nicht lesen und bekommen sie nur im Ausland. Wenn wir jedoch jeden, der neues Material zu der deutschen Vergangenheit vorlegt, gleich als Neonazi verdächtigen, werden wir nie die Wahrheit herausfinden, und uns also auch nie mit unserer tatsächlichen oder vermeintlichen Schuld beschäftigen können und aus der Vergangenheit lernen.

Etwa 6840 Menschen wurden im Verfassungsschutzbericht 1996 erwähnt, die wegen geäußerter Meinungen von den Verfassungsschützern verfolgt wurden und teilweise ins Gefängnis kamen. 1997 waren es bereits 7900.

Nur, wer polarisiert hier, wer unterdrückt kritische Fragen, wer kann sich auf staatliche Gewalt stützen, um Kritiker ins Gefängnis zu stecken?

Erstaunlicherweise gibt es Juden, die die Ziele der Zionisten ebenso kritisch sehen wie einige, die bei uns als rechtsextrem verfeimt sind.

So ist in Deutschland ein Buch nur schwer zu bekommen, das ein israelischer Universitätsprofessor, Israel Shahak geschrieben hat: „Jewish History, Jewish Religion“. Dieser ist bestimmt kein Freund der

Nazis, da er seine Kindheit selber im Konzentrationslager von Bergen Belsen verbracht hat. Allerdings schreibt er nicht über seine Erfahrungen als „Überlebender des Holocaust“, sondern über das Wirken der jüdischen Religion in Israel. Nachdem er selbst erlebt hatte, wie ein religiöser Jude sich weigerte, einen anderen sein Telefon benutzen zu lassen, um einen Rettungswagen für einen Nichtjuden zu rufen, der bewußtlos vor seiner Wohnung in Jerusalem zusammengebrochen war, befaßte er sich intensiver mit orthodoxem jüdischen Glauben und fand heraus, daß der Mann offenbar völlig in Übereinstimmung mit dieser Religion gehandelt hatte. Er veröffentlichte seine Erfahrungen und sein Befremden über diese Praxis in verschiedenen Tageszeitungen, mußte jedoch feststellen, daß das keineswegs zu einem gesellschaftlichen Wandel führte.

Er erläutert, daß die jüdische Religion auf bestimmten uralten Überlieferungen und Riten basiert, die nicht hinterfragt werden, ob sie sinnvoll, ethisch oder moralisch gerechtfertigt sind. Solange dies nur der Glaube eines Teils der Bevölkerung wäre, wäre das nicht besorgniserregend, wenn aber die Politik in Israel auf diesem Glauben aufbaut, dann ist das mehr als bedenklich. Tatsächlich schreibt er, daß keine Parteien für die Wahlen und für die Knesset zugelassen werden, die die Gültigkeit des jüdischen Glaubens in Frage stellen.

Er schildert eine Menge krasser Beispiele über Auswüchse dieser auf überlieferten Glaubenssystemen basierenden Politik, die, wenn ich sie hier wiedergeben würde, mich in Gefahr brächten, wegen Volksverhetzung verklagt und verurteilt zu werden.

Daher zitiere ich eine Aussage von Shimon Peres in dem Buch „Jahrhundertwende“ von Helmut Schmidt

Während der letzten zweihundert Jahre hat das jüdische Volk sich immer gefragt: „Warum gibt es Antisemitismus, warum werden wir gehaßt?“ Und es gab zwei grundlegende Antworten. Die eine war: „Weil die Welt schlecht ist“, die andere: „Das jüdische Volk ist schlecht“. Diejenigen, die sagten, daß die Welt schlecht sei, wurden Kommunisten und Sozialisten. „Wenn die Welt durch Nationen, Religionen und Klassen geteilt bleibt, sehen wir keine Chance. Also laßt uns eine Welt ohne Klassen, ohne Religion, ohne Nationen, sogar ohne Gott im Himmel schaffen.“ Die besten Bolschewiken, viele Kommunisten waren Juden.

Die anderen sagten: „Nein, wir können die Welt nicht ändern. Wir werden gehaßt, weil wir nicht durchschnittlich sind. Wir haben kein

Land, wir haben keinen Staat, wir arbeiten nicht, wir haben keine eigene Identität“

Immerhin ein eindeutiges Bekenntnis dazu, daß es einige im jüdischen Volk gibt, die vorhaben, eine Welt ohne Klassen, ohne Nationen, ohne Religionen und ohne Gott zu schaffen. Die also politische Ziele haben, die die Vernichtung grundlegender Strukturen auf unserer Welt beinhalten.

Daß es eine erfolgreiche Masche der Zionisten ist, Kritiker mundtot zu machen, indem man sie als Antisemiten bezeichnet, behaupten sogar orthodoxe Juden. So veröffentlichte Rabbi Schwartz schon etliche Anzeigen in der New York Times, um darauf hinzuweisen, daß sich die torahgläubigen Juden vehement von den verwerflichen Zielen der Zionisten distanzieren.

Eine solche Anzeige fiel mir in die Hände und ich schrieb daraufhin dem Rabbi, schilderte ihm die Situation in Deutschland, die er interessant fand. Er bestätigte mir aber, daß dies durchaus ins Bild paßt, das viele orthodoxe Juden teilten, daß nämlich die Zionisten den Antisemitismus gezielt benutzten, ja sogar förderten, um Kritiker mundtot zu machen. Mehr noch, er behauptet, daß die Zionisten die Massenmedien gut im Griff hätten und ihre Sicht der Welt als die aller Juden ausgäben.

Wie gesagt, all dies zu schreiben, bringt einen in Deutschland in den Ruch, ein Antisemit und extremer Rechter zu sein. Ich habe es aber Rabbi Schwartz geschrieben und schreibe es für alle: Ich denke, daß der größte Teil der Deutschen bereit wären, Freundschaft mit den Juden zu schließen. Jedoch bedeutet Freundschaft auch Offenheit, auch Vergebung vergangener Taten. Die meisten Deutschen beweisen ständig, daß sie bereit sind, Reue zu zeigen. Deutschland hat viele Zigmilliarden an Israel gezahlt und an andere Länder ebenso. Es gibt Tausende von Holocaust-Denkmalern in Deutschland, und täglich werden wir in den Massenmedien an die Schuld der Deutschen und das nicht sühnbare Verbrechen erinnert. Da gedeiht Freundschaft nur schwer.

Aber laut Rabbi Schwartz sind es die Zionisten, die ständige Schuldzuweisung und die Bekenntnisse und Kniefälle der Deutschen ebenso brauchen wie das Geld, um ihre Ziele zu erreichen. Eine Bewegung der Begegnung zwischen Juden und Deutschen, die nicht auf den Schatten der Vergangenheit basiert, sondern auf gegenseitiger

Offenheit und Bereitschaft, den anderen anzunehmen, wäre an der Zeit, wird aber von den Zionisten nicht gewünscht.

1997 wurde die gesamte Schweiz in der Weltöffentlichkeit als „Bankiers Hitlers“ dargestellt und mit immensen Forderungen belegt. Anfang Juni 1998 verklagte eine Gemeinschaft von Naziverfolgten laut dpa-Meldung vom 5. Juni 1998 die Deutschen Banken auf 18 Milliarden Mark Wiedergutmachung, da diese auch die Bankgeschäfte mit dem Zahngold und Schmuck der Juden gemacht hätten. Die Klägergemeinschaft bestand aus 10000 ehemals Verfolgten. Jeder von diesen Klägern macht also 1,6 Millionen geltend. Und das ist ja nicht die erste Forderung nach Wiedergutmachung.

Die Schweiz zahlte inzwischen mehr als 1 Milliarde Dollar an die Kläger, woraufhin dort der Mut zunahm, nun sämtliche deutschen Banken, Versicherungen und Firmen aufs Korn zu nehmen. Ende August '98 forderte man sogar das gesamte Vermögen der deutschen Degussa.

Da mich all diese Gedanken wieder als offen rechtsextrem ausweisen werden, lasse ich nun Rabbi Schwartz zu Worte kommen, der in der New York Times vom 30.09.1997 u.a. folgenden Text als Anzeigen drucken ließ.

„Wir müssen gemäß der Thora erklären, daß die wahren Juden sich gegen diese rebellischen Aktionen verwahren: Aktionen wie Forderungen, Ermittlungen, und Anschuldigungen gegen die Schweiz. Das gilt gegenüber jedweder Nation. Wir werden kein Geld bzw. andere Werte annehmen, die aus diesem Betreiben herrühren. Wir verwahren uns gegen Boykottdrohungen, nötigende Taktiken, Beleidigungen und Einschüchterungen. [...]

Wir haben Gott hoch und heilig versprochen, nicht vor der festgesetzten Zeit als Gemeinschaft in das Heilige Land heimzukehren. Wir haben versprochen, nicht gegen andere Nationen aufzubegehren. Wir haben versprochen, loyale Bürger in jenen Ländern zu sein, in denen wir leben. Wir haben versprochen, nicht nach Rache zu trachten, für Uneinigkeit zu sorgen und nach Wiedergutmachung zu verlangen. Wir haben versprochen, unser Exil nicht vor der Zeit aufzugeben. Ganz im Gegenteil. Wir müssen uns dem Exil und seinen Bedingungen unterwerfen. [...] Den Eid zu brechen stellt nicht nur eine Sünde dar, sondern es ist Ketzerei, weil es gegen das Fundament unseres Glaubens verstößt.

Der Allmächtige hat, als Er uns das Heilige Land vor 3268 Jahren schenkte, dies an Bedingungen geknüpft. Wenn wir der Thora treu bleiben, wird das Land unser sein. Tun wir das nicht, werden wir verstoßen sein. Und weil wir gesündigt haben, mußten wir unser Land verlassen. „ Umipnay chatoenu golenu mayartsenu.“ Nur wenn wir vollkommen bereuen, wird uns der Allmächtige - und das ohne menschliches Dazutun und Einflußnahme - vom Exil erlösen. Und das wird geschehen, nachdem Gott die Propheten Ellyu und Moshiaich geschickt hat, die alle Juden zum vollkommenen Bereuen bringen werden. Wenn das geschieht, wird überall Frieden sein auf der Welt.

Jedes Leid im Exil ist eine Strafe Gottes und es gibt nichts, was wir dagegen tun können, denn leidende Nationen wie wir sind nur Instrumente von Gottes Wut wegen unserer Missetaten. Die Thora lehrt uns, wie wir im Exil überleben. Nämlich durch Bescheidenheit (nicht rachlüstern, fordernd und nachtragend). Die Thora gibt uns ein Beispiel und sagt, daß man im Ozean unter der Welle schwimmen muß. (Talmud Traktat Yevormus 121). Wir müssen die Strafe hinnehmen; wenn wir uns dagegen auflehnen, werden wir noch mehr leiden. Die einzige Möglichkeit, unsere Leiden im Exil zu lindern besteht darin, Buße zu tun. Wir müssen unsere Wege vereinen und beten, daß uns Gott nicht wieder bestraft.

Das jüdische Volk verhielt sich treu zum Glauben über 1800 Jahre hinweg und es bestand die Prüfungen des Exils dementsprechend. In dieser Zeit wurden niemals Dinge herbeigewünscht, die dem jüdischen Volk genommen wurden, bis der Zionismus vor 100 Jahren entstand.

Die Zionisten glauben nicht, daß Juden eine besondere Nation sind, sondern sie sagen, daß die Juden ein nationalistisches Volk seien. Die Juden seien ein Volk wie jedes andere auch und könnten deshalb die Probleme aus eigener Kraft lösen. Sie benutzen dafür die Parole „Niemand Wieder!“. Sie sagen, die Juden seien verbannt worden, weil sie eine schwache Armee gehabt hätten und weil sie sich nicht gewehrt hätten - politisch wie physisch nicht laut ihre Rechte gefordert hätten. Sie würden gestatten, daß auf ihnen herumgetrampelt wird und daß sie keine Wiedergutmachung fordern würden. Sie behaupten, daß das Exil mit einer starken Armee überwunden werden könne. Mit dieser atheistischen Exilpolitik provozierten sie steigenden Antisemitismus in Europa, der den 2. Weltkrieg auslöste und die Vernichtung der europäischen Juden zur Folge hatte. Alle großen Rabbi-

ner haben vor den schrecklichen Folgen der zionistischen Ketzerei gewarnt. Dieselbe Exilpolitik hat die Probleme im Mittleren Osten hervorgerufen, wo die Juden bis zum Beginn des Zionismus friedlich mit den Arabern zusammen lebten. Nun wird dieselbe Taktik gegen die Schweiz und andere Nationen angewandt.

Diese Handlung allein, Wiedergutmachung und Rückgabe von einer Nation zu verlangen - selbst ohne Drohungen - provoziert Antisemitismus, gleich, ob sie bekommen, was sie fordern, oder nicht. Antisemitismus ist ein Phänomen, daß den grundlegenden Zielen des Zionismus entspricht, nämlich die Einwanderung in ihren Staat zu fördern. Dies ist allein dadurch bewiesen, weil die ganze Kampagne gegen die Schweizer im zionistischen Staat von Avraham Burg initiiert wurde. (Avraham Burg ist der Kopf der Jewish Agency, eine Zionisten Organisation, die die Einwanderung in den zionistischen Staat fördert).

Zionistische Chuzpe: Die Zionistischen Führer und der Jüdische Weltkongreß (eine der wichtigsten zionistischen Organisationen) haben die Stirn, jüdisches Vermögen einzufordern. Der weltweite Boykott gegen Deutschland 1933 und die spätere massive Kriegserklärung gegen Deutschland - von den zionistischen Führern und dem Jüdischen Weltkongreß eingefädelt - haben Hitler derart in Wut gebracht, daß er drohte, die Juden zu vernichten. Dann entschied die im Januar 1942 abgehaltene Wannseekonferenz das jüdische Schicksal, und das wirkliche Leiden begann. Die Zionisten verweigerten Rettungsaktionen und Essenslieferungen für die Juden während des Krieges. Ihr Motto lautete: „Rak B'Dam" (nur mit Blut bekommen wir das Land).

Wir erklären: Der zionistische Staat oder irgendeine zionistische Organisation, oder das, was sich „World Orthodox Council" (Orthodoxer Weltrat) nennt und jeder Zivilist, der damit zu tun hat, repräsentieren nicht die thoratreuen Juden.

Die thoratreuen Juden appellieren an die mit diesen Juden zusammenarbeitenden Politiker, ihre Zusammenarbeit mit den Zionisten aufzukündigen.

Hiermit proklamieren wir: Zionismus ist Ketzerei und wahre Juden sind nicht vom Zionismus verseucht. Richtige Juden haben mit zionistischen Aktivitäten nichts zu tun. Gemäß der Thora ist es uns nicht erlaubt, andere Völker zu beleidigen, zu demütigen oder zu beherrschen.

Das gesamte Land muß den Palästinensern zurückgegeben werden und anderes besetztes Land soll an Syrien und an den Libanon zurückgegeben werden.

Zionisten und ihre Gefolgsleute, selbst wenn sie sich religiös geben, haben kein Recht, im Namen des Jüdischen Volkes zu sprechen. Die Zionistische Verschwörung gegen Jüdische Tradition und Gesetz macht in der Tat den Zionismus und alle seine Taten und Wesenheiten zum Erzfeind des Jüdischen Volkes.

AMERICAN NETUREIKARTA - FRIENDS OF JERUSALEM

Rabbi Schwartz - P.O.B. 1030, New York, NY 10009

Eine Anzeige im „Wall Street Journal" vom 2. Dezember 1976 befaßt sich mit der Immigration nach Israel:

In den letzten Jahren sind die meisten Juden, welche die Sowjetunion verlassen haben, in westliche Länder anstatt nach Israel ausgewandert. Die israelische Regierung hat mit verschiedenen Methoden versucht, diesen Verlust potentieller Einwanderer zu verhindern.[...]

Dies ist nicht das erste Mal, daß zionistische Einwanderungspolitik jüdisches Leben in Gefahr gebracht hat. Die zionistische Bewegung hat sich oft in ihrer Geschichte schuldig gemacht, politischen Interessen Vorrang vor humanitären Anliegen zu geben.

1938: Präsident Roosevelt hielt die Evian-Konferenz vom 8. bis 16. Juli ab, um sich mit dem jüdischen Flüchtlingsproblem zu beschäftigen. Die Delegation der jüdischen Agentur unter Leitung von Golda Meir (Meirson) ignorierte ein deutsches Angebot, Juden zu erlauben, für 260 Dollar pro Kopf in andere Länder auszuwandern. Die Zionisten bemühten sich gar nicht, die Vereinigten Staaten von Amerika und die 32 anderen Länder, die die Konferenz besuchten, zu beeinflussen, um deutschen und österreichischen Juden Erlaubnis zur Einwanderung zu verschaffen.

Am 1. Februar 1940 weigerte sich Henry Mortor, der Vizepräsident der „Vereinigten Jüdischen Appellation" (United Jewish Appeal), sich für in der Donau gestrandete Jüdische Flüchtlinge einzusetzen. Er erklärte, daß „Palästina nicht mit alten oder unerwünschten Menschen überflutet werden sollte".

25. November 1940: Auf Befehl der Führung der Haganah wurde die S.S. Patria im Hafen von Haifa gesprengt. Dieser Protest gegen Englands Entscheidung, jüdische Flüchtlinge nach Mauritius anstatt nach Palästina zu überführen, kostete 252 Flüchtlinge das Leben.

Am 17. Dezember 1942 erklärte das britische Ober- und Unterhaus seine Bereitschaft, gefährdeten Personen zeitweiligen Aufenthalt zu gewähren. Diese Erklärung wurde im Laufe von zwei Wochen von 277 Parlamentsmitgliedern unterzeichnet. Am 27. Januar, als die nächsten Schritte in dieser Angelegenheit von über hundert Parlamentsmitgliedern und Lords vorgenommen wurden, erklärte ein Sprecher der Zionisten, daß die Juden sich gegen diese Erklärung wenden würden, weil Palästina nicht mit einbezogen worden war.

Am 16. Februar 1943 bot die rumänische Regierung 70.000 jüdischen Flüchtlingen der Trans-Dniestria an, das Land für 50 Dollar pro Kopf zu verlassen. Dies wurde in New Yorker Zeitungen veröffentlicht. Am 24. Februar 1943 lehnte Stephan Wise, der Präsident des „Amerikanischen Jüdischen Kongresses“ und Führer der amerikanischen Zionisten, dieses Angebot öffentlich ab und erklärte, daß eine Sammlung von Geldern zu diesem Zwecke ungerechtfertigt sei.

Itzhack Grunbaum, Vorsitzender des Rettungskomitees der jüdischen Agentur (Jewish Agency) erklärte am 18. Februar 1943 vor dem „Zionistischen Exekutivrat“ in Tel Aviv: „Als man mich fragte, ob ich nicht Geld aus dem Fonds der Vereinigten Jüdischen Appellation (United Jewish Appeal Fund) für die Rettung europäischer Juden bereitstellen konnte, erwiderte ich ‚Nein!‘ - und ich sage nochmals nein.. Gegen ein solches Ansinnen, welches die zionistischen Aktivitäten als zweitrangig zu betrachten sucht, soll Widerstand geleistet werden.“

Im Jahr 1944 wurde die amerikanische Regierung vom „Notrufkomitee zur Rettung des jüdischen Volkes“ aufgefordert, eine Kommission für Kriegsflüchtlinge einzusetzen. Stephan Wise, der vor einem speziellen Komitee der Kommission aussagte, wandte sich gegen diesen Vorschlag.

1946: Präsident Roosevelt plante, die Türen der Vereinigten Staaten für ungefähr 160.000 verfolgte Personen zu öffnen. Großbritannien stimmte dem Plan zu. Anwalt Morris L. Ernst, der im Auftrag Roosevelt's nach England gekommen war, wurde von den Zionisten des Verrats und der Unterminierung der zionistischen Bewegung bezichtigt. Roosevelt ließ Großbritannien wissen: „Das Programm ist nicht durchführbar, weil es nicht die Zustimmung der jüdischen Wortführer hat“.

Im Jahr 1947 schlug der Kongressabgeordnete William Stratton eine Gesetzesvorlage vor, demgemäß 400.000 verfolgten Personen die

Einreise in die Vereinigten Staaten gewährt werden sollte. Die Vorlage wurde nicht verabschiedet, nachdem sie öffentlich von der zionistischen Führung verurteilt worden war.

Am 23. Februar 1966 wurde der Abgeordnete für Einwanderungsangelegenheiten, J.W.Pickers II. im kanadischen Parlament gefragt, ob er die Türen Kanadas für jüdische Flüchtlinge öffnen würde. Er antwortete: „Die Regierung hat in dieser Hinsicht keine Fortschritte gemacht, weil die israelische Regierung diesen Plan verworfen hat“

Am 15. Juli 1971 richtete sich die zionistische Führung unter Herrman Weissman, Präsident der zionistischen Organisation Amerikas, erfolgreich gegen die Bemühungen des amerikanischen Kongresses, 30.000 russischen Juden die Immigration in die Vereinigten Staaten zu gewähren.

Wir konnten noch viele weitere Beispiele nennen. Das Muster ist klar! Humanitäre Rettungsbemühungen werden von engstirnigen zionistischen Interessen untergraben.

Premierminister Shamir und seine Regierung möchte jetzt diese Verbrechen wiederholen. Er ist der Ansicht, daß Juden, die kein Interesse am zionistischen Staat haben, die Sowjetrepublik nicht verlassen sollten. Er und seine Regierung vertreten jedoch nicht das jüdische Volk, dessen Handlungen und Entscheidungen von der Torah vorgeschrieben werden, nicht aber von der zionistischen Ideologie.

Die Zionisten bieten finanzielle Anreize für alle, die bereit seien, nach Palästina zu kommen. Zudem würden sie den Antisemitismus in anderen Ländern fördern, damit die Juden es dort nicht mehr aushielten und „freiwillig“ nach Palästina auswandern würden. Nun, viele haben das gemacht, sind aber nach kurzer Zeit, enttäuscht von den Bedingungen in Israel, wieder ausgewandert. Man versuche allerlei Tricks, um Juden, die aus den sich öffnenden russischen Staaten nun auswandern wollten, gleich nach Israel zu verfrachten, doch die meisten würden darauf nicht den geringsten Wert legen und am liebsten nach USA, aber auch nach Deutschland emigrieren. Merkwürdig, wo doch gerade hier der Antisemitismus grassiert. Warum ziehen die Ausreisewilligen solche Länder dem Judenstaat vor, obwohl sie dort mit finanziellen Anreizen hingelockt werden? Naja, wenn wir uns die Bilder aus Israel ansehen - die natürlich auch nur ein einseitiges Bild vermitteln, aber von Israelreisenden bestätigt werden - herrscht dort ein Klima der ständigen Angst. Und es sind nicht die Terroranschläge

der Palästinenser, sondern auch die mit Maschinenpistolen herumlaufenden Polizisten, die bewaffneten Kinder. Und selbst der offene Rassismus der ashkenasischen Juden gegenüber den sephardischen Juden.

Offenbar ist der Staat Israel nur mit militärischer Gewalt aufrechtzuerhalten. Weil ringsum böse Araber wohnen, die nichts anderes im Kopf haben, als Terroranschläge zu begehen? Die Palästinenser haben sich 2/3 ihres Landes wegnehmen lassen, haben zugelassen, daß ihre Frauen und Kinder in Brunnen geworfen wurden, Dörfer dem Erdboden gleichgemacht wurden.

Die Handlungen der Israelis anzuprangern, wäre Antisemitismus. Aber sind nicht die Araber auch Semiten? Natürlich. Und sie haben Jahrtausende lang friedlich zusammen mit Juden in dem Gebiet gelebt. So lange, bis die Zionisten ihren Staat gründeten.

Die „Encyclopaedia Britannica“ von 1926 beschreibt den Zionismus als „eine jüdische Bewegung, die die Wiedererrichtung Israels, die Zusammenfassung der Juden in Palästina und den Wiederaufbau des Tempels anstrebt.“ Welcher Tempelbau ist damit gemeint?

Am 30. November 1930 erhielt der Großmufti von Jerusalem von dem rumänischen Oberrabbiner einen Brief, worin er aufgefordert wurde, die Al-Aqsa-Moschee, das zweitgrößte Heiligtum der islamischen Welt und eines der bedeutendsten Bauwerke der Welt überhaupt, den Juden zur Verfügung zu stellen. Irgend jemand hatte nämlich das Märchen erfunden, daß auf dem Boden der islamischen Moschee einst der Tempel Salomos gestanden habe. Obwohl eine neutrale wissenschaftliche Kommission, die vom Völkerbund mit der Klärung dieser Frage beauftragt worden war, am 14. Januar 1930 feststellte, daß die jüdische Behauptung jeglicher Grundlage entbehrte, wurde von jüdischer Seite dennoch die Forderung nach Übergabe der Moschee erhoben.

Anfang 1969 bestellte die israelische Regierung im Ausland genau abgemessene Steine für den neuen Tempel, und seine beiden, im Alten Testament genannten massiven Bronzesäulen, trafen ebenfalls bereits in Palästina ein. (Zitiert aus Manfred Adler „Die Söhne der Finsternis“, Miriam Verlag 1975.) Allerdings stand da ja noch die dumme Moschee.

Aber was für ein Zufall; am 21. August 1969 brannte die Al-Aqsa-Moschee. Später stellte sich heraus, daß mehrere Feuer angelegt worden waren, daß hochbrennbare explosivähnliche Stoffe, die nur eine

große Organisation liefern und vorbereiten kann, verwandt worden waren, daß die Feuerwehr erst nach Stunden eintraf, daß der angebliche Brandstifter nicht durch das weiter entfernte Nordtor eingedrungen war, sondern durch das von Israelis bewachte Moors-Tor. Eine Untersuchung der Brandursache durch Neutrale wurde von den Israelis abgelehnt, der Brandstifter widerrief mitten im Prozeß seine „Geständnisse“ und wiederholte sie dann auftragsgemäß einige Tage später.

Der mohammedanische Stadtrat von Jerusalem schloß den Komplex sofort für nichtmohammedanische Besucher. Da erschien am 15. September Moshe Dayan mit Begleitung und drang in die Moschee ein, sie zu besichtigen.

Der Tempel Jerusalems wurde nach dem verheerenden Brand aufgebaut, ohne Rücksicht auf die mohammedanische Moschee, die dummerweise im Weg gestanden hatte. Die biblische Verheißung und der Tempelbau werden offenbar sehr ernst genommen.

Von israelischer Seite wurde keineswegs nur sanft vorgegangen. Ende 1974 konnte man folgende Worte der sozialistischen Zionistin und ehemaligen israelischen Ministerpräsidentin Frau Golda Meir in der Presse lesen: „Wenn das amerikanische Volk Israel an Arafat ausliefert, wird dies das Ende Israels und das Ende der Welt sein.“

Welch ungeheuerliche Drohung! Nicht nur das Schicksal Israels hängt vom Erfolg der zionistischen Bestrebungen ab, sondern gar das der ganzen Welt. Daß Israel über Atomwaffen verfügt, ist inzwischen bekannt. 1992 stürzte eine israelische Frachtmaschine über Amsterdam ab. In der Folgezeit klagten hunderte Anwohner über merkwürdige Gesundheitsprobleme. Am 2. Oktober 1998 meldete der Weser-Kurier, daß sich in der Unglücksmaschine Grundstoffe für Giftgas befunden hatten, was jahrelang vertuscht worden war. Empfänger und Bestimmung unbekannt. Wäre es eine irakische Maschine gewesen, hätte die Weltpolizei Amerika den Irak längst mit Bombardierungen überzogen. Da es sich jedoch um israelische Gifte handelt, schweigt die Welt.

In Israel wird gefoltert. Wohl berechtigt, wenn man einen bösen Feind wie die Palästinenser hat. Oder nicht? Was würden wir tun, wenn eine fremde Macht 2/3 unseres Landes besetzen würde, die Besatzer mit Maschinengewehren durch unsere Straßen laufen würden, wir Militärkontrollen passieren müßten, um unsere Verwandten in

anderen Teilen des Landes zu besuchen? Die Meinungsmacher der Massenmedien und Politik messen im Falle Israels offenbar mit zweierlei Maß.

Zurück nach Deutschland: Nach dem 2. Weltkrieg bauten die Alliierten ganze Industrieanlagen ab und schafften sie ins Ausland, zigtausende deutsche Patente von unschätzbarem Wert wurden einfach weggenommen. Deutschland zahlt 70 Prozent aller Gelder für die EU.

Nach der Öffnung der Mauer wurde auch ostdeutscher Besitz großzügig an internationale Mächte verschenkt. Die Buna-Werke gingen für den symbolischen Betrag von einer Mark an Dow Chemicals, wofür der deutsche Staat noch 10 Milliarden über Brüssel als „Investitionsförderung“ hinterher warf. Dow entließ 6000 der Buna-Arbeiter.

Treuhand-Chef Rohwedder, der sich gegen die Verschleuderung der ostdeutschen Industrie stellte, wurde angeblich von Terroristen der 3. Generation der RAF ermordet. Seine Nachfolgerin, Birgit Breuel, privatisierte 8000 ostdeutsche Firmen mit offenen Treuhänden.

(Zur Frage der Existenz der 3. RAF-Generation habe ich in meinem ersten Buch Stellung genommen oder empfehle das Buch „Das RAF-Phantom“. Die offensichtliche Hinrichtung des Terroristen Grams am Bahnhof von Bad Kleinen machte August 1998 wieder Schlagzeilen.)

Anlässlich seines Besuches in Bitburg sagte US-Präsident Ronald Reagan an den Gräbern deutscher Soldaten: „Den Deutschen ist ein Schuldgefühl aufgezwungen worden und zu Unrecht auferlegt.“

Das Handyside-Urteil, in dem der Europäische Gerichtshof zu Meinungsfreiheit Stellung nimmt, besagt:

Seine Kontrollfunktion gebietet dem Gerichtshof, den Grundsätzen, die einer „demokratischen Gesellschaft“ eigen sind, größte Aufmerksamkeit zu schenken. Das Recht der freien Meinungsäußerung stellt einen der Grundpfeiler einer solchen Gesellschaft dar, eine der Grundvoraussetzungen für ihren Fortschritt und für die Entfaltung eines jeden einzelnen. Vorbehaltlich der Bestimmung des Art. 10 Abs. 2 gilt dieses Recht nicht nur für die günstig aufgenommenen oder als unschädlich oder unwichtig angesehenen „Informationen“ oder „Gedanken“, sondern auch für die, welche den Staat oder irgendeinen Bevölkerungsteil verletzen, schockieren oder beunruhigen. So wollen es Pluralismus, Toleranz und Aufgeschlossenheit, ohne die es eine „demokratische Gesellschaft“ nicht gibt. Daraus folgt insbesondere, daß jede „Formvorschrift“, „Bedingung“, „Einschränkung“ oder

„Strafandrohung“ in angemessenem Verhältnis zum verfolgten berechtigten Ziel stehen muß.“

Das Bundesverfassungsgericht schrieb in den „Leitsätzen zum Beschluß des 1. Senats vom 11. Januar 1994“: *„Auch Jugendliche können nur dann zu mündigen Staatsbürgern werden, wenn ihre Kritikfähigkeit in Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Meinungen gestärkt wird.“*

Diese kritische Auseinandersetzung ist heute kaum noch möglich, da bestimmte Fragen nicht gestellt werden dürfen. Freiheit ist jedoch wichtig, damit wir lernen können, damit wir auch aus Fehlleistungen Erfahrungen sammeln können. Wenn wir die Freiheit nicht mehr haben, weil ein falsches Wort genügt, um uns ins Gefängnis zu bringen, dann sterben die edelsten Qualitäten der Menschheit, verkümmert das Potential, das die Menschen in sich tragen, das Licht in der Welt auszudehnen.

Gehen wir zunächst davon aus, daß es Gruppen gibt, die von dem Bestreben gelenkt werden, die Menschheit zu kontrollieren. Ob nun die von Jehova zum auserwählten Volk erkorenen Hebräer zu jenen gehören, die über die Jahrtausende an der Machtübernahme der Menschheit arbeiteten, sei dahingestellt. Ihnen waren jedoch schon frühzeitig Prophezeiungen bekannt, wonach ein Volk sie dereinst als „auserwähltes Volk“ ablösen sollte und daß dieses aus der Gegend des Mitternachtsberges käme. Es gibt Vermutungen, daß hiermit der deutschsprachige Raum gemeint ist.

Wenn wir noch mal an die Bibelstellen erinnern, die ich im Kapitel „Was glauben Sie denn“ erwähnt habe, wo Rebecca gesagt wird, die beiden Söhne Jakob und Esau repräsentierten zwei Völker und Jakob später umbenannt wird in Israel, sollte es zu denken geben, ob nicht der Betrug Jakobs an dem erstgeborenen Bruder und der später in der Bibel gefälschte Esausegen eine viel größere Bedeutung haben, als uns bewußt ist - zumindest für jene, die mit den Überlieferungen des Alten Testaments offenbar ganz ernsthafte und handfeste Politik betreiben.

Es geht nicht darum, das Schreckensregime der Nazis zu beschönigen oder zu rechtfertigen. Aber ob wir Deutschen verbrecherischer sind als andere Völker oder dies nur eine beabsichtigte Unterstellung ist, das zu fragen wird uns niemand verbieten dürfen.

Wenn ich schreiben würde, Ghananesen hätten den 2. Weltkrieg angezettelt, würde man mich auslachen, da jeder weiß, daß es nicht

wahr ist. Wenn ich schreiben würde, die Buddhisten hätten den 2. Weltkrieg angezettelt, würde man mich nicht ernst nehmen, da jeder weiß, daß es nicht wahr ist. Wenn ich schriebe, die Zionisten hätten ihren Beitrag zum Ausbruch des 2. Weltkriegs geleistet, könnte ich vor Gericht gestellt werden und ins Gefängnis kommen, da jeder weiß.... ja, hm. Was? Warum darf man in einem freiheitlich-demokratischen Land nicht eine solche Meinung haben. Wenn jeder wüßte, daß es nicht wahr ist, würde man einen einfach verlachen. Es ist jedenfalls befremdend, daß offenbar in Deutschland immer mehr Menschen wegen *Meinungen*, also ohne je irgendeine Gewalttat begangen zu haben, verfolgt und bestraft werden. Und daß diese Meinungen nicht vielfältiger Natur sind, sondern *immer* mit Juden zu tun haben.

Natürlich muß gerade Deutschland sich der besonderen Verantwortung gegenüber Juden bewußt sein. Es kann aber nicht angehen, daß eine freie Diskussion nicht mehr möglich ist, sondern Querdenker ins Gefängnis kommen. Das sind die Grundzüge eines totalitären Staates; daß Menschen wegen geäußerter Meinungen verfolgt werden. Allerdings ist in totalitären Staaten meistens Kritik an der Regierung strafbar. Bei uns ist es die Kritik an nicht-deutschen, politischen Gruppen, die ganz offensichtlich bestimmte Ziele in der Welt verfolgen, die dann in die Schublade „Antisemitismus“ gesteckt wird. Die Gefahr der Verfolgung von Andersdenkenden kennen wir zur Genüge aus den Staatsgebilden des Dritten Reichs und der DDR. Es ist sehr wichtig, daß wir, bei allem berechtigten Schutz vor Angriffen gegen Juden oder andere Gruppen, nicht ins andere Extrem fallen und nun unsererseits eine Hexenjagd gegen Andersdenkende veranstalten.

Denn wenn wir die Gefahr nicht erkennen, die darin besteht, daß wir irgendwann selber davon überzeugt sind, die Kritik an den Mächten, die uns manipulieren, sei gefährlich, dann haben sie Erfolg und können uns weiterhin skrupellos manipulieren und ausbeuten.

Wir müssen uns fragen, ob die Gegensätze der westlich-kapitalistischen und der östlich-kommunistischen Welt nicht absichtlich erschaffen wurden und die vereinende Mitte im deutschsprachigen Raum zerstört, indem man die Deutschen die Schuld an verheerenden Kriegen auf sich nehmen ließ, so daß sie niemand mehr ernst nehmen würde. Dabei ist z.B. das Umweltbewußtsein in Deutschland ausgeprägter als in vielen anderen europäischen Staaten, kommt aber in der EU nicht zum Tragen, da das Selbstbewußtsein auf dem Nullpunkt ist.

Vielleicht steckt das macciavellische System „Teile und herrsche“ hinter den Konflikten zwischen den streitenden Parteien. Kann es nicht eine unsichtbare Macht im Hintergrund geben, die heimlich ihre Fäden zieht? Um langfristigen Erfolg zu haben, muß eine solche Macht zunächst versuchen, die Anbindung der Menschen an soziale Strukturen wie Familie, Nation etc. zu zerstören. Da jeder Mensch in seinem Herzen eine Verbindung mit den geistigen Ebenen hat, muß auch diese zerstört werden. (Ich schrieb in „Entwirrungen“ über die Herzflamme.) Dies kann durch Drogen geschehen, aber auch durch Methoden der Gehirnwäsche, wie sie in totalitären Regimen erprobt und angewandt wurden. Kann es sein, daß große deutsche Dichter und Denker wie Novalis, Hölderlin oder Goethe unter dem Einfluß von Drogen verändert worden sind, damit sie ihre Aufgabe nicht oder nur unvollkommen erfüllen konnten? Drogen erzeugen eine Trennung von Körper und Geist, so daß die „Mitte“ fehlt, die beides verbände. Auch Kaspar Hauser mag ein Mensch mit einer besonderen Aufgabe gewesen sein, die er nicht erfüllen konnte.

Steiner hat einmal gesagt: „Wir sind besiegt worden, weil der Glaube an unseren eigenen Geist verschwunden ist.“ Wir sollten wieder anfangen, unsere Bestimmung - ohne nationalistisch oder überheblich zu werden - anzuerkennen und unseren Geist in Einheit mit dem Geist des Kosmos wieder einsetzen, um uns den Manipulationen der negativen Kräfte, die die Welt unterjochen wollen, entgegenzustellen.

Nach dem Willen der Mächtigen dürfen wir unsere schreckliche Vergangenheit nicht vergessen. Aber brauchen wir das ständige Erinnern wirklich, um „gute“ Menschen zu werden? Nicht Erinnerung an etwas Schlimmes verhindert Schlimmes, sondern die Ausrichtung auf eine positive Ethik. Die aber wird nicht vermittelt, sondern durch den Einfluß der zersetzenden Programme der Massenmedien untergraben. Man verlangt von uns, daß wir dafür sorgen müssen, daß so etwas nie wieder geschieht. Dennoch haben unsere Politiker innerhalb kurzer Zeit vom „Nie wieder Krieg“ bis zum Kampfeinsatz der Bundeswehr in Jugoslawien umentschieden.

Aus dem Buch „Psychopolitik“ geht hervor, daß es neben Drogen noch andere Methoden gibt, um Menschen willen- und skrupellos zu machen. Mit Schmerz, Schlafentzug und anderen Foltermethoden kann man die gleichen Effekte erzielen. Vielleicht sind einige der

skrupellosen Drahtzieher selber Opfer solcher Erfahrungen. Vielleicht sind es sogar rituelle Kindesmißhandlungen, bei denen die Opfer den Glauben in einen liebenden Gott völlig verlieren, da sie schutzlos einer schmerzhaften und entwürdigenden Situation ausgeliefert sind. Vielleicht zieht sich die Seele bei solchen Erfahrungen so weit zurück, so daß sie später im Leben nicht mehr verstehen kann, daß etwas nicht aus Eigennutz und Gier, sondern aus Liebe geschieht.

In dem Kapitel über Außerirdische schrieb ich über die Draconier, die nicht selber auf der Erde in Erscheinung treten, sondern Handlanger auf der Erde ihre Arbeit machen lassen. Möglicherweise ist sogar das Alte Testament mit seinen Berichten von dem Rachegott Jahwe auf außerirdische Einwirkung zurückzuführen. Vielleicht haben Außerirdische so viel Wissen über Bewußtseinskontrolle, das es ihnen ermöglicht, ganze Welten so zu manipulieren, daß diese selber die Freiheit bekämpfen und sich fremden Ideen freiwillig unterwerfen. Wenn sich Linke und Rechte bei uns gegenseitig bekämpfen, freuen sich natürlich diejenigen, die aus diesem Streit ihre Vorteile ziehen. Kritik an bestimmten Mißständen in der Welt ist heute schon selbst in angeblich freien Staaten kaum noch möglich. Die Gedankenkontrolle wirkt, und wir bekämpfen uns gegenseitig, anstatt diejenigen, die uns unsere Freiheit stehlen und uns versklaven wollen.

Zumindest ist es einen Gedanken wert, ob hinter den Konflikten unserer Welt nicht Kräfte wirken, die hinter dem Offensichtlichen stehen.

Sektendrama

Die Verfolgung Andersdenkender ist in unseren Zeiten zwar subtiler als in mittelalterlichen Zeiten, aber zu glauben, daß wir Freiheit der Meinung, des Glaubens etc. hätten, ist leider falsch.

In der Sendung „Gesucht wird“ (WDR) vom 2. April 1997 trat der 40-jährige Amerikaner Garry Scarff auf. Als er über seine Erfahrungen als ehemaliger Scientologe berichtete, erlitt er scheinbar fast einen Nervenzusammenbruch. Hätten die WDR Redakteure gründlicher recherchiert, wären sie vielleicht darauf gestoßen, daß er schon in den USA aufgetreten war - dort jedoch als Überlebender des Guyana-Massakers, bei dem er angeblich seinen Vater, seine Lebensgefährtin und sein Sohn verlor. Er war Mitglied des sogenannten „Cult Aware-ness Network“, einer Anti-Sekten-Vereinigung. Er war nie Scientologe!

1994 nahm er an einem katholischen Seminar teil, im April 1995 forderte er 250.000 Dollar Schmerzensgeld wegen angeblicher sexueller Belästigung durch den damaligen Bischof Favolora. Er mußte inzwischen zugeben, daß er die Geschichte einfach erlogen hatte. In einer Zeugenvernehmung unter Eid wurde er von einer Kollegin beim Cult Awareness Network als zwanghafter Lügner beschrieben.

Obwohl Egmont Koch, der Autor der WDR-Sendung, vor Sendebeginn über diese Zusammenhänge informiert wurde, durfte Scarff die haarsträubenden Behauptungen über seine Scientology-Erfahrungen einem Millionenpublikum erzählen. Schließlich ging es um eine Sekte, von der man „weiß“, daß sie totalitär, menschenverachtend und geldgierig ist.

Über einen wegen angeblicher Zugehörigkeit zur Scientology entlassenen Polizeidirektor in Berlin, Dreksler, berichtete „Der Spiegel“ am 27.7.98. Bezogen auf General Kießling, der wegen angeblicher Kontakte zum Homo-Milieu seinen Hut nehmen mußte, schrieb das Blatt:

„Offenbar ist schon der Verdacht einer Scientology-Mitgliedschaft unter christdemokratischen Hardlinern so stigmatisierend, wie es der

Vorwurf der Homosexualität in den achtziger Jahren war." Der aufgrund einer anonymen Denunziation geschaffte Polizeichef mußte rehabilitiert werden, da die Vorwürfe offenbar jeder Grundlage entbehrten.

Ich möchte hier nicht für die eine oder andere „Sekte“ sprechen, sondern aufzeigen, wie wichtig es ist, sich nicht von Meinungen aus den Massenmedien diktieren zu lassen, was man glaubt, zu wissen. Etwas kann für Sie nur wahr sein, wenn Sie es erfahren haben.

Erinnern Sie sich noch an den verhinderten Massenselbstmord einer Sekte auf Teneriffa? Obwohl sich die Zeitungen und Fernsehsender über diesen Sektenskandal fast überschlagen haben, gibt es bis heute nicht den geringsten Beleg für die rechtzeitige Verhinderung eines Massenselbstmordes. Ein Hinweis aus der Bevölkerung hatte genügt, um aus schlimmsten Vorstellungen eine unmittelbaren Gefahr zu machen.

Die Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen und Selbstmorde, totalitäres Denken, Gewinnsucht, sexuelle Vergehen usw. gibt es auch in den „großen“ Kirchen. Vielleicht lesen Sie noch einmal in dem Kapitel über die Verbrechen im Zeichen des Kreuzes, wenn Sie immer noch glauben, daß Sekten etwas grundsätzlich gefährliches sind. Glauben Sie nur das, was Sie glauben können. Lassen Sie sich nicht das Denken abnehmen. Auch nicht von mir.

Besonders in der Schweiz wurde die Universale Kirche, eine internationale Glaubensgemeinschaft, in den Massenmedien als antisemitisch dargestellt. Da man von den Meinungsmachern kaum eine faire Berichterstattung bekommen kann, wenn ein Urteil erst mal gefällt ist, möchte ich hier einmal die andere Seite darstellen.

In einem internen Schreiben an Mitglieder der Universalen Kirche wurde ein Satz zitiert, den der polnische Priester Henryk Jankowski in einer Rede gesagt hatte. Bei dieser Rede war auch der damalige Präsident Lech Walesa anwesend, der kurz darauf in der Versenkung verschwand. Der Satz bezog sich auf die Beteiligung von Juden an den beiden Weltkriegen. Da in diesem Beispiel bereits das Zitat genügt hat, eine Medienkampagne loszutreten, möchte ich darauf verzichten, diesen Satz zu zitieren. Er war jedoch u.a. im TEVIE-Magazin vom 3. Juli 1995 veröffentlicht worden - ohne daß dem Magazin daraufhin

Antisemitismus vorgeworfen wurde. Noch mal: Die Universale Kirche hat sich nicht öffentlich, sondern in einem internen Schreiben dazu vergangen, einen Satz eines polnischen Priesters zu zitieren. Daraufhin wurde sie öffentlich als antisemitisch gebrandmarkt.

Jürgen Ort Müller von der Universalen Kirche schrieb dazu eine Stellungnahme an verschiedene Presseleute und Politiker. Aus dem Ausland wurde das Schreiben positiv aufgenommen, in Deutschland äußerte sich niemand dazu. Da eine Menge interessanter Hinweise darin enthalten sind, möchte ich Auszüge aus diesem Schreiben bringen.

Die Universale Kirche wird bereits vor 2000 Jahren von Jesus dem Christus erwähnt. Dies ist dokumentiert im Wassermann-Evangelium von Levi Dowling (ISBN 3-88034-901-0 im Heinrich-Hugendubel-Verlag, München), welches der Universalen Kirche als eine ihrer Lehrgrundlagen dient. Dort heißt es in Kap. 60:3: „Es sind die sieben sich'ren Steine für das Fundament, auf welchem die Universale Kirche stehen wird.“ (Anm.: gemeint sind die sieben universellen Postulate, die während des Konzils der sieben Weltweisen in Alexandria, dem damaligen Weltzentrum der Philosophie, verfaßt und Jesus mitgeteilt wurden.)

„Der Mensch ist noch nicht weit genug im heil'gen Denken, daß er die Universale Kirche schon verstehen könnte. Deshalb ist die Gründung dieser Kirche nicht das Werk, das Gott mir (Anm.: Jesus) aufgetragen hat (60:7).“ .. „Zieht dann das beß're Zeitalter herauf wird die Universale Kirche auf den sieben Postulanten stehn, erbaut nach dem bereits vorhandenen Modell (60:15).“ Dies sind die dokumentierten Worte von Jesus dem «Christus».

„Das Won «Christus» stammt von dem griechischen Wort Kristos und bedeutet «Gesalbter». Es ist identisch mit dem hebräischen Begriff «Messias». Das Wort «Christus» bezieht sich an und für sich auf keine bestimmte Person. Jeder gesalbte Mensch ist «gechristet». Wenn aber der bestimmte Artikel «der» vor dem Wort «Christus» steht, ist eine bestimmte Individualität damit gemeint, und diese Individualität ist niemand anders als ein Glied der Dreifaltigkeit: der Sohn, der in Herrlichkeit bei Vater-Mutter war, ehe die Welten geschaffen wurden. Gemäß den Lehren aller alten Meister ist dieser Sohn die Liebe. Also ist der Christus die Liebe, und die Liebe ist Gott, da Gott Liebe ist“ (Wassermann Ev. 5. 11+12). Dies ist nach Ansicht der Universalen

Kirche auch die Definition für das wahre Christentum.

Die jüngere Geschichte der Universalen Kirche dokumentiert sich durch die im August 1831 geborene Helena Petrowna Blavatsky. Frau Blavatsky hatte 1851 eine Zusammenkunft mit einem Gast der britischen Regierung, der einer indischen Delegation zugehörig war. Sein Name war Mahatma El Morya. Diese Begegnung im Londoner Hyde-park war für die geistige Entwicklung von Frau Blavatsky zukunftsweisend. El Morya gehörte zu den zwei höheren Eingeweihten der tibetischen Mönchshierarchie. Frau Blavatsky erhielt 1864 bei einem Besuch in Tibet eine Ausbildung, die ihr den Zugang zu höherem inneren Wissen ermöglichte.

Dies bildete die Grundlage für ihr erstes Buch „Isis entschleiert“, das ihr zu weltweiter Aufmerksamkeit verhalf, die sie dazu benutzte, 1875 während ihres USA-Aufenthaltes zusammen mit dem ehemaligen Oberst Henry Steel Olcott die Theosophische Gesellschaft ins Leben zu rufen. Die Ziele dieser Gesellschaft wurden später so umschrieben:

- 1. Einen Kern der Universellen Bruderschaft der Menschen ohne Unterschied von Rasse, Religion, Geschlecht, Kaste und Farbe zu bilden;*
- 2. das vergleichende Studium der Religionen, Philosophien und Naturwissenschaften zu fördern;*
- 3. die unerkannten Gesetze der Natur und die im Menschen verborgenen Kräfte zu erforschen.*

Meister El Morya, der in einem Kloster in der Nähe von Shigatse in Tibet lebte, vermittelte Helena Blavatsky die geistigen Grundlagen der Menschheitsentwicklung und begleitete sie auf ihrem weiteren Lebensweg auch durch göttlichen Kontakt.

In unserer heutigen Zeit bemüht sich auch der Dalai-Lama, die Grundlagen der östlichen Religion in westlichen Ländern zu vermitteln.

Frau Blavatsky, die 1891 verstarb, legte zusammen mit Henry Steel Olcott, der von Beruf Rechtsanwalt war, die Grundlagen der Theosophischen Gesellschaft, aus der auch Rudolf Steiner hervorging, welcher 1902 als Generalsekretär der deutschen Sektion tätig war, bevor er 10 Jahre später seine eigene anthroposophische Gesellschaft gründete, dabei aber keinen Kontakt mehr zu Mahatmas hatte.

Weitere berühmte Theosophen und von der Theosophie inspirierte Persönlichkeiten dieses Jahrhunderts waren:

Mahatma Gandhi (1869-1948) kam zum ersten Mal mit der Theosophie in Kontakt im Jahre 1889, als er in London Jura studierte. Zu

jenem Zeitpunkt sei er, so Prof. James Hunt, mehr an Mode und englischer Lebensweise interessiert gewesen als an seinem Studium geschweige denn seiner Heimatreligion. Hunt schreibt, „erst die Theosophie brachte Gandhi dazu, sich mit seinem eigenen kulturellen Erbe zu befassen. Die gleiche Wirkung hatte das Studium der Theosophie bei vielen Indern. Gandhi berichtet in seiner ‚Autobiographie‘, daß er gegen Ende seines zweiten Jahres in England zwei Theosophen begegnet sei. „Sie sprachen mit mir über die Gita und luden mich ein, das Original gemeinsam zu lesen. [...] Die Bhagavad Gita sollte das wichtigste Buch seines Lebens werden; es beeinflusste alle seine Entscheidungen in dem langen Kampf Indiens um Befreiung von britischer Herrschaft. Er bestätigte, daß seine Philosophie der Ahimsa (des passiven Widerstandes) in jener Heiligen Schrift wurzelte. Gegen Ende 1890 lernte er Madame Blavatsky und Annie Besant kennen, und am 26. März 1891 wurde er außerordentliches Mitglied der Blavatsky Loge. [...] Seinem Biographen Louis Fischer gegenüber äußerte sich Gandhi mit den folgenden Worten zur Theosophie: „Die Theosophie ist die Lehre der Madame Blavatsky und ist Hinduismus im besten Sinn. Sie bedeutet die Bruderschaft der Menschheit...“

Albert Einstein (1879-1955) hatte nach Angaben seiner Nichte immer ein Exemplar von Blavatskys ‚Geheimlehre‘ auf seinem Schreibtisch liegen. Vermutlich wurde er von Robert Millikan auf das Buch aufmerksam gemacht. Dieser war von 1921 bis 1945 Direktor des Norman-Bridges Laboratoriums am California Institute of Technology in Pasadena.[...] Das Buch war an seinem Institut so begehrt, daß man sich in der Bibliothek in eine lange Warteliste eintragen mußte, um es ausgeliehen zu bekommen. Eine andere Person, die Einstein die ‚Geheimlehre‘ gegeben haben könnte, war Gustav Stromberg, ein Astrophysiker am Mount Wilson Observatorium in Los Angeles. [...] Stromberg äußerte: „Es gibt viele Wege zur Erkenntnis, und keiner von ihnen sollte übersehen werden. Wir wissen jetzt, daß unser Geist - einschließlich unseres Denkvermögens - seine Wurzeln in einer unsichtbaren, aber nicht unbekanntem Welt hat, es ist vorstellbar, daß es inspirierte Männer und Frauen gibt, denen es gelungen ist, einige der grundlegenden Geheimnisse des Lebens und des Universums zu erhätschen, ohne die Verwendung von Mikroskopen und Teleskopen.“

Paul Gauguin (1848-1903) Vertreter der symbolistischen Schule in der Malerei. Kunsthistoriker Thomas Buser urteilt in seinem Essay

„Gauguins Religion', der im ‚Art Journal' (Sommer 1968) erschien, „Gauguin war keineswegs theologisch kreativ oder systematisch. Nichtsdestoweniger ...hatte er sicherlich einen in der Kirche jener Zeit kaum vorhandenen mystischen Glauben. Ganz offensichtlich stand Gauguin unter dem Einfluß der Theosophie.f...] Was Gauguin vom ersten Augenblick an der Theosophie fesselte, war die Existenz von Initiierten und Visionären, die ins Jenseitige vorzudringen vermochten. [...]

James Joyce (1882-1941) war Leser der theosophischen Werke, die ihn zweifellos für seine Bücher inspirierten. Stuart Gilben, Autor des Buches James Joyce's Ulysses' verweist in seinen Fußnoten immer wieder auf Blavatskys Buch ‚Isis entschleiert', wenn es um die in Joyce's Werk vorkommenden Bemerkungen über Astralseele, Reinkarnation, Koot Hoomi und HPB's Elementale geht. Gilben erklärt auch, daß die Reinkarnation eines der Leitthemen im ‚Ulysses' ist, und er hielt fest, es sei unmöglich, den Sinn von ‚Ulysses' zu verstehen ohne Kenntnis der zugrundeliegenden esoterischen Theorien. Joyce empfahl Gilbert einmal, nachdem sie über ‚Isis entschleiert' diskutiert hatten, die Bücher von A.P. Sinnen, einem frühen Mitglied der Theosophischen Gesellschaft.

Jack London (1876-1916) läßt einen seiner Romanhelden ein Exemplar der ‚Geheimlehre' aus einer Buchhandlung mit nach Hause nehmen, nachdem er zufällig einen Theosophen getroffen hatte. So beschrieben in Londons halb-autobiographischer Erzählung ‚Martin Eden', die 1906 erschien. Eine Idee von HPBs Philosophie -jene der Reinkarnation - verfocht Jack London besonders in seinen Romanen ‚Vor Adam' und ‚Star Rover'.

Piet Mondrian (1872-1944) einer der Väter der abstrakten Kunst, trat bereits 1909, im Alter von 27 Jahren, der Theosophischen Gesellschaft bei. Mondrian versuchte in seinen Werken die Lehren Blavatskys, insbesondere von ‚Isis entschleiert' (von dem ihm eine holländische Fassung zur Verfügung stand) in seine Bildsprache zu übersetzen. In einem Interview sagte Mondrian 1918: „alles habe ich der ‚Geheimlehre' zu verdanken" und in seinem sonst überaus karg und streng geometrisch eingerichteten Raum duldet Mondrian einen einzigen ‚Stilbruch': Ein überlebensgroßes Porträt von Helena Petrovna Blavatsky.

Elvis Presley (1935-1977) beschäftigte sich laut seinem Biogra-

phen Albert Goldmann jahrelang mit der ‚Geheimlehre' Helena P. Blavatskys. Auch ihre ‚Stimme der Stille' gehörte zu seiner ständigen Lektüre. Professor Goldmann: „Die Lektüre, der sich Elvis Presley für den Rest seines Lebens widmete, stammte aus den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts von der bekannten und faszinierenden Madame Blavatsky. Stets hatte Elvis Blavatskys Schriften zur Hand . Besonders ein kleines Buch, angeblich Blavatskys Übersetzung uralter tibetischer Runen (sic!), ‚Die Stimme der Stille' liebte Elvis so sehr, daß er bisweilen bei seinen Aufführungen auf der Bühne daraus zitierte und seiner eigenen Gospel-Gruppe den Namen ‚Voice' (Stimme) gab." Elvis' Interesse sei geweckt worden, als er seinen Friseur wechselte. Sein neuer Haarkünstler, Larry Geller aus New York, überzeugte den Sänger von der Idee, daß die Meister existieren. Priscilla, Elvis' Frau, erinnert sich in ihrer Biographie, ‚Elvis and Me': „Elvis entdeckte, daß es neben Jesus viele große Meister gab: Buddha, Mohammed, Moses und andere, alle auserwählt von Gott zur Erfüllung einer heiligen Aufgabe. Ich wurde jetzt Zeuge, wie sich in Elvis ein Teil seines Wesens entfaltete, der nach Antworten auf alle fundamentalen Fragen des Lebens suchte." [...]

Rupert Sheldrake, mit seinen ‚morphogenetischen Feldern' berühmt gewordener Naturwissenschaftler, ist Mitglied der Theosophischen Gesellschaft von England. Am 6. Oktober 1984 leitete er ein eintägiges Seminar der Theosophischen Gesellschaft in Wheaton, Illinois. In seinem Artikel für die Herbst-Sonderausgabe der Zeitschrift ‚American Theosophist' im Jahre 1983 schrieb er: „Einige Aspekte der Hypothese von der prägenden Verursachung erinnern an Elemente verschiedener traditioneller und okkultur Systeme, zum Beispiel an die Vorstellung des ätherischen Körpers, die Idee der Gruppenseele der Tiere sowie die Lehre der Akasha Chronik. Sie wird jedoch als streng wissenschaftliche Hypothese dargestellt, und als solche wird sie durch empirische Versuche beurteilt werden müssen. Sollten aber die Experimente die Hypothese unterstützen, dann sollten sie eine Basis für eine neue Wissenschaft des Lebens sein, die weit über die begrenzte mechanistische Biologie von heute hinausgeht." (Quellen: Zeitschrift Nr. 17, Zeitschrift-Verlag Seiler & Co, CH-9442 Berneck)

Die Geschichte der Theosophischen Gesellschaft setzte sich über weltliche Lehrer, wie Godfre' Ray King, Allice A. Bailey, Krishnamurti und Geraldine Innocente fort.

Der Begriff der Bruderschaft der Menschheit ist trotz der fortgeführten Studien in der theosophischen Gesellschaft in Vergessenheit geraten, obwohl sie oberstes Ziel für und mit den Menschen war (s.o. S.3 Nr. 1). Die „Deutsche Theosophische Gesellschaft Point Loma-Corina“ erwähnt sie heute lediglich als drittes von fünf Zielen in der unverständlichen Formulierung, das es Ziel ist „eine tätige Bruderschaft unter den Menschen zu bilden.“ Dies ist eine Externformulierung und läßt die Interpretation einer abgeschotteten Loge statt der Verbrüderung der gesamten Menschheit zu. Trotz eines beachtlichen Archivs gehen von der Theosophischen Gesellschaft heutzutage keine nennenswerten Aktivitäten mehr aus, welche die drei (s.o.) ursprünglichen Ziele in Gemeinschaft manifestieren.

Die Meisteraktivitäten sind inzwischen der Bruderschaft der Menschheit in der Universalen Kirche übertragen worden. Die Fortführung der „göttlichen Weisheit“ und deren Veröffentlichung an alle aktiven Menschen ist durch die sich gründende Universale Kirche gesichert, die das Evangelium des Wohlwollens verbreitet. Die Chelas (Sanskrit: Schüler, Jünger) der Bruderschaft der Menschheit sind die Freunde all derjenigen, die intellektuell oder praktisch für die Verbesserung des Zustandes der Menschheit und dieses Planeten eintreten. Die Bruderschaft der Menschheit unterstützt, beschützt, erleuchtet und versorgt alle mit geistigen Inhalten, die sich für das Wohl der Schöpfung einsetzen und auch gegen Abhängigkeit, Tierquälerei, Zerstörung der Ressourcen der Erde, Ungerechtigkeit gegenüber Frauen und Familien, Korruptionen in Gesellschaft und Politik sind. Auch wenn eine politische Einmischung nicht beabsichtigt ist, fördert die Bruderschaft der Menschheit die Nächstenliebe und bietet jedem die Möglichkeit, aus Unterdrückung und Elend auszusteigen. In der Eigenschaft einer Bruderschaft ist ein Engagement in speziellen Aufgaben nicht vorgesehen, gleichwohl können Einzelne dies tun. Dabei fördert die Bruderschaft der Menschheit die Qualitäten und Talente jedes Mitglieds in seiner eigenen Art und Weise.

Der gebürtige Engländer Peter W. Leach-Lewis ist seit 1981 das geistige Oberhaupt der Universalen Kirche, welche auf den Lebensgrundsätzen des Heiligen Franz von Assisi aufbaut, als Neugründung des Dritten Weltordens der Franziskaner (nicht mit dem traditionellen, katholischen Orden zu verwechseln) als „Bruderschaft der Menschheit“ bekannt ist und in Verbindung mit den ursprünglichen Lehren

der Theosophie eine Gemeinschaft aller Weltreligionen bildet.

Die Universale Kirche ist nunmehr in über 70 Ländern der Erde vertreten und lehrt von ihrem Hauptsitz in den USA unter der Leitung des Kirchenoberhauptes Peter W. Leach-Lewis, welcher auch das anerkannte Orakel dieser Bruderschaft ist.

Die Universale Kirche wird bisher von den Sektenbeauftragten beider großen Kirchen in Deutschland und in der Schweiz als Sekte eingestuft, wobei das Wort „Sekte“ nach dem deutschen Duden als „kleinere Glaubensgemeinschaft“ definiert wird. Die Sektenbeauftragten haben die Aufgabe, alle Institutionen, die sich als Kirche oder Religionsstifter für die Menschen einsetzen, als sogenannte Sekte der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei werden sie offensichtlich von der Angst geleitet, daß sich eigene Kirchenmitglieder wahrheitlich mit praktischen Glaubensgrundsätzen auseinandersetzen und dabei feststellen könnten, daß Religion und Kirche in Wahrheit nichts mit Dogmen und Geschichtsverfälschung und auch nichts mit Kirchensteuer zu tun haben.

In der Formulierung des Autors Hans Rudolf Hilty zu den Seligsprechungen der Bergpredigt (Jesus: „Leute, Gott will den aufrechten Gang!“) heißt es: „Leute! Geht aufrecht, wenn sie euch schmähen und bespitzeln, weil ihr jetzt hier seid. Sie haben schon die Propheten verfolgt und gefoltert. Ihre Schmähungen sind Lügen, ihre Folter ist Unrecht. Geht nicht mehr geduckt, Gott will den aufrechten Gang. Freut euch, die Feier des Lebens ist gekommen.“

Statt die gottgegebene Anwendung der göttlichen Schöpfung zu beschützen, bewachen die Sektenbeauftragten eine leere Lehre, die ursprünglich den Zugang zur Theologie für jeden Menschen eröffnen sollte. Berufspastoren und -priester befinden sich in finanzieller Abhängigkeit und verlieren ihren „Arbeitsplatz“, wenn sie sich kritisch und wahrheitlich mit den erlernten theologischen Lehren auseinandersetzen (s. Eugen Drewermann, Hans Küng etc.).

Die evangelische Informationsstelle in der Schweiz weist allerdings darauf hin (Informationsblatt Nr.2/1993), daß ein neues theologisch verantwortbares Nachdenken über „Sekte“ und „Sektenhaftigkeit“ nicht zuerst auf den anderen zeigen darf und will. Weiter heißt es dort: „Dieser Ansatz unserer Besinnung in der Mitte der eigenen religiösen Möglichkeiten und Unmöglichkeiten und in der Mitte des eigenen christlichen Glaubens erschließt uns ein neues Verständnis für die

Aktualität zeitgenössischer Sekten und eine neue Dimension der Sektenkritik. "

Der Autor der evangelischen Informationsstelle, Herr Georg Schmid, schreibt, daß „Sektenhaftigkeit in ihrer elementaren Form zu einer innersten Möglichkeit jeder religiösen Gemeinschaft wird. Sekte ist Gemeinschaft in eindeutiger und totaler Wahrheit.“ Auch dies ist sicherlich eine der Grundlagen der Universalen Kirche, ohne daß sie sich als Sekte bezeichnet, sondern als Weltkirche, die sämtlichen Religionen offen steht. Die evangelische Informationsstelle weist auch darauf hin, daß „Kirche in ihrem Ursprung mehr Sekte ist, als sie heute mancherorts wahr haben will.“

Die Universale Kirche ist in den USA am 4. März 1981 ordnungsgemäß als Kirche anerkannt worden und hat von der Regierung der Vereinigten Staaten den Status der vollen Steuerfreiheit zugebilligt bekommen.

Einer der Unterschiede zu den heute mit dem eher abfällig gebrauchten Begriff „Sekten“ verbreiteten Glaubensgemeinschaften und der Universalen Kirche ist, daß man in der Regel in eine meist von zu verehrenden Gurus geleiteten Sekte leicht hinein aber, nur schwer wieder herauskommt.

Ein Eintritt in die Universale Kirche ist einerseits relativ einfach und andererseits ein Austritt jederzeit möglich. Den Wunsch zur Mitgliedschaft muß jedes Mitglied aus eigenem Antrieb jährlich erneut überprüfen, in dem es sich jeweils für ein weiteres Jahr verpflichtet.

Der Zutritt zur Universalen Kirche steht jedem Menschen frei, gleich welcher Rasse, Religion, Geschlecht, Kaste und Farbe. Dies entspricht im Kern der universalen Bruderschaft der Menschheit. Es ist nicht erforderlich, daß ein Mitglied aus seiner bisherigen Kirche, in deren Glauben er möglicherweise auch getauft ist, austritt. Tausende von Mitgliedern in über 70 Ländern der Erde setzen sich somit aus allen Glaubensrichtungen, wie z.B. Christen, Juden, Moslems, Hinduisten, Taoisten, Konfuzianer usw. zusammen. Dies entspricht dem Grundgedanken einer modernen Kirche für das ausklingende und für das kommende Jahrtausend. Verflechtungen mit astralen, psychologischen und spiritistischen Gruppen und sog. Channelingmethoden der New-Age-Bewegung sind allerdings nicht erwünscht, um die Meisterkontakte durch das Orakel rein zu halten, so daß jedes Mitglied an der Reinheit der geistigen Durchgaben partizipiert.

Es gibt keine finanziellen Verpflichtungen für Mitglieder. Die gesamte Kirchenorganisation wird durch freiwilliges Spendenaufkommen finanziert. Ein symbolischer Beitrag von \$ 1 Dollar monatlich dokumentiert die finanzielle Unabhängigkeit der Mitglieder.

Die Universale Kirche ist nicht im üblichen Sinne missionarisch tätig. Inhalte von Lehren werden in Vortragsveranstaltungen vermittelt, die nach Voranmeldung besucht werden können.

In einer Ansprache durch das Orakel, die vom 24. Juli 1993 datiert (Das Innere Licht, Band XIII Nr.24), hat Mahatma El Morya auf folgendes hingewiesen:

Wir bauen eine Universale Kirche, und wir heißen jene Taoisten und Konfuzianer willkommen; wir heißen Katholiken, Protestanten, jene mit jüdischem Glauben, willkommen. Es kommt nicht darauf an, welche Farbe ihr habt. Es kommt nicht darauf an, aus welchem Teil der Welt ihr kommt - aus mehr als 200 Ländern in der Welt - es kommt nicht darauf an! Es kommt nicht darauf an, wem ihr in der Vergangenheit euren Glauben geschenkt habt. Es kommt nicht darauf an, ob ihr ein Moslem seid, oder an welcher Religion ihr hartnäckig festhaltet..."

Diese vorgenannte Ansprache wird allerdings nunmehr, überwiegend in der Schweiz, zum Anlaß genommen, die Universale Kirche als antisemitisch abzustempeln. Aufgrund des in der Schweiz gesetzlich verankerten Antirassismusesetzes wurden zwei Mitglieder der Universalen Kirche angeklagt. [...] Die Universale Kirche legt absoluten Wert darauf, daß ihre Grundsätze und Lehren nicht antisemitisch sind.

Die Universale Kirche hatte in ihren Schriften an Mitglieder bereits 1996 veröffentlicht, daß sie zur Unterstützung von Edgar Bronfman, dem Präsidenten des jüdischen Weltkongresses (WJC), an der Aufdeckung des Schweizer Bankenskandals unauffällig im Hintergrund mitgewirkt hat. Die Universale Kirche, vertreten durch ihr Oberhaupt Peter W. Leach-Lewis, schrieb dazu auch einen umfangreichen Brief an den Präsidenten des WJC. Die mangelnde Kooperationsbereitschaft mit der Schweiz spiegelt sich allerdings in einer Aussage des WJC-Präsidenten Bronfman wieder, daß er der Schweiz „den totalen Krieg erklärt“, wenn sie nicht mindestens 3 Milliarden Schweizer Franken an den WJC bezahlt (Neue Zürcher Zeitung, 10. März 1998).

Ihre in eigenen Schriften bisher veröffentlichte Mitteilung, daß die

Schweizer Banken in ihrer Gier den Holocaustopfern zustehende namenlose Kontengelder vorenthalten haben, hat dazu geführt, daß sämtliche Konten der Universalen Kirche in der Schweiz von verschiedenen Schweizer Bankinstituten gekündigt wurden. [...]

Die neue Weltmissionsbestrebung der Universalen Kirche, die sich durch die Neugründung des dritten Franziskanischen Ordens Bruderschaft der Menschheit manifestiert, erntete in ihren Bemühungen in der Schweiz bisher nur Diffamierung. Die Schweizer Presse verurteilte die Universale Kirche als antisemitische Sekte. Kirchenmitglieder führen das auch darauf zurück, daß die Universale Kirche sich nicht scheut, darauf hinzuweisen, daß einige Schweizer Banken von Managern geleitet werden, die nur ihr eigenes, ausschließlich finanzielles Interesse im Auge haben. [...]

Der Universalen Kirche geht es in allen Lebensbereichen um das Erkennen der Wahrheit, welche eine der unverzichtbaren Grundlage für die Freiheit eines jeden einzelnen Menschen ist. Für die Mitglieder der Universalen Kirche ist dies im Rahmen ihrer Aktivitäten eine freiwillige Verpflichtung, entsprechend der „Essenz der Verpflichtung“ die Johann Wolfgang von Goethe zugeschrieben wird: Was immer du tun kannst, oder wovon du träumst, du könntest es tun: Beginne damit. Kühnheit trägt Genius, Macht und Zauber in sich. Beginnt es jetzt.

Es ist nicht die Universale Kirche, welche überhaupt das Wort „antisemitisch“ jemals zuerst benutzt hat. Falls es auf der Welt tatsächlich wirklichen Anti-Semitismus geben sollte, müßte begrifflich auch von „anti-christlich“ die Rede sein. Dies trifft natürlich auch auf Zionisten zu, die offensichtlich auch anti-mohammedanisch sind, zumal sie den Palästinensern keine Existenzberechtigung zugestehen und die Christen in den Lehren des Talmud alles andere als gut abschneiden.

Nach Angaben von Professor Moshe Zimmermann, der an der Universität von Jerusalem Deutsche Geschichte lehrt, „ist das Merkmal des wahren Postzionismus die Identifikation von Zionismus und jüdisch-religiöser Orthodoxie. Der Judenstaat wird als jüdisch im religiös-orthodoxen Sinne verstanden. Dies aber bedeutet konkret, daß im Falle eines Wertekonfliktes zwischen Demokratie und Judentum die Priorität dem Judentum zugesprochen wird.“

Danach ist für die Demokratie in den Lehren des Judentums kaum Platz. Auch wirft Professor Moshe Zimmermann in seinem vorge-

nannten Artikel zum 100-Jahr-Jubiläum der Zionisten in Basel in der Sonderbeilage der „Neuen Zürcher Zeitung“ die Frage auf „Und was hat die zionistische Bewegung oder das zionistische Establishment in Palästina während des Holocaust unternommen?“ Sicherlich eine berechtigte Frage, die zu der weiteren Frage führt, was denn der Antisemitismus überhaupt ist. Das Oberhaupt der Universalen Kirche, Peter W. Leach-Lewis gab dazu in einem Interview folgende Erklärung: „Das Wort Antisemitismus' hat keinerlei Bedeutung, ausgenommen als Waffe in der modernen politischen Kriegführung!“

Mit Ausnahme einer schwindend kleinen Zahl stammen die heutigen Juden überhaupt nicht von den Juden der Bibel ab. Somit kann es gar keine Feindlichkeit gegen die Juden als Rasse geben, weil sie keine getrennte westliche Rassenidentität haben und daher mit Sicherheit keine Semiten sind! Einfach ausgedrückt: Genau so, wie es keine ‚christliche Rasse‘ gibt, kann man auch nicht sagen, es gäbe so etwas wie eine jüdische Rasse! [...]

Michael Wolffsohn, Professor für Neuere Geschichte an der Bundeswehruniversität München, schreibt in seinem Festwort zur zionistischen 100-Jahr-Feier im August 1997:

Die große Mehrheit der zionistischen Bewegung war von Anfang an nichtreligiös. Das Kommen oder weitere Fernbleiben des Messias bereitete den weltlichen Zionisten keine großen Sorgen. Sie stellten jedoch die religiöse Heilslehre vom Eintreffen des Messias, also des Erlösers und Retters, vom Kopf auf die Füße bzw. von den Füßen auf den Kopf. Nicht erst der Messias, sondern schon die Gründung einer «zionistischen Heimstätte» bzw. eines jüdischen Staates brächte die Rettung und Erlösung des jüdischen Volkes...

Wenn es denn den Zionisten also nicht um Religion geht, worum dann ? Um wirtschaftliche und politische Interessen und gegenwärtig besonders auch um feindliche Auseinandersetzungen im Nahen Osten? Dies wird zumindest in einem Grußwort von Ivo Fürer, dem Bischof von St. Gallen, in der Sonderbeilage der Neuen Zürcher Zeitung ‚Zionistenkongress Basel‘ in Betracht gezogen: „Das 100-Jahr-Jubiläum des ersten Zionistenkongresses...ermöglicht einen Blick in die Vielschichtigkeit und vor allem in die religiösen Hintergründe des Zionismus, welche oft von wirtschaftlichen und politischen Interessen und gegenwärtig besonders auch von feindlichen Auseinandersetzungen im Nahen Osten überschattet werden“.

Die aus dem Zusammenhang gerissenen internen Mitteilungen der Universalen Kirche haben insbesondere in der Schweiz Ausmaße einer diffamierenden Medienschlacht angenommen, die als einziges Ziel die Vernichtung der Universalen Kirche haben. Allein der Gebrauch des Wortes „Jude“ kann in der Schweiz in Verbindung mit dem Antirassismusgesetz offensichtlich zur Schlußfolgerung des Antisemitismus führen. Journalisten, wie Hans Stutz, Hugo Stamm und Jürg Frischknecht, ziehen dabei nicht nur gegen die Universale Kirche zu Felde. Sobald sich in der Schweiz eine Religionsgemeinschaft nicht in das übliche Gefüge der großen Kirchen begibt und sich somit als Sekte darstellt, läßt keiner dieser drei Herren eine Gelegenheit ungenutzt, um sich in den Medien entsprechend zu äußern. Insbesondere im „Ta-ges-Anzeiger“ sind religionsunfreundliche Beiträge von Hugo Stamm und Jürg Frischknecht zu verzeichnen.

Die Strafkammer des Obergerichts des Kantons Zürich (Az.: 52/U/015B970395/yb) hat im Rahmen einer Urteilsbegründung anläßlich eines Interviews mit einem Mitglied der Universalen Kirche festgestellt, daß „der Journalist Jürg Frischknecht seinem qualifizierten Sorgfaltsmaßstab nicht gerecht wird, wenn er mit einer Interview-technik bisher straflose Meinungen eines konkret Befragten zu strafbaren - durch den Journalisten verbreiteten - öffentlichen Meinungsäußerung macht.“ Das Obergericht hat weiterhin daraufhingewiesen, daß davon auszugehen ist, daß „Frischknecht als Teilnehmer einer Straftat in Frage kommt, weil er einem führenden Mitglied der Universalen Kirche Fragen in der Art und Weise gestellt hat, daß deren Beantwortung zu einer provokativen antisemitischen Äußerung ausgelegt wurde.“

Offenbar entgeht den Medien in ihrer Sensationshascherei, daß die Glaubensfreiheit ein anerkanntes Grundrecht des Menschen ist. [...]

Religiöse Grundlagen der Universalen Kirche sind die christlichen Glaubensgrundsätze der Lehren von Jesus dem Christus, wie sie auch im Leben des Heiligen Franz von Assisi zum Ausdruck kommen und in dessen Nachfolge wir stehen. Die Universale Kirche ist eine Aktivität, in der jedes Mitglied in seiner eigenen Art und Weise diese Glaubensgrundsätze umsetzen kann.

Die fundamentale Basis der Glaubensgrundsätze findet sich in den sieben Postulaten wieder, die während des Weltkonzils der sieben Weitweisen in Alexandria verfaßt und Jesus persönlich eröffnet wur-

den. Die Postulate sind, wie eingangs erwähnt, Lehr- und Lebensgrundlage für die Mitglieder der Bruderschaft der Menschheit, welche die Universale Kirche bilden werden. Das Zeitalter der Universalen Kirche beginnt hier und jetzt mit dem Wassermann-Zeitalter. Das bereits vorhandene Modell wurde durch Jesus dem Christus errichtet und in seinem Geist durch den Heiligen Franz von Assisi fortgeführt

Das Oberhaupt der Universalen Kirche, Peter W. Leach-Lewis, hat das rechtmäßige Erbe angetreten, um den Geist des neuen Zeitalters für alle Menschen auf dieser Erde in selbstloser, reiner Liebe zu manifestieren. Diese Liebe ist universell und wird durch jeden Menschen als Kind der Weisheit und des Willen Gottes verkörpert. Es ist das größte Mysterium, daß der Christus nun in den Herzen aller Menschen, ohne Ausnahme, lebt. Diese Wohnung des Christus will von den Erscheinungen wie Furcht, niederes Selbst, negativer Gefühle und Leidenschaften durch jeden selbst befreit sein, damit sie bewohnbar wird, so daß das ursprüngliche Werk getan wird, daß Gott und Mensch eins sind.

Keine Religion und Kirche dieser Welt wird dann noch die Kraft haben, die Menschen von Gott zu entzweien, wie es zur Zeit durch Dogmen, verfälschte Lehren und Bewußtseinsspaltung geschieht. Die natürlichen Kräfte der Schöpfung werden dabei für jeden unterstützend wirken. Der Mensch wird frei wählen können, ob er sich dem Gesetz der Einheit wieder anschließen möchte. Die sieben Weisen haben Jesus in seiner jahrelangen harten Arbeit der Erleuchtung für seine Mission unterstützt und folgende Postulate eröffnet:

Kapitel 58.59 Wassermann-Evangelium: „16. Und Meng-tse schrieb das erste Postulat:

Gedanke ist die ganze Welt, und alles Leben ist Gedankentätigkeit. Ein jedes Wesen aus der Vielzahl der Erscheinungen ist nur Aspekt des einen großen, manifest gewordenen Gedankens. Sieh, Gott ist Gedanke, und Gedanke Gott.

Und Vidyapati schrieb das zweite Postulat:

Der ewige Gedanke, er ist eins. Im Wesen aber ist er zwei - Intelligenz und Kraft. Und wenn die beiden atmen, wird ein Kind geboren: Liebe ist dies Kind. Es tritt so der Dreieine Gott hervor, vom Menschen Vater-Mutter-Kind genannt. Gott, der Dreieine Gott, ist eins. Im Wesen aber ist er siebenfach, so wie das eine Licht. Und atmet der Dreieine aus, so stehn vor seinem Antlitz sieben Geister, die die

schöpferischen Eigenschaften Gottes sind. Der Mensch nennt sie gering're Götter. Sie erschufen ihn nach ihrem Bild.

Und Kaspar schrieb das dritte Postulat:

Der Mensch war ein Gedanke Gottes, nach dem Bild der Siebenheit gemacht, gekleidet in den feinen Seelenstoff. Doch stark war sein Begehren. Überall, auf jeder Ebene des Lebens, wünschte er sich auszu-drücken. Drum erbaute er sich selbst aus Äthern dieser Erde einen Körper und stieg auf die Erdebene hinab. Doch büßte er bei diesem Abstieg sein Geburtsrecht ein, verlor die Harmonie mit Gott und brachte in den All-Akkord des Lebens Dissonanz. Disharmonie und Böses sind identisch. Also ist das Böse Menschenwerk.

Ashbina schrieb das vierte Postulat:

Kein Same keimt im Licht. Ein Same wächst nur, wenn er Erde findet und sich vor dem Licht verbirgt. Der Mensch entstand als Same eines Lebens, das unsterblich ist. Jedoch im Äther des Dreieinen Gottes war das Licht für diesen Samen viel zu stark. Weshalb der Mensch den Boden einer Existenz im Fleisch aufsuchte. Um zu keimen und zu wachsen, fand er in der Dunkelheit der Erde seinen Ort. Hier schlug der Same Wurzel, keimte und gedieh. Des Menschenlebens Baum erhebt sich also aus dem Boden irdischer Belange und erreicht, geleitet vom Naturgesetz, vollkommene Gestalt. Und nie wird Gott mit Handlungen, die die Naturgesetze übersteigen, einen Menschen aus dem Leben, das des Fleisches ist, zum Geistesregen führen. Immer wächst der Mensch wie eine Pflanze wächst. TM seiner Zeit gelangt er zur Vollkommenheit. Die Reinheit ist die Seeleneigenschaft, die möglich macht, daß sich der Mensch zum Geist erhebt.

Apollo schrieb das fünfte Postulat:

Vier weiße Pferde: Wille, Glaube, Hilfsbereitschaft und die Liebe ziehen eine Seele zum vollkommenen Licht empor. Wer etwas tun will, der hat auch die Kraft dazu. Das Wissen nun um jene Kraft, das ist der Glaube. Wenn der Glaube wirksam wird, benennt die Seele ihren Flug. Jedoch ein Glaube voller Eigennutz führt nicht zum Licht. Kein Pilger auf dem Weg zum Licht ist einsam, und der Mensch gewinnt die Höhe nur, indem er ändern auf die Höhen hilft. Die Liebe, selbstlos reine Liebe, ist das Pferd, das einen Menschen in das Geistesleben trägt.

Matheno schrieb das sechste Postulat:

Apollo sprach von der universellen Liebe. Diese Liebe ist das Kind der Weisheit und des Willens Gottes. Daß die Menschheit wissend

werde, sandte Gott die Liebe auf die Erde in das Fleisch. Von der die Weisen sprechen: die universelle Liebe, ist der Christus selbst. Das größte der Mysterien aller Zeiten ist es, daß der Christus in des Menschen Herzen lebt. Der Christus kann nicht leben in den dumpfen Wohnungen der Fleischlichkeit. Die sieben Kämpfe müssen ausgekämpft, die sieben Siege voll errungen werden, eh die fleischlichen Erscheinungen - zum Beispiel Furcht und niedres Selbst, Gefühl und Leidenschaft - beseitigt sind. Wenn das geschehen ist, wird der Christus in der Seele Wohnung nehmen, ist das Werk getan und Gott und Mensch sind eins.

Und Philo schrieb das siebte Postulat:

Vollkommener Mensch! Nur um ein Wesen dieser Art vor den Dreieinen Gott zu bringen, ist Natur gemacht. Dies ist Vollendung, des Mysteriums des Lebens höchste Manifestation. Ist die Essenz des Fleisches ganz in seelische Substanz verwandelt, die Essenz der Seele ganz zum Heil'gen Atem heimgekommen und der Mensch vollkommener Gott geworden - ist das Schöpfungsdrama an sein Ziel gelangt. Das ist's."

Die Universale Kirche will einzig und allein, daß die Glaubensfreiheit für alle Menschen respektiert wird, wobei Wahrheit und Freiheit wesentliche Grundlagen der Glaubensüberzeugung darstellen.

Wir sind christlich, jüdisch, hinduistisch, konfuzianisch, taoistisch, mohammedanisch und dergleichen mehr - aber wir sind nicht die Christen, die Juden, die Hinduisten, die Konfuzianer, die Taoisten, die Mohammedaner usw. Die Universale Kirche ist Alles in Allem und nicht etwas Einseitiges. Wir bestehen auf Akzeptanz der Fakten. Wir stehen für göttliche Liebe und das Licht, für die Schönheit dieses Planeten, für Frieden, Freude, Harmonie, Bruderschaft, Freundschaft, Gnade, Mitgefühl, Toleranz, Verständnis, Freiheit, Befreiung, Sieg und Reinheit. Das sind unsere göttlichen Prinzipien.

Es kommt mir nicht darauf an, irgendeine Sekte zu empfehlen, sondern darauf, daß Sie sich Ihre eigene Meinung bilden und nicht einfach irgend etwas glauben, nur weil es in der Zeitung gestanden hat oder im Fernsehen gezeigt wurde. Die Angst vor Sekten ist von den Massenmedien dermaßen geschürt worden, daß man meint, sofort in eine Löwengrube geworfen zu werden, sobald man in den Dunstkreis einer Sekte geraten ist.

Man wirft ihnen vor, die Gesellschaft zu unterwandern, weil Sektenmitglieder irgendwo ihrem Beruf nachgehen. Christen, die irgend-

wo arbeiten, werden deswegen nicht „geoutet“, „gemobbt“ oder gefeuert. Man wirft ihnen Bereicherung an den Geldern der Mitglieder vor, die Zwangskirchensteuer der Amtskirchen und der ungeheure Reichtum, der sich in den Goldschätzen einiger Gotteshäuser zeigt, macht kaum stutzig. Man wirft Sekten vor, daß sie die Entwicklung ihrer Kinder bestimmen. Die Taufe eines gerade erst geborenen Kindes und die Erziehung im Sinne von Erbschuld und Erlöserdogmen sind nicht bedenklich. Sektenaussteiger würden terrorisiert, dabei können Aussteiger gegenüber Sektenbeauftragten sogar anonym ihre ganze Abscheu über eine Sekte ausdrücken, ohne daß sie etwas beweisen müssen oder Gegenbeweise der Sekte anerkannt würden. Der Vorwurf, daß Kinder in Sekten massenhaft sexuell mißbraucht werden, steht unbelegt im Raum, eine dicke Zeitungsschlagzeile oder ein reißerischer Fernsehbericht genügt. Wie viele christliche Würdenträger schon dabei ertappt wurden, sich an Ministranten zu vergehen, läßt sich wohl nur schwer schätzen, obwohl hunderte solcher Fälle öffentlich bekannt geworden sind.

Man muß sich zumindest fragen, warum Sekten so bekämpft werden. Vielleicht wissen kleinere Glaubensgemeinschaften etwas, das der Macht der Großkirchen gefährlich werden könnte?

Durch die ständige Verfolgung von Sekten besteht freilich auch die Gefahr, daß ursprünglich positive und freie Glaubensgemeinschaften sich verändern, daß die Leiter, wenn sie ständigen Angriffen ausgesetzt sind, sich mit Duckmäusern und Jasagern umgeben und jede kritische Frage als Angriff empfinden. Dann kommen menschliche Eigenschaften wie Mißtrauen, Neid, Angst, Eifersucht und Stolz zum Vorschein. Es ist daher immer wieder wichtig, jedem klar zu machen, daß er *in sich* einen Zugang zu Gott hat und nicht auf eine Gemeinschaft angewiesen ist. Natürlich können Gebete und Anrufungen, die in einer großen Gruppe gemeinsam vollzogen werden, eine viel größere Kraft entwickeln als die eines einzelnen. Menschen neigen aber dazu, die Verantwortung abzugeben und natürlich besonders gerne an einen Guru oder Meister. Solange sie immer wieder prüfen, was gesagt und gelehrt wird, solange sie wachsam sind, daß sie nicht manipuliert und bespitzelt werden, daß ihnen nicht das Geld aus der Tasche gezogen wird, solange sie ihr inneres Gefühl ernst nehmen, wenn sich etwas verändert, wenn sie Anspruch und Wirklichkeit vergleichen, wenn sie aufpassen, daß Lehren nicht zu Dogmen werden, kann man in einer

kleinen Glaubensgemeinschaft sicherlich genauso gut oder besser aufgehoben sein wie in einer großen Kirche.

Durch die Verfolgung der Sekten passiert leicht, daß die Leiter dieser Gruppen irgendwann paranoid werden, sich selbst von ihren besten Freunden verfolgt fühlen, wenn diese kritische Fragen stellen. Wenn diese Leiter sich dann soweit abschotten, daß eine Verweigerung einer ihrer Wünsche als Auflehnung gegen Gott geahndet wird, dann tritt irgendwann tatsächlich der Zustand ein, den man mit dem Wort „Sekte“ verbindet: Dogmatismus, Herrschsucht, Alleinvertretungsanspruch ' der Wahrheit. Allerdings gibt es genau dies auch in den großen Kirchen, besonders in dem Glauben an die Unfehlbarkeit des Papstes. Eine Glaubensgemeinschaft kann nur „gut“ sein, wenn sie die gottgegebene Freiheit der Mitglieder respektiert, wenn sie Lehren vermittelt, die die Einheit von allem deutlich machen, aber sich nicht zum Richter über die Einhaltung der Lehren aufspielt.

Natürlich ist es in Gruppenaktivitäten nötig, daß nicht jeder aus der Reihe tanzt, aber wie fließend ist da die Grenze zum strikten Gehorsam. Da wir alle Teil von Gott sind, kann sich niemand anmaßen, einen Alleinvertretungsanspruch Gottes zu haben.

Gesundheit!

Grob gesagt gibt es folgenden Unterschied zwischen herkömmlicher und alternativer Medizin: die meisten Schulmediziner sehen Mikroben als Ursache von Erkrankungen an und propagieren deren Beseitigung durch teure pharmazeutische Produkte als Heilung. Alternativ dazu gibt es die Ansicht, daß die Ursachen von Krankheiten oft im seelischen Bereich liegen. Tatsächlich läßt sich empirisch nachweisen, daß sämtliche Krankheiten zweiphasig ablaufen und daß „Erreger“-Mikroben immer erst in der zweiten Phase einer Erkrankung gehäuft auftreten.

Immer fängt es mit einer sogenannten Streßphase, (Sympathikotonie) an, deren Symptome kalte Hände, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit usw. sind. Erst in der zweiten Phase, die man als Vagotonie bezeichnet, sind Erreger vermehrt feststellbar. Diese sind also nicht Ursache der Erkrankung, sondern Indikatoren eines schon vorher begonnenen Krankheitsprozesses. Das Auftreten der sogenannten Erreger ist ein Anzeichen für die zweite Phase der Erkrankung, die oft mit dem Heilungsprozeß Fieber einhergeht.

Oft tauchen die Erreger erst in einem bestimmten Umfeld auf, in dem der Körper geschwächt ist. Daß die Veränderung des Umfeldes auch die Erreger verändern kann, läßt sich wissenschaftlich nachprüfen.

„Auch heute ist es möglich, einen Pneumococcus in einen Streptococcus oder Staphylococcus umzuwandeln, indem man im Labor nur den Nährboden verändert.“ (Joachim Grätz, Sind Impfungen sinnvoll?)

Diese Erkenntnis läßt fast sämtliche Krankheiten, von Pocken über AIDS bis Krebs und auch die angebliche Vorsorge durch Impfungen in einem völlig anderen Licht erscheinen. Denn es müßten nicht die Erreger bekämpft werden, wofür die Pharmaindustrie uns teure Produkte anbietet, sondern die Selbstheilungskräfte wieder mobilisiert werden.

Jedermann kann Beobachtungen machen, die dem schulmedizinischen „Erreger-Denken“ widersprechen:

So verschwindet der Krankheitserreger auch ohne Medikamente, wenn eine Krankheit vorbei ist.

Erreger sind ständig in uns und um uns herum, dennoch sind wir

nicht ständig krank.

Selbst Epidemien hören irgendwann von selber auf. Die gesamte Menschheit wäre längst ausgerottet, wenn sich die Erreger der großen Pest- und Choleraepidemien so ausgebreitet hätten, wie schulmedizinisch erwartet wurde.

Wenn in einer Familie ein Kind eine Kinderkrankheit durchmacht, wird keineswegs die ganze Familie krank.

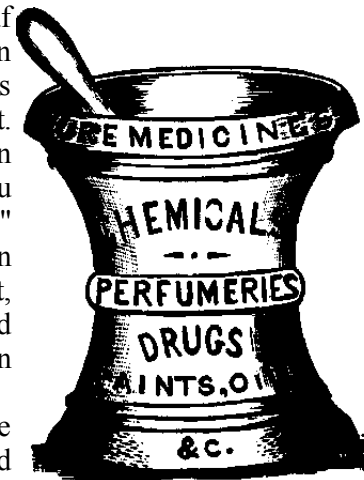
Fieber zu bekämpfen ist Unsinn, da es genau die Funktionen erfüllt,

Die Pharmaindustrie kann nur auf der Basis der Bekämpfung von Erregern Geld verdienen, nicht indem sie das Umfeld der Menschen „gesund“ erhält. Sie hat es geschafft, den Kampf gegen Mikroben und Bakterien so erfolgreich zu vermarkten, daß sie heute „Meinungen“ schaffen kann, indem sie Universitäten und Forschungseinrichtungen finanziert, medizinische Fachblätter entscheidend beeinflusst und eine der penetrantesten Industrielobbies der Welt beschäftigt.

Es geht nicht um eine pauschale Ablehnung der Schulmedizin und Pharmazie, die ja, z.B. in der Notfallmedizin, sehr erfolgreich Leben retten kann. Dennoch tendieren mehr als 70 Prozent der Bevölkerung zu Naturheilmitteln und stehen der Pharmaindustrie skeptisch gegenüber. Im eigenen Krankheitsfall fällt man jedoch leicht auf die Angstmache und Heilungsversprechen der pharmazeutisch geprägten Schulmedizin herein.

Die Krankenkassenbeiträge haben sich innerhalb weniger Jahrzehnte vervielfacht. Trotz immer besserer medizinischer Versorgung scheint der Gesundheitszustand der Menschen aber keineswegs besser zu werden. Immer mehr Menschen wenden sich Naturheilverfahren zu, oft nachdem sie von schulwissenschaftlich behandelnden Ärzten aufgegeben worden sind.

Die Behandlungsmethoden der Schulmedizin bei chronischen Krankheiten beziehen sich im Allgemeinen nur auf die Linderung der Symptome. Wenn jedoch die Ursache einer Krankheit nicht beseitigt



ist, kann sie auch schwerlich geheilt werden.

Neben Krebs und AIDS sind Herzkrankheiten und Schlaganfälle die häufigste Todesursache von Menschen in den sogenannten industrialisierten Ländern. Grund für Herz-Kreislaufkrankungen ist die Verkalkung von Arterien und Venen, die irgendwann verhindern, daß die Organe genügend versorgt werden. Dabei ist es ein Leichtes, zu verhindern, daß es zu Ablagerungen in den Blutgefäßen kommt.

Denn Ablagerungen bilden sich durch Vitaminmangel. Die empfohlene Tagesdosis von 60-75 mg Vitamin C ist viel zu gering und reicht gerade aus, daß wir kein Skorbut mehr bekommen, jene Krankheit, die in früheren Zeiten Seefahrer bekamen, da es auf großer Fahrt nur Pökelfleisch zu essen gab und kaum vegetarische Kost. Eine Krankheit, die längst überwunden scheint, denn tatsächlich nehmen wir mit unserer Nahrung immerhin genügend Vitamine zu uns, um haarscharf am Skorbut vorbeizuschrammen. Um aber wirklich gesund zu bleiben, reicht die Menge, die wir heute zu uns nehmen, kaum aus.

Das behauptet Dr. Matthias Rath, der von dem zweifachen Nobelpreisträger Linus Pauling eingeladen wurde, an seinem Institut in Kalifornien die Herz-Kreislaufforschung auszubauen. Im Rahmen dieser Forschung entdeckte Dr. Rath folgende Zusammenhänge: Die meisten Tiere produzieren körpereigenes Vitamin C und kennen keinen Herzinfarkt. Lediglich das Meerschweinchen und der Mensch können diesen Stoff nicht selber herstellen und sind auf die Versorgung aus der Nahrung angewiesen. Dagegen produziert der menschliche Körper Cholesterin, wenn er nicht genügend Vitamin C bekommt. Die ganze Sorge um Vermeidung von Cholesterin ist also ein falscher Ansatz, da es nicht die Ursache von Sklerosen ist, sondern die Wirkung von Vitaminmangel. Schon mit 30 Jahren fängt die Verkalkung an, schreitet irgendwann immer schneller voran, bis es zum gefürchteten Herzinfarkt, dem Schlaganfall oder der Atherosklerose kommt. Das Schöne ist, daß man diesen Prozeß selbst in einem späten Stadium noch umkehren kann, wenn man die Tagesdosis von Vitamin C deutlich erhöht.

Dr. Rath und Linus Pauling, die diverse Vorträge und Pressekonferenzen zu ihren Erkenntnissen gemacht haben, erlebten bald den massiven Widerstand der Pharmaindustrie. Die Presse schrieb auf Druck der Interessenvertreter nichts über die Erkenntnisse, obwohl sie einleuchtend und auch wissenschaftlich überprüfbar sind. Auf sogenannten Ultrafast CT-Aufnahmen, also Computertomographien, die sehr

schnell arbeiten, konnten die Forscher sogar beobachten, wie Ablagerungen in Blutgefäßen durch Vitamin-C-Gaben wieder verschwanden.

Vitamin C fördert die Produktion von Kollagen und Elastin, die wiederum die Wände der Blutgefäße stabilisieren. Bei Vitaminmangel können diese wichtigen Stoffe nicht produziert werden, es bilden sich winzige Risse in den Arterien, Venen und Kapillaren. Der Körper versucht nun, diese Risse mit Fetten und Eiweißen zu reparieren, deshalb produziert er Cholesterin. Besteht dieser Zustand über Jahre und Jahrzehnte, lagern sich immer mehr dieser Stoffe an den Blutgefäßwänden ab, bis sie verstopfen. Gerade die Herzkranzgefäße und Gehirnarterien sind dafür besonders anfällig, so daß die häufigsten Folgen Herzinfarkt und Schlaganfall sind.

An Meerschweinchen konnte Dr. Rath wissenschaftlich nachweisen, daß die Gruppe, die eine der dem Menschen empfohlenen Tagesdosis von 60 mg an Vitamin C erhielt, atherosklerotische Ablagerungen aufwies, während eine andere Gruppe, die eine von 5 Gramm für den Menschen entsprechende Dosis bekamen, solche Probleme nicht hatte.

Da unsere heute oft industriell erzeugte Nahrung kaum noch lebendig ist, durch Kochen und Konservieren die Vitamine zerstört werden und wir mit immer mehr Belastungen durch die Umwelt beglückt werden, fehlt Vitamin C. Natürlich sind auch andere Vitamine und Mineralien für die Gesundheit nötig. In den USA sind Vitaminpräparate wesentlich verbreiteter als bei uns. Jeder zweite Amerikaner nimmt sie regelmäßig, und tatsächlich sind dort die Todesraten durch Schlaganfall und Herzinfarkt in den letzten 3 Jahrzehnten, in denen die Vitaminpräparate modern wurden, um die Hälfte zurückgegangen.

Die Pharmaindustrie griff diese Erkenntnisse nicht auf, da sie jedes Jahr Hunderte von Millionen mit Cholesterinsenkern und Herzmedikamenten verdient. Allerdings erhöhten sie die Preise für Vitamingrundstoffe drastisch, wohl um davon zu profitieren, wenn diese Präparate verkauft werden, und andererseits den Kauf dieser Stoffe weniger attraktiv zu machen.

Die geheimen Preisabsprachen der Chemieriesen Hoffmann-La Roche, dem Bayer Konzern und Archer Daniels Midland flogen jedoch auf, es kam zu einem Prozeß in Amerika, worauf dieses Kartell 90 Millionen Dollar Strafe zahlen mußte.

Die Pharmaindustrie hatte auch schon versucht, Vitaminpräparate

zu rezeptpflichtigen Medikamenten zu machen. Sie ließ keinen Versuch aus, die Erkenntnisse von Dr. Rath zu behindern. Die Gefahr einer Vitaminüberdosis wird immer noch strapaziert, obwohl noch kein Mensch nachweislich daran gestorben ist, während jedes Jahr Zig Millionen Menschen an Herz-Kreislaufkrankheiten sterben. Zum Glück bildete sich in Amerika eine riesige Bürgerrechtsbewegung, die die Versuche der Pharmalobbyisten verhinderte, Vitaminpräparate zu monopolisieren. Nun versucht es die Pharmaindustrie über die UN. 1996 traf sich eine sogenannte Expertenkommission der UNO in Bonn, die unter dem Begriff „Codex Alimentarius“ versuchte, die Verbreitung von Informationen über die vorbeugende Wirkung von Vitaminen, Mineralien etc. zu verbieten und den Vertrieb von Vitaminpräparaten über die „empfohlene Tagesdosis“ hinaus zu unterbinden. Im Herbst 1998 sollen diese Vorschläge als verbindliche Gesetzesvorlagen für alle UN-Staaten vorgeschrieben werden. Staaten, die diese Beschlüsse nicht umsetzen, sollen mit Wirtschaftssanktionen bestraft werden.

Gerade bei diesem „Expertentreff“ in Bonn zeigt sich der Einfluß der deutschen Pharmaindustrie. Die IG-Farben, die am Ende des zweiten Weltkriegs in Bayer, BASF und Hoechst aufgeteilt wurde, existiert offenbar immer noch und ist stärker denn je.

Der Umsatz der Pharmaindustrie ist in den letzten 25 Jahren um 500 Prozent gestiegen. Daß die Menschen durch diese pharmazeutischen Erfolge keineswegs gesünder werden, sondern eher kränker, ist offensichtlich.

Selbst bei Bluthochdruck, Herzinsuffizienz und Diabetes empfiehlt Dr. Rath seine Präparate aus natürlichen Vitaminen, Aminosäuren, Mineralien und Spurenelementen, sagt aber auch, daß Streß und Bewegungsmangel ebenso zu Herz-Kreislaufkrankungen führen können. So gehört zu seinen Empfehlungen auch Bewegung und Entspannung. Dies ist nur ein kurzer Einblick in die Erkenntnisse, die jedes Jahr Millionen Menschen helfen könnten. Für genauere Informationen empfiehlt sich das Buch „Warum Tiere keinen Herzinfarkt kennen“ von Dr. Rath. (Postbus 405, NL 7600 AK Almelo)

Inzwischen will er vor dem internationalen Gerichtshof die gesamte Pharmaindustrie wegen Völkermordes anklagen, da jedes Jahr Millionen Menschen an Herz-Kreislaufkrankungen sterben, obwohl es leicht verhindert werden könnte.

Über ein anderes hilfreiches Medikament bei Herzkrankheiten schreibt Rolf-Jürgen Petri:

Es gibt ein Heilmittel auf pflanzlicher Basis gegen Angina pectoris (Herzschmerz-Anfälle) und Herzinfarkt, das fast 100-prozentig wirksam ist, dabei keine nennenswerten Nebenwirkungen zeigt und der Öffentlichkeit, sowohl der Ärzteschaft als auch den Patienten leider noch nicht genügend bekannt wurde: Strophanthin, ein Wirkstoff aus einem afrikanischen Kletterstrauch, von dem nachgewiesen ist, daß er vom Körper in den Nebennieren selbst gebildet wird und der einzigartig hervorragende Therapieerfolge aufweisen kann:

Prof. Udo Köhler aus Bad Nauheim berichtet von einem 76-jährigen Patienten, der nach zwei Herzinfarkten viele Jahre in ständiger ärztlicher Behandlung wegen Angina pectoris und Rhythmusstörungen ist. Durch die ständige Anwendung von Nitro-Präparaten läßt deren Wirkung deutlich nach, und er hat täglich mehrere Schmerzattacken auch in Ruhe und besonders nachts aus dem Schlaf heraus. Nachdem er Prof. Köhler aufgesucht und durch intravenöses Strophanthin weitgehende Beschwerdefreiheit erreicht hat, gerät er nach Rücküberweisung zum Hausarzt aber wieder in seinen vorigen Zustand, der sich im Laufe der Zeit trotz Anwendung aller üblichen Medikamente so verschlechtert, daß der Patient in seiner Not zu starken Schmerzmitteln greifen muß. In der Klinik wird ihm gesagt, daß niemand ihm mehr helfen könne.

In dieser Lage sucht er wieder Prof. Köhler auf, dem mit magensaft-resistenten Strophanthin-Kapseln, die sich erst im Dünndarm auflösen („Strodival“ mr), der entscheidende Durchbruch gelingt: Der Patient bekommt in den nächsten zwei Wochen insgesamt nur noch drei leichtere Angina pectoris-Anfälle, die auf Nitro prompt verschwinden, und danach keinen einzigen mehr. Zitat von Prof. Köhler: „Danach blieben die Anfälle vollkommen weg und sind nicht mehr aufgetreten. Selten bemerkt der Patient, besonders bei extremen Wetterlagen, lediglich das typische Engegefühl in der Brust, das auf das früher völlig wirkungslose Nitrolingual-Spray sofort schwindet. Er schläft wieder gut, fühlt sich „wie ein neuer Mensch“, sieht wieder frisch aus und geht täglich spazieren. Auch während großer Kälte ging er täglich spazieren. Und als in dieser Zeit an zwei Tagen der Fahrstuhl wegen Reperaturarbeiten nicht zur Verfügung stand, stieg

er die drei Treppen bis zu seiner Wohnung ohne Herzschmerzen! ... Von Herzschmerzen ist keine Rede mehr."

Dies ist kein Einzelfall, sondern bei Anwendung von Strophanthin durchaus die Regel: Eine Umfrage bei über 3600 deutschen Ärzten, die orales Strophanthin (als Pille) verordnen, ergibt bei 97,5 % eine eindeutig positive Antwort, bei 2,5 % eine eingeschränkt positive; keine Aussage ist negativ.

Kommen wir zum nächsten Thema, bei dem einleuchtende Erkenntnisse und verbreitete Informationen sich widersprechen. Impfungen werden selbst von vielen Ärzten inzwischen kritisch betrachtet. Die Statistiken zeigen sogar, daß große Epidemien gerade nach groß-angelegten Massenimpfungen auftauchten und ungeimpfte Bevölkerungen keineswegs häufiger krank werden. Die Anzahl der Impfschäden wird kaum öffentlich erwähnt, obwohl sie erschreckend ist. Geht es auch bei Impfungen nur um ein gutes Geschäft für die Pharmaindustrie?

Kinderkrankheiten dienen dazu, das Immunsystem der Kinder zu stärken und sollten nicht durch Impfungen verhindert werden. Viele Eltern haben beobachtet, wie ihre Kinder nach einer überstandenen Kinderkrankheit gereift waren. Die Selbstheilungskräfte der Menschen sind normalerweise enorm leistungsfähig. Leider schwächen die meisten chemischen Medikamente die Immunabwehr gerade dann, wenn sie am nötigsten gebraucht wird, nämlich im Krankheitsfall.

Im Jahr 1905 war die Sterblichkeit an Pocken auf den Philippinen 10%. Nach einem umfassenden Impfprogramm starben 25% der Bevölkerung, die inzwischen geimpft war. Trotzdem erhöhten die Behörden, die Zahl der Impfungen. 1918 erlagen dort 54% der Menschen der schlimmsten Epidemie, und das zu einer Zeit, als 95% der Bevölkerung geimpft waren. 65% Tote gab es in der Hauptstadt Manila, obwohl dort jedermann geimpft war. Die Insel Mindanao, deren Bevölkerung die Impfung verweigert hatte, war mit 11 % Sterblichkeit am wenigsten betroffen. Trotz dieser Befunde wurden die Pockenimpfungen weiterhin durchgeführt, und 1966 startete die WHO ein 10 Jahre dauerndes weltweites Pocken-Impfprogramm.

Bestimmte Impfstoffe sind offensichtlich nutzlos, besonders bei:

Tuberkulose und Wundstarrkrampf, Krankheiten deren Überstehen auch keine Immunität verursacht. Wenn man an Tuberkulose gelitten hat, verhindert das nicht, diese Krankheit wieder zu bekommen. Im

Gegenteil, eine Ersterkrankung an Tuberkulose, manchmal durch den Impfstoff selbst verursacht, macht den Betroffenen weitaus empfänglicher für eine zweite Erkrankung.

Röteln, gegen welche 90% der weiblichen Bevölkerung natürliche Widerstandsfähigkeit haben und wo das Risiko von Schäden auf die ersten drei Monate einer Schwangerschaft begrenzt ist. Trotzdem wird jeder geimpft.

Diphtherie, an der lediglich 7% der Kinder während der größten Epidemien erkrankten. Wiederum wird jeder dagegen geimpft. Kinder und Erwachsene werden zudem wiederholt geimpft, trotzdem man uns beibringen will, daß eine einzige Impfung in der Kindheit lebenslange Immunität garantiert.

Grippe und Hepatitis B, bei welchen die Viren gegenüber den Antikörpern des Impfstoffes in kurzer Zeit äußerst widerstandsfähig werden. Diese beiden Impfstoffe sind deshalb auch völlig nutzlos und zudem äußerst gefährlich. (Aus „The Medical Mafia ")

Impfgegner Joachim F. Grätz beschreibt noch andere, schockierende Dinge:

Auch heutzutage berichten ehemalige GI's und Militärärzte übereinstimmend, daß Meningitis (Hirnhautentzündung) und Lähmungen nach Impfungen sehr häufig auftraten, ja sogar, daß viele Männer im Impfstoffraum tot umfielen oder draußen zusammenbrachen! [...]

Schließlich beinhalten Impfstoffe eine Reihe von sog. Stabilisatoren, Neutralisatoren, Träger- und Konservierungsstoffen, welche wir niemals freiwillig über unsere Nahrungsmittel in unseren Körper aufnehmen würden. Zu diesen Stoffen zählen unter anderem Formaldehyd, Quecksilber, Aluminiumsulfat, Azeton (Lösungsmittel) und Phenol (ätzend und äußerst giftig).

Selbst die meisten Ärzte wissen z.B. nicht, daß sich hinter Zutaten von Impfstoffen solch gefährliche Substanzen verbergen, daß z.B. Thiomersal für eine Quecksilberverbindung steht.

Darüber hinaus gelangen die „Impfcocktails" meist direkt in den Blutkreislauf des Organismus, was widernatürlich ist. Unter Umgehung sämtlicher physikalischer Abwehrbarrieren - wie z.B. Haut, Schleimhäute, Mandeln. Magen/Darmtrakt, Leber - werden die artfremden Eiweiße direkt in den Muskel (und damit ins Blut) injiziert!

Selbst der Vater der Impfungen, Edward Jenner, der nicht nur seinen eigenen Sohn durch die Pockenimpfung verlor - er starb mit 21 Jahren als geistig behindertes Kind - sondern dessen schwangere Frau auch mit dem Abort ihres eigenen Babys teuer dafür bezahlen mußte, stellte später fest, daß sein Verfahren keinen Schutz hinterließ, denn von ihm geimpfte Personen erkrankten trotzdem an Pocken.

Kindergärtnerinnen und Eltern stellen oftmals fest, daß Kinder nach Impfungen in ihrem Allgemeinzustand beeinträchtigt sind. Sie sind anfälliger gegen Infektionskrankheiten als Nichtgeimpfte.

Die Reaktionen auf Impfungen können vielfältiger Natur sein. Die Skala reicht von „gar keine“ bis zur schwersten Encephalitis (Gehirnentzündung) mit folgender Demenz (Verlust intellektueller Fähigkeiten und des Persönlichkeitsniveaus infolge Hirnschädigung).

(Aus „Sind Impfungen sinnvoll?“ von Joachim F. Grätz)

Stellen Sie sich vor, in dieser Welt würde es das unendliche Leid chronischer Krankheiten wie Krebs, AIDS etc. nicht geben. Die Menschen hätten die Ursachen solcher Krankheiten erkannt und könnten sie auf Basis dieser Erkenntnisse erfolgreich bekämpfen. Es würden nicht jeden Tag ein paar hundert Menschen an Krebs sterben, obwohl sie lange Zeit mit teuren pharmazeutischen Produkten behandelt worden sind. Sie hätten erkannt, daß die meisten chronischen Krankheiten ihre Ursachen in seelisch-geistigen Konflikten haben, die durch Arbeit an sich selbst und mit der Hilfe einfühlsamer Heiler gelöst werden könnten.

Nun, diese Welt könnten wir längst haben, doch noch werden die Ärzte, die wirklich helfen könnten, öffentlich gebrandmarkt, ja sogar inhaftiert. Die Öffentlichkeit hat von den Massenmedien eine Meinung diktiert bekommen, die diese Pioniere einer neuen Medizin als gefährliche Spinner ansieht, die aus dem Verkehr gezogen werden müßten.

Das alles ist nicht weit hergeholt, sondern bittere Realität. Die Rede ist von Dr. Ryke Geerd Hamer, der in *sämtlichen* Medien als gefährlicher Irrer bezeichnet wurde. Die Medieninszenierung war perfekt. Alle konnten sehen, wie das kleine Mädchen Olivia aus Österreich, deren Eltern die Chemotherapie ablehnten, mit von dem Tumor dick gewordenen Bauch und unter Schmerzen nur noch in letzter Minute von der Schulmedizin gerettet werden konnte, da man den Eltern

das Sorgerecht entzogen hatte und das Kind zwangschemotherapiert wurde. Die grausamen Eltern kann man doch nicht verstehen, die ihr Kind derart unnötig leiden lassen. Solche blinden Anhänger eines Scharlatans dürfen doch nicht frei rumlaufen!

Während die Massenmedien es also so darstellten, als habe die Chemotherapie die kleine Olivia in letzter Sekunde gerettet, erfuhren die Eltern später, daß die Behandlung fast ihr Ende bedeutet hätte: Olivia starb eine Stunde nach dem Ersteinsatz der Chemotherapie - und wurde wiederbelebt. Auf den Röntgenbildern in ihren Krankenakten, die die Ärzte erst nach langen Verhandlungen rausrückten, waren Rippenbrüche zu erkennen. Ein deutliches Zeichen dafür, daß man Olivia reanimiert hatte. Tatsächlich stirbt jeder zehnte Patient beim ersten Einsatz der Chemotherapie!

Wer noch glaubt, daß wir in einer Welt leben, in der Aufdeckungsjournalisten versuchen, in so einem Fall die Wahrheit ans Licht zu bringen, irrt, denn es gab keine Zeitungsberichte oder Fernsehinterviews, in denen Dr. Hamer oder der Vater, Helmut Pilhar unzensuriert zu Wort kamen. Was sie zu sagen haben, würden den Milliarden schweren Profit der Pharmakonzerne und Onkologen von einem Tag auf den anderen zerstören.

Dr. Hamer saß mehr als ein Jahr in Köln im Gefängnis. Ich traf mich am 19. Januar mit den Eltern von Olivia, wo wir ihn in der JVA besuchten. Einige Zeitungen forderten lautstark seine Psychiatrierung. Unglaublich: sie verlangen nach Methoden, die ansonsten in totalitären Regimen und Bananenrepubliken für politische Gegner angewandt werden. Am 26. Mai wurde er unerwartet freigelassen, nachdem sein Anwalt die Berufung gegen das Urteil zurückgezogen hatte. Man wollte damit die Psychiatrisierung Hamers verhindern. Die Massenmedien berichteten kein Wort davon.

Dr. Hamer hat die Ursachen der Krankheit Krebs erkannt, kann die gesetzmäßigen Abläufe an jedem Patienten treffsicher erklären und den meisten Patienten, deren Erkrankung noch nicht in einem katastrophalen Zustand ist, durch Information und Erkennen der seelisch-geistigen Abläufe helfen. Dies hat mit „Wunderheilung“ nichts zu tun, mit Handauflegen schon gar nicht. Es hat mit Naturgesetzen zu tun, die bei bestimmten Konfliktsituationen biologische Programme im Menschen ablaufen lassen, die im Allgemeinen rasch wieder unmerklich verschwinden. Von der Zweiphasigkeit sämtlicher Krankheiten

haben wir schon gesprochen. Für Dr. Hamer ist das eine der fundamentalen Erkenntnisse. Er meint, daß eine Erkrankung dann auftritt, wenn der Mensch einen heftigen Konflikt nicht mehr geistig bewältigen kann, dieser dann in den Körper abgeleitet wird, wo bestimmte Sonderprogramme der Natur helfen, ihn zu bearbeiten.

Er ist kein Verrückter, der irgendeiner Wahnidee verfallen ist, sondern war jahrelang Oberarzt einer bayerischen Krebsklinik, und sah, wie die Menschen in den Betten wie die Fliegen starben. Er wollte nicht einsehen, daß trotz der angeblich besten Schulmedizin, die es gibt, nur die wenigsten aus der Klinik entlassen wurden. Nachdem auch sein Sohn gestorben war und er einen eigenen Krebs entwickelte, den er durch Erkennen und Lösen des verursachenden Konfliktes schadlos überstand, entdeckte er Gemeinsamkeiten bei anderen Krebspatienten.

Inzwischen hat er schlüssige und jederzeit nachprüfbare Erkenntnisse über den Verlauf von Ursachen und Heilung von Krebs in Büchern veröffentlicht. Die medizinische Fakultät Tübingen weiß, daß die Prüfung dieser Erkenntnisse das Ende der gesamten Onkologie wäre und weigert sich seit 17 Jahren, diese Erkenntnisse auch nur mit der Kneifzange anzufassen.

Nach Dr. Hamer wird Krebs also durch einen heftigen Konflikt ausgelöst, der den Patienten offenbar unvorbereitet erwischt und mit dem er nicht so ohne weiteres fertig wird. Dabei lösen unterschiedliche Konfliktsituationen unterschiedliche „Krankheiten“ aus. Mit anderen Worten, der Tumor in der Gebärmutter hat einen anderen Konflikt als Ursache als das Mammacarcinom (Brustkrebs bei Frauen) oder Knochenkrebs. Verbunden damit ist eine Stelle im Gehirn, die offenbar in Korrelation zu Krebsart und Konfliktinhalt steht. Dr. Hamer konnte also beim Betrachten eines Gehirncomputertomogramms dem Patienten sagen, was für einen Krebs er hatte, nach was für auslösenden Konfliktereignissen man suchen müßte und auch, in welcher Phase der Krebs ist.

Denn da es sich um ein biologisches Programm handelt, läßt sich auch der Ablauf voraussehen. Nach einer bestimmten Zeit kommt man in die konfliktaktive Phase, in der sich der Krebs auch durch physische Symptome bemerkbar machen kann, etwa durch Mattigkeit, Schweißausbrüche, aber auch durch ein Anschwellen eines Organs, wie das bei der kleinen Olivia Pilhar der Fall war. Nach dieser konfliktaktiven

Phase, die dem Körper hilft, einen Konflikt, den er selber nicht verarbeiten konnte, in den physischen Körper abzuleiten, tritt gesetzmäßig die Heilungsphase ein. Manchmal sind die Symptome eines solchen Ablaufs kritisch und bedürfen des Eingriffs eines erfahrenen Arztes, vielleicht sogar einer Operation, wenn das anschwellende Organ zu viel Raum fordert. Eine solche Operation hätte Dr. Hamer auch bei Olivia nicht abgelehnt, wie ihm das von den Massenmedien vorgeworfen wurde, um den dummen Zeitungslesern und Fernsehglotzern die ganze Grausamkeit dieses unnötig leiden lassenden Scharlatans - ist nicht fast das Wort „Satan“ in dem Begriff enthalten? - deutlich zu machen.

Ein solches Krebsgeschehen kann jederzeit auch mehr oder weniger unbemerkt ablaufen. Man kann sich ein paar Tage schlecht fühlen, den Körper die Phasen der Konfliktbewältigung abarbeiten lassen und nie bemerken, daß man jemals einen Krebs hatte. Jedoch heute hat man eine derart große Angst vor Krebs, daß man bei den kleinsten Symptomen zum Arzt läuft, sich schnell eine Vorsorgeuntersuchung machen läßt, der Hausarzt einen vielleicht zum Onkologen schickt, der um die biologisch ablaufenden Programme im Körper nicht weiß, dafür viel über Metastasen, die sich irgendwo im Körper gebildet haben und die man mit sündhaft teuren Apparaten sichtbar machen kann. Der Onkologe ist in seinem Element, kann die Metastasen anhand eindrucksvoller Computertomographien belegen und einen schnellstens in eine „gute“ Krebsklinik einweisen. Dort bekommt man dann die volle Dröhnung: Chemische Giftstoffe, die den kleinen Metastasen den Garaus machen sollen.

Die Zytostatika sind so giftig, daß dem Krankenhauspersonal geraten wird, Handschuhe und möglichst auch Atemschutz zu tragen, wobei man letzteres aus Rücksicht auf den Patienten, den man ja nicht unbedingt beunruhigen will - als wenn er durch die Diagnose Krebs nicht schon beunruhigt genug wäre - auch weglassen kann. Daß auf den Beipackzetteln der Zytostatika steht, daß sie als Nebenwirkungen auch Krebs auslösen können, wissen nur die wenigsten.

Vor hundert Jahren oder so hat man Patienten Quecksilber gegeben, um Entzündungen zu bekämpfen. Das war damals Stand der Wissenschaft. Heute benutzt man Substanzen, die übrigens aus chemischen Kampfstoffen entwickelt sind, um den garstigen Metastasen

beizukommen. Das ist der heutige Stand der Schulmedizin und wird von kaum jemandem angezweifelt.

Daß diese Prozedur überhaupt jemand überlebt, nimmt einen bei nüchterner Betrachtung fast wunder. Tatsächlich überleben es nicht viele. Genaugenommen sterben die meisten Krebspatienten innerhalb von 7 Jahren nach der Chemotherapie. Dr. Hamer saß im Gefängnis, weil ein paar seiner „Patienten“ gestorben waren, obwohl es vermutlich Leute waren, die schon von der Schulmedizin austherapiert waren und sich noch bei ihm kostenlos beraten ließen. Jedem Onkologen sind mit Sicherheit schon viel mehr Patienten gestorben als Dr. Hamer, aber das ist halt wissenschaftlich anerkannt und bringt nebenbei guten Profit. Die Krankenkassen haben für jeden dieser Patienten, die die Krebskliniken bevölkern, einige Hunderttausend Mark locker gemacht - kein Wunder, daß sie kein Geld mehr haben, denn die pharmazeutische Industrie läßt sich ihre kleinen Giftpillen offenbar in Gold aufwiegen.

Jedes Jahr sterben alleine in Deutschland mehr als Hunderttausend Menschen an... ja, an Krebs? Oder nicht vielleicht doch eher an der Behandlung mit giftigen Stoffen, die ja gar nicht zwischen „bösen“ Metastasen und gesunden Zellen unterscheiden können? Kann so etwas heilen? Nun, nach den Statistiken gibt es kaum Chemotherapie-Überlebende. Man schön diese Statistiken natürlich und zählt jeden, der drei Jahre nach der Behandlung noch lebt, als geheilt. Würde man diesen Zeitraum ausdehnen, blieben kaum Überlebende übrig. Mehr als 90 Prozent sterben innerhalb von 7 Jahren.

Es wäre ein leichtes zu überprüfen, ob an Dr. Hamers Erkenntnissen etwas dran ist, aber man überprüft sie nicht, da es ganz offensichtlich ist, daß sie dem Multimilliardengeschäft mit den teuren Giftstoffen der Pharmariesen und den modernen Apparaten der Onkologen den Garaus machen würden.

Die Eltern von Olivia Pilhar sind keineswegs blinde Fanatiker, die einem armen, irren Rattenfänger in die Klauen geraten sind, sondern sie haben sich wahrscheinlich mehr mit Krebs befaßt als die meisten anderen Eltern krebskranker Kinder. Helmut Pilhar hat sogar ein Buch herausgegeben: „Olivia - Tagebuch eines Schicksals“, und man mag beim Lesen weinen ob der Grausamkeit der staatlichen Organe und kaltherzigen Schulmediziner, die die kleine Olivia mit Gewalt chemo-

therapieren wollten, um aller Welt öffentlich zu zeigen, daß alternative Medizin nur unnötiges Leiden verursacht.

Mit dem Versprechen, den Eltern nicht das Sorgerecht zu entziehen, wenn sie mit der kleinen Olivia aus Spanien zurückkämen, wohin sie mit ihr geflüchtet waren, lockten die Behörden die Pilhars nach Österreich zurück, wo dann doch das Sorgerecht entzogen wurde, damit die Zwangskemotherapie durchgeführt werden konnte, damit man der Öffentlichkeit vermelden konnte, daß die Schulmedizin endlich dieses arme, gebeutelte Mädchen quasi in letzter Minute gerettet hat.

Gar nichts hat sie gerettet. Die Ärzte haben vermutlich sogar sehr viel weniger Chemotherapie gegeben als üblich wäre, da sie nicht riskieren konnten, daß bei dieser publikumswirksamen Show der entmündigte Hauptdarsteller stirbt.

Bilder, die die Schmerzen der Olivia belegen sollten, wurden von den Medien immer wieder gezeigt, um Emotionen gegen die herzlosen Eltern zu schüren. Kann die Schulmedizin doch mit Morphium wenigstens die Schmerzen lindern. Nun, wenn man weiß, was bei einem Krebsgeschehen im Gehirn für Abläufe geschehen, um den Konflikt zu bewältigen, dann ist einleuchtend, daß ein durch Morphium gelähmtes Gehirn diesen Heilungsprozeß nicht bewältigen kann.

Manchmal liest man in den Medien von sogenannten Spontanheilungen. Daß dieses eigentlich die biologische Gesetzmäßigkeit eines Krebsverlaufes ist, will man natürlich nicht erkennen, denn dann wären Ärzte und Zytostatika ja mehr oder weniger überflüssig im Krebsgeschehen.

Einige Patienten, die vom Arzt zu hören bekamen, sie hätten nur noch wenige Wochen zu leben, sagten sich, daß sie dann lieber die letzte Zeit auf einer sonnigen Insel in der Umgebung von braungebrannten, schönen Menschen und mit irgendeinem kalten Getränk mit einem abgeknickten Strohalm drin verbringen wollten, und starben wider Erwarten nicht in der vorhergesagten Zeit. Sie konnten vielfach in ihr normales - oder auch geändertes - Leben zurückkehren und sogar von Ärzten Metastasenfreiheit bescheinigt bekommen.

Für die Schulmedizin sind das Ausnahmen, für Dr. Hamer die Bestätigung seiner Erkenntnisse.

Die Schulmedizin weiß herzlich wenig darüber, wie Krebs entsteht, wie Metastasen an einen Ort kommen, denn noch niemand hat sie im Körper wandern sehen. Niemand erklärt, warum beim einen Krebs die

Zellen wuchern, beim Knochenkrebs die Knochen aufgefressen werden - von denselben Krebszellen. Schulmediziner müssen, wenn sie ehrlich sind, zugeben, daß sich die Überlebenschancen bei Krebspatienten in den letzten 50 Jahren nicht im Geringsten verbessert haben. Man behandelt heute moderner und teurer und ist überzeugter, das Beste zu tun, aber geholfen hat es noch niemandem.

Daß Menschen früher viel weniger Krebs bekamen, kann daran liegen, daß es damals noch nicht so viele Belastungen gab, oder auch daran, daß die Menschen ihre Konflikte besser verarbeiten konnten, oder daß sie einen Krebs erlebten, ohne es zu wissen, daß sie konfliktaktive Phase und Heilung durchliefen, vielleicht ein paar Tage das Bett hüten mußten, Fieber oder sonst etwas bekamen und danach wieder ihrem Tagewerk nachgingen, während man heute sofort zum Arzt läuft, wenn man eine verfärbte Hautstelle oder sonst etwas Verdächtiges findet, um sich beim Arzt seine Krebsdiagnose abzuholen. Daß solch eine Diagnose natürlich selber einen Konfliktschock auslösen kann, Todesangst nämlich, der vermutlich für die meisten Zweit- oder Drittkrebse verantwortlich ist, sollte einen nun nicht mehr wundern.

Manche Konflikte kann man nur lösen, wenn man jemanden hat, der einen als Mensch annimmt, einem zuhört, sich mit einem befaßt, anstatt in der gefühlskalten Welt der Apparatedizin in die Röhre geschoben zu werden wie eine Weihnachtsgans und sich seine von den Medien geschürten Ängste bestätigen zu lassen.

Viele Menschen wissen einfach nicht, wie sehr sich Gedanken auf die materielle Welt auswirken können, daß der Gedanke, „Ich habe Krebs und viele Leute sterben an Krebs“ sich selbst erfüllen wird. Wenn sie krank sind, sehen sie nicht, daß es etwas mit ihnen zu tun haben könnte, sondern rennen zum Arzt und übergeben ihm die Verantwortung für ihre Gesundheit.

Dabei hat alles, was uns im Leben zustößt, etwas mit uns zu tun. Zufällig über uns hereinbrechende Leiden gibt es nur in einer gottlosen, aus dem Urknall entstandenen Chaoswelt. Doch ist nichts in diesem Leben chaotisch, außer dem Handeln der Menschen. Die Natur ist wohlgeordnet. Und so kann man auch bei jeder Krankheit einen Zusammenhang mit dem Leben des Betroffenen herstellen.

Manchmal ist es nicht leicht, seine verdrängten, unter Schock entstandenen Konflikte bewußt anzusehen und zu bearbeiten. Würden die Menschen mit Respekt und liebevoll miteinander umgehen, brauchte

niemand krank zu werden, bzw. man könnte die biologisch sinnvollen Abläufe vertrauensvoll geschehen lassen. Aber eine Pille zu schlucken ist allemal einfacher, als sich seinen verdrängten Problemen zu stellen. Einen Computertomographen kann man anfassen, kann für die Untersuchung bezahlen, das hat Hand und Fuß. Dinge, die nur im Geiste ablaufen, sind natürlich viel schwerer zu greifen.

Das meiste Leiden ist jedoch selber verursacht, und jede Situation, vor die wir gestellt werden, ist dazu da, daß wir etwas lernen können. Jeder kann selber entscheiden, ob ihm die unheilbare Krankheit Krebs lieber ist als die Möglichkeit, an sich zu arbeiten und zu leben.

Neueste Information: Seit dem 11. September 1998 ist die Verifikation der Neue Medizin amtlich von der Universität Trnava (Tyrnau) bestätigt. In Spanien ist die Neue Medizin anerkannt!

Kommen wir zu AIDS. Obwohl selbst Forscher und Mediziner bezüglich Ursachen und Heilung noch im Dunklen tappen, werden einfache Erklärungen verbreitet, um die Begriffe für die breite Masse handhabbar zu machen. Viele Aspekte der verbreiteten Informationen widersprechen sich jedoch, und wenn man einige wenige Zusammenhänge verdeutlicht, brechen die einfachen Erklärungsmuster zusammen. So spricht vieles dafür, daß AIDS keine sexuell übertragbare Krankheit ist, denn wenn es so wäre, warum breitet sich AIDS dann unter drogenfreien Prostituierten bei uns nicht aus, obwohl sie freizügig zugeben, oft auf Kondome zu verzichten? Warum werden bei uns 90 Prozent Männer betroffen, in Afrika aber zu gleichen Teilen Männer und Frauen? Warum gibt es bis heute - nach mehr als 15 Jahren - kein Foto eines isolierten HIV-Virus? Warum bleiben die Todeszahlen weit hinter den erwarteten Prognosen zurück? Zudem gibt es nun einen HIV-Test, der das Virus im Speichel feststellen kann. Da muß man sich jedoch fragen, ob das HIV dann nicht beim Küssen übertragen werden kann und warum es inzwischen nicht längst die halbe Menschheit dahingerafft hat.

Der Dortmunder Virologe Dr. Stefan Lanka ist überzeugt, daß das HIV noch gar nicht zweifelsfrei isoliert sei. Er selber hat einmal ein Virus entdeckt, was etwa nur 500 Menschen auf der Welt von sich behaupten können. Er weiß also, wie man ein Virus isoliert. Beim HIV sei dies noch gar nicht gelungen, und die veröffentlichte Fotos zeigen kein isoliertes HIV. Meistens wird mit Computerdarstellungen gearbeitet, die die „Verschlagenheit“ des Virus belegen sollen.

Inzwischen hat Dr. Lanka eine Menge Briefverkehr mit verschiedenen Gesundheitsbehörden ausgelöst, der aufzeigt, auf welch wackeligen Füßen das AIDS-Dogma steht. Denn er bekam kaum befriedigende Antworten auf einfache Fragen und empfiehlt den Menschen, selber die Gesundheitsämter anzuschreiben, wenn Sie Fragen zu AIDS hätten, wie: In welcher wissenschaftlichen Arbeit ist zweifelsfrei nachgewiesen, daß das HIV AIDS verursachen kann? Kann ein HIV Test spezifisch das HIV nachweisen? Haben die sogenannten AIDS-Medikamente die nötigen Zulassungstests in Deutschland durchlaufen?

Auf all diese Fragen bekam er ausweichende Antworten, keine einzige konkrete. Konkret waren lediglich die Anschuldigungen und Verleumdungen. Aber Sie können die Ergebnisse solcher Fragen zu AIDS selber überprüfen, indem Sie Ihr Gesundheitsamt anschreiben.

Die Frage nach dem HIV-Test ist wichtig, da sich viele Menschen doch vorsorglich besser testen lassen, wenn sie sich frisch verlieben. Dabei ist die Aussagekraft dieser Tests gering. Sie können kein HI-Virus feststellen und auch keine HIV-Antikörper. Schließlich: hätte man Antikörper, hätte man auch einen Impfstoff.

HIV-Tests weisen weder das HIV noch HIV-Antikörper nach, sondern lediglich bestimmte Oberflächen-Proteine, die auch durch Antikörper, die sich z.B. nach einer Impfung gebildet haben, entstehen können.

Für die meisten Menschen ist AIDS inzwischen zum Begriff für eine Krankheit geworden, aber es gibt nichts, was falscher wäre. AIDS steht für ein Syndrom und es umfaßt bei uns 29 verschiedene Krankheiten. Krankheiten, die es auch schon früher gegeben hat. In anderen Teilen der Erde zählen wieder ganz andere Erkrankungen zu diesem Syndrom. In der ganzen Virologie gibt es kein Virus, das 29 verschiedene Krankheiten auslösen kann. Nun, angeblich löst dieses Virus eine Immunschwäche aus, die dann anderen Krankheiten Gelegenheit gibt, zuzuschlagen. Aber das Erregerprinzip liegt einem falschen Denken zugrunde.

Offenbar gelingt die Vermehrung der HI-Viren im Tierversuch nicht, so daß die „Seuche“ noch nicht mal die Kochschen Postulate erfüllt. Andererseits deutet die Entstehungsgeschichte von AIDS auf einen künstlich unters Volk gebrachten Erreger hin: Kurz nachdem die Gesundheitsbehörden Massenimpfungen gegen Hepatitis B in den

Schwülen-Szenen von New York, Los Angeles und San Francisco durchgeführt hatten, tauchte AIDS Anfang der Achtziger in genau diesen Gegenden auf. Zeitgleich führte die Weltgesundheitsorganisation WHO in Zentralafrika großflächige Pockenimpfungen durch. Auch hier tauchte anschließend AIDS auf. Zufall? Wenn wir jedoch die immunschwächenden Wirkungen von Impfungen gesehen haben, braucht uns dies kaum noch zu wundern.

Möglicherweise sind Drogen, wie die in der Homosexuellenszene beliebten Poppers, Medikamentenmißbrauch und andere Faktoren ausschlaggebend für die Schwächung der Immunabwehr. Und in Afrika sind es Mangelernährung und schlechte Hygiene Zustände. Dort kann der Arzt AIDS auch ohne teuren HIV-Test diagnostizieren, wenn bestimmte Anzeichen, z.B. Gewichtsabnahme oder Übelkeit vorliegen, so daß die Diagnose AIDS, die bei uns durch den HIV-Befund definiert wird, äußerst fragwürdig ist. Was aber ist dann mit Blutern, die angeblich durch „verseuchte“ Blutspenden an AIDS erkranken? Nun, da sie für ihre regelmäßigen Bluttransfusionen immunsuppressive Mittel bekommen, braucht man sich über eine geschwächte Immunkraft nicht zu wundern.

Die vorherrschende AIDS-Berichterstattung arbeitet mit Angst. Schon diese Angst kann bei einem HIV-positiv-Befund zu psychosomatischen Krankheiten führen. D.h. wem suggeriert wird, er habe ein tödliches Virus im Blut, wird durch die Manifestation der ständigen Gedanken möglicherweise tatsächlich krank.

100 mg A-2169 Lot 92H78011

SIGMA

3'-AZIDO-3'-DEOXYTHYMIDINE
(AZT; Azidothymidine) (30516-87-1)

TOXIC
Toxic by inhalation, in contact with skin and if swallowed. Target organs: Blood Bone marrow. If you feel unwell, seek medical advice (show the label where possible). Wear suitable protective clothing.

Desiccate
Store at less than 0°C

$C_{10}H_{13}N_5O_4$ FW 267.2
Purity > 99% (HPLC)
For laboratory use only. Not for drug, household or other uses.

SIGMA CHEMICAL CO. P.O. Box 14508 St. Louis, MO 63118 USA 314 771 5700

Die Pharmaindustrie bietet für teures Geld Medikamente an, ohne bisher Menschen von AIDS heilen zu können. Zwar gibt es heute nicht mehr nur AZT, sondern sogenannte Cocktails von verschiedenen Sub-

stanzen, aber letztlich sind es alles Zellgifte, die nichts weiter tun, als Zellen zu töten. Die Immunkraft kann man auf diese Weise nicht wiederherstellen. Im Gegenteil; solche Medikamente sind hochgiftig. Das allerdings muß der normale AIDS-Patient natürlich nicht unbedingt wissen. So findet man nur auf den Laborpackungen von AZT ein Totenkopfsymbol. Auf den Packungen, die der Arzt oder der Patient bekommt, fehlt dieser Hinweis, dabei wäre es doch ganz gut zu wissen, daß das Zeug giftig ist. Dennoch wollen die meisten der HIV-Positiv-Getesteten von so etwas nichts wissen. Sie glauben, da sie heute nicht mehr nur AZT nehmen, sondern Kombinationstherapien, daß die weniger giftig wären.

Die Pharmaindustrie und Forschung sucht seit 15 Jahren nach Lösungen, kassiert dabei viel, viel Geld, indem sie immer wieder Hoffnungen macht, die sie aber immer wieder enttäuschen muß. So werden die neuen Kombinationstherapien zwar als sehr erfolgreich behauptet, dann wird aber gesagt, daß neue Viren schon wieder resistent gegen die neuen Therapien seien. Natürlich, so bleibt man im Geschäft. Schuld ist nicht der völlig falsche Ansatz, sondern das verschlagene Virus. Und Milliarden werden Jahr für Jahr weiter ausgegeben, um neue Hoffnungen zu wecken, um das Dogma zu füttern und zu pflegen.

Wie ein Tamagotchi würde AIDS vermutlich binnen kürzester Zeit sterben, wenn man ihm keine Aufmerksamkeit mehr schenkte.

Aber nicht mal die AIDS Hilfen interessieren sich für solche Fragen, da sie doch AIDS-Patienten liebevoll in den Tod begleiten und angeblich erleben, daß seit den neuen Therapien weniger Menschen sterben.

Daß AIDS-Patienten im Endstadium oft genau jene Symptome haben, die auf den Beipackzetteln der verabreichten Medikamente als Nebenwirkungen stehen, macht sie nicht stutzig. Schließlich muß die Krankheit ja irgendwoher kommen. Und das „Erreger“-Denken ist nicht auszumerzen. Dabei sind die meisten Krankheiten, die zu AIDS zählen, seit langem bekannt und behandelbar. Aber da Herpes mit einem HIV-positiv-Test kein Herpes mehr ist, sondern AIDS, bekämpft man den falschen Feind. Nicht mehr Herpes wird behandelt, sondern AIDS. Das aber nicht nur, wenn die Krankheit auftritt, sondern die Therapien mit chemischen Zellgiften beginnen „vorsorglich“, nachdem das HIV-positiv Testergebnis - das so fragwürdig ist wie Kaffeesatzlesen - bekannt ist.

Also, es ist nicht leicht, jemanden mit einem Virus umzubringen: Man braucht 3 Dinge: eine Schwächung der Selbstheilungskräfte, einen Erreger und die Überzeugung der Gedanken. Dr. Lanka und andere AIDS-Kritiker haben oft genug angeboten, ihr Blut mit dem von HIV-Infizierten zu mischen. Obwohl das nur ein billiger Effekt wäre, den die AIDS-Gläubigen ausnutzen würden, würde er nichts belegen, da man zehn oder fünfzehn Jahre warten müßte, bis das „verschlagene“ Virus sich endlich bemerkbar machen würde. Von dem „verseuchten“ Blut würde er aber bei intakter Immunkraft und der fehlenden Gedankenmacht, nun ein tödliches Virus im Blut zu haben, nicht krank werden.

Auch ein Grippevirus macht uns nicht krank, denn wir haben ständig welche in uns und um uns herum. Erst, wenn wir geschwächt sind, vielleicht im Winter zu wenig Bewegung und zu wenig Vitamine haben, und dazu noch von allen eingeredet bekommen, daß die Grippe umgeht und wir uns auf den Gedanken einlassen, erst dann bekommen wir die Grippe.

Nachdem ich in diesem und meinem ersten Buch viele Faktoren von AIDS hinterfragt habe, mußte ich beobachten, daß gerade diejenigen, die sich über die befreienden Ansätze freuen sollten, am wenigsten davon wissen wollen. Gerade viele HIV-Positive beharren auf ihrem Virus, so fragwürdig der Test auch sein mag, schlucken vorsorglich Cocktails, für die die Krankenkassen im Jahr Zigtausende bereitstellen müssen, und wehren sich dagegen, daß ihre Diagnose im besten Falle fragwürdig sein soll und sie auf immunverschlechternde Medikamente verzichten sollten. Es muß also einen psychologischen Grund geben, sich über die Befreiung von AIDS nicht zu freuen. Ich freue mich, dazu einen wunderbaren Text von einer AIDS-Kritikerin, Britta Baatz, gekürzt wiedergeben zu können, da ich es besser nicht hätte formulieren können. Nach Besuch eines Welt-AIDS-Kongresses schrieb sie ernüchert:

Unglaublich viele kluge und intellektuell begabte Männer auf einem Haufen, die nahezu unisono mit vereinten Kräften gegen die Wahrheit kollaborieren. Es ist passiert, die Schwulen sind auf den Leim gegangen, das X ist nun für das U genommen worden.

Wir erinnern uns: das U steht für mehrere einzelne, altbekannte Krankheiten, die aufgrund der Auswirkungen vielfältiger Streßfaktoren einen Niederschlag finden und die bei adäquatem Ausgleich oder

Eliminierung der Stressoren gute Heilungschancen aufweisen; das X steht für die Trilogie „HIV=AIDS=TOD“ und all die Faszination, die sie bereit stellt.

Anlässlich von Insider Megatrejfs wie dem Welt-AIDS-Kongreß muß man verblüfft feststellen, daß das X ganz zärtlich gepflegt wird, daß trotz aller einleuchtenden Gegenargumente am Horrorkabinett mit allem Drum und Dran festgehalten wird. Wie ist das zu erklären?

Zu Beginn der Achtziger konnte man gerade Jubiläum feiern: eine gute Dekade war es her, daß die Homosexuellen in New York sich bei einer Schlacht mit der Polizei in der Christopher Street behauptet hatten! Anlässlich einer Kneipenrazzia schlugen sie zurück; das Malträtieren durch spießbürgerliche Doppelmoral, das ewige Verstecken der eigenen sexuellen Vorlieben, das aufgezwungene Ausleben der wahren Identität ausschließlich in Kellern und im Halbdunkel sollten ein Ende haben! Überall auf der Welt wurde vom Kampfgeist der New Yorker Jungs profitiert: Das schwule Selbstbewußtsein keimte auf, machte sich so etwas wie einen feststehenden Namen und erstarkte zusehends.

Die Bewegung war eine politische, und das aktive Ausleben einer schwulen Identität wurde sehr schnell zur Verordnung: Ubiquitäre Geilheit und Promiskuität als Zeichen der Freiheit waren angesagt, wurden Programm. Kurzformel: Ein guter Gay war ein sexuell aktiver, hochpromisker Gay.

Wer von einer verbindlich gelebten, Intimität und Geborgenheit stiftenden Partnerschaft unter Männern allzu laut zu träumen wagte, der sah bzgl. des Rufes seiner homosexuellen Identität alt aus, wurde rasch zur „Klemmschwester“ gestempelt.

Früher, als man sich mit den sexuellen Neigungen vor der Öffentlichkeit auf jeden Fall verbergen mußte, fand man unter „seinesgleichen“ Verständnis und Geborgenheit: dort, wohin man die Anziehung verspürte, war man aufgehoben, durfte man sich gehenlassen.

Das war nun vorbei, der schnelle Sex war Bestandteil der Emanzipation, und Sexdrogen und andere Suchtstoffe hatten zur Verschiebung psychophysischer Leistungsgrenzen längst Einzug gehalten, ebenso wie die mißbräuchliche Nutzung von Antibiotika oft schon zur Vorbeugung von Geschlechtskrankheiten. (Siehe Prof. A.Hässig, Dr. H. Kremer, Dr. S.Lanka)

Wenn also im eigenen Nest der Wunsch nach etwas mehr Gemüt-

lichkeit und Ruhe als Verrat am gesellschaftlichen Fortschritt interpretiert werden kann, ist man möglicherweise dankbar für die regierungsamtliche Verordnung der Gemütlichkeit - und wenn die Party über AIDS läuft:

Sobald AIDS seine marktorientierten Aufgaben erhalten hatte und nach mehr oder weniger spannender Ouvertüre öffentlich aus der Taufe gehoben war, entwickelten Regierungen, Medizin, Pharmaindustrie und Vollstreckungsgehilfen passende Strategien, um ihre ins Auge gefaßte Hauptzielgruppe - die Schwulen - bei der Stange zu halten:

Hervorragende Dienste hat vor allem das nicht endenwollende Hofieren der Zielgruppenbeteiligten geleistet, die nun endlich im Mittelpunkt des Interesses standen - alle kompetente Welt kümmerte und sorgte sich um sie: HIV und „safer Sex“ wurden erfunden; Kondome und Gleitgele waren in aller Munde; vorbei an den Tatsachen der Naturwissenschaft wurden untaugliche Antikörpertests erfunden; Forschungsgelder und -Personal wurden in nie gekannter Höhe lockergemacht; neue Forschungseinrichtungen wurden eröffnet und alte umgebaut (von wegen der Sicherheit, gell?); solidarische Betroffeneninstitutionen, Beratungsstellen, Beratungstelefone wurden aus dem Boden gestampft; eine nicht mehr überschaubare Menge AIDS-bezogener Gesellschaftsevents wurde angerührt: Betroffenenentreffs, AIDS-Kongresse, Welt-AIDS-Tage, AIDS-Galas, Spielfilme etc.

So war es ein leichtes für alle, die ihre Aktien in der „Sache mit dem AIDS“ hatten, unsere Gays über die Emotionen zu ködern.

Dankbar und mit dem Anlehnungsbedürfnis einer ganzen Dekade ausgestattet ließen sich die erwachsenen Kerle den Bären vom AIDS-Komplex aufbinden und die dazugehörenden Verhaltensmaßregeln beibiegen: Wer jahrelang nur mit Tamagotchis nach festgelegten Zeiten geschmust hat, wird irgendwann das Fell einer räudigen Ratte herzen!

So sind wir nun nicht allzu erstaunt darüber, daß sie die „Sache mit dem AIDS“ so intensiv und bedingungslos lieben lernten: AIDS machte all die Geborgenheit stiftenden Zuwendungen locker, auf die die Gays während ihrer Befreiungsbewegung so schmerzlich verzichten mußten. Mit dem Wegfall von AIDS würde auch die „Gemütlichkeit“ wieder verschwinden.

Im Grunde ziemlich schade, denn es verunmöglichen sich Kranke durch Konservierung der eigenen Desinformation die reelle Chance

auf Heilung und andere werden aus denselben Gründen die real existierenden Gefahren nicht richtig einschätzen und handeln lernen.

Sie werden weiterhin Poppers und andere Drogen nehmen, weiterhin auf ausschweifenden Gebrauch von Antibiotika setzen, sich mit einem untauglichen HIV-Test AIDS andichten und mit „Cocktails“ totbehandeln lassen, unter Ängsten körperliche und seelische Krankheiten entwickeln usw. Die Mulus werden am Ende die Einzigen sein, die sich wirklich freuen.

Es spielen bei der Gesundheit also viele Faktoren eine Rolle, meistens weniger Viren und Bakterien als das seelische Gleichgewicht, Umweltbedingungen und Lebensstil. Ein Mindestmaß an Bewegung ist z.B. nötig, damit das Lymphsystem die Giftstoffe aus dem Körper abtransportieren kann. Die äußeren Umweltbedingungen kann man nicht immer kontrollieren, aber ein gesundes Immunsystem kann eine ganze Menge äußerer Faktoren klaglos wegstecken.

Wichtig für diese Selbstheilungskräfte ist auch die Nahrung, die wir zu uns nehmen, und die durch industrielle Herstellung, Konservierung und Vertriebswege oft schon der wichtigsten natürlichen Substanzen beraubt ist.

Viele Menschen haben bei der Ernährung hauptsächlich das Problem, daß sie davon zunehmen. Sie zählen Kalorien und Cholesterinwerte und versuchen alle möglichen Diäten. Es mutet jedoch merkwürdig an, daß eine natürliche Ernährung mit dem Abmessen von Ernährungsbestandteilen zu tun haben soll. Denn natürlich lebende Urvölker sind ohne solche Kalorienzählerei meist gesünder als die Menschen unserer westlichen Zivilisationen.

Zum Glück verzichten im Zeitalter von Rinderwahn und Schweinepest immer mehr Menschen auf Fleischkonsum. Vegetarier sind oftmals beneidenswert schlank und fit. In der Tat belasten unverdaut im Darm landende Fleischreste das Immunsystem stark. Chinesische Bevölkerungen, die sich strikt vegetarisch ernähren, kennen z.B. viele Zivilisationskrankheiten nicht.

Im Februar 1977 veröffentlichte die amerikanische Regierung eine Broschüre, in der sie deutlich machte, daß falsche Ernährung in direktem Zusammenhang mit Krankheit und Tod stehe. Sechs der zehn Haupttodesursachen wie Herzinfarkte und Krebs hätten direkt mit falscher Ernährung zu tun. Jeden Monat stürben hunderttausend Menschen in den USA an den Folgen von Zucker, Fleisch, Kaffee, Eis,

Softdrinks usw. Nur wenige Monate später wurde diese Broschüre wieder zurückgezogen und durch eine deutlich entschärfte ersetzt. Die Lobbies der Nahrungsmittel- und Getränkehersteller hatten erfolgreich gegen die Schrift protestiert. Aber auch die American Medical Association hatte sich an dem Protest beteiligt. So als wolle die amerikanische Ärztevereinigung nicht, daß die Leute erführen, daß sie Krankheiten durch bessere Ernährung vermeiden könnten.

Tatsächlich heilen Heilpraktiker viele Krankheiten einfach, indem sie eine Fastenkur und danach Rohkost verordnen.

Und zu trinken ist das einfachste Getränk auch das gesündeste: Wasser. Besonders Wasser, daß in natürlichen Kreisläufen sich selber reinigen kann und dem Gelegenheit zum Verwirbeln gegeben wird, hat eine besonders reinigende und energetisierende Kraft.

Die Gefahren von genmanipuliertem Essen sind nicht zu unterschätzen. Am 10.8.98 berichtete die englische „Times“, daß Experten vom Rowett Institute in Aberdeen Versuche mit Ratten gemacht hatten, in denen sie sie mit Kartoffeln fütterten, die gentechnisch verändert waren, um sogenannte Lektine zu erzeugen, die die Kartoffeln vor Schädlingsbefall schützen sollten. Bei den Versuchen, die über 110 Tage gelaufen waren, wurde festgestellt, daß die Ratten langsamer wuchsen und ihr Immunsystem geschwächt war. Der Leiter des Forschungsinstituts wurde kurz darauf gefeuert, und es wurde behauptet, er habe Forschungsergebnisse gefälscht. Nun, denken Sie mal darüber nach, was für ein Interesse jemand haben könnte, solche Forschungsergebnisse zu fälschen, und ob nicht eher ein viel größeres Interesse dahinter stehen könnte, solche Forschungsergebnisse zu unterdrücken. Dennoch meinen Hersteller und Politiker, die Verbraucher nicht informieren zu müssen.

Daß Mikrowellenherde die Nahrung vergiften, fand der Schweizer Forscher Dr. Hans Uli Hertel heraus; er stellte fest, daß mikrowellenerhitze Nahrung Blutwerte erzeugt, die denen im Vorkrebsstadium gleichen. Inzwischen wurde vom Internationalen Gerichtshof entschieden, daß er dies äußern darf, was Schweizer Gerichte ihm verboten hatten.

Aber nicht nur die materiellen Aspekte der Ernährung wirken sich aus. So haben Kinesologen festgestellt, daß es einen Unterschied macht, ob man beim Essen positive oder negative Gedanken hat. So kann eine Tasse Kaffee, die mit Freude, Dankbarkeit und Genuß getrunken wird, ebenso gesund sein wie ein Schluck Wasser, der mit

ärgerlichen oder aggressiven Gedanken konsumiert wird. Beim Frühstück Zeitunglesen und Fernsehen beim Abendessen ist demnach auch bei gesunden Nahrungsbestandteilen nicht besonders förderlich. Demgemäß macht es aber auch wenig Sinn, sich eine Diät aufzuerlegen, über die man sich ärgert und die man eigentlich nicht will.

Das Thema Gesundheit ist komplex. Wichtig erscheint mir, die Verantwortung bei einer Erkrankung nicht dem Arzt oder den Medikamenten zu übergeben, sondern zu prüfen, ob diese Erkrankungen etwas mit einem selbst zu tun haben könnte. Nur in einem gottlosen, chaotischen Universum müssen wir sterben, weil uns irgend ein dummes Virus hinterrücks überfällt. Wenn wir erkennen, daß das Universum sinnvoll und geordnet ist, dann muß auch eine Erkrankung eine Lösungsmöglichkeit beinhalten.

Ein empfehlenswertes Büchlein zu den seelischen Ursachen von vielen Krankheiten ist das erschwingliche „Heile Deinen Körper“ von Louise L. Hay. Es stellt einen groben Zusammenhang zwischen einer bestimmten Krankheit und einem seelischen Problem dar, was nur als Anregung dienen kann, nach den Ursachen in sich zu suchen. Denn es gibt nur nach der mechanistischen Schulmedizin unheilbare Krankheiten. Aber solange die Ursache einer Krankheit nicht abgestellt ist, kann auch die Schulmedizin sie nicht heilen. Das Büchlein ist auch dazu ganz nützlich, zu sehen, welche Krankheiten man alle nicht hat, und sich darüber zu freuen.

Leider beruht der größte Teil dessen, was wissenschaftlich anerkannt ist, nur auf materieller Basis. Natürlich, das Geistige läßt sich mit unseren Meßgeräten nicht feststellen. Allerdings hat die Kirlian-Fotographie bewiesen, daß es unsichtbare Felder um den Körper gibt. Man kann das elektromagnetische Feld eines Blattes sichtbar machen und z.B. auch, daß dieses Feld auch noch in seiner Gänze da ist, wenn man ein Stück des Blattes abschneidet.

Dennoch bezieht sich wissenschaftliche Forschung immer noch auf chemische Substanzen oder andere physische Phänomene. Leider müssen für diese Forschungen auch Tiere unendlich leiden, da die Pharmaindustrie alles an armen Tieren testen muß, und sei es noch so unsinnig.

Viele kranke Menschen hoffen natürlich auf neue Medikamente für ihre bislang „unheilbare Krankheit“. Und die Forscher versprechen immer, daß der Durchbruch kurz bevorsteht.

In Bremen bekam ein Forscher die Genehmigung zur Forschung an Affenhirnen, obwohl die Mehrheit der Bevölkerung dagegen protestierte. Die Forscher hingegen behaupten, mit dieser Forschung könne man Geistes- und Nervenkrankheiten endlich auf die Spur kommen.

Da Geist jedoch auf einer für physische Meßmethoden nicht nachvollziehbaren Ebene wirkt, werden die Primatenforscher vergeblich Elektroden in Affenhirne pflanzen. Ebenso könnten sie Löcher in die Speicherchips ihrer Computer bohren, um herauszufinden, wie ein intelligenter Text dort hineingekommen ist. Der Chip ist - wie das Gehirn - nur Träger für flüchtige Informationen.

Geht es wieder mal nur um Geld - viel Forschungsgeld - gegen das die Qualen dummer Affen vernachlässigbar sind? Aber muß man denn jede Respektlosigkeit vor dem Leben mitmachen, nur um den „Standort Deutschland“ nicht gefährdet zu sehen?

Kaum jemand könnte mit ansehen, was Tiere erdulden müssen, damit Kosmetika oder Medikamente zugelassen werden. Bei natürlichen Heilmethoden wie Homöopathischen Mitteln hätten die Tiere kaum etwas auszustehen, so aber werden Millionen Tiere Jahr für Jahr sadistisch gequält. Nach dem Gesetz der Resonanz wird sich die Schwingung des erlebten Horrors in den Medikamenten niederschlagen, und auch die Forscher werden irgendwann Lektionen bekommen, in denen sie lernen müssen, daß nichts gerechtfertigt ist, Lebewesen solche Höllenqualen zu verschaffen.

Diesem allem liegt ein völlig falsches Denken zugrunde, das das Geistige negiert oder nicht wahrnehmen und alles auf mechanischer und chemischer Basis verbessern will. Dabei bestimmt der Geist die Materie. Die kleinen, grauen Zellen sind nur Träger des Geistes. Was wir denken, wirkt sich aus. Der Bauplan im Ätherischen ist in der Kirlianphotographie sichtbar. Die perfekte Blaupause ist auch noch da, wenn der physische Körper ihm nicht mehr entspricht. Normalerweise wachsen die Zellen im Körper jedoch immer wieder nach diesem Bauplan nach. Unser Denken von Unperfektion fördert das Altern.

Mit dem Verändern unserer Gedanken läßt sich jedoch nicht viel Geld verdienen. Mit Tabletten und medizinischen Apparaten um so mehr. Das ist der Grund für unser immer teurer werdendes Gesundheitssystem, das den Status Quo der nach teuren „Heilmitteln“ suchenden Menschen aufrechterhält. Jede Alternative, an der der medizinisch-industrielle Komplex nichts verdienen kann, wird vehement

bekämpft. Tatsächlich sterben Millionen Menschen jedes Jahr, obwohl sie geheilt werden könnten, und zwar ohne teure Behandlung, sondern einfach durch das Wissen um die Zusammenhänge. Herzinfarkt, Schlaganfall, Krebs, AIDS usw. All diese „sterbepflichtigen“ Krankheiten könnten von heute auf morgen ihre Schrecken verlieren.

Leider tragen auch unsere Journalisten, die längst nicht mehr frei berichten dürfen, dazu bei, daß dieser Zustand beibehalten wird. Wer etwas schreibt, das den Milliardeninteressen der Pharmaindustrie gefährlich würde, kann davon ausgehen, daß er Ärger bekommt. Das wiederum ist nur erklärlich, wenn in den Redaktionen der Zeitschriften und Sender Leute sitzen, die an dieser Verschwörung der Profitgierigen beteiligt sind.

Sie mögen Verschwörungstheorien nicht glauben, allerdings werden Sie sehr schnell die Wirkungen dieser Strukturen feststellen, sobald Sie gegen das „Wissenschaftlich anerkannte“ angehen.

Zur Gesundheit gehört Bewegung, tiefe Atmung, aber auch Lebensenergie. Diese Elemente sind in einem Krankenbett kaum gegeben. Mit pharmazeutischen Produkten kann man diesen gesunden Zustand nicht herstellen. Es geht nicht darum, irgendwelche „Erreger“ abzutöten, sondern die gesunden Lebensfunktionen wieder herzustellen.

Das klingt radikal und es ist die Entscheidung jedes Einzelnen, ob er, wie die meisten Menschen, glaubt, daß der Arzt am besten weiß, was gesund oder krank macht, oder ob Gesundheit von Gott kommt und Krankheit durch eine Trennung von Gott.

Ich kann es noch mehr abstrahieren: Sie sind als Geistwesen in diese Welt gekommen, in der Sie einen physischen Körper benutzen, der nach einem geistigen Muster ständig neu aufgebaut wird.

Sie sind hier, um Erfahrungen zu sammeln, die Sie als Geistwesen nicht sammeln können. Es gibt bestimmte Erfahrungsaugenblicke im Leben, die sehr einschneidend erscheinen. Das kann ein Rauschmiß aus Schule oder Job sein, ein Krach mit dem Partner oder eine Diagnose, daß man angeblich unheilbar krank ist. Das Geistwesen wird an jeder dieser Situationen neue Erfahrungen sammeln. Schön, wenn es lernt, daß es ein Göttliches Wesen ist, das diesen Körper nur benutzt, um Erfahrungen zu sammeln. Dann kann es Vertrauen haben, daß jede Situation, sei sie vom physischen Standpunkt auch noch so kraß, nur eine Gelegenheit ist, sich weiter zu entwickeln. Wenn es jedoch so weit in unsere irdische Welt und Denkmuster abgeglitten ist, daß es

dem Arzt, der eine niederschmetternde Diagnose stellt, mehr vertraut als der unermesslichen Liebe Gottes, die ihm all diese Gelegenheiten gegeben hat, dann kann es sein, daß es diesen physischen Körper irgendwann ablegen und erneut inkarnieren muß. Das ist zwar schade, aber es kommt natürlich in jeder Sekunde tausendfach vor.

Die Gedanken, die ein Geistwesen hat, wirken sich auf sein Leben aus. Wenn es also den Gedanken „gepflegt“ hat, „ich habe nun eine Krankheit, für die die Ärzte keine Heilung kennen, und schlucke ihre teuren Medikamente, damit es mir noch möglichst lange gut geht“, dann schafft es damit die Wahrheit und Realität dieser Situation, die freilich auch oft mit dem Tod enden kann.

In unserer Welt voll materialistischem Massendenken ist es sehr schwer, etwas anderes zu denken. Dabei gibt es keine Trennung von Gott. Es gibt kein Problem. Wenn Sie im Krankenhaus liegen, weil Sie Schmerzen oder Symptome haben und alle glauben, daß es nun mal diese unheilbare Krankheit ist, haben Sie das Recht, dort liegen zu bleiben oder sich dafür zu entscheiden, daß dies nicht Ihre Realität ist, sondern daß Sie gerne noch eine Weile auf dieser Erde leben wollen, um weitere Erfahrungen zu sammeln.

Vielleicht ist es für jemanden, der krank ist, völlig abstrakt, was ich schreibe. Es kann ein sehr einschneidendes Erlebnis sein, schwer krank zu sein, und man fragt sich, warum die Welt so ungerecht ist und warum einem das zustoßen muß. Aber wenn man weiß, daß es eine Gelegenheit ist, etwas in seinem Leben zu ändern, wenn man weiß, daß man einen unsterblichen Geist hat, der hier ist, um sich zu entwickeln, kann man sagen „wo ist das Problem?“. Ich kann nicht behaupten, daß auch mir das gelingt, in jeder Situation so gelassen zu sein. Sicherlich nicht. Jedoch würde ich mir nicht, wenn meine Selbstheilungskräfte schon geschwächt sind, noch chemische Medikamente geben lassen, die noch mehr Zellen töten und mich in ein Krankenhaus verfrachten lassen, wo man versucht, noch mehr Zellen zu töten. Ich wollte leben, Sonne, Licht, Freude, Lachen, Liebe.

Vielleicht klingt das von jemandem, der nicht krank ist, für einen von einer Krankheit Betroffenen wie eine Beleidigung. Immerhin kann man doch zumindest erwarten, daß der Ernst der Krankheit respektiert wird, oder nicht? Nun, ich bin zum Glück nicht in der Lage, krank zu sein. Ich kann daher nur rein theoretische Hilfe anbieten und zum Nachdenken anregen, in der Hoffnung, daß es gelungen ist, die Inter-

essen hinter unserem Gesundheitssystem aufzuzeigen, alternative Heilungsweisen zu erläutern, die vehement bekämpft werden und Ihnen die Selbstverantwortung für Ihren Gesundheitszustand klarzumachen.

Energiekrise

Gibt es Kräfte auf unserem Planeten, die so fest an biblische Prophezeiungen glauben, daß sie sie notfalls selbst herbeiführen? Und die das weltweite Atomprogramm gezielt auf unsicheren Beinen aufgebaut haben, damit die Apokalypse sich planmäßig erfüllt?

Nach einem Rechtsstreit von 22 Jahren wurde im Januar 1998 vom Bundesverwaltungsgericht ein Betriebsverbot gegen das Atomkraftwerk Mühlheim-Kärlich bestätigt. Offenbar eine seltene Entscheidung wider die Unvernunft. Das AKW war nur 13 Monate im Betrieb. Der Abriß kostet, nach den Baukosten von 7,5 Milliarden, erneut Milliarden, was die Boulevard-Presse wieder mal als wichtigsten Grund für ihre Häme angab. Die Betreiber wollen von der Regierungen zig Milliarden Schadenersatz bekommen, wenn diese den Ausstieg aus der Atomenergie beschlösse, dabei sind sie beim Aufbau des Atomprogramms schon mit hunderten von Milliarden subventioniert worden, weil sich Atomkraft sonst nie und nimmer gerechnet hätte.

Doch was steckte hinter dem Bau? Denn - höchst erstaunlich - dieses Atomkraftwerk wurde auf einem erdbebengefährdeten Gebiet gebaut. Doch viel erstaunlicher: Weltweit steht jeder 7. Atomreaktor in einer Erdbebenzone. Zufall? Oder Dummheit? Oder Absicht?

Atomkraftgegner haben frappierende Hinweise darauf gefunden, daß Atomkraftwerke nicht unwissentlich mit äußerst frappierenden Fehlern errichtet wurden, sondern durchaus planvoll und gewollt. Während die meisten von uns die atomare Bedrohung nicht mehr als besonders aktuell ansehen und die Sturm- und Drangzeit der Anti-Atomkraftbewegung längst vorbei ist, sehen sie das „Mindeshaltbarkeitsdatum“ der Atomkraftwerke nun als abgelaufen an und rechnet damit, daß in absehbarer Zeit der erste GAU bei uns auftreten kann. Was in Tschernobyl passierte, ist ja offenbar weit weg und schon „Schnee von gestern“.

Abgesehen von der radioaktiven Verseuchung im Betrieb ist die Gefahr eines Bruchs der Druckkessel die größte. Ein Experte für solche Unfälle hatte schlimme Kesselunfälle untersucht und ausgewertet. Diese kommen in der Industrie immer wieder vor, so daß man durchaus auf Erfahrungen zurückgreifen kann. Dabei gibt es verschiedene Kesseltypen, wobei jeweils die Schweißnaht der Kuppel die schwäch-

ste Stelle ist, da sie enormen Belastungen ausgesetzt ist. Mit der Zeit kommt es zu einer Materialermüdung. Da der Kessel mal unter Druck und großer Hitze „gefahren“ wird und dann wieder für Wartungen „entlastet“ wird, gibt es Lastwechsel, die dem Material zu schaffen machen. Auch in einem Auto läßt jeder Kaltstart den Motorblock ausdehnen und nach der Fahrt wieder schrumpfen. Irgendwann ist das Material des besten Motors spröde und weist Risse auf. Ein Stück Draht kann man durch mehrmaliges Biegen an der selben Stelle so schnell ermüden, daß er irgendwann bricht.

Für die gängigen Druckwasserkessel der Reaktoren wurde eine mittlere Betriebszeit von 20 Jahren aufgrund der Bauart angegeben. Von den meisten Menschen unbemerkt sind diese Jahre längst ins Land gegangen, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis der erste Kessel in die Luft fliegt. Das dann zu erwartende Szenario läßt einen erschauern, da nicht nur mit gewaltigem Druck und hoher Geschwindigkeit die Kuppel des Kessels in die Luft fliegen, sondern zugleich der ganze radioaktive Dampf entweichen und unkontrollierbar in alle Winde verteilt würde.

Die biblischen Dimensionen werden einem bewußt, wenn man erfährt, daß das Wort Tschernobyl für Wermut steht, was wiederum in der Offenbarung des Johannes vorkommt. Dort ist zwar von einem Stern namens Wermut die Rede, der zu einer Katastrophe führen wird, aber den irdischen Apokalyptikern ist das möglicherweise egal. Mit Tschernobyl hat sich schon eines der offenbarten Zeichen der Endzeit erfüllt. Ist es Zufall, daß ein Atomkraftwerk gerade an einem Ort mit solch biblischem Namen erbaut wurde?

Dies alles sind Anzeichen dafür, daß das Atomprogramm eine Absicht offenbart, eine prophezeite Katastrophe herbeizuführen. Mehr noch, geschichtliche Ereignisse geschehen offenbar nicht zufällig an bestimmten Daten, sondern es verbirgt sich eine biblische Zahlenmystik hinter vielen Geschehnissen.

Offenbar gibt es Menschen, die davon ausgehen, daß die Menschheit erst vernichtet werden muß, damit sich etwas neues, besseres entwickeln kann. Und anstatt diese Entscheidung Gott oder der Geschichte oder wem auch immer zu überlassen, spielen sie selber Gott und leiten Entwicklungen in die Wege, die direkt zu dieser Apokalypse führen können. Die biblischen Prophezeiungen sind ihnen da Richtschnur.

Daß die Weltraumsonde Cassini mit einem Plutoniumreaktor an Bord startete, wurde weltweit mit Sorge beobachtet. Wäre sie beim Start explodiert, wie weiland die Challenger, hätte sich das hochgiftige Plutonium in alle Winde verbreitet und Millionen Tote gefordert. Es gibt aber noch eine andere Theorie. Jan van Helsing schreibt in einem seiner Bücher über Geheimgesellschaften, daß diese Plutoniumladung keinesfalls der Stromerzeugung diene, sondern in der Atmosphäre des Jupiter gezündet werden soll, woraufhin sich die Atmosphäre entzünden und Jupiter zu einer zweiten Sonne werden könnte. Auch dies ist eines der Ereignisse, das in der Bibel prophezeit wird. Im Film „2010“ ist die Wandlung des Jupiters zur zweiten Sonne - allerdings durch das Einwirken außerirdischer Kräfte - dargestellt.

Scheinbar zweifeln die Menschen, die so sehr an die Wirkung biblischer Prophezeiungen glauben, also selber an der Existenz des biblischen Gottes, daß er all diese Vorhersagen selber erfüllen möge. Und so bereiten sie offenbar alles vor, damit die Katastrophen sich plangemäß erfüllen können.

Der französische Schriftsteller J. Hering schlug den Begriff Eschatologie vor für: „...die Gesamtheit der Gedanken, welche religiöse Hoffnungen auf das Kommen einer als ideal angenommenen Welt ausdrücken, wobei diese Welt in der Regel so vorgestellt wird, daß ihr ein Gericht vorausgehen muß, das die Zerstörung der jetzigen Welt oder der sie beherrschenden Mächte mit sich bringt.“

Im Atomprogramm erkennt man bei genauerer Betrachtung weniger Fahrlässigkeit und Unwissen, als absichtsvolle Unsicherheit. Das Verfallsdatum der Atomkraftwerke ist inzwischen überschritten. Und niemand hat es eilig damit, sie abzuschalten, obwohl viele Atomkraftwerke in erdbebengefährdeten Gebieten stehen.

Hoffen wir, daß sich die biblischen Prophezeiungen nicht wegen menschlicher Entscheidungen erfüllen.

Atomkraftbefürworter glauben immer noch, daß es keine Alternative zum Atomstrom gebe. Dabei wird viel von Freie Energie-Maschinen geredet. Bis jetzt habe ich leider noch keine gesehen, obwohl ich fest davon überzeugt bin, daß es sie gibt und sie uns vorenthalten werden. Uns werden ja auch Automotoren vorenthalten, die die Umwelt nicht verschmutzen oder die sparsamer sind. Selbst "die Grünen" sehen die Verantwortung beim Autofahrer und wollen den Spritpreis erhöhen, um die Umwelt zu schonen, anstatt die Industrie in die

Pflicht zu nehmen. Dabei könnten auch sie wissen, daß es Motoren gibt, die ganz einfach mit Wasser betrieben werden. Sie glauben das nicht?

Okay, dann will ich Ihnen eine einfache Beschreibung geben, wie Sie Ihr Fahrzeug umbauen können, so daß es mit Wasser fährt.

In Frage kommen lediglich Vergasermotoren. Ob und wie eine ähnliche Technik auch für Einspritzer und Dieselautos angewendet werden kann, vermag ich nicht zu sagen.

Für den Umbau eines normalen Fahrzeugs wird etwas technisches Geschick verlangt, ein bißchen Material und der Glaube, daß es möglich ist.

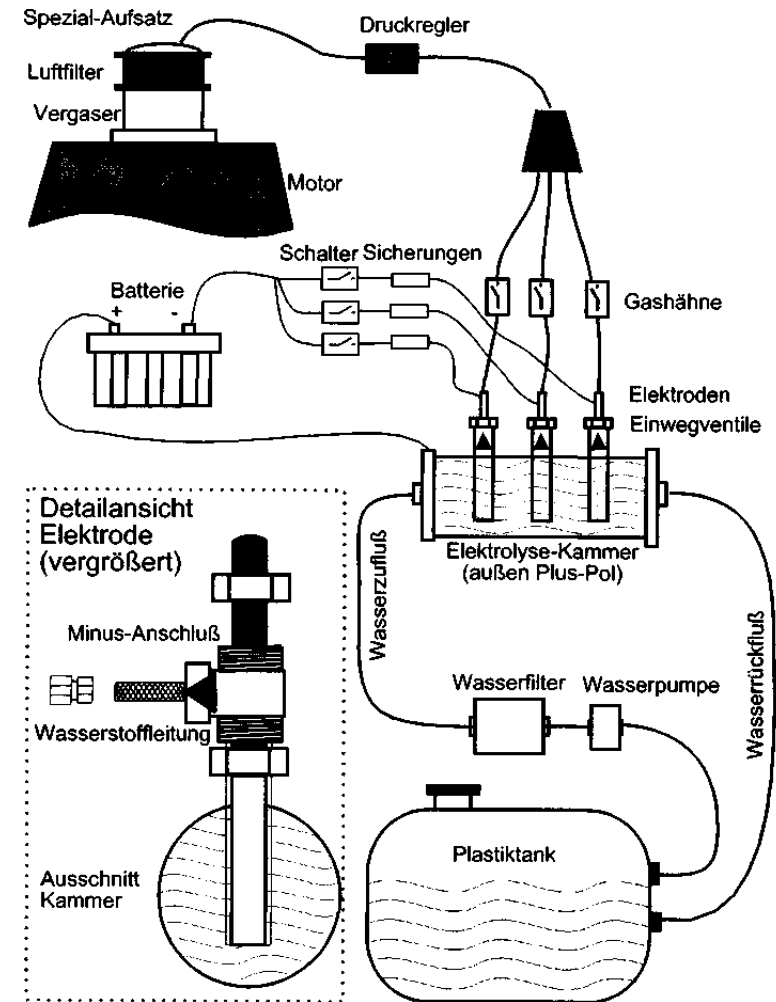
Bei diesem Konzept, das ich aus der englischen Zeitung Nexus habe, wird am Motor, also an der Brennkammer, Getriebe, etc. nichts verändert. In einer Kammer wird Wasser durch Elektrolyse in Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt. Das Wasserstoff wird in einen speziellen Vergaser gepumpt, der für gasförmige Stoffe geeignet sein muß. Die Elektrolyse kann mit der normalen Autobatterie erfolgen. Die Gaszufuhr wird über den Gaszug wie gewohnt geregelt. Der Auspuff und Krümmer müssen natürlich aus Edelstahl sein, da sie sonst rosten, denn entscheidend ist, was hinten dabei raus kommt - und das ist schlicht Wasserdampf.

Der Tank sollte aus Kunststoff oder auch Edelstahl sein. Die Elektrolysekammer enthält an beiden Seiten Öffnungen für die Zufuhr und den Abfluß von Wasser. Eine Elektrode wird hinein geschweißt, die eine Röhrenform hat, so daß das Wasserstoff hindurch kann. Ein Ventil verhindert, daß es zurückströmen kann. Die Leitungen zum Vergaser müssen druckfest sein, am besten sind stahlummantelte Teflon Leitungen. Schrauben und Muttern der Druckkammern sollten aus Titanium sein.

Der Autor des Nexus Artikels baute seinen ersten Amischlitten 1983 auf Wasserbetrieb um. Offenbar gibt es keine großen Probleme im Betrieb, abgesehen davon, daß sich die Elektrode mit der Zeit zusetzt, da das Wasser immer Verunreinigungen enthält, und dann die Elektrolyse aufhört, was während der Fahrt ungünstig ist. Deswegen empfiehlt er, in die Elektrolysekammer drei Elektroden einzubauen, die man umschalten kann. Dabei ist wichtig, daß jeweils nur für eine Elektrode Strom angelegt werden und der jeweilige Hahn für die Was-

serstoffleitung zum Vergaser offen sein darf. Wenn sich eine Elektrode zusetzt, schaltet man beides um und kann einfach weiterfahren.

Die Elektrolysekammer kommt außen an den Pluspol der Batterie. Achtung: Da das sonstige Fahrzeug eine negative Masse hat, muß die Kammer vom Rest des Fahrzeugs isoliert sein. Die Elektroden sind



von der Kammer durch eine Teflon-Isolation abgeschirmt und werden an den Minus-Pol der Batterie angeschlossen. Die Schalter und Gas-

hähne könnte man durch lange Leitungen bis zum Armaturenbrett verlegen, wenn man es komfortabel haben will.

Ein normaler Motor ist natürlich nicht für den Betrieb mit Wasser vorgesehen. Ist ein solcher modifizierter Motor ein paar Tage nicht in Gebrauch, fängt er an zu rosten. Die Frage ist, ob man mit bestimmten Ölzusätzen, z.B. Power Plus, die eine molekulare Beschichtung der Brennkammern bewirken sollen, diesem Prozeß entgegenwirken kann.

Es erfordert sicherlich einige Geschicklichkeit, seinen Wagen umzubauen. Jedoch könnte die Industrie die auftretenden Probleme in kürzester Zeit beseitigen und Autos anbieten, die einfach mit Wasser fahren. Allerdings haben sie offenbar kein Interesse daran. Carl Cella, von dem der erwähnte Artikel in NEXUS 6, Oct./Nov. 1996 stammt, fährt zwar seit 1980 mit solchen Fahrzeugen, als er jedoch versuchte, die Idee im größeren Stil zu verwirklichen, bekam er Ärger. 1983 nahm er Kontakt mit dem Department of Energy auf, wo er zu hören bekam, wenn er diese Motoren in vorgefertigten Stückzahlen verkaufen würde, bekäme er Ärger. Sie fragten: „Können Sie sich vorstellen, was ein Gerät wie dieses für die Wirtschaft bedeuten würde, wenn es verfügbar würde?“

Dieser Motor ist sicherlich nicht der optimale „freie Energie Motor“. Es gibt bestimmt andere. Jedoch bekommt jeder, der sich in der Hinsicht betätigen will, bald Ärger. Und die Einschüchterungen der Lobbyisten wirken.

Natürlich hätte solch ein Motor enorme Auswirkungen auf die Wirtschaft, allein auf die vielen Tankstellenbetreiber, die rasch mit ihren hohen Schulden für die gerade umweltgerecht umgebauten Tankstellen allein dastehen würden. Nur werden wir bald keine Wirtschaft mehr haben, wenn die Natur - oder Gott - uns irgendwann zurückspeit. Wie schnell kann alles zusammenbrechen, und dann haben alle unsere schönen, teuren Autos, alle unsere Erfindungen, die das Leben bequem machen, nur noch Schrottwert.

Noch ein anderes Prinzip eines Wassermotors ist mir bekannt. Es beruht auf der Verpuffung von Wasser bei sehr hohen Temperaturen. Sie kennen den Effekt vielleicht, wenn Sie Wasser auf eine glühende Herdplatte tropfen lassen. Es finden kleine „Explosionen“, eben Verpuffungen, statt. Damit kann man durchaus einen Explosionskolbenmotor betreiben. Tatsächlich hatten Verkehrsbetriebe aus der Schweiz in den fünfziger Jahren Busse in Betrieb, die nach diesem Prinzip mit

Wasser betrieben wurden. Die Ideen, umweltfreundliche Motoren zu bauen, gibt es also schon seit einem halben Jahrhundert. Wenn wir bedenken, wieviel die Autoindustrie in der Zeit den Benzinverbrauch reduziert hat, wie viele Formel 1-Rennen in der Zeit stattgefunden haben, wieviel Energie aufgewendet wurde, um diese Ideen nicht weiter zu entwickeln, dann können wir eigentlich nur noch sagen, daß wir Menschen es offenbar nicht anders wollen.

Leider habe ich bis zur Drucklegung dieses Buches nicht geschafft, zu überprüfen, ob dieser Antrieb wirklich funktioniert und würde mich freuen, zu hören, wenn meine Leser eigene Erfahrungen damit gemacht haben.

Übrigens habe ich diese Beschreibung Ende September '98 an den ADAC, den Bundeskanzler, das Umweltbundesamt und Greenpeace geschickt. Wenn Sie bis heute noch nichts aus diesen Richtungen gehört haben sollten, würde mich das nicht überraschen.

Wie ich schon im letzten Buch schrieb, kommen aus einem Katalysator, der uns heute als umweltfreundliche Technologie verkauft wird, jede Menge hochgiftiger Gase, wie Blausäuregas, Platin usw.

Die Autofahrer werden immer als die Schuldigen an aller Umweltverschmutzung hingestellt. Dabei ist es die Industrie, die umweltfreundlichere Motoren bauen könnte, dies aber nicht tut.

Von klein auf

Die Dinge, die uns in unserem Leben beeinflussen, fangen schon ganz früh in unserem Leben an. Genau genommen schon vor einem Leben, da wir aus früheren Leben nicht erlöste karmische Verflechtungen mitbekommen, eingebunden sind in eine Familie, für die wir uns entschieden haben und unleugbar Wurzeln haben, die in viele, viele Inkarnationen zurück reichen. Viele Menschen haben in früheren Leben Machtmißbrauch betrieben und nun Angst davor, so etwas wieder zu tun und sich voll für etwas einzusetzen.

Aber darüber will ich in diesem Kapitel gar nicht schreiben. Es geht darum, was einem Lebensstrom auf der Erde widerfährt, gegen das er sich nicht wehren kann oder von dem er oft genug nicht weiß, daß es ihn beeinflusst. (Wenn ich nicht immer er/sie schreibe, mag das Feminist/innen erzürnen. Ich gehe aber davon aus, daß meine Leser intelligent genug sind, mir abzunehmen, daß ich nicht nur von männlichen Wesen spreche. Die politisch korrekte Schreibweise ist äußerst unästhetisch und hemmt den Lesefluß der Leserinnen.)

Viele Einwirkungen fangen schon vor der Geburt an. Gegen Ultraschalluntersuchungen kann sich das Ungeborene genauso wenig wehren wie gegen Eltern, die während der Schwangerschaft rauchen oder trinken und damit schon die Anlage für späteres Suchtverhalten und Krankheiten legen können. Auch wenn eine Geburt unter Narkose stattfindet, kann das spätere Abhängigkeiten von Suchtmitteln begünstigen, da es ja der erste Eindruck des Neugeborenen in der neuen Welt ist. Schon in der Babynahrung befindet sich schon Zucker, der ebenfalls ein süchtig machender und immunschwächender Stoff ist. Man kommt meist Zeit seines Lebens nicht mehr ohne aus.

Wenn sich ein Lebensstrom entschieden hat, wieder auf der Erde zu inkarnieren, ist er sich bewußt, daß es ziemlich hart zugeht auf diesem Planeten, aber er ist auch voller Freude über die Möglichkeiten, eine Aufgabe in dieser Welt zu übernehmen. Er weiß zwar, daß er bei der Geburt erst mal vergessen wird, wo er herkommt, dennoch ist er meistens voller Hoffnung, daß er im Leben wieder die Lehren finden wird, die er braucht, um sich zu erinnern, woher er kommt.

Solch ein Lebensstrom ist voller Liebe, hat sich fest vorgenommen, etwas von der Liebe, die er, losgelöst von einem dreidimensionalen Körper, noch kennt, mit nach „unten“ zu bringen.

Wenn er sich nach der Geburt in einem sterilen Kreißsaal wiederfindet, oft schon die ersten Injektionen aus kalten, stahlharten Nadeln in den Körper bekommt, mag dies zu den ersten ernüchternden Erlebnissen zählen. Wenn er dann oftmals gleich von seiner Mutter getrennt wird, wird er natürlich erst mal plärrend dieser himmelschreienden Ungerechtigkeit Ausdruck verleihen.

Zum Glück finden heute immer mehr Geburten in häuslicher Umgebung statt. Viele Ärzte meinen zwar, wegen der vielen Gefahren, die einem Neugeborenen ausgesetzt sind, sollte man Kinder lieber im Krankenhaus entbinden, dort könne man im Notfall schneller eingreifen und Vorsorge treffen. Aber daß die Vorsorge selber aus Angst heraus geschieht, daß die ersten Impfungen, für die das Immunsystem des Neugeborenen noch völlig unvorbereitet ist, bereits die schwersten Schocks auslösen können, ja der Plötzliche Kindstod (Sudden Infant Death Syndrome) meist auf Impfungen zurückzuführen ist, wird den Eltern natürlich nicht gesagt.

Nun, nehmen wir einmal an, das Baby hat alles gut überstanden. Nun werden alle das Kleine hätscheln und tätscheln, was der großen Liebe, die es mitgebracht hat, ja noch ganz nahe sein mag. Aber wie schnell kommen die ersten Zurückweisungen von Eltern. Irgendwann ist die Mutter mal nicht gut drauf, oder sie hat gelernt, daß Kinder halt irgendwie erzogen werden müssen und es nicht gut ist, sie immer zu trösten, wenn sie schreien. Irgendwann vielleicht wird sie mal schimpfen oder wegen einem vollgeschmierten Teppichboden ausrasten oder was auch immer. Für den Lebensstrom, der voller Liebe diese Inkarnation angenommen hat, kann jede solcher Zurückweisungen traumatische Folgen haben, an denen er sein ganzes Leben zu kauen haben kann. Vielleicht wendet es sich bei einer Zurückweisung der Liebe durch die Mutter dem Vater zu, was je nach Geschlecht schon eine spätere Prädestination bedeuten kann. Vielleicht ist der Vater erst erfreut, wenn das Baby seine Liebe nun ihm schenken will, da Mutter sie zurückgewiesen hat. Aber vielleicht kommt dann irgendwann auch von dort eine Zurückweisung.

Natürlich sind alle Eltern unterschiedlich, und niemand ist dagegen gefeit, unsensibel auf ein Baby zu reagieren. Babies können nerven,

und da Eltern Tag und Nacht damit zu tun haben, können sie mal auf eine Weise reagieren, die für das Baby schwer verdaulich ist. In früheren Zeiten wurde den Eltern sogar beigebracht, daß sie das Kind nicht zu sehr verwöhnen sollten, da es sonst verweichlicht würde. Nun, auch diese Eltern wußten es nicht besser.

Es sollte nur einmal bewußt werden, daß wahrscheinlich 99 Prozent aller Lebensströme, die mit unendlich viel Liebe in dieses Leben gekommen sind, irgendwann beschlossen haben, Liebe zurückzuhalten, da sie erfahren haben, daß sie mit etwas, das sie als Ausdruck ihrer Liebe gemeint haben, nicht gut angekommen sind.

Die Erfahrungen, bei denen die Liebe zurückgewiesen wurde, können bei jedem völlig unterschiedlich sein. Als Baby hat man z.B. auch eine völlig unbefangene Einstellung zu seinen Ausscheidungen oder zu seinen Sexualorganen. Daß Eltern ihrerseits nicht immer unbefangen damit umgehen können, kann für das Kind sehr weitreichende Folgen haben.

Jedenfalls haben wir alle viele, viele Lektionen nötig, um zu lernen, die Liebe doch nicht zurückzuhalten.

In bestimmten Kulturen kommen auf das Neugeborene ganz andere Erlebnisse hinzu. Denken wir nur an eine Beschneidung, wie sie in bestimmten Kulturen üblich ist. Das Wort ist neutral, daher ist es vielleicht gut, einmal den Vorgang einer zünftigen Beschneidung, wie sie bei jüdischen Jungen üblich ist, darzustellen. Der Mann, der am achten Tag die Beschneidung im Rahmen einer feierlichen Zeremonie durchführt, wird Mohel genannt. Er nimmt eine Schere und schneidet dem Baby die Vorhaut ab. Als wäre das nicht genug Schock für das Kind, kratzt er nun noch die restliche Vorhaut auf und saugt dann mit dem Mund das Blut vom Glied des Kindes ab und spuckt es in einen Kelch mit Wein.

Ich bin jedenfalls froh, daß bei uns ein solches Ritual nicht üblich ist, denn ich vermag mir nicht auszumalen, was eine solche pädosexuelle Vergewaltigung für Auswirkungen auf die kindliche Seele haben muß. Und eine Vergewaltigung ist es, wenn einem hilflosen Wesen an seinem besten Stück rumgeschnibbelt wird und es dann noch in den Mund genommen wird. Dies soll kein Urteilen über ein religiöses Ritual anderer Völker sein, denn das ist nach deutschem Recht strafbar. Inwieweit sich jedenfalls ein solch traumatisches und schmerzhaftes Schockerlebnis auf die Seele eines wehrlosen Babys im späteren Leben auswirkt, ist sicherlich schwer abzuschätzen.

Viele Eltern, die zu wenig Zeit für das Kind haben, setzen es schon früh vor den Fernseher, wo Dinge ablaufen, die das junge Wesen kaum verarbeiten kann. Die Auswirkungen können bedenklich sein, da mit diesem Medium eine Vielzahl von Botschaften übermittelt werden, die dem oberflächlichen Betrachter kaum bewußt sind. Ein Kind ist für nicht-physische Wahrnehmungen wesentlich offener als wir Erwachsene. Was dort alles aus dem Fernseher kommt, können wir kaum ermessen. Aber die Botschaften, die dort vermittelt werden, geben einem oft zu denken. Was Kindern heute auf etlichen Kanälen vorgesetzt wird, muß jedenfalls zu einer schnellen Abstumpfung des Mitgefühls führen.

So lernen Kinder schon früh, was in unserer Welt cool ist; nämlich möglichst keine Gefühle zu zeigen und sich alleine gegen eine feindliche Umwelt behaupten zu können, anstatt offen auf alles Leben zuzugehen.

Die Schule tut das ihrige, die Menschen dem Leben zu entfremden, denn viele Lehrinhalte sind tatsächlich leer und tot. Diese Welt ist für die meisten Menschen kaum noch zu verstehen, und Abwehrhaltungen sind nicht verwunderlich, wenn das Kind nichts mehr hat, an dem es sich orientieren kann, außer zynische Helden und Horror- und Gewaltszenarien, die ihm überall entgegen flimmern. Da die so vermittelte Welt offensichtlich schlecht ist, kann es erscheinen, daß es nötig ist, sich rechtzeitig abzuwöhnen.

Kinder brüsten sich damit, welche Horrorfilme sie sich angesehen haben, ohne wegzusehen, anstatt ihrer natürlichen Abwehr nachzugeben. Horror- und Gewaltfilme können sich fatal auf junge Menschen auswirken, wie Gewalttaten nach Vorbildern aus Horrorfilmen zeigten. Zwar streiten sich die Gelehrten, ob es da einen Zusammenhang gibt, aber dem gesunden Menschenverstand muß das eigentlich völlig klar sein.

Da von den Erwachsenen kaum eine positive Ausrichtung kommt, erscheint es einleuchtend, daß man sich frühzeitig von ihnen distanziert, sei es, indem man Musik hört, die den Alten ein Graus ist oder sich kleidet oder die Haare frisiert, um die Erwachsenen zu schocken. Musik muß dann nicht mehr schön sein, denn das wäre ja viel zu erwachsen. Daß sich klassische Musik anders auf den Geist auswirkt als monoton-rhythmische oder aggressive Musik, ist einleuchtend.

Tatsächlich ist die Wirkung von Musik schon im Tierversuch nachgewiesen - mit überraschenden Nebeneffekten. Die Washington Times vom 2.7.1997 berichtete von dem Schüler David Merrel einer High-school in Suffolk, Virginia, daß er ein Experiment durchgeführt hatte, bei dem er 72 Mäuse mit unterschiedlicher Musik berieselte und sie dann durch ein Labyrinth schickte. Eine Gruppe von je 24 Mäusen wurde mit klassischer Musik beschallt, die andere mit Hardrock, eine Kontrollgruppe gar nicht. Als mittlere Zeit für das Labyrinth hatte der Schüler 10 Minuten angesetzt. In den 3 Wochen andauernden Versuchen konnte er signifikante Unterschiede feststellen. Die Mäuse, die ohne Musik auskommen mußten, schafften das Labyrinth in 5 Minuten. Die mit klassischer Musik berieselten Mäuse schafften es in durchschnittlich 90 Sekunden, während die Hard-Rock-Konsumenten die Zeit um 20 Minuten überboten.

Neben diesem schon aussagekräftigen Resultat gab es noch ein anderes, schockierenderes Ergebnis, wegen denen Merrel die Versuche vorzeitig abbrach; denn die mit Hard-Rock beschallten Mäuse fingen an, sich gegenseitig umzubringen.

Einige Musikgruppen benutzen sogar eindeutig satanische Texte und Bilder, ohne daß der Ernst dieser Botschaften erkannt wird. Kann sein, daß bestimmte Gruppen durchaus das Interesse haben, die Familie zu destabilisieren und daher eine Musikkultur zu propagieren, die die Generationen einander entfremdet. Die Jugendlichen wollen sich von den Abhängigkeiten der Erwachsenen entfernen und geraten in andere Abhängigkeiten.

Viele junge Leute fühlen sich von okkulten Dingen stark angezogen. Immerhin, in einer sinnentleerten, materialistischen Welt, suchen sie wieder das Phänomen des Übersinnlichen. Die geistige Welt ist durchaus real, aber die Kirchen haben leider versäumt, die geistige Ebene überzeugend darzustellen, so daß die dogmenhafte Welt der Religionen den meisten Menschen heute nicht mehr einleuchtet.

Spirituelle Sitzungen mit Pendeln und Kartenlegen sind daher bei den Kids hoch im Kurs. Doch nicht immer sind die Geistwesen, die dort gerufen werden, harmlos. Positive Geistwesen wollen in selbstloser Liebe etwas geben, verzichten aber eher auf die Demonstration ihrer Kräfte in der physischen Welt. Negative Kräfte machen sich die Neugierde der jungen Leute zunutze, doch sie haben nicht vor, etwas zu geben. Sie brauchen die Aufmerksamkeit der Menschen, um von

ihnen Energien zu bekommen. Wer sich zu sehr mit diesen Kräften einläßt, wird außer Angst und ein paar schaurig-schönen Phänomenen nichts erhalten. Es ist schwer, da wieder raus zu kommen, wenn man erst mal in die Fänge satanischer Gruppen gelangt ist, denn sie basieren nur auf Abhängigkeit und Angst. Doch genauso real wie die negativen Geistwesen sind auch die Positiven, die einem helfen können, wenn man sich zu weit vorgewagt hat.

Kinder richtig in diesem Sinne zu erziehen, ist sicher schwierig. Ich weiß nicht, ob ich es könnte. Es ist sicher einfacher, über so was zu schreiben, als Kinder wirklich zu erziehen. Reden Sie mit ihnen darüber, daß nicht alles, was andere für „cool“ halten, wirklich gut sein muß. Nehmen Sie Ihre Kinder aber auch dann ernst, wenn sie auf so etwas abfahren. Sie sind hier, um Erfahrungen zu sammeln. Das geht nur in Freiheit.

Vor allem sollten die Kinder durch die Eltern nie das Vertrauen ins Leben verlieren. Dieses Vertrauen ist später sehr schwer wieder zu erwerben. Humor sollte dabei sein, nicht alles so ernst genommen werden, Respekt vor allem Leben kann man nur vorleben.

Allerdings muß es auch Grenzen geben, wenn Kinder versuchen, herauszufinden, wie weit sie gehen können und richtig boshaft werden.

Prof. Wolfgang Brezinka schreibt in dem Buch *„Erziehung in einer wertunsicheren Gesellschaft“*, 1986, S.46: Dieser Unterricht entfremdet die Kinder und Jugendlichen *„ihrer vertrauten Lebenswelt, er überlastet sie mit einseitigem Wissen über die Schattenseiten des Lebens, er überfordert sie mit der unlösbaren Aufgabe, sich und die Welt radikal zu verbessern, erbürdet ihnen Probleme auf, denen Erwachsene nicht gewachsen sind; er redet ihnen eine Verantwortung für die „Gesellschaft“, ja für „die Menschheit als Ganzes“ ein, die es gar nicht gibt, weil Verantwortung immer nur für einen umgrenzten, übersehbaren Lebensbereich möglich ist. Die Miesmacherei unter dem Vorwand von Moral kann kaum etwas anderes bewirken als Sinnverlust, Lebensüberdruß und Selbstmitleid bei den einen oder Gleichgültigkeit und Lebensgier bei den anderen.“*

Viele Jugendliche versuchen, durch Drogen ihr Bewußtsein zu erweitern, geraten dadurch jedoch leicht in eine Abhängigkeit. Denn einen geistigen Zustand, den man durch einen chemischen Trick einmal erreicht hat, kann man später nicht mehr ohne diese Droge erreichen. Und überhaupt - läßt sich geistiges Wachstum nicht überhaupt

nur geistig bewirken? Niemand und nichts kann einem das Bewußtsein erweitern. Nur man selber kann seine geistigen Fähigkeiten nutzen, um zu wachsen und sein Bewußtsein zu erweitern. Drogen gaukeln einen solchen Zustand nur vor.

Gerade die moderne Droge Ecstasy scheint vielen noch harmlos, dabei zerstört sie bald die innere Fähigkeit, Kontakt mit den höheren Ebenen zu bekommen. Man wird beeinflussbar und kann diesem Einfluß irgendwann nicht mehr enttrinnen.

Ecstasy zerstört die Schnittstelle vom Herzen zum Kosmos, erweckt dabei scheinbar spirituelle Eindrücke. Die Zerstörung ist jedoch fatal, da ein „Vakuum“ entsteht, in das negative Kräfte einfließen und zur Besessenheit führen können. Der Konsum von Ecstasy beeinträchtigt die spirituelle Entwicklung einer Seele sogar für die nächsten Inkarnationen! Das haben Personen, die hellsehtig sind, also auf höheren Ebenen wahrnehmen können, festgestellt. Ecstasy zerstört die Herzflamme, die in jedem Herzen brennt und die Anbindung der geistigen Welt zur physischen darstellt. Wenn diese Anbindung fehlt, fehlt die „innere Stimme“ und man kann dann ohne Mitgefühl Grausamkeiten begehen, zu denen man sonst gar nicht in der Lage wäre.

Wenn man versucht, durch chemische Substanzen Zustände zu erreichen, die man ohne sie nicht erreichen kann, dann ist man noch nicht bereit für diese Zustände! Wenn man Drogen braucht, um gut drauf, lustvoll oder sonst was zu werden, erhebt sich die Frage, ob es nicht besser ist, diese Zustände ohne Drogen zu erreichen. Sonst wird man immer von diesen giftigen Stoffen abhängig sein, die von negativen Kräften angeboten werden, die daran verdienen und einen von sich abhängig machen!

Durch die öffentliche Aufmerksamkeit für die Potenzpille Viagra fühle ich mich genötigt, auch darauf einzugehen. Sexualität findet im Kopf statt. Wenn der Körper nicht mehr will, ist die Ursache immer im Denken zu suchen und es hat bestimmt einen Grund, wenn man impotent wird. Ich halte diesen Zwang zu Potenz, der nun schon von der Pharmaindustrie bedient wird, für sehr bedenklich. Aber das ist nur meine Ansicht.

Vielleicht scheint es Jugendlichen cool zu sein, zu rauchen, Drogen zu nehmen, okkulte Dinge zu probieren oder „ätzende“ Musik zu hören. Aber wirklich cool ist, stärker zu sein, als diese Verführer, die tatsächlich zerstörerisch sind. Liebe Kids: Wendet Euch lieber den

positiven Kräften zu, auch wenn es in unserer Gesellschaft wenig wirklich positive Werte gibt. Wenn Ihr an den Gott der Kirchen nicht glauben könnt - okay. Aber vielleicht glaubt Dir an eine positive Kraft, die das Universum, die Natur und uns geschaffen hat, immer wieder bedingungslos gibt. In Liebe! Diese Kraft ist stärker, als jede satanische Kraft. Natürlich müßt Ihr Eure eigenen Erfahrungen sammeln. Aber einige sind schwer wieder rückgängig zu machen. Durch Rauchen und andere Drogen verunreinigt Ihr Euer Prana, (Lebensenergie) trennt Ihr Euch von der positiven, kosmischen Kraft ab. Das Leben ist etwas wundervolles. Respektiert es und trifft keine Entscheidung für das Zerstörerische, nur weil es cool ist!

Wenn ich über Rauchen schreibe, besteht immer das Problem, daß ich damit polarisiere. Die Leser teilen sich auf in die Nichtraucher, die ihre Ansichten von einem "spirituellen Fachmann" bestätigt finden, und diejenigen, die zwar den Rest meiner Bücher schätzen mögen, vom Rauchen aber nicht lassen können. Ich will also gar nicht darüber urteilen, sondern versuchen, eine echte Hilfestellung zu geben für diejenigen, die meinen, das Rauchen zu brauchen.

Es gibt hellsehtige Menschen, die bestimmte Formen übermaterieller Realitäten sehen können. Ein solcher Mensch berichtete, daß er sehen könne, daß Raucher eine Entität schaffen würden, die sie fortan am Rauchen hält. Diese sähe aus, wie ein Geier, der auf der Schulter eines Rauchers sitzt und den Betroffenen ständig trietzt. „Nun steck Dir endlich eine an. Nun mach schon. Los, worauf wartest Du? Laß Dir von den Nichtrauchern nichts vorschreiben. Schließlich ist das ein freies Land, also, steck Dir endlich eine an“.

So geht das ständig mit diesem Raucher-Geier. Ich habe noch keinen gesehen, aber da ich weiß, daß unsere Gedanken auf der Astral-Ebene durchaus reale Formen annehmen, leuchtet die Existenz einer Raucher-Entität natürlich ein.

Bei der ersten Zigarette müssen wir uns überwinden. Wir machen es meistens im Kreise Gleichgesinnter und wollen natürlich dazugehören. Unser Körper zeigt uns zwar, daß er mit dem Qualm nicht das Geringste anfangen kann, aber die Übelkeit überwindet man angestrengt, da man nicht als Weichling und Außenseiter gelten will. Wenn man sich ein paarmal überwunden hat, hat man schon eine kleine Gedankenform geschaffen, die zunächst noch leicht zu beseitigen wäre, aber wenn man weiterhin meint, mit der Zigarette cooler zu sein, wird

die Entität genährt und irgendwann ist sie recht groß und ansehnlich. Nun will sie immer genährt werden. So ist das mit Entitäten. Sie bekommen ihr Dasein nicht aus Göttlichem Licht, sondern aus menschlichen Gedanken und astralen Ausdünstungen.

Da kann man vom Verstand noch so viele Argumente kennen, das Rauchen zu beenden - die Entität wird immer wieder versuchen, einen bei der Stange - bzw. beim Glimmstengel - zu halten. Denn sie weiß, daß sie sonst sterben muß.

Was also kann man tun, wenn man weiß, daß einen die Zigaretten nur Geld und Gesundheit kosten und nichts bieten, was Körper, Geist oder Seele brauchen können?

Nun, wenn man sich dieser Entität bewußt ist, hat man schon den ersten Schritt; wenn man weiß, daß man mit seinen Gedanken diese Entität geschaffen hat, muß man sie auch mit Gedanken wieder abschaffen können. Und dazu kann man die Hilfe Göttlicher Wesen in Anspruch nehmen, die immer stärker als nicht-göttliche Entitäten sind.

Je nachdem, an wessen Existenz man glaubt, kann man seinen eigenen Schutzengel, Erzengel Michael, Meister Jesus oder sonst ein Wesen der himmlischen Schar um Hilfe bitten. Ob man es sich vorstellen kann, oder nicht; sie sind nur zu gern bereit, einem zu helfen. Dann kann man sich die Befreiung von der Entität auch bildlich vorstellen, vielleicht daß Erzengel Michael mit seinem Schwert kommt und die Entität von einem los schneidet und sie dann in kleine Stücke zerteilt. Als gewaltfreie Menschen mag uns diese Vorstellung fremd sein, aber für Wesen, die nicht von Gott geschaffen sind, die keinen Lichtfunken in sich tragen, gibt es Daseinsberechtigung. Den Zustand unserer Welt haben wir nur, weil Menschen bewußt oder unbewußt Wesen geschaffen haben - physische oder nichtphysische Gedankenformen, die man auch in okkulten Ritualen erzeugen kann - die keine Verbindung zu Gott haben und daher auch das Leben nicht achten.

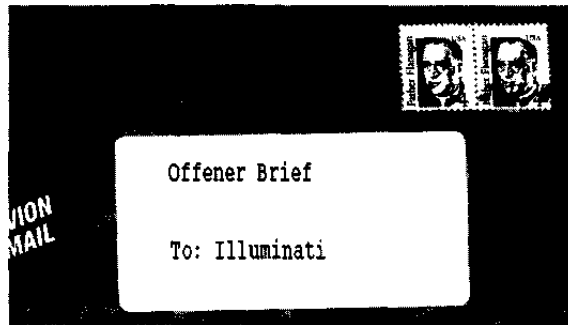
Wenn man den Wunsch hat, das Rauchen aufzugeben - besonders, da es einen von der reinen spirituellen Verbindung mit dem Kosmos abtrennt - sollte man also die Entität auflösen und dann seinen Willen einsetzen, um nicht wieder in alte Gewohnheiten zurückzufallen. Am besten streicht man alle Begriffe, die mit Rauchen zu tun haben, aus dem Bewußtsein, oder macht es schriftlich und kreuzt alle Begriffe, die einem zur Sucht einfallen, einfach durch. Diese Übungen haben mehr Auswirkungen als man denkt. Man sollte seine Freunde, die ei-

nem sonst gerne eine anbieten, auch darauf aufmerksam machen, daß man nun nicht mehr verführt werden möchte. Und auch, wenn Sie es nicht schaffen, sich das Rauchen abzugewöhnen - aber mit diesem Wissen sollten Sie es schaffen - dann bieten Sie wenigstens nicht mehr "aus Gefälligkeit" Leuten Zigaretten an. Sie tun niemandem damit einen Gefallen. Raucher tun das nur gerne, da etwas, das andere auch tun, immer leichter fällt. Denn wenn man andere um sich hat, die es tun, dann können die Konsequenzen ja auch nicht so schlimm sein, die anderen müssen sie ja ebenso tragen. Wenn man der einzige Raucher auf der Welt wäre, hätte man ein ganz schön mulmiges Gefühl.

Alle bedauerlichen Auswüchse unserer Welt basieren darauf, daß schon andere diese Sünden begangen haben. Man braucht nur die Bibel zu lesen und findet darin jede Schandtät, die möglich ist. Und wenn die es getan haben, ist man zumindest nicht alleine mit seiner Schande. Aber irgendwann stehen wir als Seele alleine vor einem höheren Gericht, sei es Gott, der karmische Rat oder nur unser höheres Selbst, das uns unsere Schandtaten vor Augen führt - irgendwann werden wir erkennen, daß wir gefehlt haben und werden darum bitten, eine Gelegenheit zu bekommen, unsere Schuld wieder aufzulösen. Meistens werden wir dann noch einmal inkarnieren, um die Lektionen zu lernen, die wir im letzten Leben verbockt haben, aber vielleicht schaffen wir es in diesem Leben, unsere Fehler einzusehen und umzuwandeln in Liebe.

Liebe Macher

Die Probleme der Errichtung der Einen-Weltregierung sind nicht so



wie es wäre, wenn Ihr wirklich als Regierung der Menschheit von den Menschen gewählt würdet? Natürlich müßtet Ihr Euch diese Wahl auch verdienen, indem Ihr wirklich das Wohl des Planeten und der darauf lebenden Menschen im Sinn habt.

So kann es nur mit Gewalt und Geheimniskrämerei funktionieren. Natürlich; es ist ein tolles Gefühl, Macht zu haben und Dinge zu wissen, die nur die wenigsten durchschauen. Da Ihr Eure Macht jedoch permanent mißbraucht, ladet Ihr unermeßliche Schuld auf Euch. Vielleicht glaubt Ihr nicht an einen gerechten Gott, oder Ihr habt ein Gottesbild, das die Zerstörer des Lebens belohnt. Doch es gibt nichts außerhalb dieses liebenden Gottes, und dieser wird dafür sorgen, daß Ihr irgendwann das Leid, das Ihr verursacht habt, selber erfahren müßt, um zu lernen, das Leben zu respektieren.

Bis jetzt handelt Ihr, als könntet Ihr all das mit der Genehmigung des allsehenden Gottes, des großen Baumeisters des Universums tun. Doch was Ihr verursacht und aufrechterhaltet, bewirkt nicht nur einen hochgradig vergifteten und in seiner Schönheit stark eingeschränkten Planeten, es bewirkt auch eine Verschwendung des Potentials, das in der Menschheit liegt. Ihr habt für Milliarden Menschen die Verantwortung an Euch gerissen, ohne die Qualitäten zu haben, diese zu achten. Denn diese sind nicht einfach nur dumm und nicht in der Lage, sich selber zu regieren, sondern Ihr haltet diese Dummheit künstlich

aufrecht, indem Ihr ihnen falsche Ideen und Vorstellungen in die Köpfe pflanzt. Euer Antigott mag das gutheißen, aber gerade in der jetzt laufenden Umwandlung der Erde werdet Ihr die Konsequenz Eures Tuns bitter erfahren müssen.

Ihr habt die Möglichkeit, die an Euch gerissene Macht zum Positiven zu verwenden. Die Ideen und Ideale sind da. Es gibt genug Erfindungen oder das Potential in den Köpfen der Menschen, eine Erde ohne große Umweltprobleme zu schaffen, Schönheit und Edelmut der Menschen wieder zu fördern.

Was wollt Ihr denn mit der Machtfülle, die Ihr habt, anfangen? Liegt wirklich Glück darin, diese geheime Macht mit allerlei gegen den Edelmut der Menschen gerichteten Methoden aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen? Wieviel Geld braucht Ihr noch, ohne etwas dafür zu tun? Wie wollt Ihr dieses jemals ausgleichen können? Das Universum hat ein Gesetz des Ausgleichs. Und, gleich an welche oberste Instanz Ihr glaubt; das, was Ihr unrechtmäßig von dem Potential der Menschen zerstört und ins Gegenteil verwandelt habt, wird von Euch zurückgeholt werden. Wäre es da nicht besser, noch den Versuch zu machen, dieses Mißverhältnis auszugleichen und zu beginnen, Eure Macht zum Guten zu verwenden? Welche Befriedigung würde darin liegen, wirklich einen ganzen Planeten zum Erblühen zu bringen und dafür Anerkennung zu finden? Bis jetzt rupft Ihr die Blüten der Erde ab und steckt sie in einen Sack, um immer mehr zusammenzuraffen. Innerlich spürt Ihr, daß dies nicht mehr zugelassen werden kann. Diese Zeit ist vorbei. Aber noch ist Zeit, sich zu wandeln. Jeder von Euch hat von Gott das Potential bekommen, aus der tiefsten Schuld durch Einsicht und besseres Tun Vergebung zu erlangen, in Liebe aufgenommen zu werden, als der zurückgekehrte Sohn.

Auch, wenn Ihr nun zwischen Euren Brüdern und diesem neuen Ziel wählen müßt und selber nicht glaubt, daß Ihr es in dieser verfahrenen Situation überhaupt schaffen könnt; Ihr habt die Position und bekommt von Gott jede Unterstützung, das Ruder herumzureißen, das Gute zu versuchen, auch, wenn nur wenige von Euch mitmachen werden. Einer mit Gott ist eine Mehrheit, und es erforderte nur ein wenig Mut. Mut, den Ihr bis jetzt gebraucht habt, um gegen den Willen Gottes zu verstoßen, scheinbar durchaus profitabel, aber in der Konsequenz erschütternd.

Paradox ist Euer Verhalten: Ihr haltet die Menschen für zu dumm, wichtige Entscheidungen zu treffen, also meint Ihr, daß Ihr es für sie tun müßt. Aber diesen Zustand der Dummheit habt Ihr doch erst durch Euer Schulsystem und die gleichgeschalteten Massenmedien bewirkt. Ihr wollt eine friedlich vereinigte Menschheit unter Eurer Kontrolle, bewirkt aber Kriege allüberall, um dieses Ziel zu erreichen.

Das größte Problem ist für Euch die Überbevölkerung. Verminderung der Geburtenrate klappt nicht so recht, also ist Euch jedes Mittel recht, das die Sterberate erhöht. Bildet Ihr Euch ein, ein Recht zu haben, die Menschheit regieren zu wollen, wenn Ihr sie erst dezimieren müßt, um sie regierbar zu machen? Dabei wäre für alle Menschen und noch mal so viele genügend Platz und genügend Nahrung vorhanden, wenn nicht in den westlichen Ländern ganze Ernten vernichtet würden, um die Preise stabil zu halten.

Ihr habt leider kein bißchen Vertrauen in Gott, daß er für alle sorgt, denen er Leben gibt. Aber natürlich, ich vergaß; Ihr glaubt ja bevorzugt an einen Gott, der selber voller Widersprüche ist. Nachdem Eure Vorgänger und Brüder immer wieder den Rachegott des Alten Testaments ins Christentum verwoben haben, obwohl Jesus von diesem als einem Lügner und Satan gesprochen hat, habt Ihr selber kein Gottvertrauen mehr, haltet Euch selbst für Gott und ruft teilweise die Unterstützung der Dämonen an, Euch Energie zu geben. Aber ob Ihr an einen liebevollen Schöpfer glaubt oder nicht; es wird nichts daran ändern, daß er Euch für Eure Anmaßung und Eure Machtgier einige heftige Lektionen erteilen wird.

Wollt Ihr die Zeit nicht nutzen, Eure Rolle als Lenker der Menschheit wirklich zum Fortschritt für diesen Planeten anzuwenden?

Nun ja, Ihr habt Euch so tief verwoben in ein Netz von Lügen, weil Ihr den Menschen alles Wissen vorenthalten habt, das Euch gefährlich werden könnte, da Ihr Angst habt, daß ein Chaos ausbrechen würde, wenn Ihr Ihnen die Wahrheit sagen würdet. Aber viele Menschen erfahren täglich ein Stück Wahrheit, lesen Bücher über Eure Machschaften, und je näher die Zeitenwende kommt, um so mehr werden sie die Wahrheit erspüren können. Wäre es da nicht schön, wenn Ihr wenigstens anfangen würdet, Euren Einfluß, den Ihr Euch angeeignet habt, positiv zu nutzen?

Es bricht kein Chaos aus, wenn Ihr anfangt, die Massenmedien, die Ihr kontrolliert, für positive Botschaften zu benutzen. Ihr habt Angst

vor dem Mob, der dumm und gewalttätig ist. Aber warum ist er dumm und gewalttätig? Weil Ihr ihn ständig mit verwirrendem Nichts füttert, anstatt den Menschen Nahrung für Ihre Seele zu geben. Verwendet die Möglichkeiten des modernen Informationszeitalters, um sie zu vernünftigen Wesen zu erziehen, die wieder einen Sinn darin sehen, ihren Planeten zu schützen.

Gebt ihnen das Wissen um außerirdische Kontakte, denn sie haben einen Anspruch darauf. Gebt ihnen das Wissen um Eure geheimen Weltraumaktivitäten und Desinformationskampagnen. Langsam, vielleicht in Form von Büchern oder Filmen. Ihr habt Angst um Eure Profite, wenn freie Energiemaschinen und Flugscheiben bekannt würden? Nun, mit diesen ließe sich auch noch eine Zeitlang sehr viel Profit machen. Mit Erdöl und Atomkraft freilich nicht mehr lange. Aber was für ein Gewinn wäre das für alle? Wie sehr würde es Euer Gewissen entlasten, wenn Ihr wirklich etwas Gutes tun würdet? Verdienen läßt sich mit positiven Ideen immer etwas. Verdienen ließe sich vor allem ein Platz im Himmel, wenn Ihr erkennen würdet, was Ihr der Menschheit in einem unvorstellbaren Ausmaße angetan habt und versuchen würdet, es wieder gut zu machen.

Gebt den Menschen den Glauben an das Gute zurück, ja fangt selber an, wieder an das Gute zu glauben. Es gibt einen Gott, der dafür sorgen wird, daß alle Menschen, denen er Leben auf diesem Planeten gibt, genug zu Essen haben werden, ohne daß Ihr Euch deswegen Sorgen machen müßt. Jeder von Euch ist verwoben in verschiedene Abhängigkeiten, hat vielleicht einen Schwur getan, nur den Zielen eines Ordens oder eines Dämons zu gehorchen. Doch auch dieser Dämon, auch dieser Orden, auch Eure Mitbrüder sind nicht außerhalb von Gott. Jeder einzelne kann für sich nun eine mutige Entscheidung treffen. Und diese Wahl wird darüber entscheiden, ob er die bevorstehende Umwandlung der Erde überleben wird, um das neue Goldenen Zeitalter mitzerleben, oder ob er auf einem anderen Planeten inkarnieren wird, der so finster ist, daß er vieles, vieles erleiden muß, bis er irgendwann wieder voranschreiten kann in der Entwicklung.

Trotz jedem Schwur, den Ihr vermeintlich abseits von Gott getan habt - er liebt Euch dennoch. Und er würde Euch vieles von Eurer Schuld vergeben, wenn Ihr nur beginnen würdet, die Menschen, die Ihr meint, regieren zu müssen, wirklich zu achten und zu lieben. Gebt ihnen was sie brauchen. Sie hungern und dürsten nach Gerechtigkeit

und Wahrheit. Sie suchen nach einer positiven Aussage in all dem Mist, den sie täglich vorgesetzt bekommen.

Es gibt ein paar Bücher, die sie lesen sollten, ein paar Zeitschriften, die wirklich gut sind, die Euch helfen würden, Euer Werk vorzubereiten. Vorträge könnten im Fernsehen ausgestrahlt werden, die das Umdenken einleiten. Ihr werdet sehen, daß es viel mehr Spaß macht, eine Menschheit zu regieren, die frei und wahrhaftig ist, als eine dumme und gewalttätige Masse. Und wie schön könnte dieser Planet sein, wenn die Umweltzerstörung, die Kriege und der Haß nicht wären? Ist dieser Zustand die Schuld der dummen und gewalttätigen Menschen? Nein, Ihr habt es so gewollt, Ihr habt ihnen die positiven Dinge vorenthalten. Ihr habt alles verdreht und verdreht, damit es Eurer Gier nach Macht entsprach. Es ist nun an Euch, Euer Handeln einer Überprüfung zu unterziehen und Euch neu zu entscheiden. Verdient Euch die Macht über den Fortgang dieses Planeten.

Letztlich hat nur einer die Macht über die Menschen. Und er wird keine Rücksicht auf Eure Machtspielchen mehr nehmen. Denn die Menschheit ist für etwas anderes bestimmt, als das, was Ihr aus ihr machen wollt. Gott gab den Menschen nicht das Leben, damit sie als Sklaven in Unwissenheit gehalten werden, um Eure Gelüste zu befriedigen. Gott gab auch Euch nicht das Leben, um anderes Leben mit Füßen zu treten. Wenn Ihr Gott spielen wollt, dann verhaltet Euch auch so. Aber nicht wie der Rachegott Jahwe sondern wie der liebende Schöpfer des Universums, der allen Menschen, auch Euch, die Möglichkeit gegeben hat, sich frei zu entscheiden, ob er Erschaffer sein will, oder Zerstörer. Ihr meintet, Ihr müßtet über Leichen gehen, um die Menschheit unter Kontrolle halten zu können. Aber die Kontrolle hat ein anderer. Laßt die Menschen los, und laßt Gott zu. Fördert die Menschen, die etwas Positives für alle Menschen bewirken wollen. Es gibt so viele gute Ideen in der Menschheit. Unterdrückt sie nicht, weil Ihr sie nicht unter Kontrolle habt. Die Kontrolle hat Euch nie gehört.

Hört auf, Ölkrisen anzuzetteln, um mehr Gewinne zu machen. Hört auf, künstliche Viren in die Welt zu setzen, um der Bevölkerungsexplosion Herr zu werden. Hört auf, den Kindern Drogen zu verkaufen, damit ihre Seelen sterben. Hört auf, hochgiftige Substanzen zu erzeugen, mit denen sich Geld verdienen läßt. Hört auf, Gene zu manipulieren, denn Ihr seid nicht größer als Gott. Hört auf, die Seelen der Menschen mit geistigem Müll zu vergiften.

Fangt an, Eure Macht dazu zu gebrauchen, damit dieser Planet in Schönheit und Frieden in eine bessere Zeit gehen kann. Jeder Mensch würde freudig einer Regierung für die gesamte Erde zustimmen, die sich für positive Ziele einsetzt. Dann braucht Ihr Eure Macht nicht zu stehlen. Hingegen wird sie von Euch genommen, wenn Ihr sie weiterhin mißbraucht. Vielleicht glaubt Ihr nicht, daß dies wahr ist. Dann werdet Ihr es erleben müssen und die Konsequenzen für Euer zutiefst schändliches Tun tragen müssen. Zeigt, daß Ihr es wert seid, eine besondere Rolle auf diesem Planeten zu spielen. Benutzt Eure Machtmittel, um allen Menschen den Einstieg ins neue Goldene Zeitalter zu ermöglichen. Es fängt damit an, den Menschen über Eure Massenmedien die kosmischen Wahrheiten, die Ihr ja kennt, zu geben. Ihr werdet dann sehen, ob sie es wert sind, ihre gottgegebene Herrlichkeit zu entfalten. Gott segne Euch.

Endzeitstimmung

Die Zeit wird knapp, unsere Erfahrungen in der physischen Verkörperung so weit zu vollenden, daß wir den Aufstieg, den der gesamte Planet Erde in absehbarer Zeit machen wird, mitmachen können. Die äußere Welt hält uns noch immer erfolgreich davon ab, unsere Göttlichkeit anzunehmen und zu erkennen. Aber, es ist ja ganz einfach: diese Erkenntnis kann man eh nur *in* sich finden und nicht im Fernsehen. Zwar ist verwirrend, daß wir tagtäglich mit allerlei tumber Unterhaltung von unseren inneren Prozessen abgehalten werden, aber sie laufen dennoch ab. Machen Sie sich also keine Sorgen.

Die Vorbereitung auf diese Transmutation der Erde und der Menschheit kann nur bedeuten, daß wir unseren Frieden mit allem machen müssen. Auch mit denen, die wir für böse oder schlecht halten. So haben uns verschiedene Autoren in jüngerer Zeit auf das geheime Wirken der Logen aufmerksam gemacht, erfuhren wir von den Machenschaften der Bilderberger, den kleinen Grauen und den Illuminaten. Unseren Frieden mit denen zu machen, ist sicherlich am schwersten, denn wenn man sich die Zerstörung, das unnötige Leiden von Milliarden Menschen in aller Welt vor Augen führt, ist es schwer, dies alles als sinnvoll zu begreifen.

Man kann die Dinge jedoch auch von einer anderen Warte sehen: All diese Erfahrungen, alle Kriege, Hunger, Krankheiten und Leiden waren für die Menschen nötig, um Erfahrungen zu sammeln. Und irgendwo mögen Erleuchtete gesessen haben, die wußten, daß die Menschen ihre Erfahrungen sammeln mußten und die daher sowohl die vermeintlich positiven als auch die vermeintlich negativen Bestrebungen der Menschen förderten. Vielleicht waren sie selber nicht glücklich über das Leid, das geschah, aber hätten sie eingegriffen und den Menschen Wissen übergestülpt, für das sie nicht bereit waren, hätten sie der Menschheit eher einen Bärendienst erwiesen. Wie gesagt ist dies nur mal eine Sicht aus einer ganz ungewohnten Perspektive, die genauso absolut wahr ist wie die Verschwörungstheorien. Alles ist eins.

So kann man die Schuld leicht denjenigen geben, die Kriege förderten und an beide Seiten Waffen verkauften, die eine trennende Religion propagierten, die Krankheiten und Umweltzerstörung, wenn

nicht förderten, so doch zumindest nicht aufhielten. Aber all diese Entwicklungen waren immer nur möglich, weil es Menschen gab, die all die Schweinereien mitmachten. Hat die Menschheit also nicht verdient, daß sie betrogen, belogen und bestohlen wird? Die da oben könnten noch so viele finstere Pläne zur Unterjochung der Menschen schmieden - wenn sie nicht immer wieder Handlanger finden würden, die ihre Pläne ausführten, würde keiner von ihnen funktionieren.

Nun, jeder dieser Handlanger muß genauso wie alle anderen seine Erfahrungen durch viele Leben hindurch sammeln und kommt vielleicht im nächsten Leben als jemand zur Welt, der die Auswirkungen der finsternen Pläne zu spüren bekommt. Ob er dann im Schützengraben qualvoll sterben muß oder im Krankenbett dahinsiechen - wer weiß, ob er nicht diese Erfahrungen braucht, um das nächste Mal nicht mehr mitzumachen, Leiden zu verursachen.

Nicht einmal jemand wie Jesus hat seinen Jüngern ersparen können, Fehler zu machen, vom Weg abzukommen, menschliche Eigenschaften über das Göttliche zu stellen. So wurde er mißbraucht, seine Lehren verstümmelt und in einen Erlöserglauben umgewandelt, anstatt die Lehren von Ursache und Wirkung, die einem Erfahrungen mit seinen eigenen Taten und Gedanken vermitteln, weiterzutragen.

Wenn es Erleuchtete gegeben hat, die darum wußten, daß die Menschen ihre leidvollen Erfahrungen machen müssen, dann wußten sie auch um den Göttlichen Plan. Sie bildeten eine Pyramide von mehr oder weniger Eingeweihten, wußten aber letztendlich, daß der Abschlußstein dieser Pyramide noch fehlte und nur Gott den Bau vollenden konnte.

Dennoch haben sich nun einige, die in der irdischen Hierarchie ganz oben standen, von dieser Erkenntnis entfernt, wollen den Abschlußstein selber bauen, halten sich selber für Schöpfer, für Gott. Sie fördern nicht mehr gleichmäßig alle Bestrebungen, die aus der Menschheit selber kommen, damit die Menschen lernen mögen, sondern sie unterdrücken den freien Zugang zu Wissen, fördern die Umweltzerstörer, die Kriegstreiber, die Machthungrigen.

Sie selber mögen als Lichtbringer auf die Erde gekommen sein, sind den Reizen der materiellen Welt erlegen, suchten leidenschaftliches Erleben mit den Menschen und wurden so gezwungen, als Menschen zu inkarnieren, da sie sich selber entschieden hatten, als Engel

den Versuchungen des Physischen nachzugeben. Vielleicht lehrten sie später eine Unterdrückung der Sexualität, da sie selber der Lust verfallen waren, die zu Ihrem Fall führte.

Ob man sie als Lichtbringer oder Söhne der Finsternis bezeichnet, als Götterboten oder Luzifer - sie kamen mit dem Wissen um das Göttliche und verfielen der Dualität. Dabei haben sie ihre Rechte als Engel verwirkt und müssen, wie alle Menschen, ihren Aufstieg in die Einheit erst wieder erarbeiten.

Einige entfernten sich so weit von der geistigen Welt, daß sie vergaßen, wo sie herkamen und suchen nun nach Tricks, um die kommende Zeit, in der die Entscheidung über Aufstieg oder Verbleiben in einer Welt der 3-D Spielchen fallen wird, vor sich herzuschieben. Anstatt in ihrem Inneren zu suchen, suchen sie ihr Heil in der Entwicklung materieller Techniken. Sie glauben, mit Gentechnologie und Klonen eine Weiterexistenz für sich zu schaffen oder durch überlegene Raumfahrttechnik von hier zu entkommen. Aber scheinbar ist es nicht möglich, so einfach den Gesetzen des Erdschultraums zu entgehen. Ob es nun Außerirdische sind, die die Erde heimsuchten, in der Hoffnung, ihr degeneratives Genmaterial wieder aufzufrischen oder gefallene Engel, die meinen, mit magischen Tricks ihrer Verantwortung entgehen zu können - es nützt ihnen nichts. Bei der Abschlußprüfung nützt kein Schummeln. Jeder muß zeigen, was er in all den Jahren in der Schule gelernt hat.

Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse oder Nation hat kaum etwas mit diesen Vorgängen zu tun. Jeder muß unabhängig von seiner jeweiligen Hautfarbe oder Religionszugehörigkeit jeden Tag Entscheidungen treffen. Entscheidungen für die Befriedigung des Egos oder für das Wohl des Ganzen. Entscheidungen für Angst oder für Vertrauen. Diese Entscheidungen werden sich immer schneller - nach dem Gesetz des Kreises - auf den Betreffenden auswirken, da die Zeit eng wird.

Die Illuminaten, die meinen, selber Gottes Pläne vollenden zu müssen, indem sie die Neue Weltordnung erschaffen, mögen mit ihren Massenmedien den Menschen den Kopf verdrehen, mögen sie mit elektromagnetischen Wellen bombardieren, gentechnisch erzeugte Viren auf sie loslassen oder einen 3. Weltkrieg planen. Alles kann sich nur soweit auswirken, wie der Entwicklungsstand der kollektiven Menschenseele es zuläßt. So klappt keineswegs jeder Manipulations-

versuch der Meister der Neuen Weltordnung. Die Berliner Mauer fiel trotz ganz anderer Pläne, weil die Menschen hüben und drüben der Unterdrückungen und der Bedrohung von Brüdern auf der anderen Seite überdrüssig waren. Sie glaubten nicht mehr an die übergestülpten Feindbilder. Die Bombardierung des Iraks von amerikanischen Truppen Anfang 1998 wurde auch nicht durchgeführt, da offenbar die Angriffe von dem größeren Teil der Bevölkerung nicht mitgetragen worden wären. Vielleicht haben auch die Massenmedien, die eigentlich die Lügen zementieren sollten, dazu beigetragen, die Trennung zwischen Ost und West aufzulösen. Vielleicht sahen die Menschen erstmals übers Fernsehen, daß drüben auch nur Menschen lebten, die gerne ein Stückchen Kuchen zum Kaffee haben und im Urlaub an die See fahren.

So mögen oberflächliche Unterhaltungssendungen von „Big Brother“ Fernsehen einerseits von den inneren Prozessen ablenken, das Augenmerk auf Sex anstatt auf Liebe richten, andererseits mag es aber auch dazu beitragen, daß Menschen toleranter werden, wenn Menschen, gegen die sie früher spontane Abneigung empfunden hätten, nun auch mal über ihr Leben, ihre Wünsche und Sehnsüchte sprechen können. Es mag eine Verwahrlosung der Sitten bewirken oder auch, daß die Menschen letztlich nicht mehr alles so ernst nehmen, vielleicht nicht mehr so schnell urteilen.

Und jetzt beantworten Sie bitte ein paar Fragen, um zu sehen, ob Sie das Buch verstanden haben. Kreuzen Sie einfach an. A= ja,

	A	B	C	D
1. Die Bibel ist Gottes Wort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ufos sind real	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Scientology will die Weltherrschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. In der Bundeswehr gibt es rechtsextreme Tendenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. JFK wurde von Lee Harvey Oswald ermordet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Die Menschheit wird nicht mehr lange existieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Reinkarnation ist eine Tatsache	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Drogen machen abhängig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Wir haben keine freie Presse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Jesus starb am Kreuz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte kopieren Sie diese Seite und schicken Sie sie an den Verlag. Moment! Haben Sie nicht aufgepaßt? Woher glauben Sie, soll der Verlag oder der Autor das Recht nehmen, Ihre Antworten zu überprüfen? Es geht darum, daß Sie, und niemand sonst, sich klar werden, daß Sie etwas nur als wahr annehmen können, wenn Sie es *wirklich wissen*, wenn Sie es erfahren haben und nicht, weil Sie es in der Zeitung oder vielleicht in diesem Buch gelesen haben. Seien Sie vorsichtig mit Ihren Urteilen. Wie viele der obigen Antworten basieren einfach auf Meinungen aus dem Fernsehen? Wo hat sich Ihre Einstellung geändert? Immerhin, eine Meinung aufzugeben, weil man bereit war, sie zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern, ist schon ein Zeichen für Wachstum, für Fortschritt. Aber auch das, was in diesem Buch steht, sollen Sie nicht einfach übernehmen, sondern als Anlaß sehen, nachzudenken.

Bedenken Sie, daß sich die Realität ändern kann, wenn die Menschen etwas anderes zu denken anfangen. Stellen Sie sich vor, daß Sie auf einmal die obigen Fragen ganz anders beantworten würden, weil sich etwas verändert hätte. Vielleicht verändern Sie Ihr Denken, vielleicht sehen Sie alles mit mehr Liebe. Geben Sie es zu; ist es nicht auch sehr faszinierend, all diese Schweinereien in unserer Welt zu entdecken und neue Dinge zu lernen? Ich finde es spannender als alles andere. Was wäre also, wenn es all diese Dinge nicht gäbe? Eine Welt in Harmonie, von der wir alle träumen? Keine Konflikte, kein Grund, irgend etwas zu ändern?

Es geht letztlich darum, daß wir lernen, unser Einssein mit Allemwas-ist zu erkennen, nicht das Trennende zu pflegen, zu urteilen, zu streiten, sondern jedem Leben den gleichen Respekt entgegen zu bringen, den man selber erwartet. Es geht darum, sich nicht von äußeren Umständen abhängig zu machen, sich nicht einfach Gedanken überstülpen zu lassen, nur weil sie im Fernsehen oder in der Zeitung verbreitet wurden.

Sicherlich lernen wir nicht durchs Fernsehen, das Leben zu lieben und zu respektieren, und das ist sicherlich auch das Letzte, was die da oben mit ihren Massenmedien bewirken wollen. Aber letztlich verbreiten sich Informationen von einem Ende der Welt zum anderen mittlerweile so schnell, daß auch viele Schweinereien der Finsterr Männer auffliegen. Und manchmal gibt es auch recht schöne Schweinereien zu se-

hen, wie „Ein Schweinchen namens Bäbe“, ein Film, den ich sehr empfehlen möchte. Vielleicht tragen die Bilder von Schlachthöfen und Viehtransporten dazu bei, das Mitgefühl vieler Menschen zu wecken. Und neben den Massenmedien verbreiten sich auch „unliebsame“ Informationen in unserer Informationsgesellschaft. Im Internet gibt es heute die erstaunlichsten Informationen, die man sonst nirgendwo bekommt, Bücher werden verboten, aber dafür werden 10 neue aufgelegt, und bei allem wird das kollektive Bewußtsein auch an die Informationen kommen, die nötig sind, damit jeder sich auf die kommende Zeitenwende einstimmen kann. Spätestens dann müssen wir die Unterschiede zwischen Negativ und Positiv, zwischen Gut und Böse, Wahr und Falsch integrieren.

Sehen wir also auch die Manipulatoren dieser Welt, die skrupellos das Beste der Menschen nehmen, durch den Dreck ziehen und das, was übrigbleibt, als Wahrheit in alle Welt hinaus posaunen, als etwas an, das den Menschen Gelegenheit gegeben hat, Erfahrungen zu sammeln, die ganz einfach nötig waren. Außerdem ist es Teil des Reizes unserer Welt. Stellen Sie sich vor, es gäbe keine Verschwörungen, kein geheimgehaltenes Wissen, keine Steuerprüfungen. Sie könnten den ganzen Tag rumsitzen und brauchten sich um nichts Sorgen zu machen. Da es keine Geheimnisse gibt, wüßten Sie alles. Mal ehrlich; wäre das nicht sehr, sehr langweilig? Die Entdeckung immer neuer Wahrheiten ist in meinem Leben auf alle Fälle das mit Abstand spannendste.

Sehen Sie sich das Titelbild dieses Buches an; auch wenn es nur die Vorstellung meines Computerprogramms von „kosmischer Energie“ ist, so kann man doch daran erkennen, daß man das Licht nur sehen kann, weil es die dunklen Stellen gibt. Wollte ich nur Licht auf das Titelbild bringen, hätte das die Druckkosten enorm reduziert, da ich dann einfach weißen Hintergrund hätte nehmen können. Aber wie langweilig, und wie faszinierend dagegen diese „kosmische“ Impression, die nur aus Elektronen in einem Computer, aufgrund von Algorithmen, die sich ein Programmierer ausgedacht hat, in die physische Welt gekommen sind. Ja, man kann auf Computer schimpfen, aber sie zeigen uns, daß ohne die flüchtige Information, die ein intelligenter Geist hineingegeben hat, selbst der teuerste Computer nur Schrottwert hat. Unser Körper könnte nur als Schaufensterpuppe dienen, wenn

kein Geist in ihm wäre. Ohne Gott könnten Sie nicht einen Finger bewegen. Wenn Sie sich wirklich darüber klar wären, *wer* bewegt, könnten Sie wahrscheinlich Gewichte stemmen, die jedermann in Staunen versetzen würden. Und Sie könnten per Handauflegen heilen, Wasser in Wein verwandeln und auf dem See Genezaret spazieren gehen... Hoppla! Blasphemie? Was glauben Sie? Was wissen Sie? Ich weiß es nicht.

Es gibt Kräfte auf unserem Planeten und außerhalb, die sich eine totale Kontrolle über uns und unser Bewußtsein wünschen. Sie haben bereits erstaunlich viel unserer Selbständigkeit beschnitten und wir haben die Beschneidungen unserer Freiheiten zugelassen. Ich wurde oft gefragt, ob ich nicht Angst hätte, solche Bücher zu schreiben. Nun, ich kenne die Angst, aber wenn wir schon auf unsere Freiheiten verzichten, die wir nach dem Buchstaben des Papiers eigentlich haben müßten, weil irgendwelche Leute uns Ärger machen könnten, dann haben wir ihnen schon die Erlaubnis gegeben, uns zu kontrollieren. Wenn Angst unser Denken kontrolliert, dürfen wir uns über die Auswirkungen nicht beschweren. Ich glaube aber fest daran, daß mehr Gutes im Menschen steckt als die Massenmedien uns täglich glauben machen wollen, daß die Menschen mehr Liebe in sich haben als sie zeigen.

Liegt nicht Liebe darin, wenn der Postbote morgens fröhlich grüßt oder der Kollege scherzhaft sagt: „ich komm da gleich mal rüber“? Mir fällt sehr oft in lockeren Gesprächen zwischen einfachen Menschen auf, daß in der Art, wie sie miteinander reden, zurückgehaltene Liebe steckt, die sich immer freut, wenn der andere auf irgendeine Weise auf das Gesagte eingeht. Auch ich behandle die wenigsten Menschen wie ihnen das als Göttlichen Wesen zustehen würde. Es ist schwer. Zu oft sind wir verletzt worden. Diese Verletzungen müssen wir immer wieder aufarbeiten. Wir dürfen anderen und uns selber vergeben und können damit die Welt zumindest in unserem Umkreis verändern.

Wenn man volles Vertrauen darin entwickeln kann, daß man Teil von Gott ist, und daß Gott nicht will, daß man leidet, sondern immer dafür sorgen wird, daß man genug zu Essen hat und alles, was man zum Leben und für seine Fortentwicklung braucht, dann braucht man nicht mehr aus Angst und Sorge zu handeln, kann sich die Altersvor-

sorge und Versicherungen sparen, da diese nur auf dem Gefühl der Angst basieren, daß eben nicht genug für uns da sein wird, daß alles Chaos ist und wir mit dem Schlimmsten rechnen müssen. Um statt Urangst wieder zu einem Urvertrauen zu kommen, müssen wir zunächst unsere Vorstellung von Gott überprüfen. Deswegen schreibe ich so ausführlich darüber, denn solange wir an einen eifersüchtigen Gott glauben, der Adam und Eva wegen einem Biß in einen Apfel aus dem Paradies vertrieb und alle Nachkommen gleich mit, solange werden wir Schwierigkeiten haben, die Liebe zu erkennen, die in allem Leben steckt, das Potential, das in allem ruht, die Möglichkeiten, genau das zu lernen, was wir noch lernen müssen.

Ich hoffe, daß ich mit meinen Gedanken, die für den einen vielleicht schon Schnee von Gestern, für den anderen aber auch wertvolle Anregungen sein mögen, dazu beigetragen habe, daß Sie Vertrauen in den Göttlichen Plan bekommen haben. Seien Sie sicher, daß Sie unendlich geliebt werden.

Literaturverzeichnis

1 x 1 der Vorsorge, H.U.Müller, Michaels Verlag, ISBN 3-89539-278-2
Das erste Zeitalter, Zecharia Sitchin, Knaur, ISBN 3-426-77108-X
Das Evangelium der Essener, Dr. E B. Szekely, Bruno Martin, ISBN 3-921786-61-4
Das Genie steckt in jedem, Walter Rüssel, Genius-Verlag ISBN 3-9806106-0-8
Das schwarze Reich, E.R. Carmin, Heyne, ISBN 3-453-12588-6
Das Wassermann-Evangelium, Levi Dowling, Hugendubel-Verlag ISBN 3-88034-901-0
Der geplante Tod, James Bacque, Ullstein ISBN3-548-33163-7
Der Magus von Strovolos, Kyriacos C. Markides, Knaur-Verlag, ISBN 3-426-04174-X
Der Mond ist ganz anders, Gernot Geise. Efadon ISBN 3-9804300-6-5
Der Photonenring, Essene/Nidle, Falk-Verlag, ISBN 3-89568-021-4
Der Weg zum Frieden, J.A.Kofler, Hoffmann + Sporer KG, 1970
Die apokalyptischen Reiter, Milton William Cooper, Edition Pandora, ISBN 3-89539-285-5
Die Brüder des Schattens, Heinz Pfeifer, Uebersax ISBN 3-85968-003-X
Die Geschichte Palästinas, Abu Jabir, Selbstverlag ISBN 3-9805337-1-9
Die innere Welt, Jan Udo Holey, Ama-Deus Verlag ISBN 3-9805733-1-1
Die Insider, Gary Allen. V AP- Verlag ISBN 3-922367-00-3
Die Legende von Atlantis, Elia, Sternentorverlag ISBN 3-931695-00-X
Die Söhne der Finsternis, Manfred Adler, Miriam, ISBN 3-87449-102-1
Erobern und Vernichten, Argon Verlag 1991, ISBN 3-87024-189-6
Familien-Stellen mit Kranken, Bert Hellinger, Auer ISBN 3-927809-52-7
Gott&Co, L.Kin. VAP, Scienterra Buchversand, ISBN 3-922367-20-8
Heile Deinen Körper, Louise L. Hay, Alf Lüchow 3-925898-04-2
Hinter den Kulissen der Politik, Hans Werner Woltersdorf, Grabert-Verlag, ISBN 3-87847-167-X
Jahrhundertswende, Helmut Schmidt, Siedler ISBN 3-442-11472-1
Mit der Ölwanne zur Weltmacht, Engdahl, Dr. Boettiger, 3-925725-15-6
Nasa mooned America, Rene, Eigenverlag
Olivia, Helmut Pilhar, Amici di Dirk Verlag, ISBN 3-926755-08-3

Operation Jesus, J.J. Benitz, Scherz, (nicht mehr lieferbar) Psychopolitik, Michael Kent, Selbstverlag, AutorKent@aol.com Sind Impfungen sinnvoll? J. F. Grätz, Hirthammer, ISBN 3-88721-124-3 Studien in Alchimie, Saint Germain, Summit Light House, 1962 Verdeckte Operationen, H.+M. Lammer, Herbig, ISBN 3-7766-2004-8 Vernichtung der Freimaurerei, Erich Ludendorff, Ludendorff Verlag. Warum kennen Tiere keinen Herzinfarkt? Dr. med Matthias Rath, MR Verlag, Postbus, Almelo, ISBN 0-9638768-4-8 Weltverschwörungstheorien, Gugenberger/Petri/Schweidlenka, Deuticke Verlag, ISBN 3-216-30378-0 Wer will den 3. Weltkrieg, H. Menkens, Lühe Verlag, 3-926328-22-3 Wyrld Positiv, Tom Graves, Neue Erde Verlag, ISBN 3-89060-414-5 Zeitzeugen berichten, Förderkreis Dokumentation 1996 ISBN 3-88808-218-8

Schwer erhältliche Bücher evtl. bei:

Andromeda Buchversand, Obere Schmiedgasse 50-52, 90403 Nürnberg.

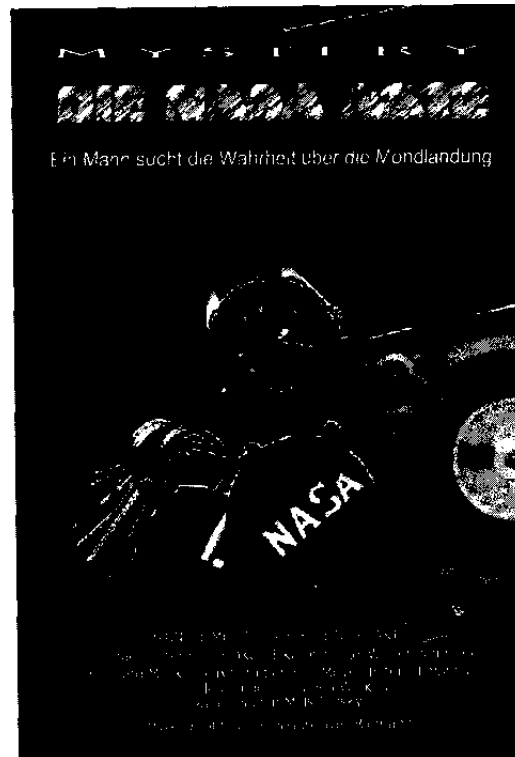
Die Nasa Akte

Low Budget Spielfilm von und mit Jo Conrad

Länge: ca. 78 Min.

VHS-Kaufcassette DM 35,-

Bignose Media, Osterweder Str. 21, 27726 Worpswede Fax:04792-3537



Fernsehmoderator Westborn erhält einen Anruf eines ehemaligen Nasa-Mitarbeiters, der behauptet, Bilder von den Mondlandungen seien gefälscht. Zunächst hält er ihn für einen Spinner, als er jedoch erste Unstimmigkeiten auf Aufnahmen entdeckt und bedroht wird, macht er sich auf die Suche nach weiteren Erkenntnissen. Schließlich findet er heraus, daß die Astronauten auf dem Mond außerirdische Objekte gefunden haben und die NASA entschied, dies der Öffentlichkeit vorzuenthalten.

238

Entwirrungen

über kosmische Gesetzmäßigkeiten und warum sie uns vorenthalten werden

Es gibt ein paar Dinge, die Sie über diese Welt wissen sollten, die Ihnen keiner sagt, die in den Schulen nicht gelehrt und in den Nachrichten nicht gemeldet werden. Vielleicht ist es Zufall, daß Ihnen dieses Buch in die Hände fällt. Vielleicht verstehen Sie die Welt nicht mehr und haben sich innerlich entschieden, die Informationen zu finden, die Sie für Ihren Fortschritt brauchen. Denn was ist mit dieser äußerst dysfunktionalen



Jo Conrads erstes Buch berichtet über die Götter der verschiedenen Religionen, das Kennedy-Attentat, Geheimlogen, UFOs, alternative Heilmethoden, AIDS, Terrorismus, verbotene Bücher und viele andere Dinge, über die Sie sonst nur gefilterte Informationen bekommen.

240 Seiten, DM 29,80

ISBN 3-9804586-5-2

Bignose Media, Osterweder Str. 21, D 27726 Worpswede

Fax/AB: 04792-3537

www.joconrad.de

Auslieferung in Österreich:

Amici-di-Dirk, Meiersdorf 221, A 2724 Hohe Wand www.pilhar.com

239

